Bavar.
4818
k

Bavar. 4818 k

<36628093070013

<36628093070013

Bayer. Staatsbibliothek

Verzeichniß

von

bambergiſchen

topographiſch-hiſtoriſchen

Abbildungen

in

Holzschnitt, Kupferstich, Lithographie ꝛc.

mit

hiſtoriſch-artiſtiſch-literariſchen Notizen

von

Joſeph Heller.

Gedruckt auf Koſten des Verfaſſers.

Bamberg, 1841.

In Commiſſion bei J. G. Sickmüller, und bei
T. O. Weigel zu Leipzig.

Ladenpreis 1 fl. 45 kr. oder 1 Thlr. ſächſ.

Bavar. 4818 k
2. Ex.
GYMNASIAL-BIBLIOTHEK FREISING
gd/66/1248
42 A

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Schon vor 18 Jahren wollte ich ein Verzeichniß von bambergiſchen topographiſch-hiſtoriſchen Blättern und von bambergiſchen Bildniſſen, welche in Holzſchnitt, Kupferſtich, Lithographie ꝛc. vorhanden ſind, nach dem Plane herausgeben, welchen Müller *) und Panzer **) ausführten. Zu dieſem Behufe legte ich eine eigene Sammlung an. Doch bei der Bearbeitung meines Handbuches für Reiſende

*) Verzeichnis von Nürnbergischen topogr. histor. Kupferstichen und Holzschnitten. Nürnb. 1791. 4. Dieſes mit großem Fleiße und vieler Umſicht bearbeitete Werk wurde gehörig gewürdigt in der Jenaer allg. Literatur-Zeitung 1794 Nr. 197. — Die erſte Fortſetzung hievon erſchien 1801, Recenſ. in den Ergänzungsbl. zur Allg. Lit. Ztg. 1806 Nr. 126, die zweite 1821, Recenſ. in der Münchener Lit. Ztg. 1822 Nr. 26, und im Stuttg. Kunſtbl. 1822 Nr. 87.

**) Verzeichnis von Nürnbergischen Portraiten aus allen Ständen. Nürnb. 1790. 4. Die erſte Fortſetzung erſchien 1801, die zweite, von C. G. Müller gefertigte, 1821.

in dem ehemaligen fränkiſchen Kreiſe, welches zu Heidelberg 1828 herauskam, erweiterte ich dieſe Sammlung in eine allgemeine fränkiſche, welche jetzt ziemlich zahlreich und vollſtändig iſt, und in welcher ſich beſonders viele Zeichnungen von Bau- und Grabdenkmälern befinden. Ueber dieſe ein allgemeines Verzeichniß zu fertigen, würde zu umfaſſend werden, und viele Wiederholungen aus Müller, Panzer, Schad,*) Oberthür **) ꝛc. veranlaßt haben.

Die Nützlichkeit dieſes Verzeichniſſes liegt offenbar auſſer Zweifel: denn oft, wo die Geſchichte ſchweigt, reden bildliche Darſtellungen. Einen Beweis hiefür giebt z. B. die Abbildung des Hexenhauſes (Nro. 341) zu Bamberg, von deſſen Exiſtenz man in der bambergiſchen Geſchichte nichts findet. Mehrere Blätter erläutern die ältere und neuere Geſchichte des Vaterlandes; ſie bieten eine reiche Hülfsquelle dar,

---

*) **Versuch einer brandenb. Pinacothek, oder Bildergallerie der beiden Fürstenthümer Ansbach und Baireuth etc. Nbg. 1792. 8.** Dieſes ziemlich oberflächlich verfaßte Verzeichniß iſt recenſirt in der Jenaer Allg. Lit. Ztg. 1792 Nr. 263, von Meuſel in der allg. deutſchen Bibliothek Bd. 10 St. 1 S. 119—122. Zuſätze dazu ſind in den literär. Blättern 3. Bd. Nbg. 1803. 4. S. 115.

**) In der neuen fränkiſch-würzb. Chronik von Oegg 1810 iſt das Verzeichniß von würzb. Portraits abgedruckt.

um ältere Beſchreibungen von Gegenden, Grundſtücke, Urkunden ꝛc. näher zu erklären; ſie ergänzen ſehr häufig die Genealogie; aus den verſchiedenen Abbildungen eines Gebäudes kann man öfter deſſen Geſchichte darſtellen, über welches faſt alle Nachrichten mangeln. Die älteren Abbildungen unſerer Städte geben uns faſt die ganze ältere Geſtalt derſelben zu erkennen. Man ſieht aus ihnen, welche Gebäude nach und nach entſtanden ſind, welche Veränderungen ſie erfahren haben. Sotzmann giebt uns in ſeinem vortrefflichen Werkchen: Ueber des Antonius v. Worms Abbildung der Stadt Köln aus dem Jahre 1531, Köln 1819, nach dieſem großem Holzſchnitte eine treue Beſchreibung dieſer Stadt. Ein Gleiches würde ſich auch mit unſerem Zweidler'ſchen Grundriſſe (Nro. 135) bewerkſtelligen laſſen, um ſo mehr, wenn man jene Gebäude in Abbildungen wieder gäbe, welche entweder ſehr verändert wurden, oder gar nicht mehr exiſtiren. Zum Reſtauriren von Gebäuden und Monumenten in dem urſprünglichen Style geben gewiß die älteren Abbildungen die beſte Anleitung.

Bei Wiederaufſtellung mehrerer biſchöflichen Monumente, welche 1838 aus der Domkirche entfernt, und in die Michaelskirche verſetzt wurden, forderte mich die k. Bau-Inſpektion auf, an der Leitung Theil zu nehmen, wo die älteren Zeichnungen derſelben uns die Arbeit ſehr erleichterten.

Viele ältere Abbildungen machen uns auch mit dem inneren Leben unſerer Vorfahren, mit ihren Ge-

bräuchen, ihren Trachten, ihren Geräthſchaften, der Einrichtung ihres ganzen Hausweſens ꝛc. bekannt, andere wieder mit merkwürdigen Naturereigniſſen, mit Kunſtprodukten. Dann führen uns dieſelben Arbeiten von Künſtlern vor, welche meiſtens unſerem Vaterlande angehören; mehrere ſeltene Blätter, über welche man nur hier Nachrichten findet.

Aus dieſem Grunde legte man bei größeren Kupferſtich-Sammlungen häufig auch Local-Sammlungen an. In der königl. Sammlung zu Paris nehmen die auf Paris bezüglichen Abbildungen 34 Portefeuilles ein. Unter den deutſchen Städten hat wohl Nürnberg die größte Anzahl von Local-Blättern. Ueberhaupt iſt dort eine beſondere Liebhaberei vorherrſchend, ſolche Localſachen zu ſammeln, was ſehr lobenswerth iſt, und überall Nachahmung finden ſollte. Denn gerade hierdurch werden die Künſtler in den Stand geſetzt, dergleichen Gegenſtände herauszugeben. Durch viele Sammlungen erhalten ſich dieſe Blätter viel leichter auf ſpätere Zeit, als durch eine einzige.

Welchen Plan ich bei dieſem Verzeichniß beobachtete, ergiebt ſich aus der Inhalts-Anzeige deſſelben. Um die faſt unvermeidliche Trockenheit einigermaſſen zu unterbrechen, wurden mehrere hiſtoriſche, artiſtiſche und bibliographiſche Notizen, auf die Abbildungen bezüglich, beigefügt. Da ich ſelbſt die meiſten Gegenden durchwanderte, ſo bemerkte ich bei den Blättern, ob ſie treu ſind, auch wie die Ausführung derſelben iſt. Befanden ſich Irrthümer in Unterſchriften, ſo wurden

dieſelben jedesmal berichtigt: denn nur dadurch kann ein ſolches Verzeichniß allgemeinen Nutzen haben. Ganz mittelmäßige Blätter wurden nur dann aufgenommen, wenn von dieſem Gegenſtande keine andere Abbildung exiſtirt. Wo mir Gemälde, Zeichnungen von Gegenden, Städten, Gebäuden, Monumenten ꝛc. bekannt wurden, ſind dieſelben ebenfalls angegeben worden, da ſie auch von hohem Intereſſe ſind.

Ueberhaupt ging mein Streben dahin, dieſem Verzeichniſſe die größtmöglichſte Vollſtändigkeit zu geben. Dennoch ſind mir manche Blätter entgangen, deren Anzeige als Supplement, mit Orts=, Namen= und Sach=Regiſter, dann dem Verzeichniſſe der Portaits, im nächſten Jahresberichte erſcheinen wird.

Bamberg im Juni 1841.

J. Weller.

derſelben jedesmal beigefügt; denn nur dadurch kann ein ſolches Verzeichniß allgemeinen Nutzen haben. Ganz vollſtändige Blätter werden nur dann aufgenommen, wenn von dieſem Gegenſtande keine andere Abbildung exiſtirt. — Wo nur Gemälde, Zeichnungen von Gegenden, Städten, Gebäuden, Monumenten ꝛc. bekannt wurden, ſind dieſelben ebenfalls angegeben worden, da ſie auch von hohem Intereſſe ſind.

Ueberhaupt ging mein Streben dahin, dieſem Verzeichniſſe die größtmöglichſte Vollſtändigkeit zu geben. Dennoch ſind mir manche Blätter entgangen, deren Anzeige als Supplement, mit Orts-, Namen- und Sach-Regiſter, dann dem Verzeichniſſe der Portraits, im nächſten Jahresberichte erſcheinen wird.

Hamburg im Juni 1844.

E. Weller.

Inhalt.

1. Landkarten von Franken . . . Nr. 1— 88.
2. Landkarten über das vormalige fürſtbiſchöflich bambergiſche Gebiet . . . . Nr. 89— 99.
3. Landkarten über einzelne Theile des vormaligen fürſtb. bamb. Gebiets . . . Nr. 100—119.
4. Landkarten, auf welchen das ehem. fürſtb. bamb. Gebiet ganz oder größtentheils vorkommt Nr. 120—134.
5. Grund- und Aufriſſe der Stadt Bamberg Nr. 135—150.
6. Anſichten der Stadt . . . Nr. 151—189.
7. Anſichten einzelner Theile der Stadt . Nr. 190—218.
8. Grundriſſe und Anſichten einzelner Gebäude der Stadt . . . . . Nr. 219—362.
   a) Geiſtliche Gebäude mit ihren Monumenten u. ſonſtigen Merkwürdigkeiten . Nr. 219—325.
   b) Weltliche Gebäude, desgl. . Nr. 326—362.
9. Anſichten von den ſehr nahe gelegenen Luſtorten, Schlöſſern und Ortſchaften mit ihren Merkwürdigkeiten . . . . . Nr. 363—432.
10. Anſichten von Städten, Orten, Klöſtern und Burgen mit ihren Merkwürdigkeiten im ehem. Bisthum Bamberg . . . . . Nr. 433—836.
11. Anſichten von Städten, Orten, Klöſtern und Burgen mit ihren Merkwürdigkeiten, welche zum Bisthume Bamberg gehörten, aber ſchon vor der Säkulariſation von ihm getrennt wurden . Nr. 837—987.
   Bayern . . . . Nr. 837—876.
   Franken . . . . Nr. 877—959.
   Kärnthen . . . . Nr. 960—982.
   Oeſterreich . . . Nr. 983—985.
   Am Rhein . . . Nr. 986—987.
12. Anſichten von Klöſtern, welche von bamberger Bi-

ſchöfen auſſerhalb des Bisthums geſtiftet worden ſind . . . . Nr. 988—1013.
13. Anſichten von Gebäuden, welche bamb. Künſtler außerhalb des Bisthums aufgeführt haben Nr. 1014—1046.
14. Trachten . . . . Nr. 1047—1064.
15. Volksfeſte, Maskeraden u. ſonſtige Beluſtigungen Nr. 1065—1144.
16. Darſtellungen aus dem Leben der bamb. Heiligen Nr. 1145—1170.
17. Fürſtl. Perſonen Einzug, Ehrenbezeigungen bei deren Anweſenheit, und Leichen-Condukte Nr. 1171—1177.
18. Darſtellungen, welche ſich auf Kriegs- und Friedensereigniſſe beziehen . . . Nr. 1178—1207.
19. Darſtellungen unglücklicher Ereigniſſe . Nr. 1208—1210.
20. Darſtellungen merkwürdiger Naturereigniſſe Nr. 1211.
21. Abbildungen von Gegenſtänden, welche aus ſlaviſchen Leichenhügeln im Bambergiſchen ausgegraben wurden . . . . S. 174.
22. Abbildungen von Grabdenkmälern in dem ehemaligen Bisthume Bamberg . . S. 174.
23. Abbildungen von Grabdenkmälern für Bamberger, welche ſich auſſerhalb des ehem. Bisthums befinden . . . . . Nr. 1212—1283.
Zu Nürnberg . . . Nr. 1212—1214.
Zu Spital am Pyhrn in Oberöſterreich S. 176.
Zu Wien . . . . Nr. 1285.
Zu Würzburg . . . Nr. 1216—1283.
24. Abbildungen bamb. Münzen und Medaillen S. 185.
25. Siegel . . . . . Nr. 1284—1309.
26. Orden . . . . . Nr. 1310—1311.
27. Wapen . . . . . Nr. 1312—1319.
28. Stammtafeln . . . . Nr. 1320—1325.
29. Fac-Similes . . . . Nr. 1326—1369.
a) Von Perſonen . . Nr. 1326—1330.
b) Von Handſchriften . Nr. 1331—1333.
c) Von bamb Druckdenkmälern Nr. 1334—1369.
30. Abbildungen, welche Bambergern dedicirt wurden Nr. 1370—1372.

Bayerische Staatsbibliothek München

Landkarten von Franken.

---

1. D. r. Das Uralte Römische Vallum oder Landwehr, heut zu tag die Pfahl- oder Pfahlheck, öffters auch die Teuffels-Mauer genant wie solche annoch — in Nordgau zu ersehen. qu. fol. In A. Döderlein Antiquit. Rom. in Nordg. Weiſenb. 1731 4. Iſt auch in Sinold genannt von Schütz Corp. Hist. Brandenb. dipl. Fol., jedoch mit der Abänderung, daß über dem Titel ſteht: I. Abhandlung, Tom. I. Lit. B. pag. 30.
2. D. r. Vorstellung der Teuffels-Mauer in Nordgau, und anliegenden Gegenden. qu. fol. In Döderlein Antiquit. Rom. in Nordg. Weiſenb. 1731 4.
3. D. l. Delineatio Nordgoviae antiquae et Fossae Caroli M. qu. 8. In Sinold gen. v. Schütz Corp. Hist. Brandenb. dipl. fol.
4. D. r. Nordgoviae veteris Delineatio prout eius status — se habuit seculo IX et X. — designata per Joh. Henricum de Falckenstein, in lucem autem emissa a Jonanne Jacobo Enderes, Suabacensi, MDCCXXXV. Landk. Form. Aus Falkenſteins Antiquitt. Nordgav. veteris. Schwabach 1735 Fol.
5. Rechts: Delineatio Nordgoviae veteris, prout eius facies seculo XI. et XII. fuit, geographice designata per Johannem Henricum de Falckenstein C. A. B. O. ac in lucem emissa sumptibus Homannianorum Heredum Norimb. 1733. Ldk. F. Aus Falkenſteins Cod. dipl. Antiquitt. Nordgav. 1733.
6. Der Nordgau; Kärtchen in Holzſchnitt. 8. Iſt in Münſters Coſmographie, und zwar ſchon in der Ausgabe von 1550. In den latein. Ausgaben hat dieſes höchſt unvollſtänd. Kärtchen gleichfalls deutſche Schrift.
7. D. l. Palatiorum sive Villarum Regalium in Regno Franciae Orientalis Teutonico Tabula ex Chartis atque Diplomatibus Medij Aevj ad rationes Pagorum attemperata. Ldk. F.
8. D. l. Austrasiorum sive Franciae Orientalis Ducatus cum pago Thuringiae australis, in suos pagos singulares sub imperatoribus Francicis et Saxonicis ex variis medii aevi diplomatibus

Chartis ac documentis descriptus. Ldk. F. — Dieſe beiden Karten befinden ſich im Chronicon Gotvicense, 1732 fol. Verfaſſer dieſes vortreffl. Werkes, von welchem leider nur I. Theil erſchien, das Manuſcript zum II. aber noch zu Göttweich aufbewahrt wird, ſind: der Abt Beſſel und der bamb. Weihbiſchof Fr. Joſ. Hahn. Letztere Karte, welche in vielen Exemplaren fehlt, iſt für die damal. Zeit ganz vorzüglich zu nennen; auch iſt auf ihr ganz richtig angegeben, daß Bamberg (Altenburg) im Gaue Volkfeld, die Theuerſtadt aber (Vorſtadt, Steinweg genannt) im Radenzgaue lag.

9. O. r. Tabula XVI. ad §. CLV. usq. ad §. CLIX inclusive, sistens Partem Allemanniae veteris, nunc Franciae Orientalis, monumentis veterum Romanorum memorabilis etc. Unterm Rande: G. P. sc. qu. fol. Iſt in Hanßelmann Beweis, wie weit der Römer Macht in den mit deutſchen Völkern geführten Kriegen ꝛc. gedrungen. Schwäb. Hall 1768. fol.

10 O. r. Das Herzogthum Ostfranken in ſeine Gauen eingetheilt, entworfen und gez. v. Carl v. Spruner, k. b. Lieut., in Stein gestochen von Jos. Rössert. Auf Koſten des hiſtor. Vereins zu Bamberg herausgegeben. 1838. gr. fol.

11. O. Mappa Diplomatico-Geograpica Praecipuarum Donationum Ecclesiae Babenbergensi saeculo XI et XII. — Auctore Wilhelmo Jeanne Heyberger Parente delin. Filius Adamus Antonius Heyberger etc. et Histor. studiosus. anno MDCCLXXI. Links unten: Po. Bal. Gutwein sculp. Wirceb. Ldk. F. Dieſe für die damal. Zeit ſehr vortreffl. Karte gehört in die höchſt kritiſch bearb. Fürther Deduktion von J. Nep. Ign. C. v. Lorber, 1774. fol.

12. O. r. Charte von dem Baierischen Nordgau, und dem Ostfränkischen Radenzgau, mit Bezeichnung des angrenzenden Volkfeldes, Rangauen, Grabfeldes und anderer zu Ostfranken gehörigen Gauländer, nach der Geographie des mitlern Zeitalters. Zu J. A. v. Schultes histor. Schrifften. Gez. v. C. J. Ch. Lomler, gest. v. C. F. Lochner in Nürnb. 1801. Ldk. F. Dieſe Karte iſt ſehr ſorgfältig gearbeitet und ſchön geſtochen.

13. O. r. Charte des oſtfränkiſchen Gaues Volcfeld vom VIII. bis XI. Jahrhundert. Unten rechts: Lieut. v. Spruner inv. et del. Bamberg 1832. qu. fol. In dem Archiv f. Geſch. u. Alterthumskunde des O. Main-Kreiſes Bd. 2. H. 1. 1834. 8.

14. Der Radenzgau. Rechts unten: Lith. J. Fruhauf in Bamberg. fol. Sind nur die Hauptorte und die Gränzen angegeben. In Oeſterreichers Denkwürdigkeiten d. fränk. Geſch. 4tes Stück, 1837.

15 Kärtchen über einen kleinen Theil vom Volkfeld- und Radenzgau.

8. Sehr unbedeutend, befindet ſich in F. A. Schneidawind Verſuch einer ſtatiſt. Beſchreibung des Hochſtifts Bamberg 2 Th. 1797. 8.

16. D. r. Pagus Rangowe, ex medio aevo restitutus, auctore Jo. Sigm. Strebelio 1757. Ldk. F. In Strebel Franconia illustrata, Schwabach 1761. gr. 4.

17. D. Chorographia Franciae Orientalis. Das Franckenlandt. Ldk. F. Iſt die erſte und höchſt ſeltene Ausgabe. Der Verfertiger dieſer Karte, Sebaſt. v. Rotenhan, eine Hauptzierde des fränkiſchen Adels, war ein intimer Freund des U. v. Hutten und Erasmus, leiſtete vieles für die Wiſſenſchaften, machte bedeutende Reiſen, und ſtarb auf ſeinem Gute Rentweinsdorf 1532, wie die Grabſchrift nachweiſt. Zufolge ſpäterer Ausgaben dieſer Karte, welche mir zur Hand kamen, iſt das bamberger und würzburger Gebiet genau angegeben.

18. O. Chorographia nova Franciae orientalis vulgo Franckenlandt. Autore Sebastiano a Rotenhan iam denuo aedita 1571. Ldk. F. Von dieſem ſeltenen Blatte giebt es auch Abdrücke mit untergeſetztem Maasſtabe und einigen andern Abänderungen.

19. U. Franciae Orientalis (vulgo Franckenlandt) descriptio, Auctore Sebast. a Rotenhan. Ldk. F. Aus Abrahami Ortelii Theatrum orbis terrarum etc. Antwerp. Die 1. Ausgabe erſchien 1570, die letzte 1624. Die erſte deutſche (Schaubuch des Erdkreiſes) erſchien 1572.

20. Franciae Orientalis (vulgo Franckenlant) descriptio auctore Sebast. a Rotenhan. gr. 8. In Epit. Theatri Oertel. Antverp. 1595

21. U. Franconia. gr. 8. Aus Epit. Theatri Orb. terr. Abr. Ortelii, de novo recognita, aucta. Antverp. 1601.

22. D. Schwaben vnd Bairland, dar bey auch begriffen werden Schwarzwald, Otenwald vnd Nordgöw. Holzſchnitt, ein Bogen. Iſt in Münſters Cosmographie, und zwar in den Ausgaben 1550 bis 1590. Die Karte in der lat. Ausg. hat die Ueberſchrift mit beweglichen Lettern: Sueviae Et Bavariae Descriptio.

23. D. Mit bewegl. Lettern: Schwaben vnd Bayerlandt, darbey auch begriffen der Otenwald, Nortgöw etc. Holzſchn. 1 Fol. Bogen. Dieſe Karte kommt zuerſt in Münſters Cosmographie, Ausg. 1598, vor, iſt etwas größer, als die vorher angezeigten, und verbeſſert. Oben links ſteht noch: Schwabenlandt, ein Edel Landt ꝛc.

24. Franken. Dieſes höchſt unbedeutende Kärtchen, Holzſchnitt in 8. iſt in Münſters Cosmographie, und befindet ſich ſchon in der deutſchen und latein. Ausgabe von 1550, jedoch in beiden mit deutſcher Schrift; auch ſteht auf ihr irrig Amberg ſtatt Bamberg.

25. a. D. Franckenland am Main, beſchriben nach aller Gelegenheit in Stetten, Wäſſern, Bergen, Wäldern, und anſtoſſenden Ländern. Holzſchnitt, ein Bogen. In Münſter's Cosmographie, kommt erſt in den Ausgaben von 1574, 1578 ꝛc. vor, und iſt ziemlich unrichtig. Zu der Ausg. v. 1598 wurde dieſe Karte verbeſſert und vergrößert neu geſchnitten; ſie hat folgende gedruckte Ueberſchrift:

25. b. Franckenlandt am Mayn, beſchrieben nach aller gelegenheit, in Stetten, Bergen, Wäſſern, Wäldern, und anſtoßenden Ländern. Darunter auf 2 Tafeln: Das edle Frankenland ꝛc.

26. Frankonia, XIII. Nova Tabula. Fol. Dieſe höchſt ſeltene Karte in Holzſchnitt hat unten eine kurze Beſchreibung von Franken in latein. Sprache, und befindet ſich in der eben ſo ſeltenen Ausgabe der Geographiae Claudii Ptolomaei Alexandrini etc. per Sebast. Münsterum, fol. Basileae, ex officina Henrichi Petri, 1552, unter den von Münſter beigefügten 26 neuen Karten, welche bei Nr. 29. mit Europa anfangen, und mit den Novis Insulis, oder America Nr. 54 ſich endigen.

27. D. l. Franconia, nobiliſsim. Germaniae ducatus. R. o. Amice Lector exhibentur hic tibi ampliſsimi Episcopat. Herbipolensis et Bambergensis, nonnullis in locis emendati castigatiq. Ldk. F. Dieſe für die damal. Zeit ziemlich genaue Karte befindet ſich in dem höchſt ſeltenen Werke: Specvlvm Orbis Terrae. Antverpiae, Sumptibus Viduae et Heredū Gerardi de Iudaeis. Der 2te Theil, in welchem ſich obige Karte befindet, hat noch den beſonderen Titel: Germania Geographicis Tabvlis Illustrata. Per Cornelium de Iudaeis Antwerpianū gr. Fol. Beide Theile ſind von dem Verleger C. de Iudaeis 1593 ſeinem Gönner, dem bamb. Fürſtbiſchofe Neidhart v. Thüngen gewidmet. Mehrere einzelne Karten ſind dem fränk. Edlen J. L. Theod. Echter v. Meſpelbrunn, einem großen Beförderer der Wiſſenſchaften, zugeeignet.

28. Franconia, nobiliſsimus germaniae ducatus, et chronographia Franciae orientalis. 2 Blätter Ldk. F.

29. D. Franckenland. Francia orientalis. Unten: Per Gerardum Mercatorem. Med. Bogen Ziemlich unrichtig. Befindet ſich in ſeinem Atlas. Die meiſten Karten ſtach Jodocus Hondius. Die 1. Ausg. erſchien zu Amſterdam 1619.

30. Totius Franconiae Noua Descriptio. U. l. Per Gerardum Mercatorem. (Ziemlich unrichtig). Ldk. F. Iſt in Gerardi Mercatoris et I. Hondii Atlas Novus etc. Amst. 1638.

31. D. v. Frauckenland. Q. 4. Iſt in: Atlas minor Gerardi Mercatoris. Arnheim 1621, und ſehr unvollſtändig.

32. D. Frauckenlant. — Franconia. qu. 8. Aus De gheheele Werelt p. 335.

33. D. Nortgouw. — Noricum. q. 8. In De gheheele Werelt p. 339.

34. D. Chorographia Franciae Orientalis. Das Franken-Landt. Unten: Reverendiſsimo Domino Johanni Gottfrido Bambergensis Episcopo consecrat — Wolfgangus Kilianus CIↃIↃCXXI. Ldk. F.

35. Franconia, vulgo Frankenlands. kl. Fol. Ziemlich geringe Karte in dem ſeltenen Werke: Laurea Austriaca, hoc est commentariorum de statu reipublicae nostri temporis etc. Lib. XII. autore et interprete Julio Bello. Frank. 1628. Fol.

36. D. Frankenland. Ganz oben: Duché de Bavière. 4. Atlas minor etc. par Jodoc. Hondius etc. Amsterd. J. Janson, 1630. qu. fol.

37. Franconia. Ducatus. Unten: Amstelodami, Sumptibus Henrici Hondii. Ldk. F.

38. U. l. Franconia vulgo Franckenlandt. Im Ecke: M. Merian ex. qu. fol. Ziemlich unrichtig. Aus M. J. P. Abelini hiſt. Chronik v. 1629 — 1633. Frankf. 1633, und Theatr. Europ. II. p. 465.

39. D. Franconia. Newe Carten des Gantzen Fränckiſchen Krayſes. Ein Bogen. Aus Zeilers Topogr. Franconiae 1648 mit Merian'ſchen Kupferſt. Nicht viel beſſer, als die vorhergehende.

40. Eigentliche Delineation des Fränkiſchen Craiſes, vnd deſſen angrenzenden Landſchaften, darinen Jetziger Zeit das Kriegsweſen vornemlich Seinen Lauff hat. Anno 1632 1 Bogen.

41. D. Nova Franconiae descriptio. U. Amstelodami, Apud Joannem Janſsonium. Anno 1626. Auſſen um den Rand ſind fränk. Trachten und Städte dargeſtellt. 1 Med.-Bogen.

42. U. Totius Franconiae accurata descriptio. Accurante Nicolao Rittershusio. J. V. D. apud Johannem Hoffmannum. Hipschmann sc. (1642.) D: Grundrichtiger Entwurff des gantzen Frankenlandes etc. Med.-Bogen. Iſt auch in Ernſt Nigrini Entwurf des Preißwürdigen Frankenlandes, Nürnb. 1673. 12. Dieſelbe Karte erſchien auch mit einigen Veränderungen.

43. U. Franconiae nova Descriptio. Johannes Janſsonius Excud. Oben: Reverendiſsimo Principi Dno. Francisco, Episcopo Bambergensi offert Nicolaus Rittershusius V. J. D. Ldk. F. — Man hat Abdrücke von derſelben Platte mit Amstelodami. Apud Joannem Janſsonium. Iſt eine Copie nach der vorhergehenden

44. U. Franconia vulgo Franckenlandt. Excudit Guilielmus Blaeu. Ldk. F. Gehört zu dem berühmten Bläu'ſchen Atlas. 2. Thl. Amſterd. 1667, und befindet ſich auch in den früheren Ausgaben. Iſt eine Copie nach der Karte von Rittershauſen; von ihr giebt es Abdrücke mit einigen Verbeſſerungen.

45. U. Franconia. Ldk. F. Scheint zu einem im 17. Jahrh. erſchienenen holländ. Atlas zu gehören.

46. O. Franckenland. Petrus Kaerius caelavit. qu. fol. In Joh. Janſsonii Atlas sive Cosmogr. Meditation. Amst. 1676.

47. O. FRANCONIA. — Franconia. — Frankenlandtt. — Franconie. qu. 4.

*48. U. Circulus Franconicus in quo sunt Episcopatus Würtzburg Bamberg — per T. Danckerts, cum Priv. Amst. Ldk. F. — Abdrücke derſelben Platte exiſtiren mit einiger Abänderung. Die Karte iſt nicht ſehr genau.

49. U. Circulus Franconicus in quo — sunt Episcopatus Würzburg Bamberg, per F. de Wit. Amstelodami. Ldk. F. Hat einige Unrichtigkeiten.

50. U. Nova atque exacta Franconiae Tabula — e Conatibus Petri Schenck. Cum Privilegio etc. Ldk. F. Enthält mehrere Unrichtigkeiten.

51. O. Der Fränckiſche Krayß Neu delinirt wie aigentlich alle Herrſchafften ſo darin vnd darum ligen vnd angrenzen. 1641. Unten: Durch Hanns Georgen vndt Georg Conrad die Jungen zu Rotenburg ob der Tauber 1638. Ldk. F. Iſt die erſte und ſeltene Ausgabe.

52. O. Tabula nova Circuli Franconici cum omnibus suis Limitib. — evulgata per Jo. Ge. et Ge. Con. Jungios Fratres — recenter edita per G. C. E. (G. C. Eimmart) Ldk. F. Auf dieſer Karte ſind die Orte, einige wenige ausgenommen, nur mit ihren Anfangsbuchſtaben bezeichnet, daher der Bogen mit der Nomenclatur dazu gehört. Iſt auch unter dem Titel vorhanden: Vollſtändige Charta von Franckenland, — von Georg Christoph Eimmart — Sambt einer kurzgefaſten Aufbezeichniß, was hier und dort — mit Raub und Brand der Franzöſiſchen Troupen iſt verübt — worden. Nürnb. Verlegts Leonh. Loſchge CIↃIↃCLXXXIX. 12. Nebſt einer geſtochenen Nomenclatura etc. Register der Nahmen, welche in dieser Tabell Franconiae zu finden. Ein Bogen.

53. O. Tabula nova Circuli Franconici — ab Anno XXXVIII. huiusd. Seculi constructa per Joh. Georg et Georg Conr. Jungios, Fratres, Rotenb. ad Tubarum — recenter edita et aucta

per G. C. E. Noribergae 1690. 4 Blätter in 64 Quadrate getheilt. Hier ſind die Namen der Orte ausgeſchrieben.

54. Franconiae mappa locupletissima. Landt-Tafel deß geſambten Fränckiſchen Crayſes in 64 Blätter abgetheilt. qu. 4. Dieß iſt das geſtochene mit den Wappen der fränk. Kreisſtände gezierte Titelblatt zu der aus 64 Bl. beſtehenden Karte, bei welcher die obige Jung'ſche zu Grunde gelegt iſt. Man findet dieſes Frankenland meiſtens in einzelnen Blättern mit dem dazu gehörigen Regiſter gebunden, und ſteht auch folgender gedruckte Titel voran: S. R. Imp. Circuli Franconici Geographiea Delineatio. Franckenland mit Seinen Gränzen in 64 Tabelln. — Sammt einem Indice über alle darinnen befindliche Oerter. Nürnb. in Verl. W. M. Endters Anno MDCXCII. Die 2te Ausgabe hat den Titel: S. R. Imp. Circuli Franconici oder das gantze Francken-Land mit Seinen Gräntzen, In 68 (nämlich mit Zurechnung der obigen Jung. Karte von 4 Bl.) vollſtändigen Landkarten — nebſt einem vollſtänd. Lexicon, über alle darinnen befindl. Oerter. Die dritte Ausgabe, ebenfalls 68 Bl., erſchien 1737 im Verlag von W. M. Endters ſeel. Erben. Die 4te mit eben ſo vielen Blättern erſchien 1755 in Verlegung W. M. Endters Conſorten.

55. O. Circulus Franconiae, Per Sansonium, Ordinarium Regis Geographum. Die Karte hat noch einen innern Titel: Circulus Franconiae, divisus — in anno 1677. Norimbergae apud Joh. Hofmannum. B. Recknagel sculp. 2 Med. Bogen.

56. O. Franconia. Neue Carten des Gantzen Fränckiſchen Krayſes. Unten: Jacob Sandrart sculp. et Excudit. 1 Bogen. — Davon giebt es auch Abdrücke mit der geänd. Aufſchrift: Franconia Neue verbeſſerte Carten etc. In dieſer Ausgabe ſind noch mehrere Orte angezeigt.

57. U. Franconia vulgo Franckenlandt. Excudit Joh. Georg Walther. Ldk. F.

58. Franconia. Vogel sculpsit. kl. fol. In Zeilers Beſchreibung der 10 Reichscraiſe. Nürnberg 1695. 8. Gering.

59. O. Franconia, nobilisim. Germaniae ducatus. Ldk. F.

60. Franconie par le sieur de fer. Dieſe kleine ſchlechte Karte iſt im 1. Thl. des theatre de la guerre en Allemagne, par le sieur de fer. qu. fol. Paris 1697.

61. Le Cercle de Franconie par Jaillot. Ldk. F.

62. Cercle de Franconie, par Covens et Mortier, Amsterdam. 2 Blätter. Ldk. F.

63. O. Cercles de Franconie. Bayriſche — Fränkiſche Crais etc. U. Tobias Lobeck del. et excud. Tob. Conr. Lotter sculpsit. Ldk. F.

64. D. Circuli Franconiae etc. U. Tobias Lobeck sculps. et excud. A. V. 8. Aus dem: Atlas Geograph. portatil. — excud. Tobias Lobeck, Chalcogr. August. qu. 8.

65. D. Franconiae circulus 4. Geringes Kärtchen im Europäiſchen Merkur. 1689.

66. D. Unterer und mindere Theil des gantzen hochlöb. Franckischen Craisses, mit welchem zugleich das Erz-Stift und Chur-Fürstenthum Mayntz sampt denen noch übrige Fränck. Staaten als da seind die Grafsch. Wertheim Reineck und Erbach nebst der angrentzenden Nideren Chur Pfaltz am Rhein in diser Tafel angezeigt werden. Unten l. Circuli Franconiae. Pars occidentalis etc. — Oberer und gröster Theil des ganzen Hochlöbl. Franckischen Craisses, in welchem die Bisthümer Bamberg, Würtzburg und Aichstet, die Marggr. Culmbach und Onoltzbach, das Herzogth. Coburg, Fürstent. Schwartzenberg, Grafsch. Hohenlo Castel, Limburg und Seinsheim, das Nürnbergische Gebiet und die Hälfte der angrenzenden Obern Pfaltz mit vorgestellt werden. Innerer Titel oben r. Circuli Franconiae pars orientalis — quam — D. D. D. Jo. Bapt. Homann Norimbergae. Ldk. F. Dieſe hübſche Karte beſteht aus 2 Platten; die Ueberſchrift der erſten fängt an: Unterer etc., der zweiten: Oberer etc. Von der zweiten Platte gibt es verſchiedene Abdrücke, nämlich die Ueberſchrift heißt a) Oberer und gröster Theil des gantzen etc. b) Erster und gröster Theil etc. Auf dem Schilde des zweiköpf. Adlers ſteht: Pro Caesare et Imperio. c) Das Schild mit dem Adler iſt ohne Schrift. Letztere iſt in Homanns Spezial-Atlas von Deutſchland 1735 Nro. 26. Zu den 2 Karten gehört eigentlich noch: Register der in der Landcharte des Fränkischen Craises befindlichen und angränzenden Oerter, zum bequemen Gebrauch abgefasset von Andrea Goetzen, Collega des Sebaldini zu Nürnberg. Zu finden in der Homaennischen Officin 1740.

67. D. Partie de la Franconie, contenant les Evechés de Bamberg— le Territoire de Nurnberg etc. Innerer Titel: Partie orientale du Cercle de Franconie suivant les derniers Observations a Paris par le Rouge 1743. Ldk. F — Dazu gehört noch eine Platte mit dem unteren Theil von Franken; beide ſind ein Nachſtich der großen Homannſchen Karte.

68. D. Circulus Franconiae — D. D. D. Petrus Schenck, Amstelodami. C. Privil. D. auſſen: Erster und gröster Theil etc. Ldk. F. Iſt ein Nachſtich von der eben erwähnten zweiten Platte b.

69. U. Circulus Franconicus, in quo continentur Episcopat. Würtzburgensis, Bambergensis — accurate delineatus per Matthäum Seutter Sac. Caes. Maj. Geogr. Aug. V. Ldf. F. — Hievon giebt es auch Abdrücke mit: Tobiam Conradum Lotter Geogr. Aug. V. — Iſt eine Copie nach der Homanniſchen Karte.

70. Circulus Franconicus, per Matth. Seuter. Aug. Vindelicorum. 4. Iſt in deſſen Atlas minor.

71. D. Circulus Franconicus ad Orientem vergens — Curante Christophoro Weigelio. Unter: M. K. sc. Dazu gehört das Blatt mit der Unterſchrift: Circulus Franconicus ad Occidentem vergens — Curante Christophoro Weigelio. U. M. K. sc. Ldf. F Beide Blätter ſind in Weigels Schul- und Reiſeatlas.

72. D. Teutschlandes Fraenckischer Creis, samt dazu gehörigen Provinzen, Med. 4. In C. G. Jöchers neue Europ. Staats- u. Reiſe-Geographie.

73. U. Circul. Franconicus. Der Fränckiſche Craiß E Buck a H. exc. A. V. Cum Privil etc. 4. Aus dem curiosen und — nützl. Dollmetſcher, oder Zeitungs-Handbuch etc. Augsb. 1748. 4.

74. Neben: Circulus Franconicus. Georg Christoph Kilian excud. Aug. Vind. Med. 4. Aus dem KriegsAtlas — verlegt von — Kilian — in Augsb. 1758. 4. Auch in dem, durch innerl. Kriege bedrängten Teutſchland etc. Augsb. 1759.

75. Die ſ. g. große preußiſche Kriegskarte von Franken. Sie beſteht aus 8 Regalbogen, und hat auf dem erſten folgenden Titel: Ausführliche in Form eines Diarii abgefasste Relation der von Sr. K. Hoheit dem Prinzen Heinrich gegen die feindlich Oesterreichische und mit derselben combinirte Reichs-Armee im M. Mai 1759 — ausgeführten glücklichen Expedition in Francken. Auf dem dritten Blatte iſt: Maj. und Ingen. Petri, als Verfaſſer, angegeben.

76 Fränkiſche Poſtkarte in 4 Blättern. Auf dem letztern ſteht unten r. im Ecke: Serenissimo Principi — Domino Alexandro Ferdinando — de Tour et Taxis — Franconiae Postarum Tabulam hanc geographicam Sacram esse cupiunt Editores — Homanniani Heredes Norimb. Ao. 1759. Ldf. F. — Später erſchien dieſe Karte mit einigen Verbeſſerungen und der Veränderung, daß unten Rechts die Dedikation mit dem Titel weggenommen und ſtatt deſſen darauf geſetzt wurde: Postkarte von Franken mit den neuen Postcoursen versehen und herausgegeben von Christoph Fembo. Nürnberg 1815.

77. D. Circulus Franconiae uti componitur ex Territoriis majoribus

et minoribus Ecclesiasticis et Secularibus. Med. 4. Aus J. M. Franz Reichs-Atlas, 1782.

78. D. Carte Topographique d'Allemagne Contenant la Franconie — Le Territoire des Libres Villes. Imp. de Nuremberg etc. par J. W. Jaeger a Francfort sur le Mein se vend chés l'Auteur avec P. d. S. M. J. Feuille L. U. G. S. Facius sc. Ldk. F.

79. D. Carte Topographique d'Allemagne Contenant — le Haut — Palatinat — Territoire de Nuremberg etc. par J. W. A. Jaeger etc. Feuille LI. U: H. S. Facius sculp. Ldk. F. — Beide Karten ſind aus: Grand Alas d'Allemagne en LXXXI. Feuilles par — J. G. A. Jaeger, Capitain-Lieutenant d'Artillerie — Francfort sur le Mayn, 1789.

80. D. l. Der Fränkische Kreis Nro. 199. Med. 4. Gehört zu: Schauplatz der fünf Theile der Welt von J. J. v. Reilly, Wien 1791.

81. Cercle de Franconie, qui comprend les évêchés de Würtzbourg, de Bamberg et d'Aichstedt, par Robert. Paris. Ldk. F.

82. D. Charte Geographique du Cercle de Franconie, dressée nouvellement par F. L. Güssefeld etc. Innerer Titel: Der Fraenkische Kreis von F. L. Güssefeld Nürnberg bei denen Homännischen Erben 1782. Ldk. F. — Sie kam auch mit der Jahreszahl 1803 heraus. Ziemlich genau.

83. Charte vom Fränkischen Kreise nach den bewährtesten Hülfsmitteln neu entworfen von F. C. Güssefeld. Weimar, Industrie-compt. 1797. In Gaspari's Handbuch der Erdbeſchreibung.

84. D. l. Der Fränkische Kreis nebst den angränzenden Ländern, nach vielen bisher noch nicht benützten Handzeichnungen etc. verzeichnet und nach den neusten Länder Vertheilungen geordnet von C. F. Hammer etc. Im Verlag der Homannischen Handlung zu Nürnberg. 1804. Unten r. Joh. Lor. Jac. Rausch sc. Nürnberg. Ldk. F. — Dieſelbe Karte mit der Jahreszahl 1805; rechts unten iſt der Name des Kupferſtechers Rausch ausgeſchliffen, dagegen links darauf geſetzt: Gestochen von Carl Friedr. Lochner. Nürnberg 1803. — Hierauf erſchien ſie wieder 1813, mit dem Beiſatze: Nach den Souverenitäts-Grenzen illuminirt. Unten rechts: Joh. Lor. Jac. Rausch sc. Nürnberg. — Dieſe iſt die beſte Karte über den ehemaligen fränk. Kreis; nur ſehr wenige Orte ſind ausgelaſſen.

85. D. Charte von dem Fränkischen Kreise. Nach Murdochischer Projection entworfen, — und nach den neuesten politischen Veränderungen berichtigt, bis zum Januar 1804. Gezeichnet

von F. H. Kreybich. Weimar im Verlage des L. Ind. Compt. 1804. Ldk. F.

86. O. l. Charte von dem nordwestlichen Theile des Königreichs Bayern, dem Grossherzogthume Würzburg, dem Fürstenthume Aschaffenburg etc. oder Der Mayn. Entworfen von F. H. Kreybich etc. Weimar 1807 Ueber dem oberen Plattenrand: Interims-Charte vom Frieden von Tilsit, den 9. Juli 1807, bis zum allgemeinen Frieden von Europa. Ldk. F. Schön geſtochen.

87. O. l. Karte vom ehemal. Franken oder dem Mayn und Rezat Kreis des Königreichs Bayern, den Grossherzogthümern Frankfurth und Würzburg nebst den angränzenden Staaten, von Joh. Leonh. Späth, Professor in München. Nürnberg b. A. G. Schneider u. Weigel 1811. Ldk. F.

88. O. l. Karte des fränkiſchen Kreiſes. Nach der gegenwärtigen Länder Eintheilung und den besten Hülfsmitteln entworfen und gezeichnet von F. X. Ammon. Heidelberg, im Verlag von Jos. Engelmann. Unten rechts: Steindruckerey von Rudolph Schlicht in Mannheim. Qu. Fol. Gehört zu J. Hellers Handbuch für Reiſende in dem ehemal. fränk. Kreiſe etc. Heidelberg 1828. 8.

Landkarten über das vormalige fürſtbiſchöflich Bambergiſche Gebiet*)

89. O. l. Sac. Rom. Imperii Principatus et Episcopatus Bambergensis Nova Tabula Geographica in qua non solum omnes

*) Nach Schneidawinds Verſuch einer ſtatiſt. Beſchreibung des Hochſtifts Bamberg 1797. S. 4, und Roppelts hiſt. topogr. Beſchreibung des Hochſt. u. Fürſtenthums Bamberg 1 Abth. 1801. S. 29. fertigte der berühmte Cosmograph Cornelius de Judaeis zu Antwerpen, welcher mit dem Bamb. Fürſtb. Neidhart v. Thüngen in freundſchaftlichem Verhältniß ſtand, wahrſcheinlich aus Auftrag deſſelben 1594 eine Zeichnung von dem Bisthum. Der Nachfolger Neidharts, Fb. Joh. Ph. v. Gebſattel nahm 1599 den

ejusdem Toparchiae Officia et Praefecturae proximae et remotae, sed etiam Dominatus Carinthiaci a S. S. Imperatorib. Henrico et Cunegunda praefato Episcopatui non tam titulo Dotis, quam Donationis annexi cum vicinis finitimorum quorundam S. R. J. Statuum confinijs exhibentur, a Jo. Bapt. Homanno etc. Ldf. F. Dieſer Titel iſt umgeben von K. Heinrich, Kunigunda etc. und unter demſelben iſt eine Anſicht der Stadt Bamberg. Oben neben dem Titel befindet ſich noch ein kleines Kärtchen mit der Ueberſchrift: Carinthiae Bambergensis Tabula Specialis continens Toparchias Villacensem, Wolffbergensem, Griffensem, Pleubergensem et Strasriedensem. Dieſe Karte iſt für die damalige Zeit ziemlich genau, obgleich einige Aemter nicht näher bezeichnet, und mehrere Ortſchaften ausgelaſſen ſind. Sie kommt in den verſchiedenen Ausgaben des Homann'ſchen Atlaſſes vor.

90. D. l. Tabula Geographica Principalis Episcopatus Bambergensis. Demonstratis Omnibus Toparchys Et Praefecturis, Etiam in Ducatu Carinthiae a Fundatoribus Pleno Jure Collatis. Cum Confiniis Aliorum S. R. J. Statuum A Tob. Conr. Lotter Geogr. Aug. Vind. Darüber das Wapen des Fb Friedr. Karl v. Schönborn u. K. Heinrich und Kunegund, die Domkirche haltend. Neben dieſem Titel iſt eine eigene kleine Karte: Pars Ducatus Carinthiae continens Territorium Villacense, Wolffber-

---

geſchickten Geometer Peter Zweidler von Teuſchnitz mit einem Gehalt von 40 Gulden in ſeine Dienſte, und beauftragte ihn, ſämmtliche Aemter des Bisthums zu bereiſen und abzumeſſen. Seine Arbeiten ſind höchſt genau, und es ſcheint, daß er die Aufnahme einzelner Aemter mehrfach fertigte. Der hiſtor. Verein beſitzt eine Zeichnung des Amtes Schmachtenberg (welche in: Leben u. Werke der Künſtler Bambergs 1825 Th. 2. S. 124 irrig als ein Grundriß der Stadt Zeil angegeben wird), der Zent des Amts Forchheim, dann des Amtes Kronach; in meiner Sammlung: untere Theil der Zent Forchheim. Zweidlers Entwürfe ſind, wie die Karte von Kronach beweiſet, zwar genau, aber nicht hübſch ausgeführt, daher ſcheint zufolge der Kammerrechnungen die beſſere Vollendung dieſer Zeichnungen dem Hofmaler Konrad übertragen worden zu ſein. 1609 erhielt Zweidler noch die Stelle eines Regiſtrators in der fürſtl. Kanzlei mit Vermehrung ſeines Gehaltes um 50 fl. 1610, 11 u. 12 verfaßte er den Bamberger Quart-Kalender, ſtarb am 7. April 1613 und hinterließ eine Wittwe. In den Jahren 1796 und 1801 fertigte der Benediktiner und Profeſſor J. B. Roppelt im Auftrage der fb. Regierung zwei ſehr ſchöne Karten des Bisthums. Beide Zeichnungen befinden ſich noch in dem hieſ. öffentl. Archiv; er benützte dieſelben zur Herausgabe ſeiner unter Nr. 94 aufgeführten Karte.

gense, Griffense, Pleubergense et Strassridense. Rechts oben im Ecke iſt eine Abbildung des Schloſſes Gaibach, mit der irrigen Unterſchrift: Palotium Celeberrimum Pommersfeldense prope Bamberg etc. Iſt eine Copie nach Kleinert, ſieh weiter unten bei Pommersfelden. Unten: ein Verzeichniß der Reihenfolge der Fürſtbiſchöfe, welches mit: Joh. Phil. A. Chr. Liber Baro de Franckenstein, elect. 26. Sept. 1746, endigt. Ldk. F. Die Karte iſt für die damalige Zeit ziemlich gut, trägt aber zum Theil dieſelben Fehler, wie die vorhergehende.

91. O. l. Das Bisthum Bamberg. Nro. 200. qu. Fol.

92. O. l. Des Bisthums Bamberg Nördliche Aemter. Nro. 201. qu. Fol.

93. U. l. Des Bisthums Bamberg Südliche Aemter. Nro. 202. qu. Fol. Dieſe nicht ſehr zu lobenden drei Karten befinden ſich im zweiten Theil von Reilly Schauplatz der fünf Theile der Welt, Wien 1791.

94. O. l. Karte von dem Hochstift und Fürstenthum Bamberg nebst verschiedenen angränzenden Gegenden, herausgegeben von Joannes Roppelt Professor der Mathematik zu Bamberg. In der Schneider u. Weigel. Kunsth. in Nürnberg in 4 Blättern. Unter dem Titel eine Anſicht der Stadt Bamberg. gr. Ldk. F. Von dieſer ſehr genauen und hübſchen Landkarte ſind mir folgende Ausgaben bekannt: a) mit der Jahreszahl 1800 und unten: Carl Friedr. Lochner sc.; b) ohne dem Namen des Kupferſtechers; c) mit der Jahreszahl 1801, ohne Name des Stechers. Sie gehört zu dem Buche: Hiſtoriſch Topographiſche Beſchreibung des Fürſtenthums Bamberg von J. B. Roppelt. Dann erſchien ſie unter dem veränderten Titel: Special-Charte der Kön. Baier. Provinz Bamberg nach der neuen Eintheilung in die Landgerichte, nebst den Pegnitz und Rezat den Erlanger und Neustädterkreis etc. Nürnb. 1808.

95. U. l. Die Fürstenthümer Bamberg und Bayreuth nach verschiedenen Hülfsmitteln neu entworfen von C. F. Hammer, maior. Nürnberg, b. Fr. Campe. Unten: Gestochen von Carl Frid. Lochner in Nürnbg. Ldk. F. Sehr genau.

96. O. Charte zur geographiſchen Darſtellung der Eintheilung der Churpfalzbaierisch-Fränkischen Furstenthümer Würzburg und Bamberg in Landgerichts und Rentamtsbezirke etc. von U. F. Klebe, Professor der Statistik zu Würzburg. Auf Stein gestochen und gedruckt bei F. Johannes in Offenbach a. m. gr. Ldk. F. in 4 Bl. Höchſt oberflächlich gearbeitet.

97. U. r. l. Karte Des Bistum Bamberg im Jahre 1024. Med. 4.

98. U. r. II. Karte Das Bisthum Bamberg im Jahre 1510. Unterm Rande links: F. Fruhauf fecit, rechts: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. Med. 4.

99. D. l. III. Karte Das Bisthum Bamberg im Jahre 1821. Mit derſ. Schrift unterm Rande. Med. 4. — Von dieſen drei lithographirten Diözeſankarten enthält die erſte nur die Namen der Gaue, die 2 u. 3te die Namen der Dekanate. Die Pfarrörter aber ſind auf allen dreien mit Nummern bezeichnet, welche ſich auf die zu denſelben gehörige Schrift beziehen: Das Bisthum Bamberg in seinen drei wichtigsten Epochen, von Frh. v. Strauss. Bbg. 1823. 8.

Landkarten über einzelne Theile des vormal. fürſtbiſchöflich Bambergiſchen Gebiets.

---

100. U. r. Plan der Umgegend von Bamberg. Am Rande: Lith. v. G. Jaeck in Bamberg. In der Mitte: Bamberg in der Lachmüllerschen Buchhandlung. gr. 4 Iſt auch in: Bamberg und ſeine Umgebung. 1834. fl. 8

101. D. l. Situationskarte des königl. Landgerichts Bamberg I. im Mainkreise des Königreichs Baiern. Gefertigt vom Geometer J. Scharnagel 1816. Unten am Rande: Auf Stein gezeichnet von Joh. Fruhauf. qu. Fol. Gehört zu: Beſchreibung der Verwüſtungen, welche der am 15. Juni 1816 in Tiefenhöchſtadt gefallene Wolkenbruch bewirkte etc. vom Bibl. Jäck, 1816. 8. Schöne Karte.

102. D. r. Eintheilung der königl. Landgerichte Bamberg I und Bamberg II in Gemeinden für das Grundsteuer Kataster 1825. Obermainkreis. Vortrefflich. Iſt eigentlich nur das Netz der beiden Landgerichtsbezirke, um welches die Nummern der von ihm noch erſcheinenden einzelnen Karten ſtehen. Ldk. F. Lithogr.

Von den einzelnen höchſt genau vermeſſenen und ſchön lithogr. Blättern des Landgerichts Bamberg I ſind mir bis jetzt bekannt geworden:

103. N. W. LXXXIII. 20.

104. LXXXIV. 20.

105. LXXXV. 20.

106. LXXXV. 21. Dieſe 4 Bl. umfaſſen den Hauptsmoor und einen Theil der Gegend bei der Breitenau.

Von dem Landgerichte Bamberg I und II.:

107. LXXXIII. 21. Buch und Buchhof mit einem Theil des Flurdiſtrikts.

108. LXXXIV. 21. Flurmarkung um den Galgen.

109. LXXXIV. 22, Rothhof, die Altenburg, und ein Theil von Wildenſorg mit Flurmarkung.

110. LXXXV. 22, Auffeßhöflein und Gauſtadt.

111. LXXXIII. 22, ein Theil von Wildenſorg und vom Auracher Flur.

112. LXXXIV. 23, ein Theil des Rothhofes am Kolmsdorfer Weg, der Wildenſorg und des Michelsberger Walds.

113. O. r. Situations-Riss. Iſt eigentlich eine Karte der Umgebung von Trabelsdorf und der Marſchalk v. Oſtheimiſchen Beſitzungen. Fol., und gehört zu: Kurze Darſtellung der rechtlichen Anſicht des über die Marſchalk v. Oſtheimiſche Lehen- u. Fideicommiß-Erbſchaft auf d. Rittergute Trabelsdorf etc. anhängigen Rechtsſtreites. 1808. Fol.

114. O. r Eintheilung des königl. Landgerichts Forchheim in Gemeinden für das Grundsteuer Kataster 1825. Obermainkreis. Unten l. Joh. Mettenleiter gr. Iſt eigentlich nur das Netz des Landgerichtsbezirks, um welches die Nummern der einzeln von dieſem Bezirke erſcheinenden Karten ſind. Ldk. F. Sehr genau, und ſchön lithographirt.

115. O. Die Ehrenbürg mit Umgebungen. Unten r. im Ecke: Dreykorn sc. 8. In der Schrift: Die Ehrenbürg bei Vorchheim. Bbg. 1822. 8.

116. O. r. Topographische Charte von Muggendorf *). Unten am Rande: Bär delin. qu. Fol. In Goldfuß, die Umgebungen von Muggendorf. Erlangen 1810. Auf dieſer ſchönen Karte ſind die Gebirge ſehr genau angegeben.

117a. U Topographiſche Karte von Muggendorf und seinen Umgebungen. Gezeich. von F. X. Ammon. Gest. von C. R. Dreykorn Nbg. Med. 4. Sehr genau, und da die Karte des beſchränkten Raums wegen nicht alle Orte und Angaben der Merkwürdigkeiten faſſen konnte, ſo wurden dieſelben durch Nummern bezeichnet, und auf beiden Randſeiten beigefügt. Sie umfaßt einen

---

*) Obgleich Muggendorf zu dem ehemal. baireuther Amte Streitberg gehörte, ſo wurden dieſe Karten doch hier aufgenommen, weil ſie zugleich einen großen Theil des Bamberger Oberlandes umfaſſen.

großen Theil der ehemal. Bamb. Aemter. Iſt in: J. Heller, Muggendorf und ſeine Umgebungen, Bbg. 1829, 8.

117b. O. r. Muggendorf und dessen Umgebungen. U. Gez. u. gest. v. Chr. Grünewald in Nürnberg. Copie nach Goldfuß. Querqu.

118. U. r. Goesweinstein oder die Fränkiſche Schweiz, in Bamberg bei J. B. Lachmüller. Lith. L. Müller. Fol. Sr. Exc. dem Hrn. Grafen v. Schönborn gewidmet. An den Seiten ſind 6 Proſpekte (welche in den treffenden Abtheilungen verzeichnet ſind). Unten ſteht: In der fränk. Schweiz sind folgende Höhlen: Gailenreutherhöhle . . . Gaisloch. Dieſe Karte iſt eben ſo unrichtig, wie die untenſtehende Aufzählung, in welcher wenigſtens 20 Höhlen fehlen.

119. O. r. Nova et accurata Carinthiae Ducatus Tabula geographica, in Superiorem et Inferiorem divisa cum insertis partibus Archiepiscopatui Salisburgensi propriis nec non Dynastiis aliquot, quae tempore S. Henrici Imperatoris circa A. 1007 Episcopatui Bambergensi titulo accesserunt, in lucem edita a Jo. Bapt. Homanno etc. Ldk. F. Auf dieſer ſchönen Karte ſind die bamb. Orte ſehr genau angegeben. Sie befindet ſich in Homanns Special-Atlas von Deutſchland. 1735. Nr. 6.

Landkarten, auf welchen das ehemal. fürſtb. bamb. Gebiet ganz oder größtentheils vorkommt.

(Ausgeſchloſſen ſind aber hievon die Spezialkarten des Königr. Bayern, die Karten des Königr. Böhmen, des Markgrafth. Baireuth u. Ansbach, des Bisthums Würzburg, der Pfalz, Koburg, Lobenſtein, Nürnberg ꝛc., auf welchen nur einzelne Ortſchaften von angränzenden bamb. Aemtern vorkommen.)

---

120. Topographische Charte des Königlich Bayerischen Ober-Main-Kreiſes etc. von C. A. Hannbaumb k. b. Hauptmann und Ingenieur, 1820. Dieſe 8 Blätter in Landk. Format ſind von Dreykorn zu Nürnberg geſtochen. Dieſe iſt bis jetzt die größte über den Obermainkreis erſchienene Karte, hat aber mehrere Fehler.

121. O. l. Charte vom Obermainkreise des Königreichs Bayern. Zweiter verbesserter Abdruck. Herausgegeben von J. C. Höfler. G. A. Grau in Hof. 1835. qu. Fol. Sehr undeutlich lithographirt.

122. D. l. Karte vom Obermainkreise für deutsche Schulen etc. Baireuth 1836. Lith. qu. Fol.

123. D. l. Der Ober Mayn Kreis des Königreichs Baiern mit der Eintheilung in Land und Herrschaffts - Gerichte. gezeichnet von C. F. Hammer. Nürnb. b. F. Campe 1824. Unten rechts am Rande: J. A. Cancrin sc. in Nürnberg. Ldk. F Sehr genaue und ganz vortreffliche Karte. Die zweite Auflage erſchien mit dem Titel: Oberfranken mit der Eintheilung in Land- und Herrschaftsgerichte. Nach den besten Hülfsmitteln gezeichnet, von C. F. Hammer, Major. Nürnberg bei Fr. Campe. Faſt an das Unbegreifliche gränzt es, warum rechts oben in dieſer Karte das Verzeichniß der Landgerichte, Rentämter ꝛc. noch eben ſo ſtehen blieb, wie in der vorhergehenden Ausgabe, da doch die Gränzen des jetzigen Oberfranken genau bezeichnet ſind.

124. D. l. Der Kreis Oberfranken. Nürnberg bei Fr. Napoleon Campe. 1838. Unten rechts: G. Egloff sc. Ldk. F. Ziemlich undeutlich.

125. D. l. Karte von Oberfranken, für deutſche Schüler. Baireuth 1838. Unten r. Steindr. v. Th. Graefe, Hof. Fol.

126. Geographica descriptio montani cuiusdam districtus in Franconia, in quo illustriss. S. R. J. comitum a Giech particulare territorium etc., aeri incisa a Jo. Bapt. Homann. Lkd. F. Die zweite Ausgabe erſchien mit dem Titel: Charte von den Besitzungen der Grafen von Giech. Nürnb. b. Homanns Erben. Verbessert 1805. In dieſer ganz vortrefflichen Karte kommt ein großer Theil des oberen bamb. Gebiets vor; auch befindet ſich unten links eine Anſicht des Städtchens Thurnau. Ich vermuthe, daß die erſte Ausgabe unter dem Titel erſchien: Die Grafſchaft Giech in Frankenland mit ihren incorporirten Aemtern, Oertern und angehörigen Stücken, mit hoher Genehmhaltung des Herrn Grafen, Herrn Carl Gottfried heraus gegeben.

127. Delineatio Moeni Fluminis, cum adjacentibus regionibus. Stoer fecit Norimbergae. qu Fol. Iſt in Dielhelms antiquario des Nekar, Mayn, Lahn und Moselstroms. Frankf. 1740. 8.

128. Maynstrom, von Homann.

129. U. l. Charte von dem Laufe des Mayns und dessen Flussgebiet. Weimar 1803. 8.

130. Das Maingebiet von Bamberg bis Oberthères. qu. fol. lith.

131. D. Grundplan und Längenprofil des Kanales von der Donau zum Maine. Entworfen von dem k. b. Oberbaurathe Frh. v. Pechmann. Auf dem Blatte III. und IV. iſt das Flußgebiet von Bayersdorf bis nach Unterhaid genau angegeben. Ldk. F. Dieſe

lithogr. Karten ſind in dem Atlas zu dem Entwurfe für den Kanal etc., welcher der Schrift beigegeben iſt: Entwurf für den Kanal zur Verbindung der Donau mit dem Main, von H. Frh. v. Pechmann. München 1832. 4.

132. Plan des Kanales von der Donau zum Mayne. Rechts unten: Nach den Originalplänen reducirt von Lieutenant v. Spruner. U. In Stein gestochen und gedruckt von Jos. Rössert in Bamberg. Fol. Iſt genau nach der Pechmann'ſchen Karte reducirt. An den 4 Seiten ſind die ſchwierigſten Bauten des Kanals angegeben; u. a. oben: Kanal-Mündung zu Bamberg. Dieſe Karte gehört zur Beschreibung des Kanals von der Donau zum Maine. Bearb. von etc. v. Spruner. Bamberg 1836. 4.

133. D. Plan des Kanals von der Donau zum Maine. (Iſt die Gegend von Bamberg bezeichnet.) Unten links: Reducirt nach den Originalplänen (nach Pechmann), rechts: lith. und zu haben bei J. B. Lachmüller in Bamberg. gr. fol. Auſſen herum ſind die verſchiedenen Kanalbauten, als Schleußen, Brücken ꝛc. angebracht.

134. D. Situations-Plan der Eisenbahn von Nürnberg nach Bamberg nebst Angabe der Linie des Canals. Unten: Steindruck von F. Scharrer in Nürnberg. qu. fol.

Grund- und Aufriſſe der Stadt Bamberg.

135. D. Gründlicher Abriß der Statt Bamberg. Darunter das biſchöfl. Wapen mit: Joannes Philipp. Dei gratia Eps. Bambergensis. An den Seiten das domkapiteliſche, und das bamb. Stadt-Wapen. Oben links: Verzeichnus der fürnembsten örtter der Stadt Bamberg. A. Das Dombstifft....14. Vnser frauen Siech hauss. Unten links die Dedikation an den Fürſtb. Johann Philipp, welche ſchließt: Datum Bamberg den 1. Jan. Anno 1602, E. F. G. vndertheniger gehorsamer Chorograph vnd landmesser Petrus Zweidler von Teuschnitz. Daneben ſteht das Privilegium: Mit Rom. Kai. Ma. gna. vnd freiheit vf Sechs iahr weder in grundt noch in der perspectif nach zu reisen oder zu drucken. Links ſteht der Name des faſt ganz unbekannten Kupferſtechers: Diderich Bang scalpsit., der wahrſcheinlich zu Nürnberg lebte, und vielleicht ein Bruder des Hieronymus war. Zu dieſem Blatt gehört eine unten angeſetzte gedruckte Beſchreibung der vorzügl. Merkwürdigkeiten und kurze Geſchichte der Stadt Bamberg, verfaßt von dem Prof. Johann

Bonus, gedruckt von Anton Horitz. Dieſer ſehr genau gefertigte, höchſt intereſſante Aufriß beſteht aus 4 Bl, und iſt von auſſerordentlicher Seltenheit; bis jetzt wurden mir nur 3 Exemplare bekannt, eines im hieſ. k. Archiv, eines auf dem hieſ. Rathhauſe, beide illum., und mit der gedr. Beſchreibung, und ein nicht illum. ohne letztere in meiner Sammlung. Wahrſcheinlich iſt dieſes Blatt durch die Stürme des 30jähr. Kriegs größtentheils vernichtet worden. Zweidler erhielt von dem alles Nützliche und Schöne befördernden Fb. Joh. Ph. v. Gebſattel für die Dedikation die damals bedeutende Summe von 62 fl. 3 Pf. 10 pf. an 52 Reichsthalern. Dem Rath zu Bamberg ſchenkte Zweidler ein ausgeſtrichenes (illum.) Exemplar, für welches ihm mit 12 fl gedankt wurde.

136. O. Aigentliche Abbildung der Biſchoflichen Haupt — Statt Bamberg. Unter dieſer Ueberſchrift: Das Wapen des Fürſtb. Melchior Otto und das bamb. Stadtwapen. Unten: A, das Dombstifft....14, Der Marckt. qu fol. Iſt eine treue Copie nach Zweidler, und befindet ſich in Merian's Topographie, 1648. Die Platte davon wird in dem bamb. Archive aufbewahrt; von derſelben gibt es neuere Abdrücke.

137. O. BAMBERG. Darüber: Nemo me impune lacesset. Unten: Non sat habere etc. Wer dantzen etc. Iſt in Meiſner's Städtebuch mit Emblemen. Die 1. Ausg. erſchien 1618, die letzte 1700. Dieſer Aufriß iſt eine ganz geringe Copie nach Merian.

138. BAMBERG. Aufriß von Merian. 12to. Befindet ſich in Gottfried: Inventarium Sveciae, Frankf. 1632. S. 312. fol.

139. O. BAMBERG. Dieſer Aufriß ſteht unter dem geſtochenen Titel: Chriſtliches Bet-Buch durch den Hochwürdigen Fürſten und Herr Herrn Johann Philipſen Biſchofen zu Bamberg. Gedruckt (zu Nürnb.) 1665. 8. Die erſte Auflage dieſes vortreffl. Buches erſchien in der fürſtb. Hofbuchdruckerei zu Bamberg 1606.

140. O. Plan von BAMBERG 1820. Unten links: 1. Residenz.... 30. St. Gangolph. Rechts: Gefertigt von Martin Joseph v. Reider in Bamberg 1820. Quart. Iſt nach der Zeichnung von J. B. Roppelt gefertigt, und gehört zur Länder- und Völkerkunde, Weimar, Band XIII. Neue ganz umgearbeitete Beſchreibung des Königreichs Bayern v. Bibl. Jäck m. 9 Karten u. Abbildungen 1820. 8.

141. O. r. Bamberg im Jahre 1825. Unten links: Carl Wimberger Cont., rechts: Päringer Schraff. Dieſer höchſt genaue Grundriß beſteht aus 4 großen lithogr. Blättern, und wurde von dem topographiſchen Bureau zu München herausgegeben.

142. O. Bamberg. a. Maximil. Platz . . . . 30. Gottes Acker. Unten links: Dessiné par Lutz, rechts: Jos. Hutter sc. gr. 4. Copie nach dem vorhergehenden. gehört zum Obermainkreis im Königreich Bayern hiſt. ſtat. top. und geographiſch beſchrieben von J. H. Jäck. I. Band. Augsburg b. Schloſſer 1829. 8.

143. U. Links: Bamberg im Jahre 1831. Gezeichnet von F. X. Ammon. Gest. v. R. Dreykorn in Nürnb. Dieſer geometr. Grundriß in qu. fol. iſt gleichfalls nach dem Münchener reduzirt, und gehört zu J. Heller's Taſchenbuch von Bamberg 1831.

144. O. GRUNDRISS der Stadt Bamberg. Unten links: Bei J. P. Lachmüller in Bamberg, rechts: Red. u. lith. v. G. J. Weigel. In den 4 Ecken ſind Anſichten aus der Stadt. gr. fol. Copie nach dem Münchener Orig.

145. Auf der Karte: KOENIGREICH BAYERN, lithographirt von Anton Falger, im J. 1826, iſt in der Rand-Einfaſſung oben links eine ganz kleine Copie gleichfalls nach Münchner Grundriß.

146. U. r. Grund-Ris über die Immunität u. Gericht St. Stephan. — Explication. 1) Die Stifts-Kirche St. Stephan . . . . . 7, Brunn etc. Links: Beschreibung deren in dem Gericht St. Stephan befindlichen Privat-Obleyen. A, Hegenbühl Weinberg . . . . . V, Obley Rottenbach etc. Unten rechts: Gravé par A. Reinhardt, à Francfort. Gehört zu: Der mit vollſtänd. Beweis verſehene Bambergiſche Wahrſager, bei welchem zu erſehen, was für ein richterl. Ausſpruch zwiſchen dem Domkapitel zu Bamberg u. dem kaiſ. Primat-Nebenſtift daſelbſt erfolgen könne rc. in Sache des Domkapitels contra S. hochfürſtl. Gnaden und das Colligiatſtift St. Stephan 1744. fol.

147. O. Grundriss der fürstlichen Residenzstadt Bamberg oberer und unterer Lage nach dem Vmfang des Pfarrsprengels zu V. L. Frau auf dem Kaulberg dann der in diesem Pfarrsprengel noch eingehörigen und vor kurzem eingehörig gewesenen Ortschaften ausser der Stadt. a, Domstift . . . . . 13, St. Maternus Kapelle, etc. aufgenommen und gez. von Joh. Phil. Klietsch, bamb. Hochstifts Feldmesser. Unten rechts: J. G. Klietsch exc. Bamb. 1787. gr. fol. Gehört zu Schellenbergers Geſch. der Pfarre U. L. Frau in Bamberg, 1787. 8.

148. BAMBERG. Unten links: Entworfen von dem K. B. Oberbaurathe v. Pechmann. Iſt auf der lithogr. Tafel VI., und gehört zu dem Pechmann'ſchen Werk Nro. 131. Auf dieſem iſt ein Theil des Grundrißes von der Nonnenwieſe bis zum Krahnen, mit der projectirten Schleuße ober der Walkmühle (irrig Lohmühle genannt).

149. Kanal-Mündung zu Bamberg. Iſt auf dem oberen Rande der Spruner'ſchen Karte Nro. 132, und eine ſehr verkleinerte Copie nach Pechmann.

150. U. Bamberg, Ende des Kanals. Befindet ſich auf dem Blatte Nr. 133 oben im Ecke links, und iſt gleichfalls eine Copie nach Pechmann.

Anſichten der Stadt. *)

151. D. BAMBERGA. Babenberg. MONS MONACHORVM. Holzſchnitt in Querfolio Dieſer ſeltene Holzſchnitt befindet ſich in Hartmann Schedel's Chronik, gedruckt zu Nürnberg 1493, in der deutſchen und in der latein. Ausgabe S. CLXXV. Dieſes mit ſehr vielen Holzſchnitten ausgeſtattete Werk iſt das erſte, welches mit treuen Darſtellungen von Städten erſchien. Die Abbildun-

*) Die älteſte Anſicht von Bamberg, welche mir bis jetzt bekannt wurde, befindet ſich auf dem Hintergrund eines Oelgemäldes, welches die Vertheilung der Apoſtel in mehre Gegenden darſtellt. Dasſelbe war als Altarbild in der 1804 eingeriſſenen Martinskirche zu Bamberg, wurde Eigenthum der Stadt, und wird nun bald der ſtädtiſchen Gemälde-Sammlung eingereiht werden. Dieſes altdeutſche Bild iſt beſtimmt aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, und wahrſcheinlich aus M. Wohlgemuths Schule, wenn nicht von ihm ſelbſt in ſeiner Jugend gefertigt, für welche Meinung vorzüglich die mit brauner Farbe gefertigten Umriſſe, welche jetzt durchgewachſen ſind, einen Beweis geben dürften. Auch ſind die Heiligenſcheine ſtatt von Gold, ſchon mit Farben gemalt; ſelbſt der Styl der Zeichnung und Compoſition, das Coſtüme der Apoſtel und der im Hintergrunde befindlichen Figuren geben dieſer Meinung viele Wahrſcheinlichkeit. Zu bedauern iſt, daß dieſes für Bamberg ſo intereſſante Gemälde ſo ſehr beſchädigt worden iſt, und zwar erſt in neuerer Zeit. Höchſt wünſchenswerth wäre daher, daß es gut reſtaurirt oder kopirt, und durch Kupferſtich oder Steindruck vervielfältigt würde. Eine Copie in Waſſerfarben, jedoch ohne die Vertheilung der Apoſtel im Vorgrunde, wahrſcheinlich von J. G. Kaufmann am Ende des vorigen Jahrhunderts gefertigt, befindet ſich in der Sammlung des Hofraths Ph. v. Künsberg. In der Sebalder Kirche zu Nürnberg iſt gleichfalls ein Altar-Gemälde aus Wohlgemuths Schule, auf welchem im Hintergrund Bamberg abgebildet iſt. Eine ſehr große, von M. Treu in der Mitte des vor. Jahrhunderts von der Weide aus aufgenommene, ſchön gemalte Anſicht der Stadt befand ſich in der v. Wallendorf'ſchen Gemälde-Sammlung, ſie kam hierauf in die v. Fechenbach'ſche, und iſt im letzteren Hauſe noch zu ſehen.

gen fertigten zufolge der Schlußſchrift der Maler Michael Wohlgemuth und der Formſchneider Michael Pleydenwurff. Unrichtig iſt die Angabe des J. M. v. Reider in der Vorrede zu F. M. Birnbaums Adalbert von Babenberg, dramat. Gedicht, Bd. 1. S. VII., daß dieſer Holzſchnitt eine Copie nach dem ſo eben in der Anmerkung erwähnten Gemälde ſei; die Anſicht iſt wohl von derſelben Oſtſeite, doch von einem etwas veränderten Standpunkte aufgenommen, indem mehrere Gegenſtände anders erſcheinen, andere dagegen fehlen.

152. O. Babenberg. Holzſchnitt, Copie nach dem vorhergehenden Blatte, qu. 8. In dem Nachdruck der Schedelſchen Chronik, gedruckt zu Augsb. durch Hans Schönſperger 1496.

153. U. Babenberg. 1493. Links am Rande: E. F. (Friedrich) sculp. Rechts: S. Scharnagel delin. qu. 8. Iſt eine Copie der linken Hälfte des Holzſchnittes Nro. 151, und gehört zu: Oeſterreicher, die Altenburg zu Bamberg, geſchichtlich dargeſtellt. 1. Abth. 1821.

154. O. Bamberg. Unten: A) Templum Cathedrale..... 8, S. Marthae. qu. Fol. Sehr ſchöne Abbildung in Kupferſtich von Merian; die erſten Abdrücke ſind im Theat. europaeum 1637. Thl. II. S. 526. Die Platte wird noch in dem hieſigen Archive aufbewahrt, und in neuerer Zeit wurden Abdrücke davon gemacht. Dieſe oder die Abbildung Nro. 136 befindet ſich in Gottfrieds Archontologia Cosmica, Frankf. 1644. In der hieſ. öffentlichen Bibliothek ſind drei verſchiedene Ausgaben dieſes Werkes, aber jedesmal iſt Bamberg herausgeſchnitten.

155. Auf dem ſeltenen allegoriſchen Blatte zum Ruhme Guſtav Adolphs mit der Ueberſchrift: Cum Duplicantur Lateres Venit Moses. Wenn man die Zigel duplirt, So kompt Moſes vnd Liberirt, und unten links: Georg Köler Sculps. et Excud. Norimb. qu. Fol. iſt unten eine ganz kleine Abbildung von Bamberg.

156. Eine geringe Abbildung von Bamberg befindet ſich auf dem Titelkupfer zu Rosa avra Guttenbergica, 1712, 4., erſchienen bei der Gelegenheit, als Chriſtoph v Guttenberg vom Fürſtb. Marquard zum Abt des Kloſters Michelsberg conſecrirt wurde. Der Kupferſtich hat die Unterſchrift: Montes De faCto PaX bona Clnge Rosls. Rechts: Georg Fried. Weigant sculp. Darüber das Wappen von Guttenberg und Michelsberg.

157. Eine geringe Abbildung der Stadt iſt unter dem Bildniß der Maria als Titelkupfer zu: Fontes biblici etc. Bamb. 1698. 8. Ueber der Stadt ſteht: Suscipiant Montes pacem populo, et colles iustitiam. psalm 11. v. 3. Links unten: Weygand fe. gr. 8.

158. O. Bamberga. Unten: eine Aufzählung der merkwürd. Gegenſtände. Dieſes ſehr ſchöne, in qu. Fol. geſtochene Blatt kam im vorigen Jahrhundert bei Jeremias Wolf heraus. Die Anſicht iſt von der Altenburg genommen, und im Vorgrunde die Burg ſelbſt. Sie iſt auch in: Celebriorum Europae Urbium et locorum viva, et genuina repraesentatio, qu. fol. Dieſes ſchöne Werk befindet ſich in der hieſ. öff. Bibliothek. *)

159. O. Bamberga in Franconia. Bamberg in Franken. Marco Abraham Ruprecht sculpsit. J. Christoph Haffner excudit. A. V. Nro. 13. 1, Tempel St. Gertraud . . . . 23, Mark Hallstadt. qu. fol. Hier ſcheint das vorhergehende Blatt benützt worden zu ſeyn.

160. U. Delineatio der Stadt Bamberg, wie ſolche von Orient 18 Grad gegen Septentr. declinirt, anzuſehen iſt.

161. O. Stadt Bamberg. Johann Daniel Preisler Norimbergensis delineavit. G. A. Müller. Eminentissimi Electoris Moguntini Chalcographus. qu. fol.

Eine Anſicht von Bamberg befindet ſich unter dem Titel der Homann'ſchen Karte, ſ. oben Nr. 89.

162. Eine ziemlich geringe Anſicht iſt auf dem Titelkupfer zu J. Ch. Lünigs Schreiben von hohen Potentaten, großen Herren ꝛc. Bamb. 1751. 8., unten am Rande ſteht: Joh. Albrecht Bichler sc. Bamberg.

163. O. BAMBERG. Unten am Rande rechts: Fratres Klauber etc. Sculps. Aug. Vind. Sehr genau. Iſt der untere Theil eines ehemal. ſehr großen domkapiteliſchen Wandcalenders.

164. O. BAMBERG. Unten: Bamberg, im Verlage bey Michael Gertner etc. Links: Joh. Laur. Rotermundt delin. Rechts: F. A. Annert sculps. 4. Iſt eine Copie nach Klauber Nro. 163 aber ſchön geſtochen.

Eine Copie nach dieſem Blatte iſt unter dem Titel der Karte von J. Roppelt Nro. 94.

165. O. BAMBERG IN FRANKEN. Unten in der Mitte: del. C. J. R. Ziegler. Inst. c. r. H. m. Insc. et Gall. Ganz unten links: in Verlag und zu haben in der Lachmüllerschen Kunst-

---

*) Leider iſt die Abbildung von Bamberg durch irgend Jemand ausgeſchnitten, als er bei unverdentem Vertrauen wegen zu großen Geſchäftsdranges des Bibliothekars nicht beobachtet werden konnte. Wer bei Seltenheiten vor Einheimiſchen nicht ſchnell ſich über jeden Beſitztitel ausweiſet, hat gegründeten Verdacht gegen ſich.

und Hofbuchhandlung in Bamberg. qu. fol. Die Stadt iſt mit einer allegor. Einfaſſung umgeben Unter der Stadt befindet ſich eine mit beweglichen Lettern gedruckte Geſchichte und Beſchreibung derſelben. Von dieſem Blatte giebt es auch Abdrücke, welche zu Handwerks-Kundſchaften benützt wurden, weshalb die gedr. Beſchreibung fehlt.

166. O. Bamberg. Links: Joh. Georg Enders del. qu. fol. Iſt über einer ſog Handwerks-Kundſchaft aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts, und nicht getreu. Unten iſt eine Aufzählung der merkw. Gebäude der Stadt.

167. U. Bamberg, von der Nordseite. Rechts am Rande: Friedrich Carl Rupprecht fec. 1817. qu. Real fol. Von dieſer nach den Regeln der Perſpektive ſehr treu aufgenommenen und ſchön radirten Anſicht Bambergs giebt es verſchiedene Aetzdrücke, dann Drücke mit und ohne Regenbogen; ferner ſehr hübſch illuminirte. Die Platte iſt noch im Beſitze ſeiner hinterlaſſen Wittwe. — Die Fertiger der nachfolgenden N. 168 — 174 legten alle dieſe Anſicht zum Grunde.

168. U. Bamberg von der Nordseite. Links am Rande: Johann Fruhauf fecit. Rechts: bey Joh. Bapt. Lachmüller in Bamberg. gr. qu. Fol. Lithogr. Sehr getreue Copie nach Nro. 167.

169. U. BAMBERG. Am Rande links: Nach d. Natur gezeich., rechts: u. lithogr. v. F. Mayer. qu Fol. Gehört wahrſcheinlich zur Sammlung der Anſichten von Städten am Main ꝛc. von Mayer.

170. U. BAMBERG. Lithogr. kl. qu. Fol Geringe Copie nach Mayer.

171. U. ANSICHT VON (Stadtwapen) BAMBERG. Rechts: Nach der Natur gezeich. u. lithogr. v. F. Mayer. qu. Fol. Gehört unter die von Mayer herausgegebenen Anſichten der vorzügl. Städte und Marktflecken Baierns.

172. U. Bamberg von der Nord-Seite. Unter dem Rande rechts: Bamberg bei J. B. Lachmüller. Lithogr. kl. qu Fol.

173. Bamberg von derſelben Seite, lithographirt, mit der Unterſchrift: Dampfwagen; links: bei J. B. Lachmüller in Bamberg. qu. Fol.

174. Desgleichen, unter dem Titel: Zur Feier des 25jährigen Ehebündniſſes J. K. Maj. in Bayern Ludwig und Thereſe, die Stadt Bamberg. Links unten: Gez. und lith. von Jos. Rössert, Bamberg. fol.

175 U. Bamberg von Nord-Oſt. qu. 8. Auf dem Blatte mit der Unterſchrift: Erinnerung an Bamberg, zum Vortheil der Stadtarmen. Unter dem Rande links: Nach d. Nat. gez. v. Carl Baron Buseck.; rechts: Lith. v. E. Zinck in Offenbach. gr. qu. fol.

176. Vue perspective du pont sur la riviére de Regnitz et de la ville de Bamberg Ce pont d'une árche de deux cent et quinze pieds d'ouverture a ete construit en 1809 par ordre de sa Majesté le Roi de Baviere, sous le ministere de SExu le Ministre Montgelas et d'apres les projets et sous la direction de Mr. Wiebeking, Conseilles intime et directeur general des ponts et chaussèes. Cest donc larche la plus grande qui existe. Iſt in dem Prachtwerke von Wiebeking: Theorie der prakt. Waſſerbaukunſt, München 1811 — 1814. Tab. 120.

177. U. Bamberg. Radirt von Brandenſtein, gr. qu. 8. Sehr unrichtig. Gehört zu der Schrift: Anſichten der vorzügl. Gegenden des Fürſtenth. Bamberg ꝛc. Schwabach 1810. qu. 4.

178. U. Prospeckt der Haupt und Residenz Stadt Bamberg nebst dem Babenberg an der Regnitz. Richter gez. G. A. Richter gest. Ihro Hoheit der Durchlauchtigsten Fürstin und Frau Maria Anna Herzogin von Bayern etc. gewidmet von Ludwig B. von Kleist. gr. qu. Fol. Iſt von der Oſtſeite ziemlich treu aufgenommen; mir ſind nur illuminirte Exemplare zu 11 fl. bekannt geworden.

179. U. Prospekt der Haupt und Residenz Stadt Bamberg, an der Regnitz. Richter gez. in Schleiz. Richter gest. in Dresd. kl. qu. Fol. Mittelmäßig.

180. U. Bamberg. Rechts: A. P. Eisen. kl. qu. 8. Von dieſem Kupferſtiche giebt es gewöhnlich illuminirte Abdrücke. Mittelmäßig.

181. U. Vue de Bamberg du coté de Sud. (?) Links am Rande: Dess. p. Capit. Bronzetti.; rechts: chez J. B. Lachmüller a Bamberg. gr. qu. Fol. Geringe Lithographie. Davon giebt es auch Abdrücke mit einer Tonplatte.

182. U. Westliche Ansicht der Stadt Bamberg, auf dem Wege zur Altenburg. Am Rande: Nach der Natur auf Stein gezeichnet von Seb. Scharnagel 1821. qu. 4. Gehört zu dem Hefte: Auswahl der merkwürdigſten Umgebungen Bambergs ꝛc. von S. Scharnagel 1821, 4 Bl. enthaltend.

183. U. Bamberg von der Altenburg aus. Am Rande links: G. Ch. Wilder del.; rechts: Fr. Geiſsler sculps. Nbg. gr. qu. 8. Gehört zu J. Hellers Taſchenbuch von Bamberg 1831

184. U. KÖNIGL. KREIS-STADT BAMBERG. Zur Erinnerung an die Allerhöchste Anwesenheit Jhrer Majestäten des Königs Ludwig und der Königin Therese von Bayern vom 24 bis 26. Juni 1830. Am Rande links: Aufgenommen von M. Landgraf; rechts: auf Stein gezeichnet von Heinrich Adam. qu. Real-Fol. Man hat auch Abdrücke auf chineſ. Papier.

185. U. Bamberg. Am Rande links: Nach der Natur gez. v. M. Landgraf, rechts: Lith. von E. Zinck in Offenbach a. m. qu. 8. Iſt eine Copie des vorhergehenden Blattes, diente zu Abdrücken auf Briefbögen, und wurde auch auf dem Blatte: Reihefolge der Biſchöfe ꝛc. von Bamberg abgedruckt.

186. U. Ansicht von Bamberg. Rechts unten: C. Rordorf sc. qu. 8. Aquatinta. (Die Zeichnung fertigte Ludwig Neureuther.) Gehört zu J. Hellers Handbuch für Reiſende in dem ehem. fränk. Kreiſe. Heidelberg (1828).

187. U. BAMBERG. Rechts: Auf Stein gezeichnet v. G. Kraus. qu. Fol.

188. U. Ansicht von Bamberg. Augsburg bei Ebner. kl. qu. 8. Gewöhnlich illuminirt.

189. U. ANSICHT VON BAMBERG. Links am Rande: Ludwig Lange gez.; rechts: Stahlst. von E. Grünewald. qu. 8. Gehört zu Lange's Anſichten der Städte Deutſchlands Darmſtadt 1835 Heft 6. Die neueren Abdrücke, welche auch illuminirt zu haben ſind, tragen die Adreſſe: Darmstadt bei G. G. Lange, München bei G. Franz.

Eine Anſicht der Stadt befindet ſich auf dem Avers der in Bibl. Jäcks Denkſchrift für das Jubelfeſt der Buchdruckerkunſt zu Bamberg 1840, lithographirten Abbildung der Medaille mit der Umſchrift: Das königl. Bibliothekar. f. d. IV. Jubelfest d. Buchdruckerkunst 24. Juni 1840 zu im Abſchnitt: Bamberg. *)

Mit der Ueberſchrift Bamberg kamen in neuerer Zeit mehrere Anſichten heraus, welche unter Nro. 204, 205, 206, näher angegeben ſind.

Anſichten einzelner Theile der Stadt.

190. U. Ein Theil von Bamberg, auf der Seite von Buchhof. kl. qu. 4. Radirt von Brandenſtein, und gehört zu der Schrift:

*) In dieſem Verzeichniß ſind aber die Anſichten Bambergs auf Hintergründen von Portraits, allegoriſchen Abbildungen ꝛc. nicht aufgenommen, nur bei dem höchſt ſeltenen Blatte Nro. 155 wurde hievon eine Ausnahme gemacht; eben ſo wenig wurden fingirte Abbildungen von Bamberg erwähnt, obgleich ein höchſt ſeltener Holzſchnitt mit der gedruckten Ueberſchrift Bamberg vorhanden iſt, welcher ſich in einem Werke befindet, in deſſen Holzſchnitten alle während des Bauernkriegs in Franken zerſtörten Burgen (fingirt) dargeſtellt ſind.

Anſichten der vorzügl. Gegenden des Fürſtenth. Bamberg ꝛc. Schwabach 1810, qu. 4. Gering.

191. U. Ansicht eines Theils der Stadt Bamberg am Eingange des Theresienhains. Links am Rande: zu haben bey J. B. Lachmüller in Bamberg; rechts: E. Neureuther, 1821. Lithographie in gr. qu. Fol. Davon giebt es auch illum. Abdr.

192. U. Ansicht aus dem Theresienhaine, gegen Bamberg. Links: Joh. Fruhauf fecit. Rechts: Bamberg bey J. B. Lachmüller. gr. qu. Fol. Iſt von demſelben Standpunkte, und gleichfalls nach der Neureuther'ſchen Zeichnung gefertigt.

193. U. Ansicht der Stadt Bamberg auf dem Kleebaumskeller. Links am Rande: Bamberg bey J. B. Lachmüller, rechts: Auf Stein gezeichnet v. E. Neureuther 1822. qu. fol.

194. U. Ansicht eines Theils der Stadt Bamberg, von Seite des Stephansberg. Am Rande links: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. Rechts: Auf Stein gezeichnet von Eugen Neureuther 1823. gr. qu. Fol. Man hat auch illum. Abdr.

195. U. Ansicht der obern Pfarrkirche und des Fischmarktes auf dem Kaulberg zu Bamberg. Links am Rande: Bamberg in der Lachmüllerischen Lythographischen Anstalt. Rechts: Eugen Neureuther 1822. gr. qu. Fol. Auch illum.

196. Die obere Pfarrkirche, vom Zauner'ſchen Garten aus aufgenommen. Unten: Nach der Natur gezeichnet von Maria Zauner (Dilettantin) 1831. qu. Fol. Lithogr.

197. U. Bamberg und die Altenburg. Am Rande links: Nach der Natur gezeichnet von Jos. Thürmer; in der Mitte: J. G. Z.; rechts: N. 3. qu. Fol. Lithographie. Von einem Fenſter der Domkirche aus aufgenommen.

198. Anſicht eines Theils von Bamberg mit der Altenburg; links die Karmelitenkirche, vom Garten des Domprobſts v. Lerchenfeld aus aufgenommen. Unten links: Nach der Natur u. auf Stein gez. v. Maria Zauner 1831, rechts: gedruckt bey Reindl. qu. Fol. Hievon exiſtiren nur wenige Abdrücke.

199. U. Ansicht eines Theils der Stadt Bamberg von der Nordwestseite. Am Rande links: bey J. B. Lachmüller in Bamberg; rechts: Nach der Natur gezeichnet von Eugen Neureuther. gr. qu. Fol. Von dieſer Lithographie hat man auch illum. Abdrücke.

200. U. Ansicht des Michaelsberges zu Bamberg von der Morgenseite. Links: Bamberg in der Lachmüllerischen Lythographischen Anstalt. Rechts: Eugen Neureuther fecit 1820. gr. qu. Fol.

201. U. Ansicht des Michaelsberges zu Bamberg von der Morgenseite. Unter dem Rande links: Bamberg in der Lachmüllerischen lithographischen Anstalt; rechts E. Neureuther 1821. qu. fol. Auch illuminirt. Hiezu wurde die vorhergehende Zeichnung benützt.

Das Rathhaus mit der oberen und unteren Brücke, von Ruprecht, ſieh unten weltl. Gebäude.

Rathhausbrücke, desgleichen.

202. U. Ansicht innerhalb dar Stadt Bamberg, mit der Ober-Brücke und dem Rathhause. Links am Rande: Zu haben bey J. B. Lachmüller in Bamberg; rechts: Eugen Neureuther 1821. Lithographie in gr. qu. Fol. Auch illuminirt.

203 U. Ansicht eines Theiles der Stadt BAMBERG, längst der Regnitz gegen den Kranich, das Dominikaner-Kloster, die Domkirche, die Residenz und den Michaelsberg, vom Fenster des techn. Zeichnungsinstiutes aufgenommen, rechts unten am Rande der Platte: von Franz Conrad Schmitt, Ingenieur-Kandidat zu Bamberg, bey welchem es auch zu haben ist. Rechts unter dem Rande des Stiches: gestochen von G. Adam. qu. Realfol.

204. Verkleinerte geringe Copie nach dieſem mit der irrigen Unterſchrift: Bamberg. Unten rechts: Nürnberg in der J. A. Endterschen Handlung. Kupferſtich. qu. 4. Illuminirt.

205. Verkleinerte Copie nach Nro. 203. in Kupferſtich, mit der irrigen Unterſchrift: Bamberg. Am Rande rechts: Nürnberg bei Fr. Campe. qu. 8. Illuminirt.

206. Sehr geringe Copie in Steindruck mit der Unterſchrift Bamberg. qu. 8. Befindet ſich in: das Weltall, Frankf 1829. Bd. 8. S. 469.

207. U. Ansicht innerhalb der Stadt Bamberg mit dem Kranich. Am Rande links: Bamberg in der Lachmüllerschen Lithographischen Anstalt; rechts: Eugen Neureuther 1820. gr. qu. Fol. Auch illuminirt. Hievon gibt es zweierlei Abdrücke, welche ſich durch den Charakter der Unterſchrift unterſcheiden.

208. U. Ansicht innerhalb der Stadt Bamberg mit dem Kranich. Unter dem Rande links: Bamberg bei J. B. Lachmüller. Lithogr. kl. qu. Fol. Copie nach dem vorhergehenden Blatte.

209. U. Kranich. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nr. 175.

210. Auf dem Blatte Nro. 144. iſt rechts unten im Ecke die Anſicht eines Theils der Stadt, mit der Unterſchrift: Der Krahn.

211. U. Der Markt zu Bamberg (mit einer ſchönen Anſicht der Martinskirche). Unter dem Rande links: G. Ch Wilder del.; rechts: Duttenhofer sculps. qu. 8. In Hellers Taſchenb.

212. Dieſelbe Anſicht, Steindruck, unten Bamberg. den . . . .; links: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. qu. 8. Wurde als Kopf auf Briefbogen abgedruckt. Gering; ihm diente das vorhergehende Blatt zur Vorlage.

213. Auf dem Blatte Nro. 144. iſt oben im Ecke links eine Anſicht mit der Unterſchrift: Der Marktplatz und die St. Martinskirche. Verkleinerte Copie nach Nro. 211.

214. U. DER MARKTPLATZ UND DIE PFARRKIRCHE ZU ST. MARTIN. Am Rande links: Ludwig Lange sc.; rechts: Stahlstich von H. Hügel. qu. 8. Aus Lange's Städte-Anſichten. Heft VI. Neuere Abdrücke haben die Adreſſen: Darmstadt bei G. G. Lange, München bey G. Franz, und ſind auch illuminirt vorhanden.

215. U. Markt. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nro. 175.

216. U. Maximiliansplatz. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nr. 175.

217. D. Proſpekt der Anno 1784 den 27ten Februarius durch eine Ueberſchwemmung ruinirten Stadtſeite, von der Weiden gegen die lange Steige in der Reſidenz Stadt Bamberg. Unten am Rande links: Nach der Natur gezeignet von L. Westen Stuck Lieutenant und Ingenieur von Bamberger Stand. Rechts: Zu haben bey Gebrüder Klauber in Augsburg 1784. Kupferſtich qu. Fol.

218. D. Proſpekt des Anno 1784 den 27ten Februarius durch eine Ueberſchwemmung ruinirten Steinweges auf der Waſſerſeite in der Hochfürſtlichen Reſidenz - Stadt Bamberg. Unten r. und l. dieſelbe Schrift. qu. Fol.

Grundriſſe und Anſichten einzelner Gebäude der Stadt.

---

a) Geiſtliche Gebäude, mit ihren Monumenten und ſonſtigen Merkwürdigkeiten.

Domkirche. *)

*) Dieſes herrliche Baudenkmal entſtand unter Kaiſer Heinrich II. dem Heiligen; 1004 wurde der Grund gelegt, und 1012 war

219. D. Grundriß der Domkirche zu Bamberg. Unten links am Rande: Lith. von Jos. Roessert in Bamberg. kl. Fol. Gehört zu M. Landgraf: Der Dom zu Bamberg mit ſeinen Denkmälern ꝛc. Bamberg 1836. 8.

220. Kaiſer Heinrich II. und ſeine Gemahlin Kunegunde tragen die noch mit fünf Thürmen gezierte Domkirche *); unter derſelben

---

es beendigt. Es iſt im rein byzantiniſchem Style ausgeführt, und hat ſich bis auf unſere Zeit ziemlich in demſelben erhalten. Jedem Architekten, Geſchichts- und Vaterlandsfreunde wäre gewiß ſehr erwünſcht, wenn auch über dieſen Dom ein ähnliches Werk, wie von Moller über den Münſter zu Freiburg im Breisgau und die Eliſabethenkirche zu Marburg, und von Popp über den Dom zu Regensburg, herauskäme. Von älteren Zeichnungen und Gemälden dieſer Kirche ſind mir bis jetzt nur wenige bekannt geworden; wohl ſind mehrere Gemälde und Bildſchnitzer-Arbeiten aus dem 15. u. 16. Jahrhundert vorhanden, auf welchen K. Heinrich und Kunigunde als Symbol die Kirche tragen; von dieſer kann aber hier nicht die Rede ſein, weil ſie ſelten treu abgebildet iſt. Innere Anſichten kenne ich zwei, nämlich: Die Bibliothek des Domkapitels zu Eichſtädt iſt im Beſitz eines Ordo Gundechari (Pontificale), Pergamenthandſchrift aus dem XI. Jahrhundert, deren vordere Blätter aber mit Miniaturgemälden aus dem Anfange des XVI. Jahrhunderts verziert ſind. Unter dieſen iſt ein ganz vorzügliches von L. Cranach d. Aelt., die Conſecration des bamb. Biſchofs Veit Truchſeß v. Pommersfelden durch den Eichſtädter Biſchof Gabr. v. Eyb (18 Juli 1501) in dem Georgen-Chore des Doms zu Bamberg vorſtellend. Unter den neben ſtehenden Perſonen, welche dieſer Feierlichkeit beiwohnten, befindet ſich auch der Kurfürſt Friedrich der Weiſe von Sachſen mit ſeinem Hofmaler L. Cranach. Das Gemälde iſt in gr. Fol., und verdiente vervielfältigt zu werden. — Die zweite Anſicht iſt von dem geſchickten Bamb. Maler, Georg Adam Arnold, um 1680 in Oel gefertigt. In neuerer Zeit beſchäftigte ſich vorzüglich mit innerer Detailzeichnung unſer treffliche Maler F. C. Rupprecht, welcher zuerſt von dem Könige Ludwig den ehrenvollen Auftrag erhielt, den Dom in ſeiner urſprünglichen Reinheit wieder herzuſtellen; leider! überraſchte ihn der Tod während ſeines thätigſten Wirkens für dieſen Zweck ſchon am 25. Okt. 1831 in ſeinem 52. Lebensjahre. Seine vielen Zeichnungen ſind im Beſitze des hieſigen Domkapitels.

*) Bei Reſtauration der Thürme 1766 wurden die Dächer nebſt dem oberſten Stockwerk abgetragen, wieder in ihrer urſprüglichen Form hergeſtellt, und mit Kupfer gedeckt. Die Angabe in: Leben u. Werke der Künſtler Bambergs 1825 Th. 2 S. 56, iſt ſomit zu berichtigen. Schade iſt, daß bei dieſer Herſtellung das Thürmchen auf dem Hauptſchiffe abgetragen wurde, indem es einen weſentlichen Theil der Kirche ausmachte, weil 5 und 10 die Grundzahl des ganzen Baues iſt.

ſind zwei Wapenſchilder, nämlich das ſeinige, quadrirt mit den baieriſchen Wecken und dem Reichsadler; das ihrige hat einen goldenen Löwen in ſchwarzem Felde, bezüglich auf ihre Familie, der damaligen Grafſchaft Luxemburg. Rechts iſt das quadr. Wapen des bamb. Fürſtb. Philipp Grafen v. Henneberg. Dieſer hübſche, höchſt ſeltene Holzſchnitt in qu. 4 befindet ſich in dem eben ſo ſeltenen, ſchön gedruckten Werk: Liber horarum can. secundum nov. imp. eccl. Bamb. J. Sensenschmidt et H. Petzensteiner. 1484. Fol. Exempl. beſitzt die hieſ. öff. Bibliothek.

221. Dieſelbe Darſtellung; nur iſt rechts das verzierte quadr. Wapen des bamb. Fb. Heinrich III. Groß v. Trockau. Hübſcher und ſeltener Holzſchnitt, qu. 4., in dem Missale Bamb., J. Sensenschmitt et H. Petzensteiner 1490. Fol Von dieſem Werke ſind Exemplare auf Pergament in der hieſigen, und in der gräfl. v. Schönborniſchen Bibliothek zu Pommersfelden.

222. Kaiſer Heinrich und Kunigunde tragen die Domkirche, unter derſelben ſind ihre beiden Wapenſchilder. Seltener Holzſchnitt in 8, in: Synodalia Statuta Bambergensia, 1491. kl. Fol. — Derſelbe iſt auch in der deutſchen und latein. Ausgabe der „Reformation des Gerichts der Domdechaney Thumſtifts zu Bamberg" 1500. kl. Fol.

223. Dieſelbe Darſtellung, Holzſchnitt in 8; iſt von dem vorhergehenden nur durch die nicht verzierte Bedachung des kleinen Thürmchens zu unterſcheiden, und befindet ſich in der „Reformat. des Gerichts d. Dechaney des Thumſtifts zu Bamberg" 1534? Dieſe Ausgabe befindet ſich in meiner Sammlung, und iſt von der vorhergehenden verſchieden. Ferner in: Statuta synod. p. ep. Wygandum. Bamb. 1534. Fol.

224 Dieſelbe Darſtellung; unter den beiden Wapenſchildern iſt das einfache Familien-Wapen des Fb. Heinrich Groß v. Trockau. Dieſer ſeltene Holzſchnitt in 8. befindet ſich in der Agenda et obsequiale bamb. Laur. Sensenschmidt, J. Pfeyl et H. Petzensteiner 1491. 4. Von dieſem raren Werk beſitzt die hieſ. öff. Bibliothek ein Pergament-Exemplar.

225. Kaiſer Heinrich und Kunigunde halten den Dom; derſelbe iſt ziemlich unrichtig gezeichnet. Holzſchnitt in 8, in Hartmann Schedels Chronik deutſche und latein. Ausgabe 1493 Blatt CLXXXVI.

226. Kaiſer Heinrich und Kunigunde tragen die Domkirche, unter derſelben ihre beiden Wapenſchilder; rechts das quadr. verzierte Wapen des Fb. Veit Truchſeß von Pommersfelden. Schöner Holzſchnitt in qu. 4., findet ſich in dem Missale bamb. Bamb. Joh. Pfeyl 1501. Fol. Pergament-Exemplare dieſes Werkes ſind

in der hieſigen öffentl., und in der gräfl. Schönborniſchen Bibl. zu Pommersfelden.

227. Kaiſer Heinrich und Kunigunde halten den Dom, unten rechts das quadr. und verzierte Wapen des Fb. Georg v. Limburg. Schöner Holzſchnitt in qu. 4. in Specialia missarum Bamb. J. Pfeyl 1506. Fol. und in Missale bamb. J. Pfeyl 1507. Fol.

228. Kaiſer Heinrich und Kunigunde den Dom haltend; unten ihre Wapenſchilder. Seltener Holzſchnitt in 8, in dem bamb. Heiligthumsbuch von 1509.

229. Kaiſer Heinrich und Kunigunde tragen den Dom; unter demſelben hängen ihre beiden Wapenſchilder und unter dieſen iſt das einfache quadr. Wapen des Fb. Georg v. Limburg. Ziemlich mittelmäßiger Holzſchnitt in 8, in der ſeltenen Quartſchrift: Dye legend vnd leben des h. ſ. Keyſer Heinrichs ꝛc. Aus dem Latein. von Nonoſius überſetzt, Bamberg, Pfeyll 1511. In derſelben ſind noch 16 Holzſchnitte, (einige mehrfach abgedruckt) welche auf das Leben beider Heiligen Bezug haben. — Erſterer Holzſchnitt befindet ſich auch in Agenda bamb. I. Pfeyl, 1514. 4.

230. Dieſelbe Darſtellung; unten das verzierte quadr. Wapen des Fb. Weigand v. Redwitz. Mittelmäßiger Holzſchnitt in kl. 4., die Domkirche iſt ziemlich unrichtig gegeben; befindet ſich in der ſehr ſeltenen Schrift: Vlrici Burchardi a Sacris Episcopi Wigandi Bambergens. Dialogismus de fide christiana etc. Sine l. et a. (Bamb. 1523.)

231. Dieſelbe Darſtellung, Holzſchnitt, 8.; jedoch iſt das unterſtehende Wapen verziert. In Liber horarum can. bamb. J. Pfeyl, 1519. 8. Selten.

232. K. Heinrich und Kunigunde halten den Dom; beide haben Heiligen-Scheine mit Umſchriften. Unter der Kirche ihre beiden Wapenſchilder; unten das verzierte quadr. Schild des Fb. Veit von Würzburg. Schöner Holzſchnitt in 8. in den beiden Theilen des Breuiarium Secvndvm vsvm chorvmque eccles. Babenbergensis etc. Dilingae 1575. 8.

233. K. Heinrich und Kunigunde ſtehen auf einem mit ihren und dem Fb. bamb. Wapen gezierten Poſtamente, und tragen die Domkirche; umgeben von einer ovalen Einfaſſung mit den 8 Wapen der Inhaber der 4 Erboberämter u. ihrer Stellvertreter. Unten links: Joh. Salver sc. Herbip. 1717. Fol. Dieſer Kupferſtich befindet ſich in den verſchiedenen Ausgaben der Sammlung von Portraits der Biſchöfe Bambergs. *)

---

*) Diejenigen älteren und neueren Abbildungen der Dom-

233a. Die weyſung vnnd auſzruffung des Hochwirdigen heylthumbs zu Bamberg. nach de rechten waren heilthumb abgezeychnet. 1509 Am Ende: Gedruckt als man zalt nach chriſti gepurt. M. cccc. vnd. ix. Jar. In dieſer Quartſchrift *) ſind 135 Abbildungen in Holzſchnitt von den Heiligthümern in der Domkirche, welche in Gold, Silber, Edelſtein und Criſtall gefaßt waren **).

234. Anſicht der Domkirche mit 5 Thürmen, auf dem von F. Roſenzweig gez., von J. a Montalegre geſt. allegor. Titelkupfer mit der Unterſchrift: Ecclesia Imperialis, zu dem Werk: Zwei Hoch-ſpringende Heyl-Brunnen ꝛc. oder Lebensbeſchreibungen des hl. K. Henrici u. Cunegundis ꝛc. von R. P. Joseph a Virgine Maria. Bamberg 1716. 4.

235. U. Domkirche zu Bamberg. Am Rande rechts: F. C. Rupprecht f. 1821. gr. qu Fol. Von dieſem ſchön radirten Blatte giebt es verſchiedene Aetz- und andere Drücke, ſelbſt einige Abdrücke von der erſten Platte, welche wieder ausgeſchliffen wurde, weil das Aetzwaſſer zu wenig angegriffen hatte. Die Wittwe Rupprecht beſitzt noch die vollendete Platte.

---

kirche, welche K. Heinrich und Kunigunde als Symbol tragen, und meiſtens unrichtig dargeſtellt ſind, wie jene, welche auf Bildniſſen bamb. Biſchöfe in allegoriſchen Einfaſſungen auf Titelblättern und Kalendern erſcheinen, oder ſich auf Abbildungen von Münzen ꝛc. befinden, wurden, auſſer den obigen, in dieſes Verzeichniß nicht aufgenommen.

*) Dieſe Schrift theilte mir Hr. v. Auffeß aus ſeiner Bibliothek mit, und konnte erſt hier benützt werden. Sie beſteht aus 24 Blättern, und wurde von Sprenger S. 74 ſchon näher beſchrieben. Doch kann ich mit ſeiner Angabe, daß es ein Druck von Johann Pfeil ſei, nicht übereinſtimmen. Zwei frühere Ausgaben eines Bamberger Heiligthumsbuches erſchienen 1493; eine davon hat die Schlußſchrift: Gedruckt und ſeligklichen geendet in der Keiſſerlichen ſtatt Nürnberg von Hannſ Mair an Sant Cunegunden tag in der Faſten, nach Xti geburth do man zehlt Mcccc und Lxxxxiij Jahr. In dieſer ſeltenen Quartſchrift ſind die Heiligthümer auf 117 Holzſchnitten dargeſtellt — Die andere, welche eben ſo ſelten iſt, endet: Gedrückt noch ein mal nach der zeigug des Heilthums zu Bbwerg Im Lxxxxiij iare Sie beſteht aus 12 Blättern, und die Typen beweiſen hinlänglich, daß ſie in der bamb. Officin des Hans Briefmaler (Sporer) erſchien.

**) Dieſe Heiligthümer wurden alle 10 — 12 Jahre, ſpäter alle 7 Jahre gezeigt. In der Mitte des 16. Jahrhunderts ſcheint dieſer Gebrauch aufgehört zu haben; da die meiſten ſehr reich mit Gold und Silber gefaßt waren, ſo wurden mehrere in den traurigen Albertiniſchen und 30jähr. Kriegszeiten von dem Domka-

236. U. Ansicht des Doms zu Bamberg von der Nord-Seite. Links am Rande: bey J. B. Lachmüller in Bamberg; rechts: Eugen Neureuther 1821. gr. qu. Fol. Lithographie. Auch illuminirt.

237. U. Ansicht des Doms zu Bamberg von der Nord-Seite. Unter dem Rande links: Lytho. von Ludwig Morhart, rechts: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. kl. qu. Fol. Copie nach dem vorhergehenden Blatte.

238. U. Der Dom zu Bamberg (mit der Umgebung). Lithogr., gr. qu. Fol. in einer achteckigten Einfaſſung.

239. (Ohne Unterſchrift.) Anſicht der Domkirche. Unten am Rande links: J. F. Pfeufer lith.; in der Mitte: Gedruckt bei Reindl; rechts: Al. Hofmann del. qu. Fol. Gering.

240. U. Der Dom zu Bamberg. Am Rande links: G. C. Wilder del.; rechts: F. Geissler sculps. Nberg. qu. 8. Schöne Abbildung in J. Hellers Taſchenbuche von Bamberg, 1831.

241. U. DER DOM ZU BAMBERG. Links am Rande: Ludwig Lange gez.; rechts: Stahlst. von Carl Rauch. qu. 8. Schöne Abbildung in Lange's Orig.-Anſichten der Städte Deutſchlands ꝛc. 1836. Heft 6. Neuere Abdrücke haben die Adreſſe: F. Franz in München, und ſind auch illuminirt vorhanden.

242. Geringe Abbildung unter dem Umſchlag-Titel: Das heilige Kaiſerpaar, oder Leben und Thaten Sankt Heinrichs und der Heil. Kunegundis, mit der Unterſchrift: Dom zu Bamberg. Von Dr. Rion (Schwarz) Bamb. 1833. 8. Lithogr.

243. U. Der Dom. 12. Befindet ſich auf dem lith. Grundriß der Stadt, ſieh oben Nro. 144.

244. U. Dom. 12. Lith. v. Buſeck. Auf dem Blatte: Erinnerungen an Bamberg, Nro. 175.

245. U. DER DOM ZU BAMBERG. Druck und Verlag v. G. G. Lange. Am Rande links: Ludwig Lange gez., rechts Stahlst. v. Emil Höfer. 4. Sehr treu. Gehört zu Lange's Orig. Anſichten der Städte Deutſchlands ꝛc. 1836. Heft 15 Neuere Abdr. haben die Adreſſe: F. Franz in München, und ſind auch illuminirt vorhanden.

246. Eine Abbildung der Figuren K. Heinrich und St. Stephan an der Dom-Kirchenthüre iſt an den Seiten des Umſchlags: Deutſche Frühlings-Kränze, herausg. von Dr. P. v. Hornthal. Bamb. b. Göbhardt 1816. 8. Schön radirt von F. C. Rupprecht.

---

pitel verwerthet; was noch übrig blieb, ging durch die Säculariſation unter. Nur noch 6 ſind von dieſen Heiligthümern vorhanden, aber ohne die koſtbare Umfaſſung.

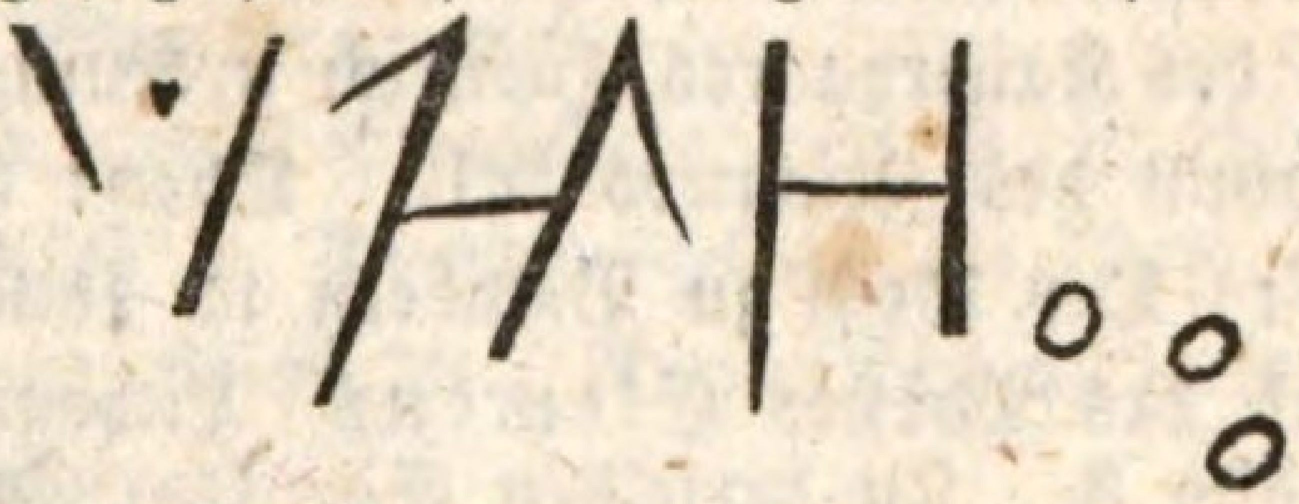
247. Eine Abbildung der beiden in Stein gehauenen Figuren K. Heinrichs und Kunigundens am Portale der Domkirche neben dem Kapitelhauſe, befindet ſich an den Seitenverzierungen des lithogr. Titels: Zur Feier des 25jähr. Ehebündnißes J. K. Maj. in Bayern, Ludwig und Thereſe, die Stadt Bamberg. Fol. Sieh Nro. 174.

248. Die Abbildung eines Theils der Prachtthüre mit 8 Figuren befindet ſich auf dem Blatte mit der Unterſchrift: Ober-Mainkreis. Oben: Kreisſtadt Baireuth, Unten: Wagner sc. Kreul del. Gehört zu den Anſichten der Kreisſtädte Bayerns, Nürnb. bei Napoleon Campe, 1837. Fol.

249. Lithogr. Abbildung eines auſſen bei dem Peters-Chor ſtehenden in Stein gehauenen Löwen; unter ihm die angeblich an dieſer Figur ſichtbaren (hier aber verkehrt gegebenen) Schriftzeichen Unten Hubert Neureuther fec. Druck von J. B. Lachmüller. 8. Iſt in dem dritten Bericht über das Beſtehen und Wirken des hiſtor. Vereins zu Bamberg, 1840. 8. *)

---

*) In dem IX. Jahresbericht des hiſtor. Vereins von Mittelfranken 1839 ſind gleichfalls dieſe angeblichen Schriftzeichen auf der lithogr. Tafel unter Nro. 6, jedoch ebenfalls verkehrt, und nicht genau, beigefügt; ſie haben folgende Geſtalt:



In neuerer Zeit richteten mehrere Alterthumsforſcher ihre Aufmerkſamkeit auf dieſe Figur mit ihren Zeichen, erklärten letztere für eine Runenſchrift, und laſen:
(Sarny bug). Safarik in Casopis Mus. Cesk. 1837 behauptet ſogar, daß alle Strelitzer Runendenkmäler falſch ſeien, und nur der einzige obenerwähnte Zarnebog ächt ſei. Kollar, Grimm, Capitar, nehmen dieſe Zeichen als runiſch an, Andere dagegen halten ſie für gar keine Schriftzeichen, ſondern vermuthen, daß ſie in ſpäteren Zeiten, vielleicht durch Schulknaben, eingegraben worden ſind. Meine Meinung iſt, daß dieſe, wie die an der anderen Seite des Domchors ſtehende löwenähnliche Figur, aus dem heidniſchen Zeitalter herſtammen; denn bei der neuerlichen Reſtauration der Krypta fand man allda Kohlen und Aſche, Fragmente von Urnen und Eberzähne; bei Abtragung des Domberges 1771 viele metallene ſogen. Abhäutungsinſtrumente, welches alles andeutet, daß ſich hier ein heidniſcher Opferplatz befand.

250. Abbildung des Grabmals des Kaiſerpaares Heinrich und Kunegund, Kupferſtich von Bouttats in Folio. Nro. 1 ſtellt das Basrelief des oberen Deckels des Sarkophags, Nro 2 zwei Abtheilungen an der Neben- und unteren Seite, Nro. 3 zwei Abth. der anderen Nebenſeite, und die obere Seite mit der Schrifttafel dar. Befindet ſich in den actis Sanctor. Antuerp. m. Julii T. III. p. 720, und in dem beſonderen Abdrucke aus ihnen: Jo. Bapt. Sollerius Acta S. Henrici 1723. p. 10. Dieſes ſchöne Kunſtdenkmal iſt von dem Würzburger Bildhauer Thieleman Riemenſchneider 1499—1513 aus Salzburger Marmor gefertigt, und befindet ſich jetzt wieder in der Mitte der Domkirche. *)

251. Abbildung desſelben Grabmals von der Seite zu ſehen, mit dem Altar und dem Chorgitter. Unten: Joh. Fr. Rosenzweig Jug. inv. et del. Jos. à Montalegre sc. In: Lebensbeſchr. K. Heinr. u. Kunig. ꝛc. ſ. S. 33 Nro. 234. Bei der höchſt mißlungenen Reſtauration der Kirche im Innern 1814, unter dem Pfarrer Betz, wurde dieſer Altar weggenommen, deſſen Bildhauer-Arbeit von dem berühmten Kleſſecker war Das Gitter, welches den Peters-Chor vom Langhauſe abſchloß, wurde bei der 1828 — 37 vorgenommenen Reſtauration verkauft.

252. U. Grabmal des heil. K. Heinrichs u. Kunegundis. Links am Rande: K. Schmitt in Bbg. del. Lith. 8. Auf dem Umſchlag: Rion, das h. Kaiſerpaar ꝛc. 1833. ſ. Nro. 243.

253. U. Grabmal des Kaiſerpaares Heinrich u. Kunigund. Lith. Rechts das Monogramm des Zeichners ML. Oben: Seite 1. qu. 8. In M. Landgraf: Der Dom zu Bamberg ꝛc 1836. ſ Nro. 219.

254. U. Grabmal des Pabſtes Clemens Lithogr. qu. 8 Rechts: ML. und: Seite 3. In derſelben Schrift. Dieſer ſteinerne Sar-

*) Wenige Kirchen in Deutſchland verwahren in ihrem Innern ſo viele alte, herrliche Grabmäler, als der bamb. Dom, und dennoch ſind nur wenige von ihnen durch Abbildungen vervielfältigt worden. Von älteren Zeichnungen wurden mir nur jene bekannt, welche der fleißige, patriotiſche Domcuſtos Joh. Graf um 1740 bis zu Melchior Otto fertigte. Dieſelben ſind in dem hieſigen Archiv aufbewahrt. Der würzb Archivar Joh. Oct. Salver, welcher über den hieſigen und den Mainzer Dom ein ähnliches Werk, wie 1775 über den würzburger, (welches den ſonderbaren Titel führt: Proben des deutſchen Reichsadels) herausgeben wollte, ließ wahrſcheinlich die Graf'ſchen Zeichnungen kopiren, einige Denkmäler der Domherren neu zeichnen, und das Wertheim'ſche und Wolfſtein'ſche (ſ. Nro 256. 264) ſogar ſchon in Kupfer ſtechen. Dieſe Zeichnungen kaufte ich von Salver's Erben. In neuerer Zeit zeichneten Rupprecht und Landgraf einige dieſer Monumente, von welchen Zeichnungen ich gleichfalls einige beſitze.

kophag wurde, mit Ausnahme des Deckels, im 11. Jahrhunder in Italien gefertigt; er befindet ſich im Georgen-Chore.

255 U. Grabmal des Biſchofs Günther. Links das Monogramm des Zeichners ML. Rechts: Seite 5. Lithogr. qu. 8. In derſelben Schrift. Dieſer Sarkophag befindet ſich im Peters-Chore.

255 a. Abbildung des gemalten Grabmals des Biſchofs Leopold v. Bebenburg. Unterſchrift: LEOPOLD VON BEBENBVRC .... GEST. XXVIII. OCT. MCCCLXIII. Lithogr. 8.

256. Abbildung des ſtein. Grabmals des B. Albert Grafen v. Wertheim im linken Seitenſchiffe des Doms. Ueberſchrift: Anno Domini m. c c c c xxi .... in pace. Hoch 8. Dieſen Kupferſtich ließ Salver fertigen, ſieh die Anm. S. 36.

257. Daſſelbe Grabmal. Unten: Grabmal des Fürſtbiſchofs Albert, und: ML. Oben: Seite 21. Lith. hoch 8. In derſ. Schrift von Landgraf, ſ. Nro. 219.

258. Abbildung des ſteinernen Monuments des Biſchofs Anton v. Rotenhan, mit der Inſchrift: Effigies Antonii ..... descripta. Kupferſtich. 8. In M. L. S. Eyringii Commentatio de Rebus Franciae orientalis sub Antonio Episcopo Bambergensi (1739) 4.

259. Abbildung des gegoſſenen Grabmals von Peter Viſcher für den Biſchof Heinrich III. Groß v. Trockau im Georgen-Chore; unten: HEINRICH III., oben: Seite 27. Kupferſtich in Umriſſen, 8. In J. Hellers Beſchreibung der biſchöfl. Grabdenkmäler in der Domkirche zu Bamberg. 1827. 8.

260. Abbildung des gegoſſ. Grabmals von P. Viſcher für den Biſchof Veit I. Truchſeß v. Pommersfelden im Georgen-Chore; unten: VEIT I., oben: Seite 30. Kupferſtich in Umriſſen. 8. In derſelben Beſchreibung.

261. Abbildung des gegoſſ. Grabmals von P. Viſcher für den Biſchof Georg II. v. Ebnet im Georgen-Chore; unten: GEORG II., oben: Seite 31. Kupferſt. in Umr. 8. In derſ. Beſchreibung.

262. U. DENKMAL Fürst-Bischofs GEORG CARL im Dom zu Bamberg. Unter dem Rande des Stiches: Zeichnung Heideloff, Modell Burgschmid, Guss Rupprecht, Steinhauerarbeit Capeller. Kupferſtich, hoch Fol. In derſ. Beſchreibung. Befindet ſich im linken Seitenſchiffe.

263. U. Grabmal des Fürst Bischofs GEORG CARLS Bischof von Bamberg u. Würzburg, Herzog von Franken, aus dem Freyherrlichen Hause von Fechenbach auf Laudenbach, im Dom zu Bamberg. Unter dem Rande des Stiches: Erfindung, Arch. Heideloff, — Bildhauer Arbeit, Burgschmiet, — Steinhauer Arbeit, Cappeller, Guss, Ruprecht. Rechts: M. Eberlein sc. Folio.

264. Abbildung des in Bronce gegoſſ. Grabmals für den Domherrn Erasmus v. Wolffſtein in der Sepultur. Unterſchrift: Anno Dm. 1539 ..... In Pace. Kupferſtich. 12. Denſ. ließ Salver fertigen. ſ. Anm. S. 36. Die Platte beſitze ich ſelbſt.

265. D. SÄULEN in Bronce gegossen, aus dem DOME ZU BAMBERG. Unten: gez. u. lith. v. Jos. Rössert, Bamberg. qu. Fol. *)

266. U. Assumptio B. V. Mariae in Coelum. Opus eximium Jacobi Tintoret Pictoris Veneti, Templi Basilici Bambergensis ornamentum. G. C. Eimmart delineauit et sculp. Norib. fol.**)

267. U. Warhaffte Abbildung eines particuls des Heiligen Creutzes, welches in dem hohen Domstifft zu Bamberg wird aufbehalten.

268. U. Wahre Abbildung der gnadenreichen Crucifix-Bildnus in dem Hohen Dombſtifft zu Bamberg. Unter dem Rande des Stiches: Weigant ſc. Bamb. iſt angerührt. 8. — Iſt auch in: J. Graff, Kurtze Andacht zu den allerh. bittern Leyden und Sterben unſers Heylands ꝛc. Bamb. 1737. 8. K. Heinrich II. empfing das Crucifix, im reinſten byzantiniſchen Styl in Elfenbein gearbeitet, als Geſchenk von dem byzantin. Kaiſer Baſilius II., und ſtiftete daſſelbe 1008 in die Domkirche, wo es noch auf dem Maria-Altar ſteht.

269. U. Wahrhaffte abbildung eines Heiligen Nagels, mit welchem Chriſtus JESUS durch ſeine Heilige Händ an das Creutz genagelt worden, und in dem Hohen Dombſtifft auffbehalten. Angerührt den 173.. In fidem J. Graff Subcustos S. T. Kupferſtich, gr. 8

270. U. Wahrhaffte abbildung eines Heiligen nagels, mit welchen Christus Jesus durch seine Heilige händ ahn das Creutz gena-

---

*) Bei der Reſtauration 1836 wurden dieſe 8 von Roth zu Forchheim gegoſſenen 69 Centn. 40 Pfd. ſchweren Säulen zum Einſchmelzen verkauft. Sie zierten die beiden Altäre in den Chören.

**) Dieſes Altargemälde, auf welches ſonſt ſo großer Werth gelegt wurde, iſt eine Copie nach dem venetianiſchen Gemälde, und von den Domherren Joh. Chriſtian Neuſtädter und Hieronymus v. Würzburg 1651 geſtiftet worden. Es zierte ehemals den Mariä Himmelfahrts-Altar. Bei der Reſtauration 1836 wurde dieſer weggenommen, das Gemälde aber verwahrt das Capitel. Sehr zu wünſchen wäre, daß daſſelbe, obgleich Copie, doch ſeiner ſonſtigen Vorzüge wegen, und auch die übrigen, unter welchen ſich beſonders eines von Sandrart, und eines von M. Marian d. j. auszeichnen, der hieſigen ſtädtiſchen Galerie einverleibt werden möchten.

gelt worden, und in dem hohen domstifft zu Bamberg wird aufbehalten, iſt angerührt. Kupferſtich. 8. In Graff's Gebet-Buch, ſ. Nr. 268.

271. Abbildung des heil. Nagels, geſt. von Weigand. fol. (Dieſe Reliquie befindet ſich noch in der Domkirche).

272. U. Wahre Abbildung eines Heyl Nagels ſo von dem Heyl. Kayſer HENRICO dem Hohen Dombſtifft zu Bamberg vereheret worden Anno 1012. iſt angerührt. G. F. Weigand ſc. 8. In demſ. Gebetbuch, vom J 1748.

Abbildungen des heil. Nagels, befinden ſich im Holzſchnitte auf mehreren beigedruckten Gebeten; ſie ſind jedoch viel zu gering, als daß ſie hier eine Aufzählung verdienten

273. Der Mantel K Heinrichs *), Kupferſtich aus 2 Platten beſtehend, findet ſich in den beiden Werken S. 36 Nr. 250, und in Mantum Bambergense S. Henrici Caesaris, notis illustratum a. P. H. Schüz. Ingolst. 1754. 4.

St. Jacob.

Von dieſer im byzantiniſchen und altdeutſchen Styl erbauten Kirche iſt die älteſte Abbildung wohl auf Zweidlers Blatt vom J. 1602 Nro. 135 zu finden, woſelbſt ſie mit zwei Thürmen und einem Vorderbau dargeſtellt iſt. Vor der Kirche ſtand die Sanct Leonhards-Kapelle, welche 1805 abgebrochen wurde.

St. Getreu.

Dieſe Kirche entſtand unter Biſchof Otto um 1124. Die älteſte Abbildung iſt auf dem 1602 erſchienenen Blatt von Zweidler Nr. 135. In den Jahren 1727 bis 1740 wurde ſie mit ihren Nebengebäuden im neurömiſchen Styl umgebaut **).

274. Eine Abbildung befindet ſich auf d. Theſes des Ignaz Morlock, in Schwarzkunſt von G. Ch. Kilian 1742. fol.

*) Derſelbe befand ſich in dem Domſchatze, welcher ſehr viele Koſtbarkeiten und Reliquien enthielt. Soller, Schütz u. Murr beſchrieben zum Theile dieſe Merkwürdigkeiten. Der Domkapitular Graf v. Walderdorf, welcher am 1. Juni 1818 in ſeinem 74. Jahre ſtarb, beſaß ſchöne Zeichnungen davon; wo mögen ſich dieſe jetzt wohl befinden? Ein großer Verluſt für die Kunſt- und Vaterlands-Geſchichte iſt, daß dieſe werthvollen Gegenſtände in Folge der Säculariſation verkauft, und jetzt wahrſcheinlich größtentheils vernichtet worden ſind.

**) Auf älteren Oelgemälden, Scenen aus dem Leben des Biſchofs Otto des Heiligen, iſt auch dieſe Kirche vor ihrer Wiedererbauung abgebildet. Dieſe, wahrſcheinlich von einem bamb. Künſtler um 1680 gefertigten Gemälde befinden ſich noch in der Michels-

Kirche der ehemaligen Benediktiner-Abtei Michelsberg.

Der Bau wurde von 1009 bis 1021 aufgeführt und um 1121 erneuert; nur noch das Querſchiff trägt Einiges aus dieſer Zeit im byzantiniſchen Styl. Die älteſte Abbildung mit der angebauten Oswalds-Kapelle befindet ſich auf dem Holzſchnitt von 1493 Nro. 151; eine weit beſſere auf Zweidlers Blatt Nro. 135. Die Kirche wurde 1700—1724 zum Theil umgebaut, und die Kloſtergebäude 1696—1759 im neuröm. Styl aufgeführt *).

275. Oben links ſteht in einem Schild: MÜN-CHS-BERG. Ueberſchrift: Ne Lingua Praecurrat Mentem. Unten: Ut non etc. Es ſteht nicht fein ..... zu ſchaden bracht. Kupferſt. qu. 8, in Meiſners Städtebuch 1618. fol. ſ. Nro. 137.

276. Abbildung des neu aufgeführten Kloſtergebäudes; in der Entfernung rechts die Altenburg mit dem Thurm ohne Bedachung. Unten auf dem Rande: CVstoDIVIt qVasI — pVpILLaM. Rechts: G. F. Weigant. Dieſer treue und ſeltene Kupferſtich in fol. befindet ſich in der Schrift: Apparitio Mystica Pupillae Oculi in facie corporis ecclesiae conspicua etc., welche auf die Wahl des Abts Pater Anſelm 1725 herauskam.

277. Abbildung eines Theils des Kloſters und der Kirche; rechts das Bildniß des Abtes Ludwig. Auf dem untern Rande das Chronodiſtichon: DIXIt ..... tranqVILLItas, und G. F. weigand ſc. Bamb. fol. Allegor. Titelkupfer in fol. zu der Schrift: Felix stellata trias ex speciali Dei providentia ab excelso sole in gargano accensa, welche auf die Wahl des Abtes Ludwig Dietz 1743 herauskam.

278. Abbildung der Kirche mit einem Theile der Kloſtergebäude; darunter das Bildniß des Abtes Ludwig. Unten auf dem Plattenrande ſteht PraeMIa tanta VIro taLI, protaLIbVs aVsIs eXpeDIt hâC aeqVa SortIs habere VIà. Rechts: Melchior Rein sc. Bamb. fol. Gehört zu einer 1743 auf die Wahl des genannten Abts erſchienenen Schrift.

278a. Abbildung der Kirche mit dem Kloſter, unter d. Theſes v. Ignaz Morlock, in Schwarzkunſt von G. C. Kilian 1742. fol.

Kirche. In den nachfolgenden Anmerkungen werden dieſelben nur Ottobilder genannt. Ebendaſelbſt iſt auch ein Oelgemälde mit der unrichtigen Stammtafel des B. Otto, auf welcher derſelbe als ein Herzog von Meran erſcheint, und mehreren Klöſtern ꝛc., welche der Heilige ſtiftete und wieder herſtellte, zum Theil treu, zum Theil aus der Phantaſie dargeſtellt; unter erſteren iſt auch die St. Getreu-Kirche.

*) Die ältere Kirche iſt auf der Stammtafel des B. Otto, und auf mehreren der Ottobilder dargeſtellt.

279. Anſicht des Michelsberger Kloſtergebäudes. Unter dem Rande links: G. Wilder del.; rechts: Duttenhofer sculps. qu. 12. Unten auf dem Plattenrande ſteht: a) die Residenz. b) die obere Pfarrkirche. c) der Michelsberg. In J. Hellers Taſchenb von Bamberg S. 84.

280. Copie nach jener unter dem Titel: Bureau- und Termins-Kalender für Bamberg auf das Jahr 1835. 4. Unter dem Rande rechts: Zinkographie b. J. J. Lechner in Nürnberg.

281. Abbildung der Kirche und des Kloſters Michelsberg; auf der unteren Abtheilung dieſer Platte: Das Grabmal des h. Otto Nr. 286. Unterſchrift: a) die Michelsbergkirche. b) das Grabmal des heil. Otto. 8. Kupferſtich. In Dr. J. Rion (Schwarz), Leben und Thaten des h. Otto 2c. Bbg. 1833. 8.

Anſichten des Kloſters Michelsberg befinden ſich auch auf den Blättern Nro. 199, 200, 201, 203, 204, 205, 206, 207, 208.

282. Abbildung des älteren Grabmals des Biſchofs Otto mit einem Bilderdächlein. Kupferſt., hoch 8., in Acta Sanctor. Antuerp. m. Jul. T. I. p. 374. Venet. 1746. fol. Es iſt in Stein gearbeitet, und befindet ſich in dem Gewölbe hinter dem Otto-Altare.

283. Abbildung des Grabmals des Biſchofs Otto; unten: Num. III. Monumentum sepulchri S. Ottonis. Kupferſt. In Ludewig scriptores rerum bambergens. Lpz. 1718. fol. Es iſt ſarkophagähnlich, in Stein gearbeitet, mit ſchönen Basreliefs, und befindet ſich hinter demſelben Altare *).

284. Abbildung desſelben Grabmals, ziemlich treuer Kupferſtich, 4., in Acta Sanctor. Antuerp. m. Jul. T. I. p. 373. Venet. 1746. fol.

285. U. Grabmal des heiligen Otto, unten links: ML. In Umriſſen geſtochen von der Seite zu ſehen. qu. 8. Gehört zu M. Landgraf: Das Kloſter Michelsberg 2c. Bbg. 1837. 8.

286. Abbildung des Grabmals des heil. Otto. Kupferſtich. 12. In Dr. Rion Leben u. Thaten des h Otto 2c. auf der Platte Nro. 281.

287. Abbildung des goldenen Kreuzes, welches Kaiſer Heinrich II. ſeiner Gemahlin am Tage nach der Vermählung überreichte: Kupferſtich in Fol.; unten links ſteht: Ex museo Ludewigiano. Num. I. Dieſes vorzügliche Kunſtwerk hat beſtimmt ein griechiſcher Künſtler hundert Jahre vor K. Heinrichs II. Zeit gefertigt. Bei der Säculariſation wurde es verkauft, und es exiſtirt wahrſcheinlich nicht mehr.

---

*) Auch auf einem der Ottobilder iſt eine Abbildung dieſes Grabmals mit dem hinterſtehenden alten Chor-Altar.

288 Dieſelbe Abbildung, unten rechts: P. B. Bouttats ſcul. fol. Befindet ſich in den Actis Sanctor. Antuerp. m. Jul. T. III. p. 784, und iſt in einzelnen Abdrücken von Sollerius vorhanden *).

289. Abbildung der Krone der Kaiſerin Kunegunde, unter ihr ſteht: Num. I. Corona imperatricis in solennibus. Kupferſt. in Ludewig Praef. p. 8.

290. Abbildung der kleineren Krone; unten: Num. II. Corona imperatricis quotidiana. In demſ. Werk p. 8. — Dieſe beiden Kronen gingen gleichfalls bei der Säkulariſation zu Grunde.

Nach der Erzählung des Hofarchitekts Konrad Fink in der Schrift: Leben und Werke der Künſtler Bambergs 1821 Th. 1. S. 103, ſind auch die drei Pavillons im Garten, welche deſſen Vater gebaut hatte, in Kupfer geſtochen worden.

St. Egydien-Kapelle.

Sie wurde 1120 erbaut, und iſt auf dem Zweidler'ſchen Blatte Nro. 135 dargeſtellt. Abgebrochen wurde ſie 1805 **).

St Eliſabethen-Kapelle.

Dieſe Kapelle mit dem ehemaligen Spital iſt gleichfalls au dem Zweidler'ſchen Blatte dargeſtellt. Das Spitalgebäude wurde um 1740 in ein Zuchthaus umgeſchaffen. Die Kapelle, im Anfange des 15. Jahrhunderts entſtanden, hat noch ihre urſprüngliche Bauart. Das ſogenannte Sander-Thor nächſt derſelben wurde 1820 eingelegt; es findet ſich noch auf der gleich folgenden Abbildung von Rupprecht.

291. U. St. Elisabethen Kapelle im Sande zu Bamberg (mit dem Sandſtraße-Thor). Unten in der Mitte am Rande: F. C. Rupprecht fec. 1815. Radirt. gr. qu 4. Von dieſer ſchönen Darſtellung beſitzt deſſen Wittwe noch die Platte. Es gibt Abdrücke mit Verſchiedenheiten.

Die Dominikaner-Kirche mit dem Kloſter.

Die Kirche wurde im 16. Jahrhundert umgebaut; eine Abbildung derſelben mit den Kloſtergebäuden findet ſich auf Zweidlers Grundriß vom J 1602. Letztere wurden 1732 neu aufgeführt ***).

---

*) Der Rektor des Jeſuiten-Collegiums, Pater Joh. Riſſe, überſchickte 1695 eine Zeichnung dieſes Kreuzes an Papebroch; ſie war jedoch nicht genau, und eine beſſere fertigte Otto Schugentz, nach welcher Bouttats ſeinen Kupferſtich fertigte.

**) Eine Abbildung derſelben iſt auch auf einem der Ottobilder.

***) In meiner Sammlung befindet ſich eine ältere Zeichnung eines nicht mehr vorhandenen ſteinernen v. Schrottenbergiſchen Grabmals für den bamb. Rath Wolf Philipp, geſt. 1715 im 75.

Die Franziskaner-Kirche mit dem Kloſter.

Erſtere wurde von 1587—94 umgebaut, und 1812 eingeriſſen. Auf Zweidlers Grundriß vom J. 1602 iſt ſie mit den Kloſter-Gebäuden abgebildet. Letztere wurden 1716 neu aufgeführt.

Die Marien-Kapelle,

erbaut 1470, geſchloſſen 1803, zu einer Schranne eingerichtet 1835. Auf dem Zweidler'ſchen Grundriſſe iſt ſie noch in ihrer urſprünglichen Bauart dargeſtellt.

Die obere Pfarr-Kirche, zu U. L. Frau genannt.

Sie iſt 1327—87 im rein deutſchen Styl erbaut worden. Die älteſte Abbildung derſelben kommt auf dem Holzſchnitte von 1493 Nro. 151 vor; der Thurm hat hier eine ſonderbare Bedachung, welche ſpäter zwar geändert wurde, aber gleichfalls nicht dem Gebäude anpaſſend iſt, wie die Darſtellung auf dem Zweidler'ſchen Grundriß von 1602, Nro 135, zeigt. In den J. 1711—15 erhielt die Kirche von Innen und Auſſen bedeutende Veränderungen, welche ihrem ſchönen alten Bauſtyle ganz zuwider ſind; weßhalb ſehr zu wünſchen iſt, daß dieſelben entfernt, und der Bau in ſeiner urſprünglichen Reinheit wieder hergeſtellt werden möchte.

292. O. Sonnen Aufgang. Grundriß der Obernpfarrkirche zu Bamberg und der dazu gehörigen Gebäude, Im Jahre 1787. Unten rechts: aufgenommen und gezeichnet von Johann Lang; und unter dem Rande: Klietsch ſc. et ex. gr. Fol. Gehört zu A. A. Schellenbergers vortreffl. Geſchichte der Pfarre zu U. L. Frau in Bamberg am 4ten Jubeljahre der Pfarrkirche, Bbg. 1787. 8.

293. U. Prospect der Oberen Pfarr Kirche zu Bamberg. Unter dem Rande links: J. C. Weinrauch del. et sculps. qu. Fol. Gehört zu derſ. Beſchr. v. Schellenberger.

294. Eine ganz kleine Anſicht der Kirche iſt unten auf dem geſtochenen Titel: Geſchichte der Pfarre zu U. L. Frauen ꝛc. Unten am Rande ſteht: invenit. del: et sculps. J. Caspar Weinrauch. 1787.

Jahre, ſeine Gemahlin Maria Juliana Sophia, geb. v. Erthal, geſt. 1702 im 58. Jahre, und deren Töchter Philippine Charlotte, geſt. 1738 im 63. Jahre, und Marie Juliane, geſt 1745 im 62. Jahre, nach welcher Biedermann im Canton Steigerwald Tab. 175 zu ergänzen iſt. Ferner eine neuere Zeichnung des Monuments für den Weihbiſchof J. G. Heldin (?) geſt. 1416, von Landgraf. Letzteres iſt das einzige, welches ſich von den vielen Grabmälern in dieſer Kirche noch erhalten hat.

295. Abbildung derſelben Kirche. Kupferſtich, qu. 8. Gehörte als Kopfverzierung zu dem jährlich ausgegebenen Geburts-, Trauungs- und Sterb-Verzeichniſſe ſeit 1778.

296. Anſicht derſelben Kirche, gez. von G Wilder, geſtochen von Duttenhofer. qu. 12. In J. Hellers Taſchenbuch S. 84, auf der Platte Nro. 279.

297. Eine genaue Copie nach ihr findet ſich unter dem Titel: Bureau- u. Adreſse-Kalender für Bamberg auf das Jahr 1834. Unten: Verfaſst von dem herzogl. b. Kab. Kanzlei-Expeditor Weiſsenberger. Rechts am Rande: Zinkographie b. J. J. Lechner in Nürnberg. 4.

298. U. DIE OBERE PFARRKIRCHE ZU BAMBERG. Links am Rande: Ludwig Lange gez.; rechts: Stahlst. v. Carl Rauch. qu. 8. Vortreffliches Blatt, gehört zu Lange's Städte-Anſichten 1835 Heft 6. Neuere Abdrücke haben die Adreſſe G. Franz und ſind auch illuminirt vorhanden.

299. U. Frauenkirche. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nro. 175

Anſichten dieſer Kirche ſind auch auf den Blättern Nro. 194 und 195.

300. U. Abbildung der Gnadenreichen Bildnus der aller Seeligſten Mutter Gottes in der obern Pfarr. Unten links: G. F. Weigand ſc.; rechts: Bamberg. 8. Die Figur von Holz von einem geſchickten deutſchen Künſtler im 15. Jahrhundert gefertigt, zierte wahrſcheinlich auch den älteren Hochaltar; ſchade, daß ſie in neuerer Zeit ſo geſchmacklos gekleidet wurde.

301. U. Bildnis Maria der göttlichen Mutter in der Oberen Pfarr Kirche zu Bamberg. Unten links: J. C. Weinrauch del. et sculps. 1787. kl. 8. Sehr ſelten, indem die Platte nach wenigen davon gemachten Abdrücken wieder abgeſchliffen wurde.

302. U. Bildnis Maria der göttlichen Mutter in der Oberen Pfarr Kirche zu Bamberg. Links unten: J. C. Weinrauch del. et sculp. 1787. gr. 8. Gehört zu Schellenbergers Beſchreibung ꝛc.

303. U Des allerheiligſten Fronleichnambs Chriſti vhralten Ertzbruderſchafft Statuten vnnd Satzungen in der obern vnſer lieben frawen Pfarrkirchen vfm Kaulberg, in der Hauptſtatt Bamberg Anno 1670. 12. Stellt ein monſtranzartiges Gefäß dar, mit Maria von Engeln umgeben.

304. U. Sacrarium der Oberen Pfarrkirche zu U. L. F. zu Bamberg in welchen das Hochwürdigste für die Kranke aufbewahret wird. Unter dem Rande links: Trautner del.; rechts: J. C. Weinrauch ſc. Bamb. fol. Gehört zu Schellenbergers

Beſchreibung ꝛc. . Dieſe herrliche Arbeit in Stein iſt von einem deutſchen Künſtler am Ende des 14. Jahrhunderts gefertigt worden. Sehr zu wünſchen wäre, daß ſie von ihrem Anſtriche gereinigt würde.

305. Abbildung der höchſt merkwürdigen Holzſculptur, welche im 16. und 17. Jahrhundert den Hochaltar zierte. In der Mitte iſt dargeſtellt: Die Geburt Chriſti; zunächſt des Kindes an einem Steine ſteht: 1523 , das Zeichen des Veit Stoß. An den Seiten ſind die Seitenflügel abgebildet; links: Die Flucht nach Aegypten und die Anbetung der Könige; rechts: Die Niederkunft der Maria, und Mariä Reinigung im Tempel. Unter dem Rande des Stiches ſteht: nach Bildhauer arbeit gezeichnet und gestochen von J. C. Weinrauch Ing. et Grav. Bamb. 1787. qu. fol. Gehört zu Schellenbergers Beſchreibung ꝛc. Dieſes höchſt merkwürdige Kunſtwerk verdiente eine noch weit ſchönere Abbildung.

306. Abbildung der zwei ſteinernen Grabmäler auſſen an der Kirche: a) für Heinrich v. Schaumberg, unten die Schrift: Ano Dni xvj. (1516) jar a Sat barbara abent v'ſchid etc. — b) für Margaretha Wagner, unten: Anno 1582 Am Sonntag ꝛc. verſchieden ꝛc. Unten am Rande des Stiches: J. C. Weinrauch del. et sc. 8. In Schellenb. Beſchr.

307. Abbildung des in weißem Marmor gearbeiteten Grabmals für Joh. Fuchs v. Bimbach, Probſt bei St. Stephan. Umſchrift: Ao. MDLxxvii Den II. October ſtarb etc. Kupferſt. 8. In Schellenbergers Beſchr. *).

308. Grabmal der Maria Magdal. Schenk v. Stauffenberg. HIER RVHET ...... starb ihres Alters in 53 Jahr des 16 January im Jahr 1706. Unten links: J. C. Weinrauch del. et sculps. 1787. 8. **).

309. Grabmal des Pfarrers Andr. Melch König. Hic sub hoc etc. pie obdormivit in Domino Anno 1772 die 5. Augus. aetatis ſuae 70 7 Mens. 14 dieb. Unten: del. Trautner. J. p. 1787. Klietsch sc. 8. In Schellenbergers Beſchr. ꝛc Das Denkmal iſt von Holz und vergoldet, und befindet ſich in der Kirche.

---

*) Biedermann Baunach Tab. 67 gibt ſehr unrichtige Nachrichten über ihn; zufolge dieſes Denkmals wurde er 1513 geboren.

**) Nach dieſer Inſchrift kann Biedermann Tab. 166 ergänzt werden. Auch ſind auf dem Denkmale bei dem Ridheim'ſchen Ahnen-Wapen die unterſten, nämlich 7 und 8, verſetzt; zu 7 gehört Gumpenberg und 8 Effingen.

Die Karmeliten-Kirche mit ihrem ehemaligen Kloſter.

Biſchof Eberhard ſtiftete hier 1030 ein Spital für Kranke und Arme; um 1157 wurde es in ein Nonnenkloſter mit dem Namen hl. Maria und Theodor umgewandelt. Aus dieſer Zeit iſt der Kreuzgang und das Portal zwiſchen den Thürmen. Auf dem Holzſchnitte von 1493 Nr 151 iſt ein Theil dieſer Kirche abgebildet. 1589 wurden die Kloſtergebäude und die Kirche den Karmeliten eingeräumt. Dieſe ſcheinen anfänglich keine weſentliche Veränderungen vorgenommen zu haben, wie das Zweidler'ſche Blatt von 1602 zu erkennen gibt. In den Jahren 1694—1716 wurde das Kloſter gänzlich umgebaut, und die Kirche im neurömiſchen Style umgeändert.

310. U. Carmeliter-Kirche und Kloster St. Theodor in Bamberg Am Rande: F. C. Rupprecht fec. 1818. gr. qu. 4. Von dieſem ſchön radirten Blatte gibt es verſchiedene Abdrücke, und auch höchſt ſeltene Aetzabdrücke. Die Wittwe Rupprechts beſitzt noch die Platte.

Auf dem Blatte 197 und 198 befindet ſich gleichfalls die Abbildung der Kirche.

311. U. Abbildung des Brüderſchaffts Altar bey denen P.P. Carmelitern in Bamberg. Kupferſtich. 8. Iſt in dem Büchlein: Catalogus aller Confoederirten, welche der Confoederation der ꝛc. h. Barbarae einverleibt. Bbg. 1760.

Die Matern-Kapelle

iſt genau dargeſtellt auf Zweidlers Grundriß von 1602. Nach einer (ſehr zu bezweifelnden) Sage ſoll dieſe die älteſte Kirche in Bamberg ſein. Sie wurde 1803 geſchloſſen, und ging in Privatbeſitz über; jetzt iſt ſie eine Seifenfabrik Rudharts.

Der Antoni-Siechhof mit der Laurenzi-Kapelle

iſt genau abgebildet auf dem Zweidler'ſchen Blatte Die Kapelle wurde ſpäter umgebaut, und 1629 eingeweiht.

Die ſogenannte Felſenkapelle.

Sie befindet ſich an der Seite des oberen Kaulbergs gegen die Altenburg, in einem Sandfelſen gearbeitet, und iſt wahrſcheinlich das Werk eines Eremiten, welcher im Anfange des vorigen Jahrhunderts lebte. Auf Anordnung des Pfarrers König an der oberen Pfarrkirche wurde dieſelbe um 1750 zugeſchüttet, und kam dadurch bei dem Publikum in Vergeſſenheit, weswegen ihre zufällige Wiederauffindung am 4. Febr. 1819 viel Aufſehen machte, und die Herausgabe von Abbildungen und einer Beſchreibung veranlaßte. In Letzterer iſt S. 7 die Angabe ganz unrichtig, daß auf Zweidlers Grundriß über dieſer unterirdiſchen

Kapelle ein Wohnhaus mit 2 Fenſtern abgebildet iſt; indem derſelbe ſich gar nicht bis in jene Gegend erſtreckt

312. **U.** Unterirdische Felsen-Kapelle, wurde entdeckt auf dem Lerchenbühl am Fusse der Altenburg südlich bei Bamberg am 4. Febr. 1819. — Bamberg bey J. B. Lachmüller. 2 lith. Abbildungen auf einem Folioblatte von Rupprecht. Hievon gibt es auch Abdrücke mit Tonplatten.

313. Abbildung des Crucifixes in derſelben Kapelle. Holzſchnitt in 12. von G. *f.* (Gabler). Iſt auf der Rückſeite des Titels: Die unterirdiſche Felſen-Kapelle bei Bamberg ꝛc. Bbg. 1819. 4. 2te Ausg.

314. Abbildung der in Stein gehauenen Grablegung in dieſer Kapelle Holzſchnitt in qu. 12., auf demſelben Titel.

Die St. Johannes-Kapelle

wurde umgebaut, und 1399 eingeweiht; eine Anſicht derſelben iſt auf dem Zweidler'ſchen Grundriſſe. Sie wurde 1803 geſchloſſen, und dient jetzt als Scheune.

St. Stephan.

Dieſe Collegiat-Stiftskirche wurde 1008 – 1019 im byzantiniſchen Style erbaut; aus dieſer Zeit iſt nur noch der Thurm übrig geblieben. Auf dem Holzſchnitte von 1493, und auf dem Zweidler'ſchen Blatte iſt ſie noch in ihrer urſprünglichen Geſtalt zu ſehen. Die Kirche wurde abgebrochen, und von 1628—1680 im neuröm. Styl aufgeführt. In Folge der Säkulariſation wurde ſie 1803 geſchloſſen, und 1807 der proteſtant. Gemeinde eingeräumt. Eine Abbildung befindet ſich auf dem Blatte Nr. 194 *).

Die Clariſſen-Kirche mit dem Kloſter.

Zur Kirche wurde 1341 der Grundſtein gelegt, und 1374 waren ſämmtliche Gebäude beendigt. Das Zweidler'ſche Blatt und der Holzſchnitt von 1493 geben dieſelben ziemlich genau wieder. Das Kloſter wurde 1803 aufgehoben, und gegenwärtig dient es zum Militär-Heu-Magazine **)

---

*) Die ältere Kirche befindet ſich auf einem altdeutſchen Gemälde, die h. Kunegunde darſtellend, in der Spital-Kirche zu Forchheim, und auf einem Holzſchnitte in Hartmann Schedels Chronik von 1493, mit der Ueberſchrift: Sant Kunegunde der Kaiſerin geſchlecht (Stammtafel).

**) In der Sammlung des geh. Raths v. Künsberg befinden ſich zwei innere Anſichten der Kirche in Waſſerfarben von J. G. Kaufmann 1802 gefertigt.

Die alte Carmeliten-, ſpäter Jeſuiten-Kirche.

Nur auf dem Zweidler'ſchen Blatte von 1602 Nro. 135 findet ſich eine Abbildung derſelben mit den übrigen Collegiums-Gebäuden. Sie befand ſich am Ende der Augaſſe an der Stelle des jetzigen St. Martins-Pfarrhofes, wurde um 1279 mit dem Kloſter von den Carmeliten erbaut, und nach 1610 den Jeſuiten eingeräumt. Letztere ließen nach der Einweihung der jetzigen Martins-Kirche 1694 ſämmtliche Gebäude einreißen, und kauften noch einige bürgerliche Wohnungen mehr gegen den Marktplatz für die jetzige Kirche. Die Kloſtergebäude waren 1719 vollendet.

Die ehemalige Jeſuiten-, jetzt St Martins-Pfarrkirche.

Der Grundſtein dazu wurde 1686 gelegt, die Einweihung erfolgte 1693, vollendet war ſie aber erſt 1720. Sie iſt im neurömiſchen Style nach dem Plane des Jeſuiten Pozzo ſehr ſchön erbaut; nur wurde das Portal in unſerem Jahrhunderte mit 2 Glockenthürmchen verunſtaltet. Nach Aufhebung der Jeſuiten 1773 wurde ſie zur Univerſitätskirche beſtimmt. Nachdem die alte Martinskirche abgetragen worden, erhielt ſie unter dem Namen St. Martin die Beſtimmung zu einer Pfarrkirche.

Auf den Blättern Nro. 211, 212, 213 und 214 befinden ſich Abbildungen dieſer Kirche.

315. Abbildung des Gnadenbildes Mariä, Tröſterin der Betrübten *). Consolatrix et Thaumaturga Bambergensis. In Collegio Societ' Jesu Bambergae. Unterſchrift: Magnae patronae suae posuerunt logici bambergenses Anno 1688. Unten links: C. Eimart del.; rechts: F. Weigant sculp. qu. fol.

316. Dieſelbe Abbildung mit der geſt. Unterſchrift: CONSOLATRIX AFFLICTORVM VIRGO THAVMATVRGA in Templo P.P. soc. Jesu Bambergae. Im Rande des Stiches links: G. F. Weigand sc., rechts: Jacob Vogel del. Unter dem Marien-Bilde iſt das würtemb. Oertchen Widdern, wo ſich daſſelbe ehemals befand, und rechts die neu erbaute Jeſuitenkirche dargeſtellt. Von dieſem ſelt. Blatte gibt es auch Abdrücke, unter welchen mit beweglichen Lettern ſteht: Votum ad B. V. Mariam. Respice virgo tuos ..... patrona fave. fol.

317. U. Wahre abbildung des Wunderthätigen Gnaden Bildes MARIAE Tröſterin der betrübten in Colleg Soc. IESU. Bamberg:

---

*) Dieſe ungefähr 2 Schuh hohe Figur von Alabaſter befand ſich früher in dem würtemb. Städtchen Widdern; ſie wurde 1617 nach Bamberg gebracht, und 1625 von den Jeſuiten in ihrer Kirche aufgeſtellt.

iſt anger. Links: G. W. Glüer. de p., rechts: Weigant ſc. 8. Iſt in dem Gebetbuche: Maria Tröſterin der Betrübten 1736 8. und ſpäteren Ausgaben desſelben.

318. U. Wahre abbildung des Wunderthätigen Bilds MARIA Tröſterin der betrübten in der Kirche P.P. Soc. IESU Bamberg. Kupferſt. 12.

319. U. S. Maria Trösterin Der betrübten: in Coleg. S. Jesu in Bamberg. Kupferſtich. 8. — Auſſer dieſer erſchienen noch viele andere Abbildungen, welche gleichfalls ſehr mittelmäßig ſind, zum Theile mit beigedruckten Gebeten.

320. Der Kreuz-Altar mit dem Grundriſſe desſelben iſt ebenfalls im Kupferſtiche vorhanden, gezeichnet von Sal. Kleinert, geſtochen von A. Hofer, in Folio *).

321. Eine in Kupfer geſtochene Abbildung des Muttergottes-Altars befindet ſich nach: Leben u. Werke der Künſtler Bambergs, Erl. 1821. Th. 1. S. 42, auf einer Theſis, welche Jakob Vogel zeichnete, und 1745 im Verlage von J. D. Herz zu Augsburg herauskam.

Die ehemalige St. Martinskirche.

Sie ſtand auf dem jetzigen Maximiliansplatze. Nach Angabe der meiſten bambergiſchen Schriftſteller ſoll Kaiſer Karl der Große zwiſchen den Jahren 810—814 hier eine chriſtliche Kirche zu Ehren des hl. Martin gegründet haben. Zufolge der älteren Abbildungen, welche ſich auf den Gemälden S. 21, auf dem Holzſchnitte von 1493 Nr. 151, und dem Zweidler'ſchen Grundriſſe von 1602 Nro. 135 befinden, war dieſe Kirche im reinen deutſchen Spitzbogenſtyle erbaut. Auf dem Gemälde und dem erwähnten Holzſchnitte iſt der Thurm zur Hälfte vollendet; am Margarethentage 1480 wurde deſſen Ausbauung begonnen. Dieſe ſchöne Kirche wurde 1804 abgebrochen **), und die höchſt merk-

---

*) Auch wurde mir die ſchriftliche Nachricht mitgetheilt, Kleinert habe 12 reichverzierte Altäre von Bamberger Kirchen in Kupferſtichen herausgegeben. Dieſelben kommen in Dauthe's Auction 1817 Nr. 6357 vor, und wahrſcheinlich gehört auch das obige Blatt zu ihnen.

**) Von dieſer Kirche fertigte vor ihrem Abbruche der bamberger Bürger Stahl eine Abbildung in Waſſerfarben und eine Tuſch-Zeichnung; erſtere beſitzt der Stadtpfarrer und geiſtliche Rath Haas; letztere iſt in meiner Sammlung; nach der Unterſchrift war die Kirche ganz von Quaderſteinen gebaut, im Lichten 166 Schuh lang, 70 Sch. breit, 56 Sch. hoch, die Abſeiten

würdigen Grabmäler der Weihbiſchöfe, vieler Patrizier von Bamberg ꝛc. der Zerſtörung Preis gegeben *). Auſſen an der Kirchhofmauer befand ſich die

St. Nikolaus-Kapelle,

welche gleichfalls 1804 abgebrochen wurde.

Die ehemalige Kapuziner-Kirche

wurde 1654 mit dem Kloſter in höchſt einfachem Style erbaut, und 1813 geſchloſſen. Die erſten Kapuziner kamen 1626 nach Bamberg.

322. U. Capuziner-Kirche und Kloster St. Heinrich und Kunegund in Bamberg. Am Rande: F. C. Rupprecht f. 1817. gr. qu. 4. Von dieſer ſchön radirten Platte gibt es verſchiedene Drucke. Die Wittwe beſitzt dieſelbe noch. Auch exiſtiren einige Abdrucke von einer anderen, welche Rupprecht wieder abſchleifen ließ.

Die ehemalige Magdalenen-Kapelle in der Wunderburg iſt nur auf dem Zweidler'ſchen Grundriſſe von 1602 Nr. 135 dargeſtellt; ſie kommt ſchon im 15. Jahrhunderte vor, befand ſich in der Nähe des Koppenhofes, wurde in der Schlacht zwiſchen Tilly und Horn am 29. Febr. 1632 mit einem großen Theile der Wunderburg abgebrannt und nicht wieder erbaut. — Die jetzige

Maria-Hilf-Kapelle,

mehr gegen den Fluß liegend, entſtand durch mehrere Gutthäter, unter welchen ſich vorzüglich A. Klubenſpies und J. Hofmann auszeichneten, 1689 **).

---

waren 41 1/2 Sch. hoch, der Thurm bis zum Kranze war 117, von da bis zur Helmſtange 31 Sch., im Ganzen 148 Schuh hoch.

*) Murr führt in ſeiner Beſchreibung S. 123 dieſe Grabmäler ſummariſch auf; von jenen der Weihbiſchöfe erwähnt er nur das für M. Fried. Förner; auſſer dieſem waren in der Kirche noch eines für Hieron. v. Reitzenſtein, † 1503, in Meſſing gegoſſen, ganze Figur, eine Arbeit von Peter Viſcher; für Kaspar Preil, † 1517, eine meſſinge Schrifttafel; für Andreas Hainlein, † 1542, meſſinge Statue; für Johann Rieger, † 1522, gegoſſene Schrifttafel; für Paul Jäger, † 1561, Schrift-Tafel; für Joh. Ertlein, † 1607, Schrifttafel. Sämmtliche Grabmäler bis auf das von Chriſtoph Clavius, welches im phyſikal. Kabinet ſich befindet, wurden bei dem Niederreiſſen dieſer Kirche vernichtet.

**) Neben dem Hochaltare an der Wand hängt ein Gemälde aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts, auf welchem die Ka-

323. U. Mariae Hülf Kirche in der Wunderburg zu Bamberg. In der Mitte unter dem Rande des Stiches: F. C. Rupprecht fec. 1815. gr. qu. 4 Von dieſer ſchön radirten Platte, welche deſſen Wittwe noch beſitzt, gibt es verſchiedene Abdrucke und auch einige Aetzdrucke. So hat man auch einige Abdrucke von einer anderen Platte, welche Rupprecht wieder abſchliff.

324. Abbildung derſelben Kapelle, über ihr das Gnadenbild, unter welchem auf einem Täfelchen ſteht: Maria Hilf 1738. Rechts unten: F. C. Rupprecht fec. 1815. 8. Radirt. An den Seiten befindet ſich ein gedrucktes Gebet.

St. Gangolphs-Kirche.

Dieſe ehemalige Stiftskirche wurde 1063 eingeweiht, und tragt ungeachtet der in dem 12., 13. und 14. Jahrhunderte vorgenommenen Umänderungen noch Spuren des byzantiniſchen und deutſchen Bauſtyls. Die Thürme hatten ihrer Bauart angemeſſene ſpitzige Bedachungen, wie man es auf dem Holzſchnitte von 1493 Nro. 151, und auf Zweidler's Blatt von 1602 Nro. 135, dann auf dem Merian'ſchen Kupferſtiche von 1642 Nro. 154 findet.

325. Abbildung des Gnadenbildes, mit der Unterſchrift: Jeſus die Göttliche Hilf. Unter dem Rande links: Reinstein del. rechts: Vogel junior sc. 8. Auſſer dieſer gibt es auch mehrere geringere Abbildungen, unter andern mit beigedrucktem Gebet. Dieſe holzerne Figur ſoll ſchon 1355 nach dem Original gefertigt worden ſein, welches ſich auf dem göttl. Hilfsberg bei Eichsfeld befand. Vor der Säkulariſation war ſie in der Kirche zum heil. Grabe.

Die St. Gertrauden-Kapelle,

geſtiftet vom Biſchofe Otto 1136, iſt deutlich dargeſtellt auf dem Zweidler'ſchen Grundriſſe Nr. 135, und wurde in unſerem Jahrhunderte in ein Wohnhaus umgebaut.

Die ehem. Kirche zum hl. Grabe

wurde mit dem Nonnenkloſter um 1355 im deutſchen Style erbaut. Eine Abbildung iſt auf dem Zweidler'ſchen Blatte Nr. 135. Durch die Säkulariſation wurde das Kloſter 1803 aufgelöſt, die Kirche geſchloſſen, und die Gebäude ſpäter dem Militäre eingeräumt.

Das Martha-Seelhaus mit Kapelle

wurde 1393 von Fried. Dintner geſtiftet, und iſt auf dem Zweidler'ſchen Blatte Nr. 135 abgebildet.

---

pelle mit den angrenzenden Gebäuden abgebildet iſt, mit einer Inſchrift, das Entſtehen der Kapelle enthaltend.

Die Marien-Kapelle,

auf dem ehemaligen Siechhofe, iſt auf Zweidlers Blatt Nr. 135. abgebildet; von ihr ſind jetzt gar keine Spuren mehr vorhanden. Auf derſelben Stelle oder in der Nähe wurde 1767 die ſogenannte Gönningers-Kapelle erbaut.

St. Sebaſtians-Kapelle.

Sie wurde 1442 eingeweiht; eine Anſicht derſelben iſt auf dem Zweidler'ſchen Blatte Nr. 135.

b) Weltliche Gebäude, mit ihren Monumenten und ſonſtigen Merkwürdigkeiten.

Reſidenz.

Die ſogenannte alte Reſidenz iſt treu dargeſtellt auf dem Zweidler'ſchen Grundriße Nr. 135 von 1602. Sie wurde unter der Regierung der Fürſtbiſchöfe Philipp v. Henneberg und Heinrich Groß v. Trockau zwiſchen 1479—98 erbaut, und hatte eine Andreas- und eine Katharinen-Kapelle. Der Kunſt- und Prachtliebende Biſchof Veit v. Würzburg ließ um 1571 das Vordergebäude aufführen, an welchem ſich noch ſeine Ahnenwapen befinden; in meinem Taſchenbuche von Bamberg iſt S. 89 irrig angegeben, als ſeien dieſe die Wapen der damaligen Domherren. In der hieſigen k. Gallerie ſtellt ein von Lichteis um 1750 gefertigtes Oelgemälde dieſe alte Reſidenz dar. Eine Zeichnung in Waſſerfarben ausgeführt von J. G. Kauffmann (um 1790) beſitzt der Hofrath Ph. v. Künsberg, eine Zeichnung von demſelben Künſtler befindet ſich in meiner Sammlung. Da der Raum dieſer Hofhaltung zu ſehr beſchränkt war, ſo ließ um 1586 der damal. Fürſtbiſchof Ernſt v. Mengersdorf eine neue aus Fachwerk auf dem Platze der jetzigen neuen Reſidenz erbauen; eine Abbildung derſelben findet ſich nur auf dem Zweidler'ſchen Grundriße, mit der Bezeichnung; „Neue Hofhaltung." Beim Aufführen der jetzigen 1695 — 1709 mußte ſie natürlich wieder eingeriſſen werden.

326. Auf dem Kupferſtiche Maria mit dem Kinde, mit der Unterſchrift: Regina Congregationis Nostrae ora pro nobis, G. F. Weigant fecit, 8, iſt oben ein Theil der im Bau begriffenen Reſidenz dargeſtellt, vor ihm die Schrift: Novum palatinum Bamberg. Er gehört in die Schrift: Flores biblici etc. Bamb. 1699. 8.

327. Anſicht der Reſidenz. Unten links: G. Wilder del.; rechts: Duttenhofer sculps. qu. 12. Iſt auf der Platte Nro. 279. In J. Heller Taſchenb. v. Bamberg S. 84.

328. Abbildung des nordöſtlichen Flügels der Reſidenz, iſt auf dem Blatte mit der Unterſchrift: Hier endete, durch einen unglücklichen Fall aus dem neunten Fenster des obern Stocks, Marschall Berthier, Fürst von Wagram etc. sein Leben den 1. Juni 1815 Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr. Der Wirklichkeit getreu, an Ort und Stelle gezeichnet von F. Fleischmann qu. fol. Daſſelbe kam bei Campe in Nürnberg heraus.

329. Dieſelbe Darſtellung; doch iſt der Standpunkt etwas weiter unten genommen; ſie erſchien in der lithogr. Anſtalt v. Buchner zu Nürnberg. Beide Blätter ſind ſelten, indem die Platten vernichtet wurden.

330. II. Prospect des gestandenen alten Burg-Thurns gegen der Stadt-seithen. N. 1. der erste Grundriss von dem Burgthurn, N. 2. das zweite Stockwerk oder Capellen. Lit. A. Dombdechants seithen. B. Cameral Hoff dermahlen Domb Probst. C. Das freye Eck des Thurns. D. ingleichen E. E. beyde Eingänge in die Capellen. F. einverbundene Quater. G. die mit quatern gemachte durchgehende Bögen. H. durchgehende Löcher zur Defension gehörig. J. Zwei Stockwerk von Holz. K. zwei alte Stock von Stein, so nur im ersten Stock mit quatern verbunden. L. Vier offene Bögen mit ganzen quatern durchlauffend. fol. *)

Der erzbiſchöfliche Hof

wurde in der Mitte des vorigen Jahrhunderts unter der Leitung des fürſtl. Baumeiſters Küchel aufgeführt.

331. Anſicht deſſelben. Unten links: G. C. Wilder del.; rechts: Duncker sculps. qu. 12. Unten auf der Platte ſteht: a) der erzbischöfl. Hof. b) das allgemeine Krankenhaus. c) das Priester-Seminarium. In J. Hellers Taſchenbuch S. 94.

---

*) Dieſer auf dem Zweidler'ſchen Grundriße Nr. 135 abgebildete Thurm wurde nach der Mitte des vor. Jahrh. abgebrochen, um dem Reſidenzplatze ein freieres Anſehen zu geben. In demſelben war eine Kapelle, zu welcher die beiden anſtoßenden Domherrnhöfe Eingänge hatten; wegen dieſer entſtanden Streitigkeiten, welche die Herausgabe einer Schrift mit obiger Abbildung veranlaßten. Später (1771) wurde einer, der neben dem Thurm ſtehende Schönborn'ſche Domherrnhof, gleichfalls eingeriſſen, u der Domberg einige Schuhe abgetragen, wobei man mehrere metallene ſogen. Abhäutungs-Inſtrumente aus der Zeit, als noch heidn. Slaven dieſen Berg bewohnten, fand. Eine getreue Abbildung deſſelben mit dem Domprobſt- und Domdechantshofe iſt auf Zweidler's Blatte.

Das allgemeine Krankenhaus.

Der vortreffliche Fürſtbiſchof Franz Ludwig v. Erthal ließ daſſelbe von 1787 — 89 nach den Planen des würzb. Baumeiſters Geigel und des bamb. Hofarchitekten Fink aufführen. Wegen ſeiner ſehr zweckmäßigen Einrichtung wird es noch immer unter die ausgezeichnetſten Anſtalten dieſer Art in Deutſchland gezählt.

332. D. Aufriſs und Fronte des KRANKENHAUSES ZU BAMBERG nach der Stadt zu. Taf. I. Kupferſtich, 4.

333. D. Erdgeſchoſs des KRANKENHAUSES ZU BAMBERG. Taf. II. Kupferſtich 4.

334. D. Hauptgeſchoſs des KRANKENHAUSES zu BAMBERG. Taf. III. Kupferſtich 4.

335. D. Dachgeſchoſs des KRANKENHAUSES zu BAMBERG. Taf. IV. Kupferſtich 4. — Dieſe 4 Abbildungen gehören zu: Dr. A. F. Marcus kurze Beſchreibung des allgem. Krankenhauſes zu Bamberg, Weimar 1797. 8.

336. Anſicht deſſelben gez. v. Wilder, geſt. v. Duncker. qu. 12. In Hellers Taſchenb. S. 94. Iſt auf dem Blatte Nro. 331.

Anſichten dieſes Krankenhauſes ſind auch auf den Blättern Nro. 199, 200, 201, 207, 208.

Das ſchöne, 1788 gefertigte eiſerne Ludwigsthor iſt auf dem Blatte Nro. 330 abgebildet.

Die obere Brücke.

Dieſes Meiſterwerk der deutſchen Baukunſt entſtand unter dem Steinmetzen Hans Forchheimer 1452—56. Das auf ihr befindliche Kreuz iſt eine Arbeit von Leonhard Goldwitzer 1715.

337. U. Rathhausbrücke. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg ꝛc. Nr. 175.

Anſicht eines Theils dieſer Brücke, auf dem Blatte Nro 202.

338. Abbildung des Kreuzes auf der oberen Brücke, ſeltener Kupferſtich in Folio.

Das Rathhaus

wurde in den Jahren 1453—67 erbaut, und war mit mehreren Thürmchen geziert, wie die Abbildung auf Zweidlers Blatt Nr. 135 zeigt. Ganz umgebaut wurde es 1744 — 56.

339. U. Het Stadhuys te Bamberg. Dieſes ſchön radirte Blatt in qu. Fol. fertigte F. C. Rupprecht 1819, gab es aber nicht aus, weil die Platte etwas zu tief ätzte. Seine Wittwe beſitzt dieſelbe noch. Auch hatte er dieſen Gegenſtand ſchon 1815 geätzt; ließ aber die Platte nach wenigen Probeabdrücken wieder abſchleifen.

Eine Anſicht des Rathhauſes iſt auf dem Blatte Nr. 202.

Untere Brücke.

Schon 1460 ſtand hier eine holzerne Brücke; eine ſolche findet ſich auch auf dem Zweidler'ſchen Blatte Nr. 135 abgebildet. 1739 ließ der Fb. Friedrich Karl v. Schönborn an ihrer Stelle eine ſteinerne mit 5 Bogen errichten; durch das Waſſer von 1784 ſtürzte der mittlere Bogen ein und wurde durch ein holzernes Hängwerk erſetzt. Auch dieſes wurde durch das groſe Waſſer 1809 weggeführt. In dieſem Zuſtande blieb die Brücke mehrere Jahre und Rupprecht lieferte eine treue Abbildung davon auf dem Blatte Nr. 339.

Geyersworth.

Dieſe ehemalige Burg, der Aufenthalt mehrerer Fürſtbiſchöfe, ließen die Fb. Joh. Gg. Zobel v. Giebelſtadt, Martin v. Eyb und Ernſt v. Mengersdorf in den Jahren 1577—1591 erbauen. Eine Abbildung iſt auf dem Zweidler'ſchen Blatte Nr. 135.

Harmonie-Gebäude.

Dieſes ließ die verſtorbene Wittwe Kauer 1808 unter der Leitung des Inſpektors v. Hohenhauſen erbauen. Derſelbe nahm zur vorderen Seite den untern Stock des mittleren Vorſprunges vom Amſterdamer Rathhauſe als Muſter.

340. Anſicht deſſelben. Unten links: G. Wilder del.; rechts F. Hegi sculps. qu. 12. Auf dem unteren Plattenrande ſteht: a) Harmoniegebäude. b) Theresienhain. c) Buch. In Hellers Taſchenb. S. 220.

Das Hexenhaus

wurde unter dem mit Recht ſogenannten Hexenbiſchofe Johann Georg II. Fuchs v. Dornheim 1627 erbaut. Wo es geſtanden iſt, läßt ſich mit Beſtimmtheit nicht angeben. Ich bin mit der Meinung des G. v. Lamberg in ſeiner Schrift: Criminal-Verfahren vorzüglich bei Hexenprozeßen im ehemal. Biſthum Bamberg 1624—1630, daß dieſes Haus im Steinwege an der Stelle des ehemal. Zuchthauſes geſtanden ſei, nicht einverſtanden; ſondern ich glaube, daß es hinter der Garküche, wo ſich die ſogenannten Häfnershäuschen befinden, in den Gärten der Kaufleute Schech und Körner ſtand. Denn dieſe werden noch die Drudengärten genannt Auch kommt auf dem Zweidler'ſchen Grundriße v. 1602 Nr. 135 in dieſer Gegend kein groſes Gebäude vor, dagegen aber findet ſich allda auf Merians Aufriß (Nr. 154) ein ſolches mit einer Kapelle. Dieſes kann alſo kein anderes Haus geweſen ſein, als das obenbenannte. Spätere Biſchöfe, welche ſich der grauſamen Behandlung der unglücklichen Verfolgten ſchämten, ließen dieſes Haus ſo zerſtö-

ren, daß nicht die mindeſte Spur übrig blieb; ſeine Exiſtenz iſt nur durch dieſen ſeltenen Kupferſtich bekannt.

341. D. Wahre vnd Eigendliche Contrafactur, des Newgebautten Malefitz Hauß zu Bamberg, Welches zur Abſtraffung vnd bekehrung deren von Gott endwichten und verläugneten bößhafften Menſchen der verdampten Zauberey vnd vbelthättern In diſem lauffenden 1627 Jahr, ſo im Monat Juny angefangen, vnd nachfolgenden Auguſti iſt außgebauet worden. Kupferſtich. Links oben ſteht die latein. Inſchrift, welche ſich über dem Portale des maſſiv erbauten Hauſes befand; ſie fängt an: 3 Regnum 9. V. 8 et 9. Domus haec erit .... malum hoc A., letzterer Buchſtabe auf das Gebäude bezüglich; rechts die Ueberſetzung derſelben, welche gleichfalls an dem Gebäude ſtand: Im 3. Buch der König dz. 9. Ca. Das Haus wird ꝛc. .... gebracht B. Dann folgt im Ecke rechts die weitere Erklärung: C. Justitia ſo vber dem Portal ſtehend under welchem ein Verß, Discite justitiam moniti et non temuere divos. D. Anzeigung der Capelln. E. Die Peinliche frag. F. Der Bach ſo vnder d' frag durchfleuſt. G. Die Einfarth des Hoffs. — Unten iſt der Grundriß des unteren und oberen Stocks, mit der Ueberſchrift: Geometrische Gründt, deſs Neugebautten Hauſs zu den jnnerlichen gemächern, sambt darzu gehürigen verjüngten Mäſsstab. qu. fol.

Poſt-Gebäude.

Es wurde auf Koſten des Kanzlers Gg. Joſ. Karl von Bebenburg nach der Mitte des vorigen Jahrhunderts erbaut.

342. D. Plan des Markusischen Hauses in Verbindung mit dem zu erbauenden Saale. fol. Lithogr. Iſt der Grundplan des jetzigen Poſtgebäudes in der langen Gaſſe H. Nr. 156, welches von der Harmoniegeſellſchaft gekauft und umgebaut werden ſollte.

Anſichten des Krahnen ſind auf den Blättern Nr. 203, 204, 205, 206, 207, 208 u. 210.

Muſeums-Gebäude.

Es wurde 1746 aufgeführt, und 1832 von der Geſellſchaft gekauft.

343. U. Façade des Museumsgebäudes zu Bamberg, und

344. D. Grundplan des zweiten Stockes des Museumsgebäudes zu Bamberg (mit mehreren projektirten Neubauten, z. B. dem großen Tanzſaale ꝛc.) Lithogr. 8. Umſchlag zum Mitglieder-Verzeichniße von 1833.

Der Neptunsbrunnen

wurde 1698 unter der Regierung des Fb. Lothar Franz v. Schönborn errichtet. Er wird auch Friedrichsbrunnen, und in der gemeinen Volksſprache Gabelmann genannt.

345. Eine Abbildung deſſelben iſt auf dem Blatte Nro. 326, mit der Ueberſchrift: Fons Friderico Schönborn. in foro Bamb., und auf den Blättern Nro. 211, 212 u. 214, auf letzterem aber unrichtig.

Gaſthaus zum bamberger Hof.

Daſſelbe ließ J. E. Strüpf 1798 erbauen.

346. D. Jos. Ernst Strüpf Gasthalter zum Bamberger Hofe auf dem Markte zu Bamberg 1813. Auf beiden Seiten ſtehen die Poſtrouten. Kupferſtich. qu. Fol. In Jäck: Bamberg und deſſen Umgebungen, Bbg. 1812. 12. Derſelbe befindet ſich auch auf den Blättern Nr. 211, 212 u. 214.

K. Bibliothek-Gebäude.

Die Jeſuiten ließen daſſelbe 1694 aufführen, ſieh S. 48.

347. U. Oeffentliche Bibliothek. Gezeichnet v. Petz, lithogr. v. G. Jäck. qu. 12. Gehört zu H. J. Jäcks Denkſchrift für das Jubelfeſt der Buchdruckerkunſt zu Bbg. 1840, 8. S. 55.

Prieſter-Seminar.

Daſſelbe wurde durch den Fürſtbiſchof Ernſt v. Mengersdorf 1585 auf dem Platze des erſten Karmeliten-Kloſters und des jetzigen Bibliothek-Gebäudes gegründet, weßwegen man es das Erneſtiniſche nennt. Das jetzige Gebäude wurde 1732/38 aufgeführt.

348. Anſicht dieſes Gebäudes. U. G. C. Wilder del., Duncker sclpt. qu. 12. In Hellers Taſchenbuch S. 94. auf der Platte Nr. 331.

Eine Anſicht deſſelben iſt auch auf dem Blatte Nro. 216.

349. U. Erste Idee zu dem Ehrendenkmale auf dem MAX JOSEPHS-PLATZ ZU BAMBERG. Auf Stein gezeichnet von Joh. Fruhauf. J. Ohlmüller (inven.). Am untern Rande gedruckt bey J. B. Lachmüller in Bamberg. 4. Gehört zu der Schrift: Das 25jähr Regierungs-Jubiläum Max Joſephs ꝛc. Bbg. 1824. 4. Der Grundſtein wurde gelegt, das Denkmal aber nicht ausgeführt. Die von der Stadt beſtimmten 12,000 fl. wurden zu zwei neuen Wohlthätigkeits-Anſtalten verwendet.

Das Riegel- oder jetzige Gangolpher Thor,

ließ der Fb. Lothar Franz 1697 nächſt der Hauptwache errichten; unter der Regierung des Fb. Adam Friedrich wurde es 1779 abgebrochen, und auf den jetzigen Platz verſetzt.

350. Eine Abbildung deſſelben mit der Ueberſchrift: Nova porta Bamberg: befindet ſich unten rechts auf dem Blatte Nro. 326.

Die Seesbrücke, jetzige Ludwigs- oder Kettenbrücke.

Eine ſtarke hölzerne Brücke daſelbſt ſoll unter der Regierung des Fb. Friedrich v. Auffeß gebaut worden ſein, woher ſie den Namen Seesbrücke erhielt. Die älteſte Abbildung derſelben findet ſich auf dem Zweidler'ſchen Blatte Nr. 135. Unter dem Fb. Anton v. Frankenſtein wurde 1752 allda eine ſteinerne Brücke mit 3 Bogen errichtet; durch das Hochwaſſer von 1784 ſtürzte ſie am 27. Febr. ein. Der Fürſtb. Franz Ludwig v. Erthal ließ ſogleich eine ſehr ſchöne holzerne Brücke auf 4 Pfeilern für Fußgänger, und weiter oben eine Pfahl-Jochbrücke für Wagen errichten. 1809 wurde ſie nach Wibekings Idee durch eine hölzerne Brücke, aus einem Bogen beſtehend, erſetzt, welche aber 1827 ſchon wieder eingelegt werden mußte. Die jetzige ſehr ſchöne Kettenbrücke entſtand in den Jahren 1828 und 1829.

351. O. Grund und Aufriſs der in der hochfürstlichen Residenzstadt Bamberg im Jahre 1752 erbauten Seesbrücke . . . . Verse zu finden. Unten am Rande links: Johann Georg Endres del.; rechts: Klauber sculps. Aug. Vind. qu. fol.

Anſichten der bei dem großen Waſſer 1784 zuſammengeſtürzten Brücke mit den zerſtörten Häuſerreihen auf beiden Seiten ſind auf den Blättern Nr. 217 u. 218. Die Original-Zeichnungen hiezu befinden ſich in meiner Sammlung. Ein Gemälde mit dieſem Gegenſtande in Waſſerfarben von Kübner beſitzt der geh. Rath v. Künsberg zu Bamberg.

Auf dem ſchönen Blatte Nro. 176 in dem Wiebeking'ſchen Werke iſt die Brücke mit ihren einzelnen Theilen ihrer Conſtruction abgebildet.

352. Prospect der neuen hölzernen Seesbrücke über den Regnitzfluss etc. Sie hat einen 215 Schuh langen Bogen, und ist 32 Schuhe breit, wurde auf Befehl S. M. des Königs unter der Leitung des etc. v. Wiebeking 1809 erbaut. (Gez. 1810 v. Rattinger.) Unten am Rande: Zu haben in der Lachmüller'schen Kunst- und Buchhandlung in Bamberg. Lithogr. qu. Fol.

353. U. Ansicht der Seesbrücke zu Bamberg, von der Südseite. Unten am Rande rechts: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. Lithographie mit dem Monogramm von Eugen Neureuther 1822. qu. Fol. Auch illuminirt.

354. U. Ludwigsbrücke zu Bamberg. erb. Anno 1829. Links:

Nach der Natur auf Stein gez. v. St. v. Lucas 1832. qu. fol.

355. D. Ansicht der neuen Kettenbrücke zu Bamberg. Oben rechts: Tafel I. Unten: Gez. v. Zeitler. Lith. qu. Fol. Gehört zu der Quartſchrift: Die neue Ludwigsbrücke in Bamberg. Erſte Kettenbrücke in Bayern. Die Tafel II. enthält:

356. Aufriss der Pylonen, verticale Hängeschiene und alle übrigen einzelnen Theile der Brücke.

357. U. Die Ludwigs- (Ketten) Brücke zu Bamberg. Unter dem Rande links: G. Ch. Wilder del., rechts: Fr. Geissler sculps. Nberg. qu. 8. In Hellers Taſchenb. S. 120. Die Thürme v. St. Gangolph ſind unrichtig gezeichnet.

358. D. Die Ludwigsbrücke in Bamberg. Erste Kettenbrücke in Bayern. Unten am Rande links: Zu haben bey J. B. Lachmüller, rechts: lit. L. Müller. Unten eine Beſchreibung derſelben: Jeder Pylon . . . . , 1829 erbauet. qu. fol. Scheint nach dem vorhergehenden Blatte gefertigt zu ſein; doch haben die St. Gangolpher Thürme eine richtigere Form.

359. U. Ansicht der neuen Kettenbrücke in Bamberg von der Südseite. Unter dem Rande links: Lith. Göschel; in der Mitte: Bamberg bei J. B. Lachmüller. qu. fol. In Contours, zum Illuminiren beſtimmt.

360. U. DIE LUDWIGSBRÜCKE IN BAMBERG. Am Rande links: Ludwig Lange gez., rechts: Stahlst. v. J. Poppel. Ganz unten: Druck u. Verlag von G. G. Lange in Darmstadt. qu. Fol. In Lange's Städte-Anſichten. Heft 16, 1837.

360a. U. Die Kettenbrücke. 12. Iſt auf dem Blatte Nro. 144.

361. Abbildung derſelben Brücke. Unten links: bei J. B. Lachmüller in Bbg. In der Mitte: Bamberg, den . . . . Lithogr. qu. 8. Auf Briefbogen abgedruckt.

362. U. LUDWIGSBRÜCKE IN BAMBERG. Links unterm Rande: Zchnng u. Steinstich von J. Rössert, Bamberg. Kl 8. In dem Geſchäfts-Kalender f. d. Königr. Bayern 1838. Bbg. 4.

362a. U. Kettenbrücke. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nr. 176.

Anſichten von den ſehr nahe gelegenen Luſtorten, Schlöſſern und Ortſchaften mit ihren Merkwürdigkeiten.

Thereſien-Hain,

früher Mühlwörth, auch Buchenwald genannt. Er entſtand durch die 1440 vorgenommene Aushebung und Erweiterung des ſog. Mühlengrabens von Buch her, in welchem der größere

Theil des Regnitzflußes durch die Stadt geleitet wird. Dieſer Erdeauswurf wurde dann mit Eichen bepflanzt, von welchen die ſtärkſten um 1780 gefällt worden ſind. Schon in eben jener Zeit diente der Hain den Bewohnern Bambergs als Platz zum Luſtwandeln, und die jetzige Regierung ließ denſelben nach dem Plane des Generalcommiſſairs St. Frh. v. Stengel faſt in einen engliſchen Garten umwandeln. Am 20. Febr. 1816 wurde die untere Abtheilung dieſer ſchönen Anlage zum Andenken an die damalige Kronprinzeſſin, jetzige Königin von Bayern, Thereſien-Hain genannt; die obere jetzt der Stadt gehörige Abtheilung heißt zur Ehre der Frau Herzogin Louiſe von Baiern Louiſen-Hain. — Grundriſſe kommen vor auf den Blättern Nro. 141—144.

363. O. Plan des Theresien-Haines bei Bamberg. Unten links: F. Reinstein fecit. Weiter unten ſind die Abbildungen mit den Grundriſſen: Bad *), Belvedere, Ruheplatz, Erfrischungsort **). Kupferſt. gr. qu. Fol.

364. U. Aussicht im Mühlwörth zu Bamberg. Am Rande links: J. L. Rotermundt Bamberg ad Viv. delin. 1810, rechts: Ambrosius Gabler, Nürnberg sc. gr. qu. Fol. Der Subſcriptionspreis dieſes hübſchen Blattes war 5 fl.

365. U. Eine Parthie aus dem Mühlwörth bey Bamberg. Unten: Bamberg in der Steindruckerey der Gebrüder Lachmüller. Lithogr. v. Geibel. gr. qu. Fol. In Jäck's Taſchenb. v. Bbg. 1813.

---

*) In Jäck's bamb. Jahrbüchern, Jahrg. IV. 1832 S. 736 heißt es: „1815. 20. Juni wurde der Grundſtein zum abentheuerlichen Badhauſe im Thereſienhaine, nach dem in Kupferſtichen befindlichen Muſter eines röm. Triumphbogens, durch den k Bau-Inſpektor v. Hohenhauſen gelegt.“ Letztere Angabe iſt ganz unrichtig: denn kein röm. Baumeiſter wird je unter einem Bogen Säulen angebracht haben; Hohenhauſen baute dieſes Badhaus nach einem in Aquatinta vorhandenen Blatte, welches (als eine ganz verunglückte Idee) meines Erinnerns dem im Induſtrie-Comptoir zu Weimar erſchienenen Garten-Magazin beigegeben war.

**) Ebendaſ. heißt es S. 729: „27. Apr. Abends 4 Uhr wurde der Grund zum ſonderbaren Wirthshauſe Striegels im Thereſienhaine durch den Bau-Inſpektor v. Hohenhauſen feierlich gelegt.“ Ungeachtet der vielen Umänderungen war es doch bis jetzt nicht möglich, dieſem zweck- und ſinnlos hingeſetzten, äuſſerſt koſtſpieligen Steinhaufen auch nur einigermaſſen eine entſprechende Einrichtung zu geben.

366. Anſicht eines Theils des Thereſienhains mit dem Tempel, Copie nach dem vorhergehenden Blatte, U. l. Bambe:g bey J. B. Lachmüller. kl. qu. 8. u. illum. Stammbuchbl.

367. Anſicht des Thereſienhains von demſelben Standpunkte. Unten: Capt. Bronzetti fecit, Bamberg in der Lythographischen Anstalt der Gebrüder Lachmüller. kl. qu. Fol. Man hat davon auch Abdr. mit einer Tonplatte.

368. U. Gegend aus dem Buchenwald bey Bamberg. Rechts am Rande C. A. Helmsauer sculp. 4. Seltenes rad. Blatt.

369. Anſicht des Wirthſchaftsgebäudes im Thereſienhaine. Unten: G. Wilder del. F. Hegi sculp. 12. Iſt auf dem Blatte Nr. 340. In Hellers Taſchenb. v. Bbg.. S. 220.

370. Dieſelbe Anſicht. Unten rechts: Bamberg bei J. B. Lachmüller. kl. qu. 8. Lith. u. illum. Stammbuchbl.

371. Thereſienhain. 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nr. 175.

Einzelne Parthien des Thereſienhains ſind auf den Blättern Nro. 191 u. 192.

Buch.

Dieſer Ort mit 25 Häuſern und 290 Einwohnern iſt einer der beſuchteſten Vergnügungs-Plätze Bambergs, beſonders das untere Wild'ſche Wirthshaus, welches früher ein fürſtliches Jägerhaus war. Der Grundriß des Ortes befindet ſich auf dem Blatte Nro. 107.

372. U. Nordöstliche Ansicht des allgemeinen Vergnügungsortes Buch oberhalb Bamberg. Am Rande: Nach der Natur auf Stein gezeichnet von Seb. Scharnagel 1821. qu. fol. Gehört zu den Anſichten Bambergs Nro. 182.

373. U. Buch bey Bamberg. Am Rande links: Bamberg bey J. B. Lachmüller, rechts: Nach der Natur auf Stein gezeichnet von Carl Baron Buseck 1821. qu. fol.

374 U. Buch bei Bamberg von der Morgenseite. Nürnberg bei Riedel. Rechts: Nach der Natur gezeichnet und radirt v. C. Wiesner. qu. fol.

375. Anſicht von Buch (des ſg. Striegel'ſchen Wirthshauſes), unten: G. Wilder del., F. Hegi sculps. 12. Auf dem Blatte Nr 340. In Hellers Taſchenb. v. Bbg. S. 220.

376. Dieſelbe Anſicht. Unten links: Bamberg bei J. B. Lachmüller. kl. qu. 8. Lith. u. illum. Stammbuchbl.

377. Dieſelbe Anſicht. Unten rechts: G. Neureuther 1826. qu 4. Lith. Auch illuminirt.

378 U. Buch. (Anſicht der Striegel'ſchen Wirthſchafts-Gebäude.) 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nr. 175.

379. U. Das künstliche Jagd-Scheibenschiesen in Bug bei Bamberg. Lithogr. qu. 8. In: Rundgeſänge und Jagdregeln zur Eröff. d. mechan. Jagdrevier Weidmannsheil ꝛc. 1833. 8. Dieſes von dem damal. Major Sprau[l] geſchaffene Vergnügen ging bald wieder ein.

Buchhof,

gleichfalls ein Vergnügungsplatz. Die Oekonomie-Gebäude ließ der vormalige Beſitzer v. Weling 1827 ausſpielen, weswegen die gleich folgende Anſicht gefertigt wurde. Ein Grundriß von Buchhof iſt auf dem Blatte Nr. 107., und die Anſicht einzelner Gebäude auf Nr. 372.

380. U. Ansicht des Buchhofes, gegen Bamberg zu. Links: J. L. Rotermundt Bamberg ad viv. delin. 1813, rechts: gestochen von G. Adam. Nürnberg 1814. gr. qu. Fol.

381. Anſicht der Wirthſchafts- und Oekonomie-Gebäude Buchhof. Rechts das Zeichen des Lithographen SS Sebaſt. Scharnagel. qu. Fol.

Altenburg,

ehemaliges Schloß, Babenbergk (Castrum Babenbergk) genannt, kommt ſchon in den Jahren 902, 906, 973 ꝛc. vor. Es gehörte zum Gau Volkfeld; in demſelben hielt ſich öfter der bekannte Gaugraf Adalbert von Babenberg auf. Bei der Gründung des Biſthums Bamberg wurde neben der Cathedrale eine Wohnung für die Fürſtbiſchöfe erbaut, welche ſpäter auch die weltlichen Regierungsgeſchäfte übernahmen, wodurch das Schloß Babenberg einigermaſſen in Verfall gerieth und ſpäter die Altenburg genannt wurde. Biſchof Otto der Heilige ſchenkte im Anfange des 12. Jahrhunderts dieſes Schloß mit einem Theile der nahgelegenen Waldungen dem Stifte St. Jakob; ſeine Nachfolger aber ſuchten es wieder nach dem J. 1256 zu erwerben, ließen es in guten Stand herſtellen, und bewohnten es öfter, wie viele Urkunden aus dem 14., 15. und 16. Jahrhundert beweiſen. Das Gemälde aus Wohlgemuths Schule (ſieh oben S. 21.) giebt eine Anſicht deſſelben aus dem Ende des 15. Jahrh.; nach ihr wurden die Abbildungen Nro. 383 — 386 gefertigt. Auf dem Holzſchnitte von 1493 Nro. 151 iſt gleichfalls eine treue Anſicht, jedoch von einem etwas veränderten Standpunkte, nach letzterer iſt Nro. 153 radirt. In dem markgräflichen Kriege wurde die Altenburg 1552 ausgebrannt; ihre Wiederherſtellung erfolgte höchſt nothdürftig, wie die Abbildung auf dem Zweid-

ler'ſchen Grundriße von 1602 Nr. 135 und in Meißner Nr. 389 zeigt. Im 30jähr. Kriege muß ſie gleichfalls bedeutend gelitten haben, wie die Abbildungen auf den Blättern Nro. 135, 158, 276 zeigen, indem ſie faſt einer Ruine gleicht. Unter dem Fb. Friedrich Karl von Schönborn 1729 — 1746 wurde ſie nothdürftig wieder hergeſtellt, und der runde Wartthurm mit einer welſchen Haube bedeckt, welche am 4. Mai 1790 der Blitz zerſtörte. Durch den neugebildeten Verein geſchah ſehr viel zur Erhaltung dieſer Burg.

Grundriſſe der Altenburg ſind auf den Blättern Nro. 109 u. 147.

382. U. ALTENBURGS romantische und merkwürdige Umgebungen. Entworfen von M. Landgraf — gravirt von G. Jäck. Verlag von J. C. Dresch. (Eine Benennung der Orte mit Angabe ihrer Entfernung, welche man auf dem Altenburger Thurme ſehen kann. Daſelbſt iſt auch angegeben, daß man die Gleichberge ſehen kann, was aber unrichtig iſt, indem ſie durch die Haßberge verdeckt werden.) Lithogr. 4.

383. U. Die Altenburg, das Stammschloss der Grafen von Babenberg in den grauesten Tagen der Vorzeit. Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Wilhelm Herzog in Baiern in tiefster Ehrfurcht gewidmet von Franz Konrad Schmitt. Am Rande des Stiches links: F. K. Schmitt del., rechts: P. W. Schwarz sc. Nbg. Aquatinta. qu. Fol. Iſt nach dem Gemälde aus Wohlgemuths Schule, ſieh oben S. 62 getreu wiedergegeben.

384. Dieſelbe Anſicht. Unten links: R. f. 1816. Radirt qu. 8. Iſt von Rupprecht nach demſelben Gemälde, mit Verbeſſerung der Perſpektiv-Fehler, gefertigt, und gehört in Birnbaums: Adalbert v. Babenberg, dramat. Gedicht, Bd. 1. Bbg. und Lpz. 1816. 8.

385. U. Die Altenburg im 15ten Jahrhundert. Am Rande links: Ruprecht del., rechts: Lud. Schütze sc. qu. 8. Iſt nach ebendemſ. Gemälde, mit Verbeſſerung der Perſpectiv-Fehler gefertigt. In J. Heller: Die Altenburg bei Bamberg, Geſch. u. Beſchr. derſ. Bbg. 1828. 8.

386. Fuſsfall des Bürgermeisters von Bamberg bei der Verheerung der Altenburg durch Markgraf Albrecht von Brandenburg anno 1553. Links am Rande: v. Lucas 1832. Lithogr. im Sept. 1832 bei dem Buchhändler Rud. Lachmüller. Lucas kopirte die Zeichnung ſeines Lehrers S. Scharnagel. Von einem Fußfalle des damaligen Bürgermeiſters konnte ich nirgends etwas

finden. Die Anſicht der Burg iſt nach dem mehrerwähnten Gemälde. Unrichtig iſt in Jäck: Leben und Werke der Künſtler Bambergs Th. 2. S. 95, daß Scharnagel dieſen Gegenſtand radirt hat.

387. Schloß Altenburg Sitz der Grafen v. Babenberg 1003 Am Rande links: Eüst. Friederich del., rechts: A. W. K(üffner) sc. kl. qu. Fol. Gehört zu B. Pfeufers Beiträge zu Bambergs topogr. u. ſtatiſt. Geſchichte, Bbg. 1792. 8. Zufolge einer Nachricht in Jäck: Leben u. Werke der Künſtler Bambergs Thl. 1. S. 112, beſitzt M. v. Reider das Originalgemälde, nach welchem dieſe Anſicht gefertigt wurde; daſſelbe trägt die Jahrszahl 1695. Daß die Jahrszahl 1003 unrichtig iſt, unterliegt ſo wenig einem Zweifel, als daß die Darſtellung 1693 vom Künſtler ſelbſt mit Gebäuden ausgeſchmückt wurde, welche niemals in der Wirklichkeit beſtanden.

388. Copie nach dem vorigen Blatte, im Vorgrunde mit Hatto's Fabel. Unten: Da versprach ich ihm auf ein Mal sicheres Geleite in seine Burg zurücke. Am Rande links: Küffner sc. 1801, rechts: G. A. Meisner del. Oben rechts: pag. 20. Kupferſt. qu. 12. Im bamb. Hofkalender 1802. 12.

389. D. Burck zu Bamberg. Auf dem oberen Plattenrande: Es kann auch ꝛc. auf dem unteren: Atq. vepres . . . . odora Rosa. Es kann . . . . Dörnern ſtechen. qu. 8. In Meiſners Städtebuch *) Fol.

---

*) Gegenwärtige weitläufige Anmerkung veranlaßten zwei S. 19 Nro. 137 vorkommende irrige Angaben, zu welchen mich mehrere früher erſchienene literar. Werke verleiteten. Ich ſagte nämlich, daß die erſte Ausgabe von Meiſners Werk 1618 erſchien, und daß der Grundriß von Bamberg eine Copie nach Merian ſei. Beides iſt aber unrichtig; denn die erſte Ausgabe erſchien 1582 unter dem Titel: Sciagraphia Cosmica, oder eigentl. Abbildung achthundert vornehmer Städte, deren jegliche ſchöne Emblemata, auch lateiniſche und teutſche Verſe beigefügt. Nürnberg ꝛc. qu. 4.; die zweite 1624 mit dem Titel: Thesaurus Philo-Politicus. Das iſt: Politiſches Schatzkäſtlein ꝛc. durch Daniel Meißnern ꝛc. Der andern Edition. Frankfurt bei Eberhard Kieſer, Bürger und Kupferſtecher (welcher auch die Abbildungen fertigte). qu. 4. Die dritte erſchien ebenfalls zu Frankfurt bei E. Kieſer unter dem Titel: Thesaurus Philo-Politicus, d. i. Politiſches Schatz-Käſtlein guter Herren und beſtendiger Freund. Autore Dan. Meisnero Com. Boh. qu. 4. Die vierte Ausgabe erſchien 1638 mit dem Titel: Sciagraphia Cosmica etc. bei Paul Fürſten Balthaſar Caymor Erben, Kunſthändler zu Nürnberg, qu 4.; die fünfte 1768 im Verlag des Paulus Fürſt zu Nürnberg mit dem Titel: Scia-

390. U Schloſs Babenberg bei Bamberg. Links am Rande: C(arl) B(ertuch) del. 1805. Oben rechts: zu H. I. S. 13. Aquatinta. qu. 4. Gehört zu Carl Bertuch, Bemerkungen auf einer Reiſe aus Thüringen nach Wien 1805—6. Heft 1. Weimar 1808. 8.

391. Anſicht der Altenburg (von der Abendſeite) in Aquatinta, von Neuberger. qu. 12. Dieſes Blättchen wurde von Dr. Marcus als Viſitenkarte gebraucht, und hat die Inſchrift: D. Marcus Vorstand des Medicinal-Comité zu Bamberg.

392. Dieſelbe Anſicht, von einem etwas veränderten Standpunkte, Aquatinta von Neuberger. qu. 12. Gleichfalls Viſitenkarte; über dem Eingangsthore: MARCVS, und am Thurme: N. (Neuberger.)

393. U. Die Altenburg. Von derſelben Seite. Am Rande rechts: F. S. Neuberger. Aquatinta. 8. Iſt als Titelkupfer in mehreren Exemplaren des Taſchenbuches von Jäck: Bamberg, wie es war und wie es iſt.

394 Geringe Copie nach dem Vorigen in Steindruck v. Fruhauf. Unterſchrift: Altenburg. 8. In Jäck: Kurze Beſchreibung der Altenburg 1819 u. 1823.

395. Anſicht von der Abendſeite, radirt von dem Kunſtdilettanten: oben links in der Luft: M. Marc. fec. 1819. gr. 12. Selten.

396. U. Altenburg. Am Rande: Nach der Natur und auf Stein gezeichnet von Seb. Scharnagel. kl. qu. Fol. Gehört zu: Auswahl der merkwürdigſten Umgebungen Bambergs, nach der Natur auf Stein gez. v. S. Scharnagel 1821.

397. U. Schloss Altenburg von der Abendseite. Links: Ruprecht del., rechts: Lud. Schütze sc. qu. 8. In J. Hellers Geſch. u. Beſchr. der Altenburg 1828. 8. *)

398. U. SCHLOSS ALTENBURG BEI BAMBERG. Unter dem

---

graphia Cosmica etc. qu. 4.; die ſechſte 1688 in qu. 4. unter demſelben Titel gleichfalls bei Fürſt; die ſiebente 1700 bei Rudolf Joh. Helmer, Kunſt- und Buchhändler zu Nürnberg mit dem Titel: Politica-Politica, Daß iſt: Newes Emblematiſches Büchlei, darinnen in acht Centurjis die Vornembſte Stätt, Veſtung, Schlöſſer ꝛc. der gantzen Welt ꝛc. abgebildet werden. Sie iſt in Folio, auf der erſten Seite eines jeden Blattes ſind 2 Abbildungen in qu 4. übereinander Die achte, letzte Ausgabe erſchien in demſelben Formate und Verlage Helmers 1703, der Ladenpreis war 5 Thlr.

*) Die Originalzeichnungen zu Nro. 384. 397. 409. 412. wie noch andere Zeichnungen der Altenburg befinden ſich in meiner Sammlung.

Rande links: Zchnng u. Steinstich v. J. Rössert, Bamberg. kl. 8. In dem Geſchäfts-Kalender f. d. Königr. Bayern 1838. Bbg. 4.

399. U. Altenburg; darunter: ML. (Michael Landgraf) verſchlungen; und: Das zerfallenene Gemäuer Malt dem Wanderer oft treuer Als ein todtes Buch die alte Zeit. Ph. Herrlein i. Fürth lith. Von der Abendſeite mit einer Fernſicht, unter einem altdeutſchen Rahmen. Unten auf dem Rande ſind rechts und links hiſtor. Notizen. Unrichtig darin iſt die Angabe, daß die Altenburg 1430 von den Huſſiten geplündert wurde; denn dieſelben kamen nicht weiter, als bis gegen Scheßlitz.

400. Anſicht der Altenburg U. l. Bamberg bei J. B. Lachmüller. kl. qu. 8. Lith. u. illum. Stammbuchbl.

401. U. Die Altenburg bei Bamberg. Links: G(eorg) A(dam) del. Aquatinta. qu. fol. Schönes Blatt in der: Sammlung der Ruinen der Ritterburgen in Franken, 1. Heft, Fürth 1803.

402. Anſicht von Nordoſt. Oben: 18. October 1814., unten: Babenburg bei Bamberg. 8.

403. Anſicht von Nordoſt, mit dem Rothhof. Unten: Feuerberg bei der Babenburg. Rechts am Ecke: R. f. (Rupprecht). — Beide Anſichten in 8. ſind auf eine Platte radirt, und gehören als Umſchlag zu: Deutſchlands Feier der großen Völkerſchlacht bei Leipzig, als Neujahrsgeſchenk 1815.

404. Anſicht von der Nordoſtſeite. Unten links: Rupprecht del. et sc. 1816. qu. 8. In Birnbaum: Adalbert von Babenberg, dram. Gedicht Bd. 2 Bbg. 1816. 8. Dieſe maleriſche Anſicht iſt von demſelben Standpunkte genommen, wie die aus dem 15. Jahrhunderte, ſieh Nro. 384.

405. U. BABENBURG, Dem edlen Verein zur Erhaltung dieses Alterthums gewidmet. Am Rande: Nach der Natur und auf Stein gezeichnet von Seb. Scharnagel. — Bamberg in der Lythographischen Anstalt der Gebrüder Lachmüller. qu. fol. Es giebt auch Abdrücke mit einer Tonplatte.

406. U. Babenburg. Am Rande links: Bamberg bei J. B. Lachmüller, rechts: Nach der Natur auf Stein gezeichnet von Carl Baron Buseck 1822. qu. fol.

407. U. Altenburg 12. Auf dem Blatte: Erinnerung an Bamberg, Nr. 175.

408. U. Die Altenburg bei Bamberg von Mitternachtseite, Nürnberg bei Riedel, nach der Natur gezeichnet u. radirt v. C. Wiesner. qu. 4.

409. U. Schloſs Altenburg von der Morgenseite. Am Rande links:

Rupprecht del., rechts: Lud. Schütze sc. qu. 8. In Heller's Geſch. u Beſchr. d. Altenburg.

410. U. ALTENBURG BEI BAMBERG. Am Rande links: Gez. v. L. Richter., rechts: Gest. v. J. J. Hinchliff. gr. qu. 8. In G. v. Heeringen: Wanderungen durch Franken. Leipzig 1839 gr. 8. S. 80. *) Die neueren Abdrücke haben unten die mit einem Stempel (ohne Schwärze) aufgedruckte Adreſſe: G. FRANZ in München.

411. U. Schloſs Altenburg. Am Rande links F(riedrich). qu. 8. Radirt 1821. Sehr unrichtig.

412. U. Die Altenburg mit der Wildensorg. Links am Rande: Rupprecht del., rechts: L. Schütze sc. qu. 8. In J. Hellers Geſch. u. Beſchr. der Altenburg bei Bamberg Bbg. 1828. 8.

413. Abbildung des Grabdenkmals des Gaugrafen Adalbert von Babenberg (hingerichtet zu Theres am 27. Febr. 905), welches ſich ehemals in dem Kloſter Theres befand, und auf Verwenden des Vereins für Herſtellung der Altenburg um 1826 unter der Thorhalle dieſer Burg angebracht wurde. Es iſt 1724 von dem würzb. Bildhauer Wagner gefertigt, und ſtellt den Grafen geharniſcht dar. Dieſes Coſtüm aber iſt ſo unrichtig, wie die 4 Ahnenwapen und die Inſchrift. Oetter giebt in ſeiner Wapenbeluſtigung 1762 St. 4. S. 75 eine treue Abbildung hievon in Kupferſtich, in 4. Oben ſteht: aus Siegeln und andern Monumenten erläutert. Z. Die Schrift auf der Tafel heißt: ANNO DOMINI 908. | OBIIT NOBILIS ADELBERTVS DE BABEN- | BERG QVI HIC IACET INCINERATVS MONASTE- | RII HVIVS FVNDATOR OPVM QVONDAM DA- | TOR CVIVS ANIMA REQVIESCAT CVM SAN- | CTIS. AMEN. | RESTAVRATVM MDCCXXIV. **)

---

*) Dieſes ſchöne Werk, welches mit Recht jenem von Merian an die Seite geſetzt werden kann, kam mir erſt vor Kurzem zur Hand, weßwegen ich die Abbildung von Bamberg nicht ſchon S. 24 anzeigen konnte.

**) Daß Adalbert in der Nähe ſeines Schloßes Theres enthauptet wurde, unterliegt wohl keinem Zweifel; unrichtig iſt aber, daß er das Kloſter daſelbſt ſtiftete, wie es in der Inſchrift des Monuments heißt; denn der zweite bamb. Biſchof Suidger, nachmal Papſt Clemens II. gründete es, wie deſſen Bulle vom J. 1047 beweiſt. Die Geiſtlichen ließen bald hernach ein Denkmal für Adalbert fertigen, welches aber im Bauernkriege 1525 zerſtört wurde. Mahlmeiſter, der letzte Prälat zu Theres, theilte mir hievon eine alte Zeichnung in Folio mit, welche ich durch den Maler Rupprecht copiren ließ. Es zeigt den Ritter

414. Abbildung des Grabmals Adalberts von Babenberg; oben die Schrifttafel: Anno Domini 908 obiit . . . . restauratum anno MDCCXXIX. Auf dem Plattenrande oben rechts: p. 48. Kupferſtich 8. Gehört zu Schöpfens Nord-Oſt-Fränckiſche Staats-Geſchichte. Hildbgh. 1753. 8.

415. Daſſelbe. Unten die Schrifttafel: Adalbertus Comes de Babenberg ao. 905 decollatus, jacet incineratus in Monasterio Terraſsa hodie Theras. Kupferſt. 8. In Diss. de praerogativis episcopatus et principatus Bambergensis annexis 4 propos. exinde resultantibus pr. a L. Schwarzenbarth Bbgensi Ingolst. 1764. 4.

416. Daſſelbe, als Titelvignette zu Birnbaum's Adalbert von Babenberg, dramat. Gedicht, 1816 Bd. 1. 8, radirt von Rupprecht. Oben in einem altdeutſchen Aufſatze ſteht: Albertus Comes de Babenberg; unten auf einer Tafel: Anno etc. Es giebt auch Abdrücke ohne den geſtoch. Titel.

417. Anſicht des dem Adalbert von Babenberg in dem Wäldchen bei der Altenburg errichteten Denkmals *); unten auf einem Stein ſteht: B † A., und rechts unten am Rande des Stiches R(uprecht) f. Radirt. Titelvignette in Birnbaum's Adalbert von Babenberg 1816 Bd. 2 8.

418. Dieſelbe Anſicht; das Denkmal iſt unter einem altdeutſchen Bogen, über welchem ſteht: Deutſche Frühlings-Kränze. herausg.

---

geharniſcht auf einem Löwen ſtehend, in der Rechten die Fahne, in der Linken das Schild mit dem Adler haltend, in den Ecken die 4 fingirten Ahnenwapen; oben die Schrifttafel: Anno. Domini ixcviii. | obiit. nobilis. Albertvs. | Comes. de. Babenberg. qvi. | ſic iacet icineratvs. Mo- | naſterij. hvjvs fvndator. | opvz. | qvondam. dator Ev- | ivs. anima. Requiescat. | cvm ſanctis. | Amen.

*) Schon im vorigen Jahrhunderte, vielleicht auch noch früher, ſcheint man dem Grafen Adalbert ein Denkmal geſetzt zu haben. Denn Schubert ſagt in ſeinem Verſuch ꝛc. S. 8, daß Archivar Heyberger 1770 einen Stein entdeckt habe, welcher auf ein Denkmal des genannten Grafen ſchließen laſſe. Wahrſcheinlich ſind damit die Steine gemeint, auf welchen ſteht
Ao|900, die man ſpäter zuſammenſtellte und aus ihnen einen
Gf|Bg
altdeutſchen Leichenhügel bildete, ähnlich jenem, welchen Tacitus beſchreibt Dieſer Hügel wurde in neuerer Zeit mehrmals verſetzt, und erhielt dabei die verſchiedenſten Formen; ſo erſcheint er auf der obigen Abbildung mit einem Kreuze, und ganz anders geformt, als er jetzt beſteht.

v. P. v Hornthal 1816. Radirt v. Rupprecht. (ſieh auch Nr. 246.)

419. Monument eines Ritters, oben die Jahrszahl M.D.X.X., in den 4 Ecken die Ahnenwapen. *) Lithogr. v. Scharnagel, 8.; befindet ſich links auf dem Umſchlage: Auswahl der merkwürdigſten Umgebungen Bambergs ꝛc. 1821.

420. Monument des Martin v. Redwitz. Umſchrift: Anno Dni. Mccccc. v. Am Donnerſtag nach ſant Jorgen | tag. Starb der Erber. und. Veſt. | Mertein. vo. Redwitz. zu redwitz. d. got. gnad. Am. In den Ecken die 4 Ahnenwapen. **) Auf demſ. Umſchlage.

421. Auf dem allegor. Umſchlage zu J. Heller: Die Altenburg bei Bamberg (1828), gez. v. Rupprecht, geſt. v. Vogel, ſind in den Ecken 8 Wapen, welche ſich an den Mauern der Altenburg befinden, nämlich: das Wapen des Biſchofs Georg v. Limburg 1518, des Biſchofs Georg v. Schaumberg 1474, das bamb. Landeswapen u. das Wapen des Biſchofs Heinrich Groß v. Trockau mit 14—90; das Wapen des Biſchofs Phil. Graf v. Henneberg, des B. Anton Grafen v. Rotenhan, des Grafen Alb. v. Wertheim und des Grafen Lothar Franz v. Schönborn.

Rothhof.

Dieſes Oeconomiegut liegt auf einem faſt gleich hohen Berge neben der Altenburg; die jetzigen Gebäude ließ die Familie Fortenbach um 1750 errichten. Eine Anſicht iſt auf dem Blatte Nr 403.

Grundriße vom Rothhof und dem Dorfe Wildenſorg ſind auf den Blättern Nro. 109, 111, 112 u. 146.

Wildenſorg.

Dieſer Ort am Fuße des Altenburger Berges mit 45 Gebäuden und 273 Einwohnern entſtand 1435. Anſichten ſind auf dem Blatte Nro. 412.

---

*) Dieſes aus Salzburger rothen Marmor hübſch gefertigte Monument befindet ſich jetzt in der Kapelle auf der Altenburg; früher war es in der Dominikaner-Kirche, und hatte oben die Schrifttafel: Als Man Zalt Nach Xti | gepurt MCCCCC und 27 jahr | Am 5. Tag des Monats Januari | Starb d' Edel geſtreng Herr | Görg von Schaumberg zu Lautter | burg Ritter den Gott gnedig | begraben zu Koburg.

**) Es iſt in Zeiler Stein gearbeitet, und jetzt in der Kapelle auf der Altenburg; vor der Säkulariſation war es gleichfalls in der Dominikaner-Kirche. Nach dieſer Inſchrift iſt Biedermann Ortsgebürg T. CLXXX. zu verbeſſern.

422. D. Abbildung einer Wunderlichen vilfeltigen Khorn-äheren, welche auff einem ſtupfel oder Halm den 11. tag Octob. dieſes hinlauffenden 1622. Jahrs, in einen Acker zu der Wildenſorg, negſt bei Bamberg liegend in diſer geſtald vnd blüend iſt gefunden worden. Unten: Ob woll der Almechtig Gott hoch erzurnt etc. der mensch lest fahren die sundt S. Ambros. Gedruckt zu Bamberg bey Peter Jſselburg. Kupferſtich. kl. Fol. Sehr ſelten.

Fiſcherhof.

Dieſes Gut gehörte der Abtei Michelsberg, und wurde als Vergnügungsplatz vorzüglich von den Geiſtlichen beſucht. In älteren Zeiten hatte es den Namen Gumboltsbrunnen, indem der Abt Gumbert oder Gumbolt (1094—1112) die hier entſpringende Quelle faſſen ließ. Der Abt Gallus Brokard ließ 1765 das jetzige Hauptgebäude aufführen. Nach der Säkulariſation ging dieſes Gut in Privatbeſitz über, und jetzt gehört es zu den beſuchteſten Vergnügungsplätzen der Bamberger.

Ein Grundriß vom Fiſcherhof iſt auf dem Blatte Nr. 110.

423. U. Fischerhof, am Wege von Bamberg nach Gaustadt. Am Rande links: Schwarz del., rechts: J. F. Volkart sc. Nürnb. qu. 8. Im bamberger Hofkalender 1802. 12.

424. U. Fischerhof bey Bamberg. Am Rande links: Bamberg bey J. B. Lachmüller, rechts: gezeichnet nach der Natur auf Stein von Carl Baron Buseck. qu. fol.

Seehof.

Dieſes ehemal. fürſtl. Luſtſchloß wird auch Marquardsburg genannt, indem der Fb. Marquard Schenk v. Staufenberg (1686—88) es aufführen ließ. Ein Theil der Gartenanlagen entſtand aber ſchon unter dem Fb. Joh. Gg. Zobel v. Giebelſtadt, welcher von 1577—80 regierte. Auf dieſe Anlagen verwendete am meiſten der Fb. Adam Friedrich 1755—79. Im J. 1809—10 wurden die prächtigen Waſſerleitungen durch den k. Bauinſpektor v. Hohenhauſen zerſtört.

425. Accurate Vorſtellung deß Hoch Fürſtl. Bambergiſchen Jagd-Schloſſes Marquardsburg oder Seehoff genannt, ſamt dem darzu gehörigen vortrefflichen Luſt-Garten. In Sechs verſchiedenen Proſpekten und Grund-Riſſen, vorgeſtellt, und nach denen von dem Ingenieur Salomon Kleiner, verfertigten Zeichnungen, in Kupffer geſtochen und herausgegeben, auf Koſten und Verlag, Jeremiae Wolffens ſeel. Erben, in Augſpurg MDCCXXXI. Darüber ſteht der franzöſ. Titel: Representation exacte du

Chateau chaſse de S. A. Sme. Mons. l' Eveque de Bamberg, Nommé MARQVARDSBOVRG ou SEEHOF etc. qu. fol.

426. u. Grundriß des Hoch-fürſtl. Bambergiſchen Jagd-Schloßes und Luſt-Gartens Marquardts Burg oder Seehoff genanndt. a) Daß Hochfürſtl. Schloß .... i) Daß Glashauß. Links: Plan du Chateau etc. Weiter unten: Sal. Kleiner Jngen. del. Joh. Math. Steidlin sculp. qu. fol.

427. u. Haupt-Proſpekt des Hoch-Fürſtl. Bambergiſchen Jagt Schloſſes, die Marquardts Burg, und deßen ſchönen Luſt Gartens, eine Stunde von Bamberg gelegen. a) Der Marckt Memmelsdorff. b) Die gehauene Allée durch den Wald. Links: Vue generale du Chateau etc. Weiter unten: Salomon Kleiner Jngen. del. — Jacob Andr. Friederich sculps. qu. fol.

428. u. Prospect des Hoch-Fürſtl. Schloſſes mit der Einfahrt und Platz vor Carossen ſambt denen daran liegenden Parterren von Rabatten. a) Der Marckt Memmelsdorf. Links: Vue du Chateau etc. Ganz unten: Salomon Kleiner Jngen. del. — Joh. Georg Weber sculpsit. qu. fol.

429. Prospect des Boulingrin ſambt der Cascaden, Fontainen und Franzöſiſchen Parterren mit beyliegenden Rabatten. a) Die ausgehauene Allée etc. b) Stadt Bamberg ſehen kann. Links: Vue du Boulingrin etc. Ganz unten: Salom. Kleiner Jngen. del. — Jac. Andreas Friderich sculpsit. qu. fol.

430. u. Prospect des Garten Theatri und deßen Spaziergängen in dem Hoch-Fürſtl. Luſt Garten zu Seehof. Links: Vue du Theatre etc. Ganz unten: Salom. Kleiner Jngen. del. — Joh. Georg Weber sculps. qu. fol.

431. u. Orthographiſche Grund-Riße und Aufzüge deß Hoch-Fürſt. Bambergiſchen Jagt Schloſſes Marquards-Burg, ſonſten Seehof genannt. Links: Plans et Elevations. Ganz unten: Salom. Kleiner Jngen. del. — Joh. Math. Steidlin sculpsit. qu. fol. — Dieſe Abbildungen ſind ſehr genau, von den Gartenanlagen ſind aber nur noch ſehr wenige Spuren übrig.

432. u. Fürstl. Lustschloss Marquardsburg, genannt Seehof. Am Rande links: Meissner del., rechts: J. F. Volkart sc. Nbg. qu. 8. Im bamberger Hoffalender 1802. 12.

Anſichten von Städten, Orten, Klöſtern und Burgen mit ihren Merkwürdigkeiten im ehemaligen Bisthum Bamberg.

Affalterthal gehörte zum bambergiſchen Amte Leyenfels (Pottenſtein), war größtentheils ritterſchaftlich, und iſt jetzt im Beſitze der Familie v. Egloffſtein.

433. O. Afterthal. Iſt auf dem in 4 Quadrate abgetheilten Titelkupfer in 4. (auf welchem noch Egloffſtein, Kunreuth und Mühlhauſen ſteht) zu dem: Hoch-Freiherrlich Egloffſteiniſchen Geſangbuch, 2. Aufl Nürnb. 1739. 8 Daſſelbe macht ſich jetzt eben ſo ſelten wie das Rabenſteiner, welche Geſangbücher die Ortseinwohner als ſchätzbare Reliquien aus der Vorzeit aufbewahren. Denn im Anfange des 18. Jahrhunderts führten mehrere fränk. Edelleute auf ihren Beſitzungen eigene Geſangbücher ein, die aber ſpäter wieder abgeſchafft werden mußten. — Das Rabenſteiner hat ebenfalls eine quadrirte Abbildung vier Rabenſteiniſcher Orte; doch konnte ich trotz aller Mühe dieſelbe zu dieſer Arbeit nicht ausfindig machen.

Aufſeß gehört unter die älteſten Orte in Franken, wie die ſlaviſchen Leichenhügel in der Nähe beweiſen. Es iſt der Stammort des noch jetzt blühenden Geſchlechts von Aufſeß. Im vorigen Jahrhunderte nahmen die bamb. Aemter Ebermannſtadt und Hollfeld die höhere Gerichtsbarkeit über Aufſeß in Anſpruch. Das Schloß war ehedem viel größer, und beſtand aus ſieben Kemnaten. Im Bauernkriege wurde daſſelbe unter der Anführung des Peter Hofmann von Hollfeld größtentheils zerſtört, bald aber wieder hergeſtellt. Im 30jähr. Kriege unterlag es durch die Kroaten gleichem Schickſale; wurde aber ebenfalls bald wieder aufgeführt, und bis auf die neueſte Zeit, namentlich durch den als Literaten rühmlichſt bekannten Hans v. Aufſeß, im beſten Stande erhalten.

434. U. Vnter Aufsees den Freyherren von Auffsees gehörig. Am Rande links: v. Mayr del., rechts: J. M. Frey scul. qu. 8. Im ritterſchaftl. Almanach 1791. *) Ziemlich treu dargeſtellt, der alte Thurm der Kemnaten noch nicht bedeckt.

---

*) Der vollſtänd. Titel iſt: Reichs Ritterschafftl. Almanach aufs Jahr 1791 (u. 1793). Wüstenstein in dem von Brandensteinischen Verlag. 12. Der Herausgeber war der bekannte Kunſtliebhaber und Dilettant Hauptmann F. W. F. v. Brandenſtein, damaliger Beſitzer des Schloßes Wüſtenſtein, wo er

435. U. UNTER-AUFSESS. Kupferſtich, qu. 8. Auf Wießners ſchönem Erinnerungsblatt Nro. 648. Der alte Thurm iſt bedeckt. Der jetzige Beſitzer Hans v. Aufſeß ließ denſelben mit der Kemnaten herſtellen, und darin iſt das Vorzüglichſte ſeiner Sammlung von Druckdenkmälern, Gemälden, Kupferſtichen ꝛc.

436. U. AUFSEES. Am Rande links: gez. v. L. Richter, rechts: gest. v. H. Fincke. gr. qu. 8. Sehr treu und maleriſch dargeſtellt. In G. v. Heeringen: Wanderungen durch Franken. Lpz. 1839. gr. 8. Die neueren Abdrücke haben unten die mit einem Stempel eingeſchlagene Adreſſe G. FRANZ in München.

437. U. Aus Grabhügeln bei Aufsees im Ober-Mainkreise. Auf dieſer lithogr. Tafel in qu. Fol. ſind mehrere aus ſlav. Leichenhügeln zu Tag geförderte Gegenſtände von Metall und Thon abgebildet. (Daß Nro. 1 u. 2 jenem Zeitalter angehörten, möchte ſehr zu bezweifeln ſein.) Gehört in das Archiv f. Geſch. u. Alterthumskunde des Obermainkreiſes. 1 Bd. 3. H. Baireuth 1832.

Banz, ehemalige Benediktiner-Abtei, wurde von der Gräfin Alberada I. 1058 geſtiftet, von ihrer Tochter Alberada II. 1070 vollendet, und durch den bamb. Biſchof Otto den Heiligen 1114 erneuert. Im J. 1506 brannten ſämmtliche Gebäude ab; 1524 waren ſie wieder hergeſtellt. Im folgenden Jahre wurden ſie durch den Bauernkrieg abermals zerſtört. Der Abt Johann III. Schütz v. Hachenbach, welcher auch den früheren Bau leitete, begann ſchon 1526 das Kloſter wieder aus ſeiner Aſche zu erheben. Die Einweihung der Kirche wurde unter ſeinem Nachfolger Alexander v. Rotenhan 1530, die der Kloſtergebäude 154. . vollzogen. Die Schweden beſchädigten letztere 1632 auch bedeutend. Im Anfange des vorigen Jahrhunderts wurden ſämmtliche älteren Gebäude abgebrochen, nach dem Plane des fürſtb. bamb. Baumeiſters Leonhard Dinzenhofer im neurömiſchen Styl aufgeführt, und die Kirche 1719 eingeweiht. Zufolge der Säkulariſation wurde das Kloſter 1803 aufgelöſt, und die Gebäude erwarb 1813 der Herzog Wilhelm v. Bayern

438. O. BANTZ Cl. in Franken, Darüber: PATIENTIA SAEVITIAM VINCIT. Unten: Etsi in mortales . . . . veniet. Ob ſchon das Fleiſch . . . . viel ihr iſt. Kupferſt qu. 8. In

---

eine Papiermühle errichtete, und in ſeinem Schloße mehrere Künſtler beſchäftigte. Beide Almanache ſind jetzt ſehr ſelten, und vorzüglich deßhalb ſchätzbar, weil in jedem 12 treu aufgenommene fränk. Ritterburgen ſich befinden.

Meißners Städtebuch, von welchem die erſte Ausgabe 1582 erſchien, ſieh S. 64. Dieſe Abbildung gibt eine Anſicht des nach dem Bauernkriege wieder hergeſtellten Kloſters.

439. U. Banz, zur Zeit des h. Biſchofs Otto als Wiederherſteller des Kloſter Banz. Nach dem Originale von Georg Schauer. 1836 in fidem A. Geyer. Unten: lith. b. J. B. Lachmüller in Bbg. Dieſe Abbildung mit der lügenhaften Unterſchrift iſt eine Copie nach dem vorhergehenden Blatte und gehört zu J. Rion: Alberada, Gräfin von Banz Bbg. 1836.

440. Eine ſehr ſeltene Anſicht von Banz mit erklärendem Text vom J. 1629 in Kupferſtich qu. 4. iſt auch von dem Banzer Conventualen Balthaſar Weller bekannt.

441. Kloſter Banz. Unten: P. Joannes Roppelt Prof. Banth. fecit 1786. qu. fol.

442. O. Proſpect von Kloſter Banz in Franken. Unten: In der Lachmüllerischen Kunst und Buchhandl. in Bamberg. Kupferſtich. qu. 8. Die erſten Abdrücke ſind ohne alle Schrift, und haben links unten das Zeichen J. R. (Joh. Bapt. Roppelt.)

443. U. BANZ aufgenommen am Gnaden Altar zu Vierzehn Heiligen. Bey A. Popp in Coburg. Am Rande links: F. Rauscher. Steindr. 8. Gering.

444. U. SCHLOSS BANZ IN FRANKEN, VIERZEHNHEILIGEN IN DER FERNE. Weiter unten links: Aus d. Kunstanst. d. Bibliogr. Inst. in Hildbh., rechts: Eigenthum d. Verleger. Oben rechts: CCXXXXVII. Schöner Stahlſtich. qu. 4. In Meyers Univerſum 6. Bd. 1839.

445. Eine Anſicht befindet ſich auf dem Kupferſtiche mit der Unterſchrift: Sanct Aldegundis uns bewahr Vor Fieber Krebs und Tods-Gefahr. 1. Kloſter Banz. 2. 14 Heiligen. 3. Staffelſtein. 4. Staffelberg St. Aldeg.

446. Desgleichen auf dem lithogr. Blatte mit der Schrift: Wilhelm Herzog in Baiern. Gemalt und auf Stein gezeichnet von Seb. Scharnagel.

Abbildungen v. Banz ſind auf den Blättern Nro. 156. 481. 629.

Bernfels, gehörte zum bamb. Amte Leyenfels (Pottenſtein); das Schloß war Egloffſteiniſch, wurde im Bauernkriege zerſtört, und blieb in ſeiner Ruine liegen.

447. U. Bernfels im Bambergischen. Lud. Ebner geäzt. G. Adam gez. (Aquatinta.) qu. Fol. In derſ. Samml. wie Nro. 401.

448. U. Der Brunnenstein, der Eingang. Oben links: Tab. XX. Kupferſtich. 4. In Brandenſtein ꝛc. Heft 4. Nbg. 1816. 4.

Burgellern, gehörte zum ehemal. bamb. Amte Scheßlitz, und war zugleich der Sitz eines domkapitelischen Amtes; letzteres wurde in Folge der Säkulariſation aufgelöſt, und das Schloß nebſt Grundſtücken erwarb durch Kauf die Familie v. Buſeck, welche in neuerer Zeit ſehr viel auf deſſen Verſchönerung verwendete.

449. U. Burgellern. Links am Rande: Gedruckt bei J. B. Lachmüller in Bamberg, rechts: Nach der Natur auf Stein gezeichnet von Carl Baron Buseck 1821. qu. Fol.

Burgkunſtadt war ein ehemaliges bamberger Amtsſtädtchen.

450. U. Burgkunstadt. Kupferſtich. qu. 4. In dem Werk: Anſichten der vorzüglichſten Gegenden des Fürſtenthums Bamberg. Sulzb. 1810. qu. 4.

Buttenheim, gehörte früher zum bamb. Amte Eggolsheim (vordem Senftenberg) und war größtentheils ritterſchaftlich; als erſte Beſitzer erſcheinen die Grafen v. Schlüſſelberg, dann ihre Vaſallen, die von Stiebar; nach dem Ausſterben derſelben 1762 kam es an die v. Seefried. Es hatte zwei Schlöſſer, das obere und das untere. Erſteres, eine ſg. Waſſerburg, wegen des vorbeifließenden Baches Deichſel auch Deichſelburg genannt, hatte an den vier Ecken runde Thürme, und kam 1314 durch Kauf an die Stiebar, welche es ſpäter als ihr Stammſchloß betrachteten. Das untere war gleichfalls mit Waſſer umgeben, und im Beſitze des Peter v. Lichtenſtein, welcher daſſelbe 1438 an die Stiebar verkaufte. Beide Schlöſſer wurden im Bauernkriege zerſtört, und die damaligen Beſitzer Wolf, Hans und Sebaſt. Stiebar erhielten als Entſchädigung die damals bedeutende Summe von 1275 fl. — Das obere blieb in ſeiner Ruine liegen, das untere wurde bald wieder erbaut, brannte aber 1561 ab. Hans Joach. v. Stiebar ließ es wieder herſtellen. Im 30jähr. Kriege iſt es ſtark beſchädigt worden. Das jetzige Schloß iſt in ſehr gutem Stande. — Joh. Heinr. Reul, welcher 1752 als Kaplan nach Buttenheim kam, und 1779 als Pfarrer zu Lohndorf ſtarb, verfaßte eine ſehr genaue Beſchreibung der Pfarrei Buttenheim, welche er mit vielen Zeichnungen und Stammtafeln ausſchmückte; das Original-Manuſcript in Fol. von 343 Seiten befindet ſich in der hieſ. öff. Bibliothek, und enthält 1) einen Grundriß der alten Pfarrkirche zu Buttenheim; 2) Anſicht derſelben; 3) Grundriß der 1753—57 erbauten Kirche mit Umgebung; 4) Auf- und Grundriß dieſer Kirche; 5) Grundriß der St. Nikolaus-Kirche zu Gunzendorf mit Umgebung; 6) An-

ſicht der alten, 7) Grund- und Aufriß der 1729 neu erbauten Kirche allda; 8) Anſicht des Schloſſes Senftenberg mit der Kapelle um 1680, dieſelbe Anſicht um 1760; 9) Grundriß und Anſicht der Kapelle auf dem Senftenberg; 10) Anſicht des oberen Schloſſes zu Buttenheim nach der Zerſtörung im Bauernkriege; dann des unteren Schloſſes nach der Zerſtörung im 30jähr. Kriege. — Eine gleichzeitige Abſchrift mit dieſen Zeichnungen befindet ſich in der Pfarr-Regiſtratur zu Buttenheim. Der jetzige Pfarrer Cramer daſelbſt ſetzte dieſe verdienſtvolle Arbeit bis auf die neueſte Zeit fort, und ließ 1830 durch ſeinen Kaplan F. X. Ammon mehrere Zeichnungen dazu anfertigen. Sehr zu wünſchen wäre, daß jeder Pfarrer der bamb. Diözeſe gleich den Genannten ähnliche Werke über ihre Pfarrei anlegen möchten.

451. U. Buttenheim dem Freiherren Seefried von Buttenheim. Kupferſtich. qu. 8. In dem ritterſchaftl. Almanach 1793. 12.

Eunreuth gehörte bezüglich der Zent zum ehemal. bamb. Amte Forcheim; es war ritterſchaftlich, ſeit dem 14. Jahrhunderte im Beſitze der Familie v. Egloffſtein. Im Bauernkriege wurde deren Schloß allda zerſtört, und die damal. Beſitzer Balthaſar, Pancraz und Nikolaus erhielten 1033 fl., und Wolf Siegmund 768 fl. (?) Entſchädigung. Im markgräfl. Kriege 1552 wurde es gleichfalls ausgebrannt.

452. U. Eunreuth. Kupferſtich, 1739, 12. auf dem Blatte Nro. 433.

Ebermannſtadt erhielt 1322 das Stadtrecht, und war der Sitz des ehemal. bamb. Amtes gleiches Namens.

453. U. Ebermannstadt. Wahrſcheinlich von F. W. F. v. Brandenſtein gez. u. radirt; qu. 8. In dem Werke: Anſichten der vorzügl. Gegenden des Fürſtenthums Bamberg. Schwabach 1810. qu. 4.

Egloffſtein, gehörte zu dem ehemaligen bamb. Amte Leyenfels, war ritterſchaftlich, und das Schloß iſt als das Stammhaus der noch blühenden Familie v. Egloffſtein zu betrachten; im Bauernkriege wurde es zerſtört, aber bald wieder hergeſtellt.

454. O. Egloffſtein. Kupferſt. 1739. 12. Auf dem Blatte Nro. 433.

455. U. Eggloffstein denen Graffen und Freyherren von Eggloffstein. Links: v. Mayr del. rechts: J. M. Frey scul. qu. 8. In dem ritterſchaftl. Almanach 1791. 12.

456. U. EGLOFFSTEIN. Kupferſtich, qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatt. Nro. 648.

Ehrenbürg, ein Berg mit einer ſehr ſchönen Ausſicht im ehem. bamb. Amte Forcheim; die Kapelle auf demſelben zur hl. Walburg gehört zur Pfarrei Leutenbach.

457. U. Die Ehrenbürg mit dem Markte am 1ten May. Kupferſtich. qu. 8. In dem Schriftchen: Die Ehrenbürg bei Vorchheim Bbg. 1822. 8.

458. U. Aussicht von der Ehrenbürg nach Streitbergs Ruine und Gegend. Kupferſtich. qu. 8. In demſ. Schriftchen.

Elbersberg, gehörte zum ehemal. Amte Pottenſtein; das Schloß daſelbſt ſollen die Huſſiten 1430 bis auf den Thurm zerſtört haben.

459. D. KIRCHE IN ELBERSBERG. Vordere Anſicht, Seitenanſicht, nnd Grundriß. Unten rechts: Gez. u. lith. v. Jos. Rössert in Bamberg. 4. Auf demſelben Blatte iſt noch: Die kathol. Ludwigskirche in Ansbach. Beide Kirchen ſind neu erbaut worden, weswegen deren Abbildung dem Schematismus der Geiſtlichkeit des Erzbisthums Bamberg 1836 beigefügt ſind. Die alte Kirche zu Elbersberg wurde 1545 erbaut; der Thurm war aber viel älter und ein Ueberbleibſel von dem alten Schloſſe. Derſelbe wurde mit der Kirche 1833 abgebrochen, die jetzige nach dem Plane des Bauinſp. Schierlinger erbaut, und am 13. Dez. 1835 eingeweiht.

Ermreuth, ſtand unter der höheren Gerichtsbarkeit des bamb. Amtes Marloffſtein, und war größtentheils ritterſchaftlich; es gehörte ſchon 1358 der Familie v Egloffſtein, 1465 der v. Muffel; eine Linie der letztern ſchrieb ſich von Ermenreuth; ihr Schloß daſelbſt wurde im Bauernkriege zerſtört: denn Stephan v. Muffel enthielt dafür als Entſchädigung 2960 fl. — 1549 kauften es die v. Stirbar, 1664 die v Künsberg.

460. U. Ermreuth. Am Rande rechts: G. Eberlein gez. u. gest. qu 8. Gehört zu der Schrift: Geſchichte der Familie Künßberg-Thurnau, München 1838, gr. 8., welche Uſo v. Künßberg verfaßte und nur für ſeine Familienmitglieder und einige Freunde beſtimmte. Darin ſind noch: die Anſicht von Alten-Künsberg (aus dem 15. Jahrh.) und Ober-Steinbach, nebſt mehreren Künsberg. Portraits, Wapen ꝛc.

461. U. Espershöhle. Links: Goldfuss ad nat. del., rechts Nussbiegel fec. Kupferſt. 8. In Goldfuß: Die Umgebungen von Muggendorf. Erl. 1820 8.

462. U. Die Försters Höhle bei Weischenfeld. Oben rechts: Tab. XII. Radirt. 4. In Brandenſtein ꝛc. H. 2. 1814. 4.

Forchheim war ehemals die zweite Hauptſtadt des Fürſtenthums, und zugleich die zweite Feſtung, welche im 30jährigen Krieg den liguiſtiſchen Truppen weſentliche Dienſte leiſtete. Hier befand ſich auch ein bamb. Oberamt.

463. O. Forchheim. Unten auf einem Zettel die Erklärung: A. Das Statt Schloss . . . . H. Wisent fluss so allhier in die Regnitz felt. Kupferſtich. Sehr ſchöne Abbildung vor dem 30jähr. Krieg. qu. Fol. In Merians Topographie.

464. O. FORCHHEIM Eine Bischoflich Bambergische Statt und Vestung in Francken. Links auf dem Rande ſteht: FORCHHEIM ist eine . . . . . werden; rechts: Erklärung . . . . h, S. Gereonis. Kupferſtich, qu. Fol. Genaue Copie nach dem vorhergehenden Blatt.

465. U. Vorchheim. Kupferſtich qu. 4. Gering. In dem Werk: Anſichten der vorz. Gegenden des Fürſtenth Bamberg. Schwabach 1810 qu. 4.

466. Auf dem Blatte IX. in Pechmanns Entwurf ꝛc iſt die projektirte Brücke von drei Bogen abgebildet, auf welcher der Kanal bei Forchheim über die Wieſent gehen ſoll. Die Abbildung hat die Ueberſchrift: Ueber die Wiesent. N. 36. Da aber der Kanal bei Forcheim umgeändert wurde, ſo wird auch dieſe Brücke nicht ausgeführt werden.

Frankenthal war ehemals ein Hof, welchen das Kloſter Langheim 1344 von Wolf und Hermann v. Kunſtatt kaufte. Der Schäfer Hermann Leicht hatte verſchiedene Erſcheinungen, welche ihm andeuteten, daß hier eine Kapelle zu den 14 Nothhelfern gebaut werden ſollte, und der Langheimer Abt Friedrich IV. ließ ſchon 1447 auf Koſten des Kloſters eine Kapelle errichten, welche bald von vielen Wallfahrtern beſucht wurde. Die Bauern zerſtörten ſie 1525; 1543 war ſie ſchon wieder hergeſtellt. Die jetzige ſchöne Wallfahrtskirche wurde nach Neumanns Plan im neuröm. Styl 1743—72 erbaut Am 3. März 1835 ſchlug der Blitz in den linken Thurm, und entzündete die Dächer. Durch dieſen Brand verlor die Kirche ſehr an ihrer Zierde; denn die ſchönen Fresco-Gemälde von Appiani an der Decke, das hohe Kirchendach, die hohe bauchige Thürme-Bedachung ꝛc. wurden vernichtet. Die Bedachungen wurden zwar bald wieder hergeſtellt, doch nicht nach dem Muſter der älteren.

467. U. Frankenthal oder Vierzehn Heiligen. A. Kirche . . . . . E. Jäger-Hauſs. Dieſer Grundriß in 8. iſt ſehr ſauber geſtochen, und in der Schrift: Frankenthal oder Vierzehn-Heiligen. Ein Taſchen- und Andachtsbuch. Nürnb. 1819. 8.; dann in

Jäck: Beſchreibung des Wallfahrtsortes der Vierzehn-Heiligen, Nbg. 1826. 8.

468. Eine (wahrſcheinlich fingirte) Abbildung der Kirche mit den Erſcheinungen und den 14 Heiligen, Holzſchnitt in 4., iſt in der ſelt. Schrift: Hiſtorie vnd vrſprung der Wallfart vnd wunderzeichen zun viertzehen heyligen Nothelffern im Franckenthal bey Staffelſtein gelegen, Erſtlich, Anno Domini 1519 zu Nürnberg *), in Teutſcher ſprach allein, durch Jobſten Gutknecht: Jetzt aber auffs Newe, durch anordnung vnnd vnkoſten deß Ehrwirdigen in Gott Prälaten vnnd Herrn, Herrn Johann Abten deß Cloſters Langheimb, Cistercier Ordens, Bamberger Biſtumbs, von wortten zu wortten Teutſch vnd Lateiniſch dem alten Exemplari nachgedruckt zu Bamberg Anno 1596. Durch Anthonium Horitz. 4. Dieſe neuerliche Auflage hat unten auf dem Titel die Signatur G, und gehört zu: Franciados libri III, hoc est, Poema de apparitione, ac miraculis quatuordecim auxiliatorum in fundo coenobii Langheimensis, Franciae orientalis, et Episcopatus Bambergensis, qui locus Francavalis appellatur. Authore Joanne Cyaneo etc. Bambergae, Ant. Horitz; worin ſich gleichfalls obiger Holzſchnitt befindet.

469. D. Das Wunderthätige Franckenthal. Unten am Rande rechts: G. Lichtensteger sc. 8. Titelkupfer zu dem Gebetbuche: Das wunderthät. Frankenthal, von A. Bayer. Bbg. 1772. 8. Neuere Abdrücke ſind in A. Bayer: Kurzer Begriff wahrer Andachtsübungen ꝛc. Bbg. 1818. 8.

470. D. SANCTI QUATUORDECIM AUXILIATORES IN FRANCKENTHAL. Unten links: Jos. Ignatius Appiani del., rechts: Klauber Cath. Sc. A. V. gr. folio, die 14 Heiligen in Wolken ſchwebend, unten der Proſpekt der Kirche, und auſſen in der Einfaſſung die 4 Erſcheinungen. Selten.

471. U. Frankenthal oder Vierzehn Heiligen von der Süd West-Seite. Bey A. Popp in Coburg. Am Rande links: F. Rauscher rad. qu. 8 Lithogr.

472. U. Frankenthal oder Vierzehn Heiligen von der Nord-Ost-Seite. Bey A. Popp in Coburg. Links a. R. A. Popp rad. qu 8. Lithogr.

473. Kirche zu Frankenthal von Auſſen. Am Rande rechts: Dutten-

*) Von dieſer Ausgabe exiſtirt wahrſcheinlich kein Exemplar mehr, indem dieſelbe in keinem bibliogr. Werke erwähnt wird. Auch kannte man ſchon 1623 nur das eine Exemplar in der Langheimer Bibliothek, welches bei der Zerſtörung des Kloſters im 30jähr. Krieg wahrſcheinlich mit zu Grunde ging.

hofer sc. 8. Schönes Blatt in der Schrift: Frankenthal oder Vierzehn Heiligen. Ein Taſchen- und Andachtsbuch, Nürnb. 1819 8, und in Jäcks Beſchreibung des Wallfahrtsortes der Vierzehn-Heiligen. Nbg. 1826. 8.

474. U. Kirche zu Frankenthal von Innen. Am Rande rechts: Duttenhofer sc. 8. In der Schrift: Frankenthal oder Vierzehnheiligen ꝛc.

475. U. Frankenthal gegen Westen. Rechts am Rande: E. F(riedrich). Kupferſtich. gr. 4. Dieſes geſchmackloſe Blatt gehört zu Oeſterreicher: Frankenthal oder Vierzehnheiligen ꝛc. Ein geſchichtl. Abriß. Bg. 1820. Ein Foliobogen.

476. Eine Copie nach dieſem iſt auf dem geſtoch. Umſchlage, unten mit dem Titel: Frankenthal und ehemalige Abtei Langheim, zu Jäck's Beſchreibung des Wallfahrtsortes der Vierzehn-Heiligen, Nbg. 1826. 8.

477. U. Wallfarthskirche Vierzehn Heiligen. Am Rande links: nach der Natur gezeichnet von Carl Heideloff 1819, rechts: gestochen von G. Adam in Nürnberg. qu. 4. In J. A. Koch: Hermanns des frommen Schäfers Erſcheinungen zu Frankenthal ꝛc. Nach einer Legende in 4 Geſängen bearbeitet. Coburg 1822. qu. 4. Mit 7 Kupfern, *) gez. v. Heideloff, geſt. von Hartmann und Adam

478. U. VIERZEHNHEILIGEN, am 3. März 1835. Rechts unten: Gez. u. gedr. v. Daniel Hesse. qu. Fol. mit 2 Platten gedruckt. Darſtellung während des Brandes.

479. U. Vierzehnheiligen nach dem Brande am 3. März 1835. Lithogr. 8 In F. J. F(elſecker) Vierzehnheiligen nach dem Brande ꝛc. Bbg. 1835. 8. Gering.

480. U. VIERZEHNHEILIGEN. Unter dem Rande links: gez. v. L. Richter., rechts: gest. v. Payne u. Gray in Leipzig. gr. qu. 8. Dieſer ſchöne Stahlſtich ſtellt die Kirche mit noch nicht vollendeter neuer Bedachung dar, und gehört zu Heeringen: Wanderungen ꝛc. Neuere Abdrücke haben die eingeſtampfte Adreſſe G. FRANZ.

481. U. Frankenthal. — Staffelſtein. — Banz. Rechts: F. Geissler sc. qu. 4. In Frankenthal oder Vierzehn Heiligen. Ein Taſchen- und Andachtsbuch ꝛc. Nbg. 1819. 8.

---

*) Nebſt der obenbemerkten Anſicht ſind in dieſer Schrift noch 4 Erſcheinungen in Umriſſen geiſtreich dargeſtellt, dazu iſt noch der hübſche allegor. Umſchlag, die 14 Heiligen mit ihren Attributen, zu rechnen.

482. U. BANZ UND VIERZEHNHEILIGEN. Lithogr. qu. 4. In Mayer: vaterländ. Magazin 1840 München. 4. Nr. 50. Eine Abbildung von Frankenthal iſt auf den Blatt Nro. 445. Ganz geringe Abbildungen ſowohl im Kupferſtiche als Holzſchnitt, über der Kirche gewöhnlich mit den 14 Heiligen und beigedruckten Gebeten, wurden hier nicht aufgenommen.

483. D. Die erſte Erſcheinung. U. Flet puer .... amore sacro. kl. 8.

484. D. Die ander Erſcheinung. U. Quorsum .... ille puer. kl. 8.

485. U. Die dritte Erſcheinung. U. Auxiliatrices .... manus. kl. 8.

486. U. Die vierte Erſcheinung. U. Lumina .... Ecce nihil. kl. 8.

Dieſe 4 Blätter ſind von Peter Iſſelburg geſtochen, und gehören zu: Schreiner Franckenthal, oder Beſchreibung und vrſprung der Walfahrt, vnd Gotteshauß zu den virtzehen Heiligen ꝛc. Bbg. 1623. 8. Darin ſind, nebſt dem geſtoch. Titelblatte und dem Dedikationswapen des Fb. Joh. Gg. Fuchs v. Dornheim, noch die 14 Heiligen auf 14 Blättern von Iſſelburg abgebildet. — Dieſe Abbildungen mit den Erſcheinungen kommen auch in folgenden Ausgaben vor: Mauritius Knauer Franckenthaliſcher Luſtgarten ꝛc. 1653. Gedr. zu Würzburg; Thomas Wagner Frankenthaliſcher Luſtgarten ꝛc. 1685, Gedr. zu Bamberg; hierin ſind dieſe Abbildungen von G. Weigant aufgeſtochen; Martin Wolf Franckenthaliſcher Luſtgarten ꝛc. 1728. Würzb.; hierin finden ſich Copien nach Iſſelburg; in der Ausgabe von 1734 befinden ſich dieſelben wieder.

487. U. Erſte Erſcheinung. Mit dem Zeichen HC qu. 4.

488. U. Zweite Erſcheinung. qu. 4. mit demſ. Zeichen.

489. U. Dritte Erſcheinung. Mit demſ. Zeichen. Am Rande links: C. Heideloff inv., rechts: M. Hartmann sc. qu. 4.

490. U. Vierte Erſcheinung. Mit demſ. Zeichen. qu. 4. — Dieſe 4 radirten Blätter gehören zu Kochs Schrift, ſieh Nro. 477.

491. U. Die vier Erscheinungen zu Frankenthal bei Lichtenfels. 4 radirte Blättchen auf einer Kupferplatte in qu. 8. In Jäck Beſchreibung des Wallfahrtsortes der Vierzehnheiligen ꝛc. Nbg. 1826. 8.

Freienfels gehörte mit der Zent zu dem bamb. Amte Hollfeld. Als Beſitzer dieſes Ortes kommen ſchon 1298 die v. Aufſeß vor. Im Bauernkriege wurde das Schloß zerſtört, aber bald wieder hergeſtellt. Der Beſitzer dieſes maleriſch gelegenen Schloſſes iſt v. Porſtel.

491. a. U. Freienfels denen Freiherren von Aufsess. Radirt. qu. 8. Im ritterſchaftl. Almanach 1793. 12.

Frickenhöchſtadt gehörte mit einigen Grundſtücken zu dem

bamb. Amte Wachenroth, die Zent aber war Caſtelliſch. Die v. Caſtell-Remlingen kauften dieſes Rittergut 1780 von dem Hrn. v. Wurſter.

492. U. Fricken-Hoechstaett. 1. Weeg nach Rauschenberg . . . 3. Weeg auf Elsendorff. G. P. Nusbiegel ad naturam del. sculp. et exc. Nor. 4.

Fürth; dieſen Ort ſchenkte 1007 Kaiſer Heinrich II., Stifter des Bisthums, den Chorherren zu ihrem Unterhalte, weswegen ſich auch ein eigenes bamb. Domprobſteiamt dort befand. Später erwarben ſich zu Fürth auch Beſitzungen die Burggrafen zu Nürnberg und die Reichsſtadt Nürnberg, weswegen die Abbildungen von Fürth in Müllers Verzeichniß und Schads Pinakothek ebenfalls aufgenommen ſind.

493. D. Grund-Riſs Des freyen Hof-Markts Fürth, samt denen umliegenden Dörffern. Iſt eigentlich ein Kärtchen der Umgegend, und gehört zu Böners Sammlung von 31 Blättern. Dieſelbe hat den geſtochenen Titel: Kurzer Bericht von dem Alterthum und Freyheiten des freyen Hof-Markts Fürth samt denen Prospecten des Hof-Markts, der Kirchen, der vornehmsten Gebäue und der umliegenden Gegend an den Tag gelegt von Johann Alexand. Boener 1704 u. 1705. Nach dieſem geſtoch. Titel und zwei gedruckten Bogen Vorrede folgen hier verzeichnete auf Fürth bezügliche Blätter:

494. U. Geographische Delineation der Gegend von Fürth. C. D. Henning sculps. Nürnberg. med. fol. In der hiſtor. diplomat. Abhandlung von den landesherrl. Gerechtſamen des Hauſes Brandenburg, über den Marktfl. Fürth, 1771. Von Hofr. Schnitzlein.

495. D. Grundriſs des Hofmarkt Fürth. 1) Die Martins Kapell... 53) Kaiser Carlsberg. J. L. Stahl sculp. qu. fol. In Sauerackers Verſuch einer Geſch. des Hofmarks Fürth, 4 Thl. 1789. 8.

496. D. r. Plan der Stadt Fürth 1839. A) Die Nürnberger Strasse . . . . bb) Das Feuergeräthschaftshaus. Unten am Rande links: Gezeichnet von J. G. Hoefer, rechts: Gest. v. Dreykorn. qu. fol. In Eger: Taſchen- und Adreß-Handbuch v. Fürth. Nbg. 1819. 8.

497. D. l. Situations Plan über einige Gegenden u. Gärten bey Fürth 1803. Unten rechts: Carl Pemsel sc. qu. fol.

498. D. Fuhrt, Nurnb. Darüber auf dem oberen Plattenrande: HOMINIS VITA BREVE TEMPUS. Auf dem unteren:

Quam . . . . et obit. O frommer Chriſt . . . . widr von dann. Kupferſtich, qu. 8. In Meißners Städtebuch. Nro. 389. Fol.

499. U. Der Marck flekken Fürth wie er von Aufgang anzusehen samt den Brandenburgischen Hauſs. Man hat auch Abdrücke mit: J. A. Boener f., dann mit der Ueberſchrift: Brandenburgiſch Hauss. In Böners Sammlung Nro. 493.

500. U. Der Hof-Marckt Furth wie er von Schliesselwurth gegen Mittag an zu sehen Anno 1704. Boener f. Aus Böners Samml. Nro. 493.

501. U. Der Marck flekken Fürth wie er von Niedergang anzusehen. Es giebt auch Abdrücke mit: J. A. Bener f. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

502. U. Der Marck-flekken Fürth wie er von Mitternacht anzusehen. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

503. O. Fürth. pag. 242. Aus den Nürnb. Hesperiden. Fol. ſ. N. 594.

504. U. 1. Munghoff. 2. Schnaidling. 3. Doss 4. Fürth. pag. 238. Aus demſ. Werk.

505. U. Fürth, — Land-Almoſs Amt. 1. die Kirche . . . . 6. Weg nach Poppenreuth. Rechts: C. M. Roth excud. Norib. Kupferſtich kl qu. Fol. Gehört zu den Roth'ſchen Proſpekten, ſ. Nr. 607.

506. O. Hoff-Marck Fürth. Wappen. qu. Fol.

507. U. Fürth auf der Seite von Farrenbach. qu. fol.

508. U. Fürth auf der Seite von Poppenreut. Wahrſcheinlich von Brandenſtein radirt. qu. 4.

509. Fürth. Oben: 2 Hefft No. 16. Gehört zu den Clauſsner'ſchen Proſpekten, Nro. 610.

510. U. Fürth von der Morgenseite. Links: Dorner del., rechts: Laminit sc. A. V. Rechts oben: 12. kl. qu. 8.

511. U. Fürth. Radirt. qu. 8.

512. U. Aussicht von Fürth. Jo. Ge. Dein del. et sc.

513. U. Der Marck in Fürth von Mittag an zu sehen anno 1708. Aus Böners Samml. Nro. 493.

514. U. In Fürdt die Landstraſsen auf Nürnberg. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

515. U. St. Michaeliſs Kirch in Fürt samt den Pfarrhauſs wie sie von Mittag an zu sehen Anno 1704. qu. fol. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

516. U. St. Michaelis Kirch in Fürth, wie sie von Mittag an zu sehen. Stahl. f. Norb. 12. In Saueracker Geſch. des Hofmarks Fürth, 1 Th. Nbg. 1786. 8.

517. U. St. Michaeliſs Kirch von Mitternacht samt der Capelle

zum Heiligen Grab. Es giebt auch Abdrücke mit: J. A. Boe ner f. Aus Böners Sammlung Nro 493.

518. U. St. Michaelis Kirch in Fürth, wie sie von Mitternacht an zu sehen. Stahl f. Norb. 12. In Saueracker Geſch. des Hofmarks Fürth, 1 Th.

519. U. Altar der St. Michaelis Kirche in Fürth. Ausgeführt nach der Zeichnung des Dir. Reindel in Nürnberg 1830. Die Figur vom Bildhauer W. Braun in Stuttgart. Rechts: H. W. Eberhard sc. gr. fol. In Eberhard: National-Archiv für Deutſchlands Kunſt und Alterthum, III. Lief. Nbg.

520. U. Die zwey Häuſſer der alten und Neuen Juden-Schulen in Fürth, wie ſie von auſſen her anzusehen, ſamt ihrer Hochzeiten versammlungen. Anno 1705. zu finden bej Johann Alexand. Boener, in Nurnberg. Aus Böners Samml. Nro. 493.

521. U. Die Versammlung in der alten Judenſchul, wie ſie von inen anzusehen. Jo. Al. Boener ad Vivum fec. 1705. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

522. U. Fürther gemeindliche Waisen-Schule. E. Oehme del. Stahl sc. 12. In Saueracker Geſch. des Hofmarks Fürth, Thl. 4. Nbg. 1789. 8.

523. Anſicht des Schulhauſes in Fürth. Oben: H. 3. (Annert sc. 1793.) qu. 8. In dem Stopſchen pädagog. Kabinet.

524. U. Der Gasthof zum Brandenburgischen Hauſs genandt, in Fürth. In Böners Sammlung Nr. 493.

525. O. Der Gaſthof zum blauen Schlüſſel. Die Heiligen Gaſſen an den Marckt. In Böners Sammlung Nro. 493.

526. U. Das Lochneriſche Gartenhauſs bey Fürth. Es giebt auch Abdr. mit: J. A. Boener f., dann andere mit: Schind Anger der Neue. In Böners Sammlung Nro. 493.

527. U. Das Romingische Gartenhaus bei Fürth. J. A. Boener fecit 1705. In Böners Sammlung Nro. 493.

528. O. Der Seyfriedische Garten hauss und Weinberge bej Fürth. In Böners Sammlung Nro. 493.

529. O. Königl. Preuss. Zollstätte bei der neuen Chaussée-Anlage zu Fürth. U. K(ellner) del. et sc. 16.

530. U. Fürther Schieshaus. O. 2. Hefft No. 16. In Claußners Sammlung Nro. 610.

531. U. Die Revier bej Fürth, alwo die Regnitz und Pegnitz, zusammen fliessen. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

532. O. Zusammenfliessung der Regnitz- und Pegnitz-Flüss hinter Fürth. pag. 188. b. Aus den Nürnb. Heſperiden. Nro. 594.

533. U. Eberzhof bej Fürdt. Es giebt auch Abdr. mit: Boener

f., dann mit dem Beiſatze: ein 1/2 Stunde von Nürnb., ohne Boener f. Aus Böners Sammlung Nro. 493.

534. U. Der Juden begräbnisse wie sie in fürth anzusehen. 1 1/2 St. bey Nürnb. J. A. Boener f. qu. 4. Aus Böners Sammlung, ſieh Nr. 493.

535 O. Abris des harten Treffens, welches am Alten Berg unfern von Nürnberg zwischen der Königlichen Schwedischen und dann der Friedländischen und Baierischen Armeen den 24. Augusti vorgangen. gr. qu. fol.

536. U. l. Abbildung des K. Schwediſchen Läger bey Fürt vnd des H. von Friedlandt auffm Altenberg bey Nürnberg, ſampt den darauf geſchechnen anfall, A. 1632. A. Schwediſche Läger...G. Friedlandiſche Bataille. 1 Bogen. Aus Abelini hiſtor. Chronik mit Merian. Kupfern. Frkf. 1633.

537. U. l. Castra Svecica Furti positia, Fridlandium Ducem in monte, veteri dicto, oppuenantia. Kay. Läger auff dem Altenberg bey Fürdt. A. Schwed. Läger ... G. Friedlandiſche Bataille. Aus Theatr. Europ. II. p. 602.

538. U. l. Abbildung des K. Schwedischen Leger bey Fürdt und des H. von Friedlandt Auffm Aldenberg bey Nurmberg sampt dem darauff geschehenen Anfall. A. 1632. A. Schwedisch Läger ... G. Friedlandische Bataille. qu. 8

539. O. Accurate Vorstellung der bei Fürth und Farrenbach im August Monat Anno 1757 gestandenen Reichs Armee. General en Chef etc. U Im Verlag bey Georg Stettner, Kupferstecher in Nürnberg. gr. qu. fol. Daſſelbe Blatt giebt es auch ohne: General en Chef etc.

540. U. Accurater Plan der Reichs Armee zwischen Fürth und Farrenbach im Monath Augusti 1757. Zu finden in der ältern Weiglischen Kunsthandlung der Reichs Post über. gr. qu. fol.

541. O. N. 14. Ordre de Bataille der Reichs-Armée zwischen Fürth und Farrenbach in Monath August 1757. U. Nürnberg in der Raspischen Buchhandlung. qu. fol.

542. U. No. 9. Ordre de Bataille der Reichs-Armee zwischen Fürth und Farrenbach im Monath August 1757. qu. fol.

543. O. Ordre de Bataille Der Reichs-Armée, im Lager zwischen Fürth und Farrenbach, im Monath Augusti Ao. 1757. General-Feld-Marschall en Chef — Prinz Joseph von Hildburghausen etc. Med. qu. fol.

544. O. Ordre de Bataille Der Reichs-Armee im Lager zwischen Fürth und Farrenbach, im Monath Augusti 1757. qu. fol.

545. U. Ansicht der Königl. Bair. Truppen im Lager bey Fürth, im Sept. 1808. Bauregel del. et sculp. qu. Fol. Illum.

546. D. Das Königl.* Bayerische Lust-Lager bey Fürth, 1808. Nro. 133. Joh. Trautner exc. Nürnberg. Fol. Bog.

547. D. Ansicht des Uebungs-Lager der Königl. Baier. Truppen, bei Nürnberg vom 5. bis 19. September 1824. Kupferſt. qu. 4.

548. D. r. UEBERSICHT DES TERRAINS ZU DEN FELD-MANOEUVRES vom 5ten bis 20ten September 1824. Lithogr. Landkartenformat.

Gailenreuth, gewöhnlich Burg-Gailenreuth genannt, ſtand unter der höheren Gerichtsbarkeit des bamb. Amtes Gößweinſtein, war ritterſchaftlich, und ſchon 1370 im Beſitze der Familie v. Egloffſtein. Im Bauernkriege wurde das Schloß zerſtört, und der damal. Beſitzer Konrad v. Egloffſtein erhielt die zu jener Zeit bedeutende Summe von 810 fl. als Entſchädigung. Nach dem Ausſterben der Egloffſtein-Gailenreuther Linie fiel dieſes Lehengut 1680 an Bamberg, und mit ihm wurden die Grafen Voit v Rineck belehnt, welche ebenfalls mit Franz Anton 1823 ausſtarben. Jetzt beſitzen die v Horneck das Schloß. Gailenreuth iſt den Naturkundigen durch ſeine Zoolithenhöhle von Intereſſe, auf welche Eſper, Roſenmüller und Goldfuß beſonders aufmerkſam machten.

549. U. Gailenreuth, dem Reichs Grafen Voit von Rinek. Radirt. qu. 8. In dem ritterſchaftl. Almanach 1793. 12. Treu dargeſtellt.

550. U. Burg-Gailenreuth. Nach Natur gezeichnet von G. P. Zwinger. Kupferſt. Fol.

551. U. Die Ansicht von Geilenreuth, in Franken. Unter dem Rande: Nach der Natur gez. u. in Kupfer gebracht v. Hertel etc. 1819. Ganz unten ſteht: Die Dreistigkeit . . . geworden. 8.

552. D Eingang der Gailenreuther Höhle. Unten am Rande links: Helmsauer del. et sculp. 1808. qu. 8. Radirt. Selten.

553 U. Die Gailenreuther Zoolitten-Höhle, der Eingang. 4. Radirt von Frh. v. Brandenſtein in deſſen Werk: Getreu aufgenommene Gebirgsgegenden und Höhlen um und bei Muggendorf, 2. Heft, Nürnb. 1814. 4.

554. U. Die Gailenreuther Zoolitten-Höhle, inwendig. 4. Rad. v. Brandenſtein, in demſ. Heft.

In Eſper's vortrefflichem Werke: Ausführl. Nachrichten von neu entdeckten Zoolithen unbekannter vierfüß. Thiere und

denen ſie enthaltenden, ſo wie verſchiedenen anderen denkwürdigen Grüften des Markgrafenthums Baireuth. Mit 14 illuminirten Kupfert. Nürnb. 1774 Fol., ſind folgende Reſte von Thieren aus der Urwelt, welche in der Gailenreuther Höhle entdeckt wurden, abgebildet:

555. Tab. I. Fig. 1 Das vollſtänd. Fragment eines Kopfes, der in den Gailenreuther Grüften verſchütteten, unbekannten Thiere; 2. die linke Hälfte eines kleinern Kopfes von einer andern in dieſer Höhle befindl. Thierart.

556. T. II. 1. Der auf der 1. Tafel mit der zweiten Figur gezeichnete Zoolithenkopf von der innern Seite; 2. der auf der 1. Platte mit der erſten Zeichnung vorgeſtellte Kopf der Hauptthiere in den Gailenreuther Grüften, nach ſeiner Oberfläche.

557. T. III. 1. Ein Atlas eines unbekannten Thieres; 2. das Os occipidis des großen Kopfes auf der 1. u. 2. Tafel von der innern Seite.

558. T. IV. 1. Eben dieſes Os occipidis von der äuſſern Seite; 2. Der größere Kopf auf den vorigen Tafeln, nach ſeinem innern Bau.

559. T. V. 1. Eben dieſer Kopf, von unten vorgeſtellt; 2. ein oberer Laniarius der Gailenreuther unbekannten Thiere; 3. 4. 5. kleinere Laniarii anderer Geſchöpfe in dieſen Höhlen.

560. T. VI. 1. Eine untere ganze Kinnlade gedachter Thiere; 2, 3 u. 3 *) untere Laniarii derſelben.

561. T. VII. 1. 2. Fragmente eines ganzen oberen und unteren aufeinander paſſenden Gebiße dieſer Geſchöpfe; 3. Fragment eines oberen Gebißes ꝛc.

562. T. VIII. Die ſämmtlich einzelnen Zähne dieſer Thiere.

563. T. IX. 1. Fragment eines oberen Rachens mit den meiſten Zähnen; 2. u. 3. Klauenbeine von dieſen unbekannten Thieren; 4. eine Klaue mit ihrer Beindecke in einem Concret.

564. T. X. Verſchiedene Odontopetrae anderer Thiere, welche in dieſen Höhlen gefunden werden.

565. T. XI. 1. Ein ſehr ſtarker Laniarius eines ausländ. Thieres in einer ſteinartigen Maſſa; 2. der vordere Kopf eines nicht zu beſtimmenden Thieres aus dieſen Grüften.

566. T. XII. 1. Ein Concret aus Knochen mit einem kleinen Laniario; 2. das Synciput eines Thieres, deſſen Gebiß mit dem Löwen viele Aehnlichkeit hat.

567. T. XIII. 1. Die zweite Vertebra colli eines ſehr großen Thiers vielleicht eines Elephanten, aus einer Höhle unweit der Gailenreuther Grüfte; 2. ein Epiſtrophaes, deren ſich eine Menge daſelbſt befindet.

568. T. XIV. 1 Ein Os calcis dieſer unbekannten Geſchöpfe; 2. ein Fragment von einem gebrochnen Osse femoris der Gailenreuther Thiere, und dem in dem Bruch angeſetzten Callo.

In Goldfuß trefflicher Schrift: die Umgebungen von Muggendorf, Erlangen 1810, 8., iſt auf

569. Taf. IV. Fig. 1. Der Schädel des Hölen=Bären, Ursus spelaeus, 2. a) ein foſſiler Wolfs=Schädel, b) Bruchſtück einer unteren Kinnlade dieſer Thierart. Unten auf der Platte ſteht: Goldfuſs ad nat. del. — Volkart sc. Nürnb. kl. 4.

570. Auf Taf. V. Fig. 1. Kopf eines löwenartigen Thieres; 2. a) der Schädel einer Hyäne, b) eine untere Kinnlade, die einem Viverrenartigem Thiere angehörte. Unten ſteht: Koeck et Goldfuſs ad nat. del. — Volckart sc. Nürnb. kl. 4.

571. Auf Taf. VI. Nro. 11. iſt ein kleines ſlaviſches Gefäß abgebildet, welches in dieſer Höhle gefunden wurde.

572. U. Die Gaiskirche bei Oberföllendorf. Oben links: Tab. XXII. Radirt. 4. In Brandenſtein ꝛc. H. 4.

573. O. Eygentliche abbildung deſs Gaſsldorffer Bergs, nechst bey Ebermannstatt im Bistumb Bamberg gelegen, wie sich derselbige anno 1625 den 21. Februarii, zu Mittagszeit, durch wunderliche schickung Gottes deſs Allmächtigen in die läng 1500 Schritt, und 50 Schuh breit, mit groſsem krachen von einander begeben hat. Sih an etc. und in Leben, Amen. M. Kupferſtich. Fol.

574. Dieſelbe Darſtellung, von einer anderen Seite. Unten: Durch Johann Carll Inge. a Nor. In Nürnberg bey Hanns Philipp Walch zu finden. Fol. *)

Gebersdorf, gehörte zum Theile zu dem bamb. Domprobſteiamte Fürth, mit der Zent aber zu dem ansbachiſchen Amte Schwabach.

---

*) Dieſer Berg heißt eigentlich Druiden- oder Drudenberg, und liegt ganz nahe bei Gaſſeldorf. Sein Einſturz wurde als eine Vorbedeutung ſchlimmer Ereigniſſe für Deutſchland angeſehen: denn in den Reimen auf der Abbildung No. 573 heißt es:

Sie (die Erde) will Dir von der ſchweren Noth,
Die kommen wird, weiſſagen,
Welche Dir ſchon längſt iſt gedroht,
Sie mag Dich nicht mehr tragen
Meinſt Du, Teutſchland, daß dieſer Riß
Dir werde leer abgehen?
Nein! Zweifel nicht, es wird gewiß
Was ſchröcklichs hernach geſchehen. u. ſ. w.

575. U. Gebers Dorf eine Stunde von Nürnb. 1707, auch mit 1708. Boener Ex. ſ. Nro 606.

Giech; dieſe ſchön gelegene Burg gehört unter die älteſten im bamb. Lande. Als Burgmann kommt urkundlich 1130 Reginboto Comes de Giech vor. Durch Verehelichung ſeiner einzigen Tochter Cunizza mit Poppo v. Plaſſenburg, Herzog v. Meran, kam dieſelbe an dieſes Geſchlecht. Nach deſſen Erlöſchung verkauften die Verwandten v. Truhendingen 1376 dieſes Schloß an das Bisthum Bamberg; daher es hernach zu einem Amtsſitze erhoben wurde. Im Huſſitenkriege 1430, im Bauernkriege 1525, und im markgräfl. Krieg 1552, iſt es eingeäſchert, aber jedesmal bald wieder hergeſtellt worden. Der Fb. Joh. Ph. v. Gebſattel ließ es 1600—1609 faſt ganz umbauen, und der Fb. Marquard Sebaſtian um 1690 einen neuen Flügel des Schloſſes aufführen, der aber nicht vollendet wurde, und jetzt noch ſteht. Der k. Bauinſp. v Hohenhauſen ließ in der Zerſtörungsperiode um 1808 den größten Theil der bewohnbaren Gebäude demoliren. Im J. 1819 kauften die Grafen v. Giech wegen des Namens dieſes Schloß, aber nicht weil ſie es als ihr Stammſchloß betrachten, vom Staate, und verwendeten viel auf deſſen theilweiſe Zugänglichkeit. — Eine Abbildung von Giech um 1600 befindet ſich auf dem Altargemälde der Gügelkapelle. Auffallend iſt, daß von dem ſo romantiſchen Giech nur die folgenden drei Anſichten erſchienen ſind:

576a. Anſicht des Giech-Schloſſes mit dem Gügel und dem Kreuze, höchſt ſeltener Kupferſtich, von Georg Wechter um 1620 gefertigt; befindet ſich vor einem latein. Gedicht.

576b. U. Giech. Unter dem Rande: Nach der Natur und auf Stein gezeichnet von Seb. Scharnagel. kl. qu. Fol. Gehört zu deſſen: Auswahl der merkw. Umgeb. Bbgs. 1821. ſ. No. 182.

577. U. Giech. Unten die Dedikation: Seiner Erlaucht dem hochgebornen Grafen und Herrn von Giech ꝛc., und zu deren beiden Seiten hiſtor. Notizen von 933 bis 1836. Am Rande links: Gezeichnet u. geschr. v. M. Landgraf, rechts: Lith. v. Ph. Herrlein in Fürth. gr. qu. fol. Dieſe Anſicht iſt von einer ſchönen Seite, höchſt maleriſch, aufgenommen; links mit dem Gügel, und im fernen Hintergrunde die Stadt Bamberg.

Gößweinſtein, Marktflecken mit dem Sitze eines ehemal. bamb. Amtes, liegt in einer ſehr romant. Felſengegend, und iſt beſonders durch ſeine Wallfahrtskirche, welche das ſchon 1469 berühmte hölzerne Gnadenbild der h. Dreifaltigkeit verwahrt,

bekannt. Die jetzige geräumige, ſchöne Kirche iſt nach dem Plane des Obriſten Neumann im neuröm Styl 1730 — 39 erbaut worden. Eine Abbildung der älteren Kirche befindet ſich in deren Schatzkammer auf einer 1666 geſtifteten ſilbernen Meßglocke eingegraben; ſie war im altdeutſchen Style erbaut, und hatte nur einen Thurm mit einem Kuppeldache. Das hochgelegene Schloß bietet eine ſchöne Fernſicht; im Bauernkriege 1525, und im Albrechtiniſchen 1553 wurde es zerſtört, aber bald wieder hergeſtellt.

578 U. Bildnus der Allerheiligſten Treyfaltigkeit in Gößweinſtein Bamberger Biſtumbſt mit Wunderzeichen und Wallfahrten berühmt. Unter der Dreifaltigkeit iſt eine Anſicht der Kirche, des Kapuziner-Kloſters und des Schloſſes ꝛc. Kupferſtich, 8. Iſt in dem Gebetbuch: Einmal Drey, Dreymal Eins, von Engeln und Menſchen angebetet ꝛc von Vogel. Bbg. 1777.

Aehnliche Abbildungen ſind im Kupferſtiche und Holzſchnitte, zum Theile mit beigedruckten Gebeten vorhanden; ſie ſind jedoch viel zu gering, als daß ſie hier aufgenommen zu werden verdienten.

579. U Ansicht von Göſsweintein. Am Rande links: C. Theodori fec., rechts: 1810. Lithogr. gr. qu. Fol Selten. Iſt eigentlich nur eine hübſche Anſicht der Gegend in der Entfernung mit dem Schloß.

580. U. Goesweinstein. Oben: 3. Von Brandenſtein radirt. Sollte zu deſſen 5tem Hefte, die Gebirgsgegenden, kommen, welches aber nicht erſchien.

581 U. Gößweinſtein Links unten: F. I. (Friedrich Ingenieur) rechts: 1820. Fol. Radirt. (Oben die Dreifaltigkeit, unten die Kirche.) Die Zeichnung fertigte S. Scharnagel.

582. U. Göſsweinstein. Radirt von Friedrich. qu. 8. (Das Schloß mit noch einigen Häuſern.)

583. U. Gösweinſtein in Franken. Lithogr. von Fried. Thöming, mit T. 1826, qu. Fol. Eigentlich nur die Gegend mit dem Schloße im fernen Hintergrunde, von einem ſchönen Punkte bei der Sachſenmühle aufgenommen.

584. U. GÖSSWEINSTEIN. Am Rande links: Nürnberg bei Christ. Grünewald sen., rechts: Nach Natur gez. (von einem ſchönen Standpunkte) u. radirt v. F. Grünewald in Nbg. kl. qu. Fol. Illuminirt.

585. GOESWEINSTEIN. Kupferſtich, qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatt Nro. 648. Schön und treu aufgenommen.

586. U. GOESSWEINSTEIN. Vom Wege nach Muggendorf. Verlag der zinkographiſchen Anſtalt von Joh. Jak. Lechner in Nürnberg. Am Rande rechts: Aufgenommen und radirt von H. W. Eberhard. qu. Fol.

587. U. Göſsweinstein. Lithogr. Klein oval. Gering. Auf dem Blatt Nro. 118.

588. U. GÖSSWEINSTEIN. Lithogr. von Dilger. qu. 4. Copie nach No. 585. Im vaterländ. Magazin 2 Jahrg. Erl 1838. Nr. 16.

589. U. GÖSSWEINSTEIN. Rechts: Zchng u. Stahlstich v. Poppel. Druck v. Serz et Korn in Nürnbg. gr. 8. Vom Thale aus aufgenommen. Dieſes ſchöne Blatt befindet ſich in Ehlingensberg: Das Königreich Bayern ꝛc. 5. u. 6. Heft. 1840. 8

590. U. Das Felsenthor bey der Clausur zu Gösweinstein. Oben: 4. Von Brandenſtein. Sollte zu deſſen 5tem Hefte, die Gebirgsgegenden, kommen

Greifenſtein, ein ſehr hochgelegenes, ehemals ritterſchaftl. Schloß gehörte mit der Zent zum bamb. Amte Ebermannſtadt. Als erſte Beſitzer kommen die Reichsfreiherren v. Schlüſſelberg vor; eine Linie derſelben ſchrieb ſich ſchon 1188 von Greifenſtein. Spätere Inhaber waren die v. Streitberg. Im Bauern-wurde ihr Schloß zerſtört, und Wolf und Eraſmus v. Streitberg erhielten 775 fl. Schadenerſatz. Das Geſchlecht erloſch 1691, Greifenſtein fiel an Bamberg heim, und mit demſelben wurden die v. Staufenberg belehnt.

591. U. Freyherrl. v. Stauffenberg. Schloſs Greifenstein. Am Rande links: Weinrauch sc., rechts: Friederich del. qu. 8. Im bamberg. Hofkalender 1803. 12. Neuere Abdrücke ſind in Jäck Bamberg, wie es einſt war, und wie es jetzt iſt. Bbg. 1819. 12.

592. U. GREIFENSTEIN. Rechts in der Ferne der Ort Heiligenſtadt. Kupferſt. qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatt No. 648.

593. U. GREIFENSTEIN. In der Entfernung Heiligenſtadt. Lithogr Copie nach No. 592. qu. 4 Im vaterländ. Magazin 2. Jahrg. Erl 1838. Nr. 3.

Großreuth gehörte zum ehem. domkap. Amte Fürth, die Zent nach Kadolzburg.

594. O. Groſsreuth. pag. 220. a. Daſſelbe Blatt auch mit J. C. Steinberger fec. Fol. Gehört zu: Nürnbergiſche Hesperides, oder Beſchreibung der Citronat, Citronen und Pomeranzenfrüchte ꝛc. J. C. V. (Volckamer). Nbg. 1708 Fol. mit 116 Kupf. Continuation der Nürnb. Hesperidum, 1714. fol. mit 134 K. Vom erſten Theil erſchien in demſ. Jahre ein Nachdruck, auf dem

Titel mit dem Namen des Verfaſſers; dann von der Original-ausgabe des erſten Theils eine latein Ausgabe: Hesperidum Norimbergensium libri IV., in lat. lign. translati (ab Erh. Reuschio). Nbg. (1713) fol.

595 U. Zu Grossreuth, hinter der Vesten. O. 2. Hefft. No. 22.

Gügel, eine ſehr romantiſch liegende Wallfahrtskapelle zum h. Pancratius; daſelbſt war ehedem ein Schloß, welches urkundlich 1376 vorkommt; als Schloßherr erſcheint ſchon 1274 Eberhard v. Giech. 1308 verpfändete daſſelbe ein Erbe der Meraniſchen Güter, Friedrich v. Truchendingen, an das Bisthum Bamberg, und Johann und Oswald verkauften es 1381 an Bamberg. Die Kirche entſtand wahrſcheinlich aus einer Schloßkapelle; die jetzige ließ der Fb. Lambert von Brunn (reg. 1373 — 99) erbauen. Im Huſſitenkriege wurde ſie 1430 eingeäſchert; Fb. Anton v Rotenhan ließ ſie wieder herſtellen, wie die zu Scheßlitz befindliche Einweihungsurkunde von dem Weihbiſchof Peter II. vom J 1439 beweiſt. Im Bauern-, markgräflichen- und Schwedenkriege blieb ſie verſchont; dagegen ſollte ſie 1808 eingeriſſen werden, was aber die Bewohner der Umgegend verhinderten. Das Hochaltarblatt iſt von Jakob Fuger um 1612 vortrefflich gemalt; im Hintergrunde deſſelben ſind der Gügel, Giech, Bamberg ꝛc dargeſtellt.

596. Anſicht dieſer Kapelle. Unten: Neuberger fec. 12.

597. Anſicht der Gügel-Kapelle Unten rechts: Carl Stengel fec. 1810. Lithogr. gr. qu. 4. Sehr ſelten. Eine Anſicht derſelben befindet ſich auch auf den Blättern Nro. 576a. 577.

Gunzendorf, gehörte zum bamb. Amte Eggolsheim. Eine Abbildung der alten Kirche, welche 1723 eingeriſſen wurde, befindet ſich in dem S. 75 angegebenen Manuſcript v. Reul; eine Copie nach ihr in meiner Sammlung. Reul bedauert ſehr, daß beim Abtragen der Kirche alle die älteren Grabmäler der Familie v. Ochs und das ſchöne Denkmal für Albert Eitel v. Wirsberg, geſt. 1591, zu Grunde gingen.

Hallerndorf war dem bamb Amte Bechhofen einverleibt. Ein in der Pfarrkirche befindliches Oelgemälde ſtellt das im 30jähr. Kriege bei Hallerndorf vorgefallene Gefecht dar, und iſt um ſo merkwürdiger, da es faſt das einzige Gemälde in unſerer Gegend iſt, welches ein Treffen dieſes Krieges in der Nähe von Bamberg giebt. Deßwegen wäre wünſchenswerth, daß es durch Lithographie oder Kupferſtich vervielfältigt werden möchte. Nachdem die Schweden 1632 einen großen Theil von Franken ein-

genommen hatten und nach Bayern aufbrachen, lagerte ſich ein Theil der zurückgebliebenen Truppen unter dem Markgrafen Hans Georg *) und dem Oberſten Paul Khevenhüller bei Hallerndorf; dieſe wurden am 18. Mai (28. Mai des neuen Kalenders) von 800 Mann des bamb. Volksausſchuſſes und 100 M. Croaten überfallen, erlitten bedeutenden Verluſt, und ſelbſt an der Seite des Markgrafen fiel deſſen Adjutant Lucas Pfinzing, ein Oberſtquartiermeiſter ꝛc. Khevenhüller eilte mit ſeiner Cavallerie zur Hülfe, die bamb. Truppen wurden am folgenden Tage ganz geſchlagen, und verloren 400 Mann, 1 Geſchütz und 2 Wagen. Zu gleicher Zeit ſollte auch die Forchheimer Beſatzung einen Ausfall in dieſes Lager machen, ſie kam aber zu ſpät, und war demnach die Urſache an dieſer Niederlage **) Das Gemälde ließ ein in dieſem Gefechte ſtark verwundeter, aber glücklich wieder hergeſtellter bamb. Bürger, G. M. Margraff, fertigen; es hat die Unterſchrift:

„Gott Dem Allmechtigen Vnd dem H. Seraphiſchen Vatter Francisco Zu Ewigem Lob Vnd Zur gedechtnus Aller in Vergangenen Treffen zu Hallerndorf an der Ayſch abgeleibten Bambergiſchen Bürgern Hat der Ehrbar Georg Marſchaldt Margraff Bürger Vnd Weißgerber allhie Vnd Eua Barbara ſeine Eheleibliche Hausfrau nach dem er Anno 1632 den 28. May in gemelten Treffen Wider Margraffen Hanſ Georg von Brandenburg, ſo in der Zall 3000 zu Pferdt Vnd 300 zu fuß Vnter ſeinen Comando gehabt, mit 4 Piſtollenſchuß Tödtlich verwundt gefangen gewordten aber wunderbarlicher Weiß entlediget Vnd Wieder Alles ſein verhoffen zu Voriger geſundheit gelanget, allſo hat Er dieſes Epitaphiom auß Schuldiger Dankbarkeit Hieher verordnen laſſen. Amen. 1632.“

Heidenſtatt, werden mehrere Felder zwiſchen Albernhof und Volgendorf genannt. Daſelbſt waren viele heidniſche Lei-

---

*) Der Markgraf Hans Georg zu Brandenburg und Jägerndorf kommandirte 3000 Mann zu Perd, und 300 M. zu Fuß, meiſtens neu geworbene Truppen. Als er mit denſelben, und Khevenhüller mit ſeinem Regimente, am 2. Juni in das nürnb. Lager einrückten, war der König von Schweden ſehr aufgebracht, daß ſie in den Quartieren übler, als die Feinde ſich benommen hatten; daher wurden ſogleich viele von der Mannſchaft verabſchiedet.

**) Dieſes Gefechtes erwähnen Chemnitz I. 46. §. 22, Abelin II. 567, Murr Beitr. z. Geſch. d. 30jähr. Kriegs S. 53, Haas I. 192.

chenhügel, und Ueberreſte einer ehemaligen Anſiedelung. Da hier häufig Bracteaten, jedoch aus ſpäterer Zeit, gefunden wurden; ſo ſind die meiſten Hügel ſchon ſeit längeren Jahren umgegraben worden. Ich ſelbſt veranſtaltete 1827 mehrere Nachgrabungen, welche günſtige Reſultate lieferten; außer Gefäßen fand ich auch mehrere metallene Gegenſtände; Nachrichten darüber theilte ich der deutſchen Geſellſchaft in Leipzig mit, welche ſie in ihrem Jahresbericht 1828 S. 13 abdrucken ließ. Auf der lithographirten:

598. Taf. III. Nro. 21 u. 21 ſind zwei Ohrenringe, welche ich allda fand, abgebildet.

Heiligenſtadt, Hallſtatt, gewöhnlich nur Lutheriſch-Hallſtatt genannt, ein ritterſchaftl. Ort in der bamb. Zent Ebermannſtadt, gehörte der Familie v. Streitberg, und kam nach deren Erlöſchen an die v. Stauffenberg.

599. U. Lutherisch Heiligenstadt mit dem Schlosse Greiffenstein denen Freyherren Schenck von Stauffenberg. Am Rande links: v. Mayr. del., rechts: J. M. Frey scul. qu. 8. Im ritterſchaftl. Almanach 1791. 8.

600. U. Heiligenstadt, gegen Mitternacht aufgenommen. Am Rande links: Br:(andenstein) ad Nat. del., rechts: Vogel sc. 8. Auch illum. In J. P. Moſer Ritterburgen und Beiträge zur Geſch. d. deutſchen Adels. 1. Heft. Nbg. 1814. 8. Mehr erſchien nicht

Abbildungen von Heiligenſtadt ſind auch auf den Blättern Nro. 592 und 593.

Hemhofen, ein ehemal. ritterſchaftlicher Ort in der Forchheimer Zent.

601. U. Hemhofen, denen Freiherren Wiuklern von Mohrenfels. Radirt. qu. 8. Im ritterſchaftl. Almanach 1793. 12.

Herzogenaurach, ehemal. bamb. Amtsſitz.

602. U. Herzogenaurach. Kupferſtich, qu 4. In dem Werk: Anſichten der vorzügl. Gegenden des Fürſtenth. Bbg. 1810. qu. 4.

Höfen; einige Grundſtücke dieſes Ortes gehörten zu dem bamb. Amte Herzogenaurach; in die Zent theilten ſich Langenzenn und Hagenbuchach.

603. U. Höfen bey Herzog Aurach von Mitternacht anzusehen. J. L. M. Keyl del., Prestel. qu. fol. Kupferſt.

Höchſtadt, ehemal. bamb. Oberamtsſitz.

604. U. Höchstädt. Kupferſtich. qu. 4. In dem Werk: Anſichten der vorzügl. Gegenden des Fürſtenth. Bbg. 1810. qu. 4.

605. U. Höchstadt an der Aisch. Am Rande rechts: F. C. Rupp-

recht fec. 1819. Radirt. qu. 8. Von dieſem hübſchen Blatte gibt es auch Aetzdrücke, dann einige höchſt ſeltene Abdrücke von der erſten Platte, welche, indem das Aetzwaſſer zu wenig angriff, gleich wieder abgeſchliffen wurde. In Haas: Geſchichte des Slaven-Landes ꝛc. Th. 1. Bbg. 1819. 8. Derſelbe beſitzt noch die Platte und die Original-Zeichnung.

Hohle Berg, ſieh Oswaldshöhle.

Ingensdorf, gehörte zum bamb. Amte Regensberg, mit der Zent zum nürnb. Pflegamte Hilpoltſtein.

606. U. Ingens-Dorff. Kupferſtich. qu. 4. Dieſe Anſicht hat man auch ohne Unterſchrift. Sie gehört zur Böner'ſchen Sammlung, welche den Titel hat: Wahrhafte Abriße Derer umb die Stadt Nürnberg liegenden Städtlein, Schlöſſer, und Dörffer, an den Tag gelegt von Johan Alexander Böner, und aus 108 Blättern beſteht.

607. U. Igensdorf — Land - Almoſs - Amt. 1. die Kirche etc. Rechts: C. M. Roth. excud. Norib. Kupferſtich. kl. qu. fol. Dieſe Sammlung hat den Titel: Prospecte aller Nürnbergischen Staedtlein, Markt-Flecken und Pfarr-Dörffer accurat abgezeichnet von M. G. Lampferdtinger, Nürnberg in Verlag bey Cph. Melch. und Matth. Roth, Gebrüdere Unten: Vues des toutes les Villes etc.; ſie beſteht aus 62 Blättern, und gehört zu dem Werk: Diptycha Ecclesiarum in Oppidis Et Pagis Norimbergensibus etc. Nbg. 1759. 4.

Kirchehrenbach, machte einen Beſtandtheil des bamb. Oberamtes Forchheim aus.

608. U. Kirchehrenbach mit der Ehrenbürg. Kupferſt. qu. 8. In dem Schriftchen: Die Ehrenbürg bei Vorchheim. Bbg. 1822. 8.

609. U. Eingang zu Kirchehrenbach von der Ostseite. Am Rande rechts: Gestochen von G. Adam in Nürnberg. qu. 8. In demſ. Schriftchen.

Kleinreuth, gehörte zum Theil zu dem bamb. Domprobſteiamte Fürth, die Zent aber zu dem ansb. Amte Kadolzburg.

910. U. Zu Kleinreuth hinter der Vesten. O. 2 Hefft No. 22. Gehört zu der Sammlung mit dem Titel: 50 Prospecten von um Nürnberg gelegenen Ortschafften gezeichnet und in das Kupfer gebracht von Joh. Christoph Claussner, verlegts Joh. Trautner in Nürnberg. Das 1. u. 2. Heft haben gleichen Titel; das 2te erſchien 1802, von dem 3ten kamen nur 9 Blätter heraus

Kohlſtein, ein ehemals ritterſchaftlicher Ort im Amte Gößweinſtein, und gehörte früher der Familie von Hirſchaid; dieſe

erbaute allda 1486 mit Genehmigung des Fb. v. Bamberg ein Schloß, welches im Bauernkriege zerſtört, aber bald wieder hergeſtellt worden iſt. Hans Sebaſt. v. Hirſchaid verkaufte 1680 dieſe Beſitzungen an die v. Groß, welche ſie noch inne haben.

611. U. Kohlstein. Rechts: Vhlmann del. et sculp. Radirt. qu. 8. Selten.

Krögelſtein oder Gregelſtein, ein ehemals ritterſchaftl. Ort, über welchen das Amt Hollfeld die höhere Gerichtsbarkeit ausübte; derſelbe war vor vielen Jahrhunderten im Beſitze der Familie v. Giech. Georg Wolf v. Giech trieb die ſg. Weglagerei ſo ſtark, daß der ſchwäb. Bund ſein Schloß zerſtören ließ; die Truppen fanden daſſelbe verlaſſen, zündeten es an, und legten unter den großen, oben 8 Schuhe im Umfang haltenden Wartthurm 4 Tonnen Pulver, welches ihn aus dem Grunde hob und in den Graben ſtürzte. Wie die Chroniken ſagen, ſoll dies vordem noch nie geſchehen ſein. Georg Wolf war über dieſen Verluſt ſo erbittert, daß er äuſſerte: er habe zu Krögelſtein ſo viel Feuer gefunden, daß er damit durch das Land der Bundesſtände ein Kreuz brennen wolle. Er fand es jedoch für räthlicher, ſich ſchon 1524 mit dem Bunde auszuſöhnen.

612. O. l. Kriegelſtain hat Jorgen von Gycht zu gehort, Ligt bey Hollfeldt. Iſt auf den iiij. tag Julij vom Bunt ein genomen vnd vbrent. 1523 qu Fol. Dieſer Holzſchnitt, das Schloß im Brande darſtellend, befindet ſich in dem ſeltenen Werke mit dem gleichfalls in Holz geſchnittenen Titel: Hienach ſtont Form vnd geſtallt, ab boſſiert die .23 Schlos So der ſchwebiſch Bundt hat eingenommen, Vnd verprant Im Jar 1523 Der zweier Monat Juny vnd July Auch derſelbigē Heuſernamē, an welcher gegēt yedes gelegē vñ wer ſie d'zeit ingehabt hat, Auch der vō Adel ſo durch bemelte Bund zu ſolchem zug verſolt ſein. Die Rückſeite dieſes Titels iſt leer; die erſte Seite des folgenden Blattes enthält mit bewegl. Lettern gedruckt das Verzeichniß der vom Bunde zu dieſem Zuge beſoldeten Edelleute, an deſſen Ende ſteht: Summa vom Adel 124. Anno Domini 1523. Hierauf folgen auf 23 Blättern die Abbildungen von 23 Schlöſſern (21 im Brand), welche (bis auf Stadt Aub) eingenommen und zerſtört worden ſind, alle in qu. Fol. und illuminirt. — So viel mir bekannt, iſt dieſes das erſte Werk, welches in Deutſchland herauskam, und Abbildungen von Schlöſſern hat. Ich war faſt auf den meiſten Plätzen dieſer Schlöſſer, und überzeugte mich, daß die Gegenden ganz genau gegeben ſind. Bis

jeʒt machte kein Bibliograph von dieſem merkwürdigen Buche eine Erwähnung. Im Rinck'ſchen Katalog kommt wohl ein ſolches vor, es iſt aber wahrſcheinlich daſſelbe Exemplar, welches ich jeʒt beſiʒe, vielleicht das einzige, das ſich bis auf unſere Zeit erhalten hat. Die darin enthaltenen Schlöſſer beſchrieb ich näher in: v. Aufſeß, Anzeiger für Kunde des deutſchen Mittelalters 1832 Bd. 1. S. 122.

Kronach, war ehemals die dritte Hauptſtadt des Fürſtenthums Bamberg, und insbeſondere wegen ſeiner Feſtung, Roſenberg genannt, von Wichtigkeit.

613. U. Cronach mit der Feste Rosenberg von der Westseite. Rechts: Deyrer f. Sehr geringe Lithogr. qu. 4. in Stöhr: Neue Chronick der Stadt Cronach. 1825. 8.

614. U. Rosenberg ob Kronach (mit der Stadt). Links am Rande: J. C. Karl fecit. Aquatinta. gr. qu. Fol Schönes Blatt.

615. U. Der Kühstein am Speckberge, der Eingang. Oben links: T. XVII. Radirt. 4. In Brandenſtein ꝛc. H 3 Nbg. 1815. 4.

616. U Der Kühstein inwendig. Oben links: Tab. XVIII. Radirt, in demſ. Heft.

Kupferberg, Städtchen mit dem Siʒe eines ehemal. bamb. Oberamts.

617. O. KVPFERBERG. Daneben ein Bergwerk. Darunter Tulpens Wapen, mit der Unterſchrift: Heinrici Tvlpen Cvpri De Monte Decani | Forchemici Refervnt Hec Tibi Signa Genus | Inspector Qvare Libris His Abstine Palmas | Ni Pravi Fvris Nomen Habere velis. 12. — Tulpen ließ dieſen netten ſeltenen Kupferſtich wahrſcheinlich am Ende des 16. Jahrhunderts fertigen, und bediente ſich deſſelben zu ſeinem Bücherzeichen. In der hieſ. öffentl. Bibliothek ſind mehrere ſchäʒbare Werke aus dem 16. Jahrh., in welche dieſes Blättchen eingeklebt iſt.

618. U. Kupferberg. Kupferſtich, gr. 4 In dem Werke: Anſichten der vorzügl. Gegenden des Fürſtenth. Bbg. 1810. qu. 4.

Langheim, eine ehemals ſehr berühmte Ciſtercienſer-Abtei, wurde im J. 1132 von dem bamb. Biſchof Otto I. dem Heiligen, unter Mitwirkung des Poppo Grafen v. Andechs und anderer hoher Perſonen geſtiftet, und ihr Fond bald hernach durch Hermann und Göʒwein v Staleck, dann durch einige Familienglieder der v. Meran, Truhendingen und Orlamünd reichlich vermehrt; von leʒteren drei Familien wurden mehrere dahin begraben, und auch der leʒte Herzog v. Meran, Otto II., 1248 zu

Bayerische Staatsbibliothek München

Rieſten ermordet, ruht zu Langheim. Die Huſſiten zerſtörten das Kloſter 1430 gänzlich, weil der damalige Abt Nikolaus II. Heidenreich auf dem Concilium zu Conſtanz 1414 — 18 für das Verbrennen des Huß ſtimmte. Die Wiederherſtellung deſſelben erfolgte bald hernach. Im Bauernkriege 1525 wurde es geplündert und ausgebrannt Der Abt Johann V. Faber ließ die Gebäude wieder aufführen, die Gebeine der Herzoge v. Meran. Orlamünd und Truhendingen aus dem Kapitelhauſe nehmen, und in die Kirche vor den Hochaltar verſetzen, dann die 6 Statuen der ſogen. Stifter von Alabaſter fertigen; Abbildungen von letzteren ſieh Nro. 625 u. 626. Die Kirche wurde um 1530 eingeweiht. Eine Anſicht aus jener Zeit giebt Nro. 620. Im 30jähr. Kriege litten die Gebäude ſehr ſtark, und der Abt Mauritius Knauer verwendete 1649 — 54 ſehr beträchtliche Summen auf deren Wiederherſtellung. Die Abbildungen Nro. 621. 622. 623. zeigen dieſe Erneuerungen. Eine vollkommene Umbauung des Kloſters fand unter dem Abte Stephan Möſinger ſtatt, welcher dieſe Würde von 1734 — 1751 bekleidete. Am 7. Mai 1802 wurden dieſe weitläufigen Gebäude größtentheils ein Raub der Flammen; und was dieſe übrig ließen, wurde in Folge der Säkulariſation nach und nach eingeriſſen, ſo daß jetzt nur wenige davon noch übrig ſind. Von den Grabſtätten, Grabmälern 2c. iſt auch nicht die mindeſte Spur mehr vorhanden. Ich beſitze in meiner Sammlung eine ſehr hübſche, mit Farben ausgeführte, große Zeichnung des ganzen Kloſters, rechts unten mit der Inſchrift: Abriß des Stifts und Kloſters Langheim 2c. von P. Joannes Bapt. Roppelt zu Kloſter Banz 1793. Die Abbildung Nro 624 zeigt gleichfalls das Kloſter vor dem Brande; die Original-Handzeichnung hiezu befindet ſich auf der hieſ. öff. Bibliothek. Letztere verwahrt noch mehrere ſog. geometriſche Atlaſſe von den Jahren 1740, 1782 u. 1789, in welchen die meiſten Langheimer Waldungen, andere Beſitzungen des Kloſters 2c. genau aufgenommen und verzeichnet ſind; dieſe geometr. Aufnahmen fertigten: Chriſtian Conrad 1741, Joh. Mich. Roppelt um 1740, J. A. Bachmann und J. D. Heim 1789. Auch der hieſ. hiſtor. Verein iſt im Beſitze einer großen gezeichneten Karte eines Langheimer Waldes

619. Biſchof Otto der Heilige legt den Grundſtein zu dem Kloſter. U. In toto mundo celebris Sanctissimus Otto etc. . . . Ut Langheim. Claustrum fundarint, Nobile Castrum. Dieſe Darſtellung in qu. 8. iſt unten auf dem zweiten Folio-Kupferſtiche, auf welchem ſich noch die Abbildung des Kloſters und die Stif-

ter deſſelben befinden, (ſieh Nro 622. 625) in der Reihenfolge der Aebte des Kloſters Langheim, welche der Kupferſtecher J. P. Demleutner um 1720 fertigte.

620. D. CL. LANGHEIM. Darüber ſteht: NULLAE VIRES IN MORTE MANENT. Unten: Fulmine.... salva meo. Neulich . . . . sicher ist. Im Vorgrunde ſteht eine mit einem Wildſchweinskopfe und andern Speiſen reich beſetzte Tafel. Kupferſtich qu. 8. In Meißners Städtebuch, ſ. Anm. S. 64.

621. U. Closter Lanckheim in dioecesi Bambergensi. Iſt von der nördl. Seite aufgenommen, und befindet ſich unter dem geſtochenen Titel: TVBA COELESTIS VIATORES Ab itinere Babylonis reuocans et Viam praecurrenz ad Coelestem Hierosolyma. Anno Domini 1661. Unten: I. Faber delineauit, Fr. Weygant sculpsit. 12. Selten.

622. D. Langheimense-Monasterium. Anſicht von der nördl. Seite, qu. 8. Iſt von Demleutner um 1720 in Kupfer geſtochen, und befindet ſich in ſeiner Reihenfolge der Aebte, ſieh Nro. 619. Es giebt auch Abdrücke ohne dieſe Ueberſchrift.

623. Abbildung von Langheim von der nördl. Seite, von G. F. Weigant sculp. Auf dem allegor. Titelkupfer zu Leda Leta Foecunda Geminorum Mater etc. fol., erſchienen bei der Einſegnung des Abtes Stephan Möſinger.*

624. D. Langheim vor dem Brande (1802) gezeichnet und geſtochen v. Küffner (?) Auf dem Umſchlag zu Jäck: Beſchreibung des Wallfahrtsortes der Vierzehnheiligen ꝛc. Nbg. 1826. 8.

625. Abbildung der drei (angeblichen) Stifter mit ihren Frauen. Unten ſteht: Orlamund. Meran. Truhending. Hos Fundatores, primaevos Progenitores Langheim in Sexcentos celebravit laudibus annos. qu. 8. In Demleutners Reihenfolge ꝛc. ſ. Nr. 619. Auch giebt es Abdrücke, auf welchen noch ſteht: stant ad latus sinistrum Majoris Altaris.

626. Copie nach dieſem Blatte in Kupferſtich, mit derſelben Ueber- und Unterſchrift; nur ſteht unten rechts noch: ad d. XV. qu. 4. In De Ducibus Meraniae ex Comitibus de Andechs ortis, praeside Jo. Davide Koelero p. p. in academia altorfina d. Septemb. a. 1729 publice disseret W. Chr. W. de Feilitzsch eques variscus. Altorfii 4to.

Leyenfels, mit einem ehem. bamb. Amtsſitze. Im Bauernkriege wurde das Schloß zerſtört, aber bald wieder hergeſtellt. Im markgräfl. Kriege wurde es verbrannt, und blieb in ſeiner Ruine liegen. Das Amt kam nach Pottenſtein.

627. U. Leyenfels im Fürſtenthum Bamberg. G. Adam gez. 1803. Geäzt v. P. W. Schwarz (Aquatinta). qu. Fol. Schönes Blatt, gehört in die Sammlung der Ruinen und Ritterburgen in Franken, mit Text. Fürth 1803 gr. qu. Fol.

Lichtenfels, Städtchen, vormals mit dem Sitze eines bamb. Oberamts.

628. O Lichtenfels. Unten links: J. Fruhauf fecit., rechts: Gedruckt in der Lachmülleriſchen Steindruckerei 1813. 1 Schießplatz . . . . , 15. Vierzehn Heiligen. qu 8. In Jäck: Bamberg und deſſen Umgeb 1813 12.

629. U. LICHTENFELS et BANZ (letzteres ſehr unkenntlich). Links: gez. v. L. Richter, rechts: ges. v. A. H. Payne; weiter unten: d. Engl. Kunst-Anstalt in Leipzig. Stahlſtich, qu. 8. in G. v. Heeringen Wanderungen durch Franken. Lpz. gr. 8.

Lisberg, ein ehemal. ritterſchaftl. Ort in der Nähe von Bamberg.

630. U. Lisberg. Rechts am Rande: Zeis 1818. Lithogr. kl. qu. Fol. Selten.

631. U. LISBERG. Links am Rande: LANDGRAF fec. qu. 8 in J. Heller: Der Burg Lisberg in Franken Beſchr. u Geſchichte. Bbg 1836. 8.

Löhlitzer oder Lehlitzer Anger; derſelbe befindet ſich auf einer bedeutenden Anhöhe in der Nähe der ehem. Holomanskirche zwiſchen Waiſchenfeld, dem ſg. Biſchofswalde; Löhlitz und Neußig; darauf befanden ſich viele ſlav. Leichenhügel, welche aber jetzt größtentheils geöffnet ſind. Dr. Pingel aus Dänemark ließ 1819, Goldfuß um 1806, einige davon aufgraben; letzterer theilte darüber in ſeinem Werke Nachrichten und Abbildungen mit; ich ſelbſt ließ 1827 vier Hügel öffnen, fand viele kleine hübſche Thon-Gefäße und einige Metallringe, und theilte eine kurze Notiz darüber in dem Stuttgarter Kunſtblatte 1827 Nro. 91 mit.

In Goldfuß Werk: die Umgebungen von Muggendorf, ſind auf Tafel VI. abgebildet.

632. 1. 2. 3. Drei Bracteaten, welche auf dem Löhlitzer Anger gefunden wurden; dieſe ſind jedoch nicht aus dem heid. Zeitalter, ſondern in Deutſchland erſt im 13. Jahrhundert geprägt worden.

633. Auf derſelben Tafel No. 8, 9, iſt ein Leichenhügel im Grundriß und Durchſchnitt abgebildet.

Lohnerſtadt, Marktflecken, gehörte zum ehem bamb Oberamte Höchſtadt.

634. U. Lohnerstadt — Land Almoſsamt. 1. die Kirche etc. Rechts: C. M. Roth. excud. Norib. Kupferſtich, kl. qu. Fol. Gehört zur Rothiſchen Sammlung, ſ. Nr. 607.

635. O. Lohnerſtadt, auf einem fliegenden Zettel. qu. Fol.

Marienweiher; dieſer berühmte Wallfahrtsort gehörte zum ehemal. bamb. Oberamte Kupferberg. Das holzerne Marienbild ſoll ſchon im 12. Jahrhundert bekannt geweſen ſein; weswegen Biſchof Otto der Heilige 1103 eine Kirche hier erbauen ließ Die jetzige Kirche iſt im vorigen Jahrhunderte nach neuröm. Style aufgeführt worden. Hofmann in ſeiner Geſchichte der Pfarrei Marienweiher, Kulmb 1816 ſagt S. 10, daß in der Pfarr-Regiſtratur ein Abdruck der Kirche auf einem Bilde vorhanden ſei, mit der Unterſchrift: Imago Ecclesiae Deiparae Virginis Weiernensis, und vermuthet, daß dieſe die von Otto erbaute ſei. Dann führt er S. 13 noch zwei neuere Abbildungen an. Auſſer dieſen kamen in der Mitte des vorigen Jahrhunderts noch in der Wolf'ſchen Kunſthandlung zu Nürnberg, und in der akadem. Kunſthandlung Abbildungen von Marienweiher in Kupferſtich heraus.

636. O. MIRACVLA B. VIRG: Zu Weyer. Unten: GEÖRG WECHTER figuravit Ao. 1620. Mit der Abbildung der Kirche. Dieſes radirte Blatt befindet ſich in dem ſeltenen Buche: Wunder-Wurdige Wolthaten Der Allerglorwürdigſten Gottes gebärerin MARIAE zu WEYER: Im Keiſſerlichem Stifft Bamberg, zu vermehrung Göttlicher Ehr und ihrer Andacht in Kupffer gradirt durch Georg Wechtern. 1624. 8. Die Rückſeite dieſes geſtoch. Titels iſt leer; hernach folgt die Dedikation an den Langheimer Abt Joh Weickard, unterzeichnet „1624 vom dem Vorſteher und Pfleger Vnſer lieben Frawen Gottes hauß zu Weyer", dann eine kurze Anrede an die Leſer, und nach dieſer die obige Abbildung; hierauf 100 Abbildungen der Mirakel mit beigedruckter Beſchreibung. Sie ſind alle von Georg Wechter; manche ſehr nett, geätzt; bei dem Baumſchlage nahm er ſich beſonders den Künſtler H S. Lautenſack zum Vorbilde; nur ſchade iſt, daß viele davon ſehr mittelmäßig abgedruckt ſind. — Die zweite Ausgabe erſchien 1658, gedruckt zu Bamberg Andr. Baals; obgleich ich von ihr 2 Exemplare beſitze, ſo kann ich doch den Titel nicht angeben, weil er in beiden fehlt. Zugeeignet iſt ſie dem Fb. Philipp Valentin Voit v. Rineck von: F. Adolph Behm, der ſtrengen Obſervanz Prieſter und Präſident daſelbſten. — Von den Kupferplatten müſſen über die Hälfte verloren gegangen ſein, indem ſie durch neue ergänzt

wurden, welche Copien der älteren von der Gegenſeite ſind. Die noch darin befindlichen Originalplatten wurden auf eine ſehr ungeſchickte Weiſe aufgeſtochen. Die Abbildung der Kirche wurde gleichfalls neu geſtochen; ſie hat die Unterſchrift:

637. Zu Weyer der wahre ab Riß | hir Sambt der Mutter Gottes iſt | durch welliche wunder zeichen Groß | noch däglich geſchehen an vnderloß.

638. U Imago Dina Virginis Miraculosa in Weyer. Kupferſtich. kl. Fol.

639. U. Bildnus der Wunderthätigen Mutter Gottes | Maria zu Weyer Bamberger Biſtumbs. angerührt. | Kupferſtich. 8.

Auſſer dieſen giebt es noch mehrere Abbildungen in Holzſchnitt und Kupferſtich mit Maria und der Kirche, zum Theile mit beigedruckten Gebeten; doch ſind dieſelben zu gering, als daß ſie hier einzeln aufgeführt werden konnten.

640. U. Der Marterstein im Haag bey Wüſtenstein. Oben links: Tab. XXIV. Radirt. 4. In Brandenſtein ꝛc. Heft 4.

Mockas, gehörte zum ehem. bamb. Amte Ebermannſtadt, und iſt den Naturkundigen wegen ſeiner ſehr großen, merkwürdigen Höhle von hohem Intereſſe.

641. U. Eingang der Hoele bey Mockas. L'Entrée de la Grotte de Mockas. Am Rande links: M. J. C. Rosenmüller ad Nat. del., rechts: J. S. Knüpffer fec. Meiſsen 1795. Aquatinta. Fol In Roſenmüller: Abbildungen und Beſchr. merkw. Hölen um Muggendorf ꝛc. 1. Heft. Erlangen 1796. Fol. Die zu den Prachtexemplaren gehörigen illum. Abdr. haben keine Unterſchrift.

642. U. Der Eingang zur Mokaser Höhle. Am Rande rechts: v. Br. del. e. sc. 1808. Radirt. 4. In Frh. v. Brandenſtein: Getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf, Heft 3, Nbg. 1814. 4.

643. U. Prospect der Hoele bey Mockas. Prospect de la Grotte de Mockas. Am Rande rechts und links dieſelbe Schrift, und in demſ. Werke. Aquat. Fol. Die illum. Abdr. haben gleichfalls keine Unterſchrift.

644. U. Die Mokaser Höhle inwendig. Rechts: v. Brandenstein sc. 4. In demſ. Werk.

Mühlhauſen, ritterſchaftl. Ort im bamb. Amte Wachenroth; der Familie v. Egloffſtein gehörte derſelbe ſchon ſeit langer Zeit. Im Bauernkriege 1525, und im Albrechtiniſchen, wurde ihr Schloß zerſtört, aber bald wieder hergeſtellt.

645. O. Mühlhaußen. Kupferſtich. 12. auf dem Blatt Nro. 433.
Muggendorf; obwohl dieſer Marktflecken zum Baireuther Amte Streitberg gehörte, ſo wurde er doch hier aufgenommen, weil er ganz von dem bamberger Gebiete umgeben iſt, früher einen Beſtandtheil desſelben ausmachte, und bis zur Auflöſung des Bisthums Bamberg daſelbſt Lehen ſich befanden, welche zum Oberamte Ebermannſtadt ſteuerten. Auf dem Gebirge iſt Muggendorf unter die älteſten Orte zu zählen, wie die Heidenſtatt, die in der Oswaldshöhle, Witzenhöhle ꝛc. gefundenen Fragmente von Urnen beweiſen. Später kommen hier die Reichsherren v. Muggendorf, die v. Starkern, welche mit denen v. Schlüſſelberg eine Familie ausmachten, vor. Durch letztere kam Muggendorf 1308 an die v. Streitberg. Georg v. Streitberg verkaufte 1507 Muggendorf an den Markgrafen Friedrich v. Brandenburg, über welches Geſchäft zwiſchen dieſem und dem Bisthume Bamberg bedeutende Streitigkeiten entſtanden, welche aber durch den Forchheimer Vertrag 1538 geſchlichtet wurden; daher Baireuth die Landeshoheit über Muggendorf erhielt.

646. U. Muggendorf. O. r.: No. I. Radirt. kl. 4. In Brandenſtein: getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf, Heft 1. Nbg. 1811. 4. Hievon hat man auch Aetzdrücke, unten rechts mit: v. Br. del. et fec. 1808, und oben: No. XI.

647. U. MUGGENDORF. Am Rande links: Nürnberg bei Christ. Grünewald, sen., rechts: Nach Natur gez. u. radirt v. F. Grünewald in Nbg. kl. qu. Fol. Illuminirt.

648. U. MUGGENDORF. Oben ſteht: ERINNERUNGSBLATT FÜR FREUNDE MUGGENDORFS UND DESSEN UMGEBUNG. Nach der Natur gezeichnet und gestochen von C. Wieſsner in Nürnberg 1834. gr. qu. 4. Das in jeder Hinſicht vortreffliche Blatt mit 14 der vorzüglichſten Umgebungen Muggendorfs iſt in groß Folio. Ladenpreis 4 fl. 48 kr.

649. U. Muggendorf, Landg. Ebermannstadt im Obermainkreis. Lithogr. von Dilger qu. 4. Im vaterländ. Magazin 1 Jahrg. Erl. 1837. Nr. 42. Iſt eine vergrößerte Copie nach dem vorhergehenden Blatte. Ueberhaupt ſcheint Dilger das Wiesnerſche Blatt auch bei Nr 588, 593, 663, 718, 733, 780, 835 zum Grunde gelegt zu haben.

650. U. Muggendorf. Links: Ph. Heinel del., rechts Gedr. v. Horeth in Bayreuth. qu. Fol. Gehört zu: XII Ansichten der vorzüglichsten Landschafts-Parthieen aus Franken, auf Stein

gezeichnet und herausgegeben von Philipp Heinel. Baireuth 1839 bei Horeth.

651. II. MUGGENDORF. Rechts: Gez. u. gest. v. Poppel. Schöner Stahlſtich, gr. qu. 8 mit den neuen Anlagen, in v. Ehlingensberg Königr. Bayern ꝛc. 3. u. 4. Heft. München 1841. gr. 8.

In Goldfuß Umgebungen von Muggendorf, iſt auf

652. Taf. VI Fig. 4 abgebildet: eine römiſche Münze, welche im Heidentempel gefunden worden ſein ſoll.

653. Auf Taf. III iſt abgebildet das Gebirgs-Steinkraut mit ſeinen verſchiedenen Theilen; unten rechts: Jac. Sturm fec qu. 4. Kupferſtich, illuminirt.

Die merkwürdigen Höhlen ꝛc. bei Muggendorf ꝛc. ſind zu ſuchen:

Brunnenſtein, ſieh Nro. 448.
Eſpershöhle, ſ. Nro. 461.
Heidenſtatt, ſ. oben S. 93.
Oswaldshöhle, ſ. Nro. 676.
Rieſenburg, ſ. Nro. 748.
Roſenmüllershöhle, ſ Nro. 754
Toos, ſ. Nro. 799.
Witzenhöhle, ſ Nro. 829.

Neideck oder Neudeck, eine Burgruine, die ſchönſte Zierde des Muggendorfer Thales. Es iſt Schade, daß ſie ihrem beinahe völligen Einſturz ſehr nahe iſt. *) Als älteſte Beſitzer erſcheinen die Reichsherrn v. Schlüſſelberg; Konrad, der letzte dieſes Geſchlechts, wollte zwiſchen Neideck und Streitberg eine Maut anlegen, über welche zwiſchen ihm. dem Burggrafen von Nürnberg und den Biſchöfen von Würzburg und Bamberg ſich eine bedeutende Fehde entſpann; er wurde in Neideck belagert, und 1347 mit einer Wurfmaſchine (Plaide) getödtet Die Sieger theilten ſich in ſeine Beſitzungen, Bamberg erhielt Neideck, und erhob es zu einem Amtsſitze. Im markgräfl. Kriege 1552 wurde dieſe Burg von dem brandenb. Oberſten v. Wirsberg eingenommen, ausgeplündert und verbrannt.

---

*) In unſerer jetzigen Actienzeit dürfte wohl Etwas zur Erhaltung dieſer Ruine geſchehen Haben doch auch die Nürnberger und Fürther durch Actien einen großen, hohen, viereckigten, ſteinernen Thurm auf der alten Veſte bei Zürndorf erbauen laſſen, und wer auf demſelben die ſchöne Ausſicht genießen will, muß 6 kr. entrichten, mit welchen die Actien getilgt werden. Eben ſo könnte der Thurm auf Neideck wieder hergeſtellt und zugänglich gemacht werden.

654. Eine Anſicht der Schloßruine Neideck in Kupferſtich iſt auf dem Umſchlage zu Goldfuß: Umgebungen von Muggendorf. Erlangen 1810. 8

655. Anſicht der Schloßruine Neideck (eigentlich mehr des Thurms). Unten an einer Mauer ſteht: J. A. Kleiner fe. 1811. kl. qu. 8. Radirt. Schön und ſelten.

656. U. Neudeck. Am Rande links: C. Th(eodori). Lithogr. kl. qu. Fol. Selten.

657 U. Neudeck am Bret, bey Streitberg. Oben links: Tab. XXIII. Radirt. 4. In Brandenſtein getreu aufgen. Gebirgsgegenden ꝛc. H. 4. 1816. 4.

658. U Die Ruine zu Streitberg und Neudeck. Oben: 1. Von Brandenſtein. Sollte zu deſſen 5tem Hefte, die Gebirgsgegenden, kommen.

659. U. Die Ruinen der Burgen Streitberg und Neideck bey Ebermannstadt, im Ober-Main Kreise des Königreiches Baiern, im Jahre 1817. Links am Rande: E. F(riedrich) Kupferſtich. qu. Fol. Darſtellung der ganzen Gegend von einem hübſchen Punkte aufgenommen; die Ausführung läßt jedoch viel zu wünſchen übrig.

660. U. Die Ruinen von Neideck, bei Streitberg im Baireuther Oberland. Unter dem Rande: Nach der Natur gezeichnet und in Kupfer geäzt von J. J. Hertel etc. 1818. gr. 4. Unrichtig iſt in der Unterſchrift: im Baireuther Oberland. Mittelmäßig.

661. U. Ruinen v. Neideck. Radirt von Friedrich. qu. 8. In Oeſterreicher: die Burg Neideck. Bbg. 1819. 8 Mittelmäßig.

662. U. NEUDECK. Kupferſtich. qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatt Nro. 648.

663. U. Neudeck. Lithogr. von Dilger qu. 8. Vergrößerte Copie nach dem vorhergehenden Blatte, im vaterländ. Magazin. 1. Jahrg. Erl. 1837. Nro. 38.

664. U. Neudeck. Lithogr. kl. qu. 8. Gehört zu der Adreſſekarte des Wirths E. Briegleb zu Streiberg. Copie nach demſelben Blatte. Obgleich in dieſem Verzeichniße keine Adreſſekarten aufgenommen werden ſollten, ſo wurde hier deßhalb eine Ausnahme gemacht, weil ſie ſchön gefertigt iſt, und zugleich eine Anſicht und eine Karte von Streitberg und ſeinen Umgebungen gibt.

665. U. BURG NEIDEK. Am Rande links: Gez. v. L. Richter, rechts: Gest. v. L. Beyer. gr. qu. 8. Schöner Stahlſtich in

Heeringen Wanderungen ꝛc. 1839. Neuere Abdrücke haben den Stempel: G. FRANZ.

Abbildungen von Neideck ſind auch auf den Blättern Nro. 778. 779. 780.

Neuhaus, Marktflecken, ehemals mit dem Sitze eines bamb. Oberamtes.

666. U. Neuhaus. Kupferſtich. qu. 4. In dem Werke: Anſichten der vorzügl Gegenden des Fürſtenth. Bamberg. Schwabach 1810. qu. 4.

Neuhaus, ein ritterſchaftlicher Ort, der Familie v. Crailsheim gehörig, machte ehemals einen Beſtandtheil des Zentamts Bechhofen aus.

667. U. Neuhaus, den Freiherren von Kreilsheim. Radirt qu. 8. Im ritterſchaftl. Almanach 1793.

Neunkirchen am Brand, Marktflecken, bildete mit Marloffſtein ein bamb. Oberamt. Hier wurde 1314 ein Auguſtiner-Kloſter geſtiftet, und demſelben die Pfarrkirche eingeräumt; es löſte ſich in Folge der Reformation 1555 auf, und die Kirche ward wieder zur Pfarrkirche beſtimmt. Sie iſt im altdeutſchen Style ſehr hübſch gebaut, und hat unter allen Landkirchen des Bisthums Bamberg die meiſten und ſchönſten Grabdenkmäler, die vorzüglichſten altdeutſchen Gemälde und mehrere Glasgemälde. Ich beſitze in meiner Sammlung eine Zeichnung aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts nach einem Kirchenfenſter, mit der Ueberſchrift: Item ein ſolich fenſter iſt zu Newenkirchen auf dem prant in der kirchen. Unten kniet der Stifter dieſes Fenſters, Hermann Schütz von Hagenbach, mit ſeinen 2 Frauen, Anna Haller und Felicitas Ebner Er und ſein Bruder Walther ſtifteten 1396 eine Seelenmeſſe.

668. U. Neukirchen. Kupferſt. qu. 4. In dem Werke: Anſichten der vorzügl. Gegenden des Fürſtenth. Bbg. ꝛc. 1810. qu. 4.

669. U. Neunkirchen am Brande von Abend anzusehen. Am Rande rechts: L. Schlemmer del. sculp. qu. 8. Gehört zu Goldwitzers Geſchichte des Marktes Neunkirchen am Brand ꝛc Erl. 1814. 8.

670. U. Südliche Ansicht des dermaligen Klosters Neunkirchen am Brande. Am Rande links: Joh. Chrysostomus Rauh ad Natura del., rechts: L. Schlemmer sculp. qu. 8. In demſ. Werke.

Nieſten; von dieſem ehemals ſo berühmten Schloße iſt jetzt nichts mehr als ein Theil des großen Wartthurms, einige Gewölbe und Umfaſſungsmauern vorhanden; es gehörte dem in

Bayern, Tyrol, Dalmatien, Illyrien, Burgund und Franken ſo reich begüterten Geſchlechte v. Meran, welches ſpäter mit Recht den Herzogs-Titel führte. Mehrere Mitglieder deſſelben hielten ſich häufig zu Lichtenfels, Plaſſenburg, Giech, Weismain und Nieſten auf. Daß im letzteren Schloſſe Otto II., der letzte Herzog v. Meran, am liebſten verweilte, iſt um ſo auffallender, als derſelbe immer kränklich war, und die Gegend äuſſerſt rauh und einſam iſt; ſeiner Dienerſchaft war es deßhalb um ſo leichter, ihn am 19. Juni 1248 zu ermorden. Seine Grabſtätte fand er zu Langheim, ſ. S. 98. Nieſten fiel an Bamberg, und wurde zu einem Amtsſitze erhoben, im Bauernkriege zerſtört, aber bald wieder hergeſtellt. Im markgräfl. Kriege 1553 wurde es ausgebrannt, und blieb in ſeiner Ruine liegen.

671. U. Das Schloſs Niesten bei Weismain im Bamberg: Am Rande links: Weinrauch sc., rechts: Friederich del. qu. 8. Im bamb Hofkalender 1803. 12.

Oberfarrenbach, gewöhnlich Burgfarrenbach genannt, gehörte zum Theil zu dem bamb. domkapitl. Amte Fürth, die Zent aber zu dem ansb. Amte Cadolzburg. Der Ort iſt durch ſein Schloß und durch ſeine Bierbrauerei bekannt.

672. U. Burg-Farnbach — Land-Almoſs-Amt. 1. Graff v. Picklers Schloſs . . . . 4. Weg nach Nürnberg. Rechts: C. M. Roth, excud. Norib. Kupferſt. kl qu. Fol. In der Roth'ſchen Sammlung, ſieh Nro. 607.

673. U. Ober Farnbach, I. C. Pemsel fec. Oben: 3 Hefft No. 2. Gehört zu Clauſners Sammlung, ſ. Nro. 610.

674. U. Kirche zu Farrenbach von Mittag anzuſehen. Rechts: Stahl (sculps.) 16. In Saueracker's Verſuch einer Geſchichte des Hofmarks Fürth. Th. 2. Nbg. 1787. 8.

Ober-Michelbach; einige Beſitzungen daſelbſt gehörten zum bamb. domkapitl. Amte Fürth, die Zent dem ansb Amte Cadolzburg.

675. U. Ober-Michelbach, — Spital-Amt. 1. die Kirche etc. Rechts unten: C. M. Roth excud. Norib. Kupferſtich kl. qu. Fol. Gehört zur Roth'ſchen Sammlung, ſ. Nr. 607.

676. Der Eingang zur Oswaldshöhle, der hohle Berg genannt, Kupferſtich, als Vignette auf dem Titel: Eſper ausführl. Nachricht ꝛc. ſieh S 86.

677. U. Der hohle Berg bey Muggendorf. (Nur der Eingang zu demſelben.) Kupferſt. 16. Vignett auf dem Titel: Hentze's Ver-

ſuch über die ält Geſch. des fränk. Kreiſes, 1 St. Bair. 1788. 8.

678. U. Eingang des Hohlenbergs oder der Oswaldshöhle bei Muggendorf. 9. Am Rande links: Koeppel nach der Natur gezeichnet, rechts: J. S. Walwert sc. qu. 8. In Köppel: Briefe über Baireuth und Ansbach H. 2. Erl. 1795 8, in der zweiten Ausgabe von 1816, und in deſſen Beſchr. der Roſenmüllershöhle 1795. 4.

679. U. Eingang des Hohlenberges oder der Oswalds-Höhle bei Muggendorff. qu 8. Geringe Copie nach Nr. 678. in einem Baireuther Kalender.

680. U. Die Oswalds-Höhle der Eingang. Rechts am Rande: v. Br. del. et fec. 1808. Oben: No. V. kl. 4. Radirt.

681. U. Die Oswalds Höhle der Eingang. Oben links: Tab. XV. Radirt. 4. In Brandenſtein's getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf. H. 3. Nbg 1815. 4

682. U. Inneres Ansehen des Hohlenbergs oder der Oswaldshöhle. 10. Am Rande links: Koeppel nach der Natur gezeichnet, rechts: J. S. Walwert sc. qu. 8. In denſelben 3 Werken Nr 678.

683. U. Die Oswalds Höhle inwendig. Rechts: v. Br. del. et fec. 1808 4 Radirt. Die 1. Abdr haben oben rechts: No. VI., die 2 oben links: Tab. XVI. Letztere ſind in Brandenſtein's Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf ꝛc. Zweite Suite Nbg. 1814 S 55.

Plankenfels, ein ehemals ritterſchaftl Ort, über welchen das Amt Weiſchenfeld die höhere Gerichtsbarkeit ausübte. Das Schloß war das Stammhaus der v. Plankenfels. Im Bauernkriege wurde es dem Georg v. Plankenfels zerſtört, aber bald wieder hergeſtellt. Nach dem Ausſterben dieſes Geſchlechts im 16. Jahrhunderte kamen deſſen Güter an die v. Leineck, Lüſchwitz, Schlammersdorf, Tettau, und 1780 an die Grafen v. Egloffſtein.

684. U Blankenfels, den Grafen u. Freiheren von Egloffstein. Rechts: J. F. v. Mayr del. et sculp. Radirt. qu 8. Im ritterſchaftl. Almanach 1793 12.

685. U. Plankenfels. Lithogr. Klein rund. Gering. Auf dem Blatt Nr 118

Pommersfelden, ein ehemals ritterſchaftl. Ort im bamb. Zentamte Bechhofen, gehörte früher der Familie Truchſeß von Pommersfelden, deren hübſches Schloß im Orte 1525 durch die Bauern zerſtört wurde. Der damalige Beſitzer Philipp erhielt

dafür die bedeutende Entſchädigungsſumme von 4000 fl., und ließ es bald wieder herſtellen. Im Albrechtiniſchen Kriege 1552 waren die Inhaber von Pommersfelden, Philipp der ältere und jüngere, Tochtermänner des berüchtigten Wilhelm v. Grumbach, im Verdachte, mit dem Markgrafen in näherem Verhältniß geſtanden zu ſein; weßwegen Pommersfelden von Bamberg heimgezogen worden iſt. Sie erhielten zwar daſſelbe wieder, jedoch gegen Entrichtung einer Strafe von 6000 fl. Im 30jähr. Kriege hielt es Chriſtoph v Truchſeß mit den Schweden; auch ihm wurde das Gut heimgezogen, und 1636 dem Grafen Werner v. Tilly, Brudersſohne des bekannten Generalfeldmarſchalls v. Tilly, geſchenkt. Später kamen aber die v Truchſeß wieder in deſſen Beſitz. Sie erloſchen mit Friedrich Ernſt 1710, und zufolge ſeines Teſtaments vom 26. März d. Jrs. gingen ſeine Beſitzungen auf Lothar Franz von Schönborn, Fürſtbiſchof von Bamberg und Kurfürſten von Mainz über, welcher ſogleich das oberhalb des Ortes Pommersfelden befindliche ſchöne Schloß Weißenſtein nach dem Plane des Jeſuiten Loyſon erbauen ließ. Der Grundſtein wurde am 1. Oktbr. 1711 gelegt. Dieſer vortreffliche Regent war auch der Stifter der Gemälde-Gallerie allda, welche ſeine erblichen Nachfolger ſo vermehrten, daß ſie jetzt unter die vorzüglichſten Privatſammlungen in Deutſchland gehört.

686 Wahrhaffte Vorſtellung beyder Hoch-Gräffl. Schlöſſer WEISSENSTEIN ob POMMERSFELDEN und GAIBACH, ſambt denen darzu gehörigen Gärten, ſtallungen, und Menagerien. Das Erſte in zwanzig, Das andere in ſieben verſchiedenen Proſpekten und Grund-Riſſen beſtehend vorgeſtelt, nach denen von dem Ingenieur Salomon Kleiner verfertigten Zeichnungen in Kupfer geſtochen und heraus gegeben. Auf Köſten und Verlag Jeremiae Wolffens ſeel. Erben in Augſpurg. MDCCXXVIII. Oben ſteht der franzöſ. Titel: Representation au naturel des Chateaux de Weisenstein etc. qu. Fol. Kupferſtich.

687. U. General Grundriß des ꝛc Schloß Weiſſenſtein ꝛc. Links: Plan General etc. Unter dem Rande links: Salomon Kleiner Ing. Elect. Mogunt. delin.; rechts: Joh. Math. Steidlin sculps. Links unten im Ecke: No. 1. gr. qu. Fol

688. General Prospect von Seithen des Gartens. Links: Vüe generale etc. Salomon Kleiner etc. — Joh. August. Corvinus sculpsit. Links unten: No. 2. gr. Fol.

689. U. General Prospect von ſeithen der Menagerie. Links: Vüe

etc. — Salomon Kleiner Ingen. etc. — Johann August Corvinus sculpsit. Linkſ unten: No. 3. gr. Fol.

690. U. Prospect deß Schloß gegen den Hoff. Linkſ: Vüe etc. Salomon Kleiner etc. — Joh. August Corvinus sculpsit. Linkſ unten: No. 4. qu. Fol.

691. Prospect des Schloß gegen den Garten. Linkſ: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — Johann August Corvinus sculpsit. Linkſ unten: No. 5. qu. Fol.

692. U. Prospect der Cascade gegen das Schloß. Linkſ: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — G. D. Heumann sc. Norib. Linkſ unten: No. 6. qu. Fol.

693. U. Prospect dern ſtallungen gegen das Schloß. Linkſ: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — J. A. Corvinus sculps. Linkſ unten: No. 7. qu. Fol

694. U. Prospect der Haubt-Stiegen vom Eingang des Schloßes. Linkſ: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — G. D. Heumann sculp. Norib. Linkſ unten: No. 8. gr. Fol.

695. U. Grundriß der Haubt-Stiegen des Vorplatz und des Saals. Linkſ: Plan du grand Escalier etc. S Kleiner etc. — J. A. Corvinus sculps. Linkſ unten: No. 10. qu. Fol.

696. U. Prospect von dem Eingang des Saals. Linkſ: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — G. D. Heumann sculp. Norib. Linkſ unten: No. 9. qu. Fol.

697. Durchſchnitt der Haubt-Stiegen. Linkſ: Coupe etc. S. Kleiner etc. — Joh. Aug. Corvinus sculpsit. Linkſ unten: No. 11. qu. Fol.

698. U. Durchſchnitt der Sala Terrena, der Stiegen, des Vorplaz, und des Saals. Linkſ: Coupe etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. A. Corvinus sc. Linkſ unten: No. 12. qu Fol

699. U. Prospect der Sala terrena gegen den Garten Linkſ: Vüe etc. S. Kleiner etc. — Joh. Georg Pintz sculpsit. Linkſ unten: No. 13 qu. Fol.

700. U. Prospect der Sala terrena von ſeithen des Eingangs Linkſ: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. Georg Pinz sculp. Linkſ unten: No. 14. qu. Fol.

701. U. Prospect des mit mahlereyen, Statuen, und marmor Architecture mäßig decorirten großen Saals von ſeithen des gartens. Linkſ: Vüe du dedans etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. Georg Pintz sculp. Linkſ unten: No. 15. qu. Fol.

702. U. Prospect des groſſen Saals von ſeithen des Eingangs gegen der Stiegen. Linkſ: Vüe du Cote etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. Georg Pintz sculpsit. Linkſ unten: No. 16 qu. Fol.

703. U. Prospect der Gallerie gegen den Hoff Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. Georg Pintz sculpsit. Links unten: No. 17. qu. Fol.

704. U. Prospect der Gallerie gegen den Wohnzimmer. Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. Georg Pintz sc. Links unten: No. 18. qu. Fol.

705. U. Prospect des ſpiegel und porcellan Cabinets gegen die ſeith des gartens. Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — Joh Georg Pintz sculpsit. Links unten: No. 19. qu. Fol.

706. U. Prospect des Spiegel und Porcelan Cabinets von ſeithen des Eingangs Links: Vüe etc. Sal. Kleiner etc. — Joh. Georg Pintz sculp. Links unten: No. 20. qu. Fol.

Hiezu gehören noch 7 Bl. Anſichten des Schönborn'ſchen Schloſßes Gaibach, gez v. Kleiner, geſt. von Steidlin, Heumann, Pintz, Corvinus und Lichtensteger. — Nur durch die Unterſtützung des Fb. Lothar Franz v. Schönborn war es den Wolff'ſchen Erben möglich, ein ſo großartiges Werk über beide Schlöſſer herauszugeben. Die Blätter ſind ſehr genau und richtig gezeichnet, und in Kupferſtich gut ausgeführt. Daſſelbe macht ſich jetzt ſehr ſelten, und iſt um ſo ſchätzbarer, weil die meiſten Anlagen und die inneren Einrichtungen jetzt ſehr verändert ſind.

Auf der Lotter'ſchen Karte des Bisthums Bamberg (ſ. S. 12 Nro. 90) iſt oben rechts eine Abbildung von Gaibach, Kopie nach dem Kleinert'ſchen Blatte Nro. 2, mit der irrigen Unterſchrift: Pallatium Celeberrimum Pommersfeldense prope Bamberg. Illustriss. Comitum de Schönborn a Moguntin. Elect. Lothario Fr. exstructum 17.

707. U. Pomersfelden dem Reichs-Grafen von Schoenborn. Radirt. qu 8. Im ritterſchaftl. Almanach 1793. 12.

708. U. POMERSFELDEN. Am Rande links: gez. v. L. Richter, rechts: gest. v. Payne u. Gray in Leipzig. gr. qu. 8. Vortrefflicher Stahlſtich in Heeringen: Wanderungen ꝛc. Die neueren Abdrücke haben die mit einem Stempel eingeſchlagene Adreſſe: G. FRANZ.

709. U. Einzug der Candidaten des k. Lyceums zu Bamberg in das gräflich Schönbornische Schloſs zu Pommersfelden am 3. Juni 1834. Rechts: Beringer. Lithogr. qu. Fol. Im Hintergrunde die Anſicht des Schloſſes vom Hofe.

Poppenreuth, gehörte zu dem ehem. bamb. domkapitl. Amte Fürth. Auf den Abbildungen der Doos-Brücke von Böner, Kleemann ꝛc. findet man meiſtens Anſichten von Poppenreuth; dieſe wurden aber hier nicht aufgeführt.

710. U. Poppen-Reüt bey Nürnb. 1708. Boener Ex. Gehört zu Böners Sammlung Nro. 493.

711. U. Poppenreuth, eine Stunde von Nürnberg. Poppenreut etc. J. A. Delsenbach delin. et sculp. Gehört zu der von Delſenbach 1715 herausgegebenen, in 110 Blättern beſtehenden Sammlung nürnb. Proſpekte.

712. U. Poppenreuth — Land-Almoſs-Amt. 1. die Kirche St. Peter etc. 6. Weg nach Fürth. Rechts: C. M. Roth, excud. Norib. Kupferſt. kl. qu. Fol. In der Roth'ſchen Sammlung, ſ. Nr. 607.

713. U. Poppenreuth bei Nürnb. qu. 16. Aus dem Stoyiſchen pädagog. Cabinet.

714. U. Poppenreuth. Oben: 2 Hefft No. 18. In der Clausner'ſchen Sammlung, ſ. Nr. 610.

715. U. Kirche zu Poppenreut, von Mittag an zu sehen. Stahl f. Kupferſt. 16. In Saueracker's Geſchichte des Hofmarks Fürth Th. 3. 1788.

Pottenſtein, Städtchen, mit dem Sitze eines bamb. Oberamts. Seine Lage iſt höchſt intereſſant, die Umgebung wildromantiſch.

716. U. Pottenstein. Kupferſtich. qu. 4. In dem Werke: Anſichten der vorzügl. Gegenden des Fürſtenth. Bbg. ꝛc. 1810.

717. U. POTTENSTEIN. Kupferſtich, qu. 8. Von einem ſchönen Punkte aufgenommen. Auf Wießners Erinnerungsblatt Nro. 648.

718. U. POTTENSTEIN. Rechts: Gez. u. lith. v. J. B. Dilger. qu. 4. Vergrößerte Copie nach dem vorhergehenden Blatte im vaterländ. Magazin 2. Jahrg Erl. 1838. Nro 44

719. U. ANSICHT VON (Wapen) POTTENSTEIN. gr. qu Fol. Lithogr. Gehört zu Mayers Anſichten der Städte und Marktflecken Bayerns.

720. U. Pottenſtein Links: Ph. Heinel del., rechts: Gedr. v. Hereth etc. Lith. qu. Fol. Gehört zu Heinels XII. Anſichten ꝛc.

721. U. POTTENSTEIN. Am Rande rechts: H. Winkles sculp. gr. qu. 8. Schöner Stahlſtich in Heeringen's Wanderungen ꝛc. 1839. Neuere Abdrücke haben die mit einem Stempel eingeſchlagene Adreſſe: G. FRANZ.

Pretzfeld, machte einen Beſtandtheil des ehem. bamb. Amtes Ebermannſtadt aus, und gehörte in älterer Zeit der Familie v. Stiebar. Das Schloß wurde dem Andreas v. Stiebar im Bauernkriege zerſtört, aber bald wieder hergeſtellt. Nach

dem Ausſterben dieſes Geſchlechts kamen deſſen Güter an die Grafen v. Seinsheim.

722. U. Pretsfeld der Reichs Gräffl. Familie von Seinsheim. Am Rande links: v. Mayr del., rechts: J. K. Frey scul. Radirt. qu. 8. Im ritterſchaftl. Almanach 1791. 12.

723. U Pretzfeld und Streitberg. Lithogr. Klein oval. Gering Auf dem Blatt Nr. 118.

Rabeneck, ein ehemals ritterſchaftl. Schloß, ſehr romantiſch gelegen, gehörte zum bamb. Amte Weiſchenfeld. Die älteſten Beſitzer waren die Reichsherren von Schlüſſelberg; 1348 kam es durch Kauf an Bamberg, dann an die v. Stiebar; dieſen wurde das Schloß im Bauernkriege zerſtört; aber bald wieder hergeſtellt. 1576 erhielten es die v. Rabenſtein; 1635 verwüſteten es die Einwohner von Weiſchenfeld, weil die v. Rabenſtein zu den Schweden hielten. 1742 ſtarb dieſes Geſchlecht aus, und mit dem Schloße wurden die Grafen v. Schönborn belehnt.

724. U. Rabeneck, dem Reichs-Grafen von Schoenborn. Rechts: J. F. v. Mayr del. et sculp. qu 8. Radirt. Im ritterſchaftl. Almanach 1793.

725. U. Rabeneck im Fürstenthum Bamberg. G. Adam gez. Ludw. Ebner geätzt. (Aquatinta) qu. Fol. Schönes Blatt in der: Sammlung der Ruinen der Ritterburgen in Franken etc. 1803.

726. U Rabeneck. Am Rande rechts: v. Brandenstein sc. Oben: No. IV. kl. 4. Radirt. In Brandenſtein ꝛc. Heft 1. Nbg. 1811. 4. Die Aetzdrücke haben oben: No. I.

727. U. Der Eingang des Schlosses zu Rabeneck. Oben: 5. Von Brandenſtein. Sollte zu deſſen 5tem Hefte, die Gebirgsgegenden, kommen.

728. U. Die Ansicht von Rabeneck, in Franken. Menschen...... seyn kann. Unter dem Rande: Nach der Natur gezeichnet u. in Kupfer gebracht v. Hertel etc. 1819. 8. Mittelmäßig.

729. U. Rabeneck. Im Ecke links: TF mit 1826 (Thöming). Lithogr. kl. qu. Fol.

730. U. Rabeneck. Am Rande links: F. C. Rupprecht del., rechts: J. Poppel sculp. Nbg. 1829. qu. 8. In J. Heller: Muggendorf u. ſ. Umgeb. Bbg. 1829. 8.

731. U. Rabeneck. Am Rande rechts: p. 160. Lithogr. qu. 8. Copie nach dem vorhergehenden Blatte. In Cammerers Naturwunder, Orts- und Länder-Merkwürdigkeiten des Königr. Bayern Kempten 1832. 8.

732. U. RABENECK. Kupferſtich, qu. 8. Von einem hübſchen

Punkte aufgenommen, und ſehr maleriſch behandelt. Auf Wieß-ners Erinnerungsblatte Nro. 648.

733. U. RABENECK. Lithogr. qu. 4. Copie nach dem vorhergeh-enden Blatte. Im vaterl. Magazin 2. Jahrg. Erl. 1838. Nr. 6.

734. U. Rabeneck. Lithogr. Klein oval. Gering. Auf dem Blatte Nr. 118.

735 U. Schloſs Rabeneck von der Morgenseite. Unter dem Rande links; Miedke ad Natur., rechts: gedr. J. B. Lachmüller Bamb. Lith. kl. qu. Fol.

736. U. RABENECK. Am Rande links: Gez. v. L. Richter, rechts: Stich und Druck von E. Grünewald. gr. qu. 8. Schöner Stahlſtich in Heeringen: Wanderungen ꝛc. 1839. Neuere Drücke haben die mit einem Stempel aufgeſchlagene Adreſſe: G. FRANZ.

Rabenſtein. Dieſes ehem. ritterſchaftl. Schloß ſtand unter der höheren Gerichtsbarkeit des Amtes Weiſchenfeld. Es iſt eine der herrlichſten Zierden des ſchönen Ahornthales. Seine erſten Beſitzer waren die Reichsherrn v. Schlüſſelberg; von die-ſen erhielten es 1295 die v. Groß; 1432 die v. Eberſtein, 1454 die v. Aufſeß, 1489 die v. Wirsberg; 1558 die v. Rabenſtein zu Kirchahorn. Hans Chriſtoph v. Rabenſtein hielt zu den Schweden, und fügte den Weiſchenfeldern großen Schaden zu, weßwegen ſie 1635 ſein Schloß verbrannten. Das Geſchlecht ſtarb 1742 aus, und deſſen Güter fielen dem Fürſtenthume zu; daher erwarben die Grafen v. Schönborn als Brüder des Fürſt-biſchofs dieſelben. Graf Erwein v. Schönborn verwendete 1828 — 30 ſehr viel auf die Wiederherſtellung eines Theils des Schloßes, wie auf die Erhaltung der Ruine.

737. U. Rabenstein dem Reichs Grafen von Schoenborn. Radirt. qu. 8. Im ritterſchaftl. Almanach 1793. 12.

738. U. Rabenstein. Am Rande links: Goldfuſs ad nat. del., rechts: Nuſsbiegel fec. Kupferſtich, kl qu. 4. In Goldfuß Umgebung von Muggendorf, Erlangen 1810. 8.

739. U. Rabenstein. Rechts: p. 161. Lithogr. qu. 8. Copie nach dem vorhergeh. Blatte. In Cammerer: Naturwunder ꝛc. 1832. 8.

740. U. RABENSTEIN. Rechts im Ecke: a I (J. Dilger) qu. 4. Lith. Copie nach demſ. Bl., im vaterl. Magazin 1839 Nr. 25.

741. U. Die Ruinen von Rabenstein, in Franken. Jener . . . . . vorstellt. Unter dem Rande: Nach der Natur gez. u. in Kup-fer gebracht von Hertel etc. 1819. 8. Ziemlich. Mittelmäßig.

742. U. RABENSTEIN. Am Rande links: Nürnberg bei Christ. Grünewald sen., rechts: Nach Natur gez. (von einem ſchönen

Standpunkte) u. rad. v. F. Grünewald. kl. qu. Fol Illuminirt.

743. U. RABENSTEIN. Kupferſtich. qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatte Nro. 648. Sehr maleriſch behandelt.

744. U. Rabenstein. Lithogr. Klein oval. Gering. Auf dem Blatte Nro. 118.

745. U Schloſs Rabenstein. Unter dem Rande rechts: Bomberg bei J. B. Lachmüller. Lith. kl. q. Fol.

746. U. Rabenſtein. Links: Ph. Heinel del. rechts: gedr. v. Hereth etc. Lith. qu. Fol. Gehört zu Heinels XII Anſichten ꝛc.

747. U. Die Rauhenberger Höhle. Oben links: Tab. XIX. Radirt. 4. In Brandenſtein ꝛc. H. 4. 1816. 4.

Reichmannsdorf, ein ehemals ritterſchaftl. Ort im bamb. Amte Wachenroth, mit einem Schloſſe, gehörte ſchon 1351 den Truchſeß von Pommersfelden. Im Bauernkriege wurde das Schloß zerſtört, der damalige Beſitzer erhielt 1214 fl. Entſchädigung, und ließ es bald wieder herſtellen. 1689 kam daſſelbe mit Zugehörung an die v. Schrottenberg; Wolf Philipp, und deſſen Sohn Philipp, ließen 1704—19 das jetzige Schloß bauen. Die ſehr alte Kirche wurde nach dem Wunſche des Melchior Truchſeß durch den würzb. Biſchof Rudolph v. Scherenberg zur Pfarrkirche erhoben; weßwegen Melchior dem Biſchof u. der Kirche ein Denkmal von Stein ſetzen ließ. Es ſtellt ihn im Bruſtbilde dar, unter ihm das Wapen, neben: 1473, und an beiden Enden das Truchſeßiſche Wapen Der hieſ. hiſtor. Verein beſitzt hievon eine neuere hübſche Zeichnung von Gottprecht.

Rieſenburg wird eine großartige Felſenparthie im Engelhardsberger Thal genannt.

748. U. Die Riesenburg oder die sogenannte Gaiskirche bei Engelhardsberg. Links am Rande: Gezeich. v. J. G. Köppel, rechts: G. Vogel sc. Nbg. gr qu. 4. In Köppel: Maleriſche Reiſe durch die fränk. Fürſtenth. Baireuth und Anſpach. Erl. 1816. 8., und in deſſen Beſchr. der Roſenmüllershöhle ꝛc. Erl. 1795. 4

749. U. Die Riesenburg bei Egelhardsberg. 4. Oben rechts: Tab. IX. Radirt. 4. In Brandenſtein: Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf 1. Suite Nbg. 1811 S. 36.

750. U. RISENBURG. Lithogr. von F. Thöming, mit deſſen Monogramm. gr. qu 4.

751. U. DIE RIESENBURG. Eingang. Verlag der zinkographiſchen Anſtalt von Joh. Jac. Lechner in Nürnberg. Am Rande rechts: Aufgenommen und radirt v. H. W. Eberhard. qu. Fol.

752. U. RIESENBURG. Kupferſtich, qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatte Nro. 648. Von einem ſehr ſchönen Standpunkte.

753. U. DIE RIESENBURG. Unten links: Aus d. Kunstanst. d. Bibliogr. Inst. in Hildbh., rechts: Eigenth. d. Verleger. Rechts oben: CCCXXVII. hoch 4. Dieſe ſehr treu aufgenommene Anſicht in Stahlſtich befindet ſich in Meyers Universum VII. Bd. XII. Lief. S. 142.

754. U. Der Ruheplatz vor der Rosenmüllers Höhle. Rechts am Rande: v. Brandenstein sc. Oben: No. II. 4. In Brandenſtein: Getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf, H. 1. Nbg. 1811. 4. Auf den Aetzdrücken ſteht oben: No. IX.

755. U. Eine Parthie der Rosenmüllershöhle bei Muggendorf. Gezeichnet von J. C. Koeppel. Aquatinta. qu. 4. Iſt in Köppel: Briefe über Baireuth und Ansbach Erl. 1794. 8., in der 2. Ausgabe von 1816, und in deſſen Beſchr. der Roſenmüllershöhle 1795. 4.

756. U. Eine Parthie der Rosenmüllers Höhle bei Muggendorff. Kupferſtich. qu. 8. Sehr geringe Copie nach dem vorhergehenden Blatt, in einem baireuther Kalender.

757. U. Die Rosenmüllers Höle inwendig. Am Rande rechts: von Brandenstein sc. Oben: No. III. 4. In Brandenſtein: Getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf H. 1. Nbg. 1811. 4. Die Aetzdrücke haben oben: No. X.

758. U. Die sogenannte Wachskammer in der Rosenmüllershöhle. Gezeichnet von J. G. Köppel. Aquatiuta qu. 4 In den 3 Schriften Nro. 755.

759. U. Die sogenannte Wachskammer in der Rosenmüllers Höhle. Kupferſtich, qu. 8. Sehr geringe Copie nach dem vorhergehenden Blatte, in einem baireuther Kalender.

Ro'thenkirchen, ein Marktflecken, ehemals mit einem bamb. Amtsſitze.

760. U. Rothenkirchen. Kupferſtich, qu. 4 In dem Werke: Anſichten der vorzügl. Gegenden des Fürſtenth. Bbg. 1810. qu. 4.

Scheßlitz, Städtchen, ehemals der Sitz eines bamb. Oberamts. Es iſt ſehr alt, wie die ſlav Leichenhügel auf dem nahen Demmelsdorfer und Seckendorfer Loh hinlänglich beweiſen. Der damalige Dechant und Pfarrer N. Haas ließ 1827 mehrere derſelben öffnen, und machte eine reiche Ausbeute, welche er dem hiſtor. Verein übergab. Auch ich ließ mehrere dieſer Hügel aufgraben, und bereicherte meine Sammlung mit mehreren metallenen und irdenen Gegenſtänden. Die im deutſchen Style im

14|15. Jahrhunderte erbaute Pfarrkirche verwahrt ein höchſt merkwürdiges ſteinernes Grabdenkmal der Familie von Truhendingen; es ſoll den Grafen Friedrich v. Truhendingen und ſeine Gemahlin Agnes, eine geb. Burggräfin von Nürnberg, welche in den J. 1290 — 1337 erſcheinen, vorſtellen. Eine Zeichnung hievon beſitzt der hieſ. hiſtor. Verein, eine andere iſt in meiner Sammlung.

761. U. Scheslitz. Kupferſtich qu 4. In dem Werke: Anſichten der vorzügl. Gegenden des Fürſtenth. Bamberg 1810. qu 4.

762. U. ANSICHT VON (Wapen) SCHESLITZ. gr. qu. Fol. Lithogr. Gehört zu Mayers Anſichten der Städte und Marktflecken Bayerns.

763. O. Aus den alten Grabhügeln bei Schesslitz. 1827. Unten: S. Scharnagel fec. — ged. b. J. B. Lachmüller in Bamberg. Fol. Auf dieſer lithogr. Tafel in N. Haas vortrefflicher Schrift: Ueber die heidn. Grabhügel bei Scheßlitz ꝛc. Bbg. 1829, befinden ſich Abbildungen von Kopf-, Arm- und Finger-Ringen, Kleiderhaften, einem ſg. Schwerte und anderen Gegenſtänden von Metall, dann mehreren erdenen Gefäßen und Fragmenten derſelben.

Schlüſſelau, mit einem ehemal. bamb. Kloſteramte, gehörte zum Zentamte Bechhofen; es hieß früher Seppendorf. Eberhard und Gottfried v. Schlüſſelberg gründeten hier 1290 ein Ciſterzienſer-Nonnenkloſter für Adelige, und nannten es Schlüſſelau. Im Bauernkriege 1525 wurde es ausgebrannt, 1527 aber wieder hergeſtellt. Durch die abermalige Zerſtörung im Albrechtiniſchen Kriege 1552 löſte ſich das Kloſter auf. Die im altdeutſchen Style hübſch erbaute Kirche ließ der Fb. Joh. Ph. v. Gebſattel 1599 — 1603 wieder herſtellen. Das ſg. Gnadenbild auf dem Hochaltare dieſer Wallfahrtskirche, ein altdeutſches Gemälde, ſtellt die h. Dreifaltigkeit dar.

764. Abbildung des ſteinernen Grabdenkmals für Gottfried v. Schlüſſelberg, geſt. 5. Juli 1308. Auf ihm befindet ſich das Schlüſſelbergiſche Wapen, und auf 3 Seiten die goth. Schrift: + ANNO. DO. MC.C.C.VIII. N. IUNIȷ. O. DIL'C. GOTFRIDVS. DE. SLVZZELB'C. FVDATOR. ECCE. ISTI⁹. Unten links: Martini sc. kl. Fol. In Oeſterreicher: Der Reichsherr, Gottfried, von Schlüſſelberg. Ein geſchichtl. Abriß. Bbg. 1821. Fol. Dieſes iſt das älteſte, mir in einer Landkirche des ehemal. Biſthums Bamberg vorgekommene Monument, und um ſo merkwürdiger, da es das einzige iſt, welches ſich von dieſer ſo berühmten Familie noch erhalten hat.

Schmachtenberg, auf dieſem Schloße war ehemals der Sitz eines bamb. Amtes. Im Bauern-Aufſtande 1525 wurde es zerſtört, aber bald wieder hergeſtellt. Im markgräfl. Kriege wurde es ausgebrannt, und blieb in ſeiner Ruine liegen.

765. U. Burgruine Schmachtenberg, von Süden. Im XIV. Jahrhundert. Am Rande links: Lithog. v. J. Bergold, rechts: Gedr. bei J. B. Schreiner. qu. 8. Im Archiv des hiſt. Vereins für den Untermainkreis, 3. Heft. Wzb. 1833. 8, und in Wolfs Beſchr. der Burgruinen und Schlöſſer im Landg. Bezirke Eltmann ꝛc Wzbg. 1833. 8.

766. U. Der Schönstein im Langenthal. Oben links: Tab. XXI. Radirt 4. In Brandenſtein ꝛc. Heft 4. Nbg. 1816.

Schweinau gehörte zum bamb. Domprobſteiamte Fürth, die Zent zum ansb. Amte Schwabach.

767. Der eingang in Schweinau bej N. 1711. Kupferſtich in Böners Sammlung Nro. 606.

768. O. Schweinau. pag. 220. Es giebt auch Abdrücke mit: J. a Montalegre fecit. Kupferſt. Fol. Gehört zu den Nbg. Hesperiden Nro. 594.

769. U. Schweinau. Oben: 2. Hefft No. 5. Kupferſt. In der Claußnerſchen Sammlung Nro. 610.

770. U. zu Schweinau. Oben: 2 Hefft No. 21. In derſelben Samml.

771. U. Erdels behauſung in Schweinau. Kupferſt. in Böners Sammlung Nro. 606.

772. O. Plan, der Kayſerlichen Königlichen Combinirten Reichs Executions Armee, unter Commando Sr. Fürstlichen Durchlaucht Herzog Friederich von Zweybrück, wie solche im Monath May Ao. 1759 bey Nürnberg gestanden Unten: Heres Weigelii Senioris excud. Johann David Tyroff fec. Kupferſt. qu. Fol.

Senftenberg, dieſes Schloß kam nach dem Ausſterben der Reichsherrn v. Schlüſſelberg 1347 an das Bisthum Bamberg, und wurde zu einem Amtsſitze erhoben; im Bauernkriege zerſtört, aber bald wieder hergeſtellt. Im Albrechtiniſchen Kriege 1552 ſcheint es gleiches Schickſal gehabt zu haben, und blieb wahrſcheinlich in ſeiner Ruine liegen. Die Kapelle, zu welcher ſtark gewallfahrtet wurde, iſt 1623 neu erbaut, und 1668 ſehr vergrößert worden. Zwei Abbildungen dieſer Kirche mit der Schloßruine ſind in Reuls Werk, ſieh oben S. 76.

Stadtſteinach, Städtchen, ehemals mit einem bamberger Amtsſitze.

773. U. Stadtsteinach. Kupferſtich qu. 4 In dem Werke: Anſichten der vorzügl. Gegenden des Fürſtenth. Bbg. 1810.

Staffelberg; dieſer Berg mit einer herrlichen Ausſicht, 1/2 Stunde von Staffelſtein gelegen, hat auf ſeinem Rücken eine kleine, der h. Aldegundis gewidmete Kapelle; dieſelbe wurde im Bauernkriege 1525 zerſtört, und die jetzige 1652/53 erbaut.

774. Eine Anſicht des Staffelbergs iſt auf dem Kupferſtiche: U. S. ALDEGVNDIS. Sanct Aldegundt .... bitt erhören. 8. In Schnetzer: Gloria gradipetrara, oder das engl. Leben der h. Aldegundis. Bbg. 1716, und in: Engliſches Leben der h. Jungfrau Aldegundis ꝛc. Bbg. 1763. 8.

Anſichten vom Staffelberg ſind auf den Blättern Nro. 445. 471. 480. 481. 482.

Staffelſtein; in dieſem Städtchen war ehemals der Sitz eines domkap. bamb. Amtes. Der hieſ. hiſtor. Verein beſitzt eine ſehr hübſche Zeichnung in gr. Fol. von dem Staffelſteiner Maler Karl Meier, nach einem Monument in der dortigen Pfarrkirche; daſſelbe iſt in Stein gearbeitet, und gehört beſtimmt in den Anfang des 16. Jahrhunderts. Auf demſelben iſt ein Ritter im Harniſche, ein Schild mit zwei aufrecht ſtehenden Schlüſſeln haltend, hinter ihm das Bruſtbild eines bärtigen Alten Die Sage herrſcht, daß es einen Hans Motſchidler vorſtelle, welcher irrthümlicher Weiſe ſeinen Vater ermordet, und zum Begräbniß in die Kirche getragen habe. Beides iſt aber unrichtig; denn die Motſchidler führten in ihrem blauen Schilde ein gelbes Kreuz.

Anſichten von Staffelſtein ſind auf den Blättern Nro. 445. 481. 482.

Streitberg, ein ehemaliger Baireuther Amtsſitz, ganz vom Bambergiſchen umgeben; daſelbſt gehörten auch einige bamb. Unterthanen zum bbg. Oberamte Ebermannſtadt. Als erſte Beſitzer des Ortes und Schloſſes kommen die Reichsherrn v. Muggendorf und v. Schlüſſelberg vor; als ihre Dienſtmannen die v. Streitberg. Nach dem Ausſterben der v. Schlüſſelberge kam Streitberg 1349 an das Bisthum Bamberg, welches die von Streitberg im Beſitze ließ; endlich verkaufte Georg v. Streitberg, Amtmann zu Creuſſen, ſeine Beſitzung, auch mit dem bambergiſchen Antheile, an den Markgrafen von Baireuth. Ueber dieſes erhob ſich zwiſchen Baireuth und Bamberg ein ſehr hartnäckiger Streit, welcher erſt 1538 durch den ſog. Forchheimer Vertrag geſchlichtet wurde, nachdem Baireuth die Landeshoheit über Streitberg erhielt. Im Albertiniſchen Kriege nahmen die

Bundestruppen 1553 das Schloß ein, und zerſtörten es; bald hernach wurde es aber wieder hergeſtellt. In der neueren Zerſtörungsperiode 1811 wurde das Schloß an die Gemeinde um 100 Thaler zum Abbrechen!! verkauft, und ſo fiel eine der ſchönſten Zierden dieſer Gegend; nur wenige Ueberreſte ſind noch vorhanden.

775. U. Schloß Streitberg, nach einer Zeichnung von 1757. Kupferſtich. qu. 8. In Kraußold und Brock: Geſchichte der fränk. Schweiz ꝛc. Nbg. 1837. 8 Die Originalzeichnung beſitzt der Frhr. Hans von und zu Auffeß.

776. U. Prospect von Streitberg. Straſse nach Bayreuth. 7. Am Rande links: Koeppel del., rechts: J. S. Walwert sc. qu. 8. Mit dem Orte und der Gegend, treu aufgenommen. In Köppel: Briefe über Baireuth und Ansbach, H. 2. Erl. 1795. 8.; in der zweiten Ausgabe von 1816, und in deſſen Beſchreibung der Roſenmüllershöhle 1795. 4.

777. U. Die Abendseite des alten Schlosses Streitberg. 8. Am R. links: Koeppel del., rechts: J. S. Walwert sc. qu. 8. In denſelben 3 Schriften.

778. U. Streitberg. Am Rande rechts: v. Brandenstein del. et sc. 1806. gr. 4. Radirt. In der Entfernung mit Ebermannſtadt und Neideck. In dem Werke: Anſichten der vorzügl. Gegenden des Fürſtenth. Bbg. 1810.

779. U. Streitberg. Am Rande rechts: v. Br. del. et fec. 1808. Oben: No. XII. In der Entfernung Ebermannſtadt u. Neideck. Aetzdruck kl 4.

780. Anſicht des Thurmes am Eingang zur Ruine Streitberg; in der Entfernung Neideck. Unten rechts: J. A. Klein fe. Radirt. qu. 12. Selten.

781. Die Ruine Streitberg, von der Morgenſeite, nach der neueren Zerſtörung, im Vorgrunde ein Theil des Ortes. Radirt. 12.

782. U. Ruinen von Streitberg. Radirt von Friedrich. qu. 8 Mittelmäßig. In Oeſterreicher: Die Burg Streitberg Bbg. 1819. 8.

783. U. STREITBERG. Links im Ecke: FT mit 1826. (Thöming) Im Vorgrunde ein Theil des Ortes. Lithogr. kl. qu. Fol.

784. U. Streitberg. Am Rande links: F. C. Rupprecht del., rechts: Poppel sculp. Nbg. qu. 8. Mit einem Theil des Ortes. In Heller: Muggendorf u. ſ. Umgebung. Bbg. 1829. 8.

785. U. Streitberg. Am Rande rechts: p. 205. Lithogr. qu. 8. Copie nach dem vorhergeh. Blatt. In Cammerer: Naturwunder, Orts- u. Ländermerkwürdigkeiten des Königr. Bayern. Kempten 1832 8.

786. U. Die Ruinen von Streitberg. Im Vorgrunde ein Theil des Ortes. Lithogr. v. Dilger. qu. 4. Im vaterländ. Magazin 1 Jahrg Erl. 1837. Nro. 57.

787. U. STREITBERG. Links: Nürnberg bei Christ. Grünewald sen., rechts: Nach Natur gez u. radirt v. F. Grünewald in Nbg. Mit einem Theile des Ortes. kl. Fol. Illum.

788. U. STREITBERG. Mit dem Orte. Kupferstich, qu. 8. Auf, Wießners Erinnerungsblatt Nr. 648.

789 U. STREITBERG. Mit dem Orte; in der Entfernung Ebermannstadt und das Häuschen auf dem Hummelstein, welches Frhr. H. v. Aufseß erbauen, und 1838 wieder einreissen ließ Am Rande links: Gez. v. L. Richter, rechts: gest. v. Payne u. Gray in Leipzig. gr. qu. 8. Schöner Stahlstich in v. Heeringen: Wanderungen ꝛc. 1839. Die neueren Abdr haben mit einem Stempel aufgeschlagen: G. FRANZ.

790. U. Streitberg. Links: Ph. Heinel del., rechts: Gedr. v. Hereth etc. Lith. qu Fol. Gehört zu Heinels XII Ansichten ꝛc.

791. U. Streitberg. Lithogr. kl. qu 8. Gehört zu der Adressekarte des E. Briegleb, sieh Nro. 664.

792. U. STREITBERG. Mit dem Orte. Rechts: Gez. u. gest. v. Poppel. Druck v. Serz u. Korn in Nbg. gr. qu. 8. Schöner Stahlstich in v. Ehlingensberg, das Königr. Bayern. 3. u. 4. Heft 1840.

Eine Ansicht von Streitberg ist auch auf dem Blatte Nro. 659.

Brunnenstein s. Nro. 448.
Gaiskirche s. Nro. 372.
Kühstein s. Nro. 615.
Marterstein s. Nro. 640.
Schönstein s. Nro. 766.
Wendbrunnen s. Nro. 827.

Sündersbühl; einige Flurgrundstücke dieses ansbachischen Ortes gehörten zu dem bamb. Domprobsteiamte Fürth

793. O. Sünders-bül. 1699. Dasselbe Blatt mit: Sünders-büll 1699. Gehört zu Böners Sammlung, s. Nro. 606.

794. U. Sündersbühel, der Hochadel. Nützlischen Familie Stammhaus: eine halbe Stunde von Nürnberg gelegen. Sündersbühel etc. J. A. Delsenbach, delin. et sculp. 1716. qu. Fol. Gehört zu Delsenbachs Sammlung, s. Nro. 711.

795. Ansicht von Sündersbühl. Unten: Joh. Meyer Inventor et fecit. L. Omne trinum perfectum. qu. 4. Vignette auf einem

Bogen, einen latein Glückwunſch zum Triumvirat des Gabr. Nützel enthaltend.

796 U. Der Sündersbühel. Kupferſt. in Heft 1. der Claußnerſchen Proſpekte, ſ. Nr. 610.

Tambach, daſelbſt war der Sitz eines ehem. Langheimer Kloſteramts. 1153 wurde der Ort nebſt anderen Beſitzungen von der Abtei Michelfeld erworben. Das jetzige Schloß iſt in den J. 1696 — 1700, dann 1780 — 85 erbaut worden Nach der Säculariſation erhielten 1805 durch Tauſch die Grafen v. Ortenburg dieſes Kloſteramt. Die hieſ. Bibliothek verwahrt einen von Bachmann und Heim um 1780 ſauber gefertigten geometr. Atlas über die Langheim. Walddiſtrikte bei Tambach, auf welchem auch eine Anſicht des Schloſſes iſt.

797. U. Der Töltz am Speckberg. Rechts am Rande: v. Brandenstein fec. Oben rechts: Tab. VIII. Radirt 4 In Brandenſtein ꝛc H. 2 1814. 4.

798. U. Waſserfall und Gegend, wo sich die Wiesent mit der Aufsees vereinigt, bei der sogenannten Thosbrücke, eine Stunde von Muggendorf. Am Rande links: Nach der Natur gezeichnet von J. G. Koeppel, rechts: J. S. Walwert sc. qu. 8. In Köppels Briefen ꝛc. 1794, und in der ſpäteren Ausgabe 1816. Dieſer unbedeutende Waſſerfall iſt hier viel zu großartig dargeſtellt.

799 U. Der Thoſs, wo die Aufsees in die Wiesent fällt. Am Rande rechts: v. Brandenstein sc. Oben: No. V. 4. In Brandenſtein: Getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf H 1. Nbg 1811 4. Die Aetzdrücke haben oben: No. II.

800. U. TOOS. Kupferſtich, qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatte Nro. 648. Schön, aber zu großartig dargeſtellt, in der Entfernung das neuerbaute Wirthshaus.

801. U. Toos. Links: Ph. Heinel del., rechts: Gedr. v. Hereth etc. Lith. qu. Fol. Gehört zu Heinels XII. Anſichten ꝛc.

Trabelsdorf, ein ehem. ritterſchaftl Ort in der Nähe von Bamberg.

802. Abbildung des ſteinernen Grabdenkmals für Fabian v. Lisberg in der Kirche zu Trabelsdorf; es hat an den Seiten die Schrift: Anno 1522 den ersten Febr. ist in Got verschiden etc. Fabian von Lisberg etc. der letzte seines Geschlechts etc. Lithogr. 8. In Heller: Der Burg Lisberg in Franken Beſchreibung und Geſchichte. Bbg. 1836. 8.

Tüchersfeld, ein ehem. ritterſchaftl. Ort, über welchen das bamb. Amt Gößweinſtein die Zent ausübte; er kam 1269 an Bamberg, und wurde zu einem Amtsſitze erhoben. Daſelbſt befanden ſich drei Schlöſſer, mit welchen einige Edelleute belehnt wurden; eines lag ſchon vor dem Bauernkriege in Ruinen, die beiden andern wurden durch dieſen zerſtört. Der ſehr romantiſch liegende Ort mit ſeinen Ruinen gehört jetzt der Familie v. Groß zu Trockau.

803. Tigersfeld bey Gösweinstein dem Frey-Herrn v. Groſs. 8. Wahrſcheinlich von Uhlmann radirt.

804. U. Tüchersfeld, im Landgerichte Pottenstein, des Obermainkreises, mit den Ruinen der zwei Burgen, im Jahre 1819. Am Rande rechts: E. Friedrich fecit. Radirt. gr. qu. Fol. Von einem ſchönen Standpunkte aufgenommen, aber nicht befriedigend ausgeführt.

805. U. Tüchersfeld. Radirt von Friedrich. qu. 8. (Copie nach einem Theile des vorhergehenden Blattes.) In Oeſterreicher: Die zwei Burgen Tüchersfeld. Bbg. 1820. 8.

806. U. TÜCHERSFELD. Kupferſtich, qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatte Nro 648. Schön aufgenommen und gut ausgeführt; in der Ferne zeigt ſich Kohlſtein.

807. U. Tüchersfeld. Lithogr. Klein rund. Gering. Auf dem Blatte Nr. 118.

808. Tüchersfeld. Links: Ph. Heinel del., rechts: Gedr. v. Hereth etc. Lith. qu. Fol. Gehört zu Heinels XII Anſichten ꝛc.

Unter-Aufſeß, ſieh Aufſeß.

Unterfarrenbach gehörte zum bamb. Domprobſteiamte Fürth, mit der Zent zum ansb. Amte Kadolzburg.

809. U. Unter Farnbach. J. Trautner exc. Nbg. J. C. Pemsel f. D. 3 Hefft. No. 2. Gehört zu den Claußnerſchen Proſpekten Nro. 610.

Unter-Leinleiter, machte einen Beſtandtheil des bamb. Oberamts Ebermannſtadt aus; der Ort kam 1347 an Bamberg; mit ihm wurden die v. Modſchidler, v. Stübig, v. Streitberg, belehnt. Das Schloß wurde im Bauernkriege zerſtört, und die damaligen Beſitzer Raimund und Georg v. Streitberg erhielten 400 fl. Entſchädigung; es wurde bald wieder hergeſtellt. Das jetzige, im neuen Style erbaute gehört der Familie v. Seckendorf.

810. U. Vnter Leinleitter, den Freyherrn von Seckendorf gehörig. Links: v. Mayr del., rechts: J. M. Frey scul. Radirt. qu. 8. im ritterſchaftl. Almanach 1791.

Vach; in dieſem zum ansb. Amte Kadolzburg gehörigen Orte hatte das bamb. Domprobſteiamt Fürth einige Beſitzungen.

811. O. Vach. Unten: Vorstellung der bey Vach ohnweit Nürnberg A. 1757 d. 10 Juni Zwischen einigen Würzburgischen Creys Contingents Troupen, u. den Preusisch-Meyerischen Frey Battaillon vorgefallenen Ataque. a. Würzburger .... e Regnitz Fl. Rechts im Ecke des Stiches: C. M. Kleemann. Kupferſt. qu 4.

812. U. Accurate Vorstellung der Gegend, allwo den 9. Juny 1557 zwischen dem königl. Preusische Corps, unter Commando des Obristen von Meyer, und denen Würtzburgischen Troupen, eine kleine Rencontre, zum Nachtheil der letztern vorgefallen. 1. Weg so die Preus. Infanterie etc. 10. Preusisches Nachtlager. Die Würtzburgische 12 Canonen sind in Fach an 3 Orten vertheilt gewest. I. C. L. del. Kupferſt. qu. 4. Iſt eigentlich mehr ein Situationsplan.

813. O. Darſtellung von Fach, hinter welchen ſich die gallobataviſchen Truppen — zerſchanzten. den 29. Dec. 1800. Tab. II. U. N. 1. Das Dorf Fach — herüber geſchwumen. qu. Fol.

814. U. Vach. Nebst der Attaque der Kayserlichen u. Franzosen. Anno 1800. den 26. Decembr. Vach. Avec l' Attaque etc. qu Fol.

815. U. Vach. O. 3 Hefft No. 5. Gehört zu den Claußnerſchen Proſpekten ſ. Nro. 610.

Vilseck; in dieſem Städtchen war der Sitz eines bamb. Oberamts, welches ganz von dem pfälziſchen Gebiete umſchloſſen war.

816. U. Vilseck. Kupferſtich. qu. 4. In dem Werke: Anſichten der vorzügl. Gegenden des Fürſtenth. Bbg. 1810.

Vierzehnheiligen, ſieh Frankenthal.

Walsdorf, ein ehem. ritterſchaftl. Ort in der Nähe von Bamberg.

817. U. WALS-DORF. Am Rande links: Nach d. Nat. gezeich. v. Landgraf., rechts: Lith. b. Gadow et Sohn in Hildburghausen. qu. Fol.

Warmersdorf, ehem. ritterſchaftl. Ort, über welchen das Amt Wachenroth die Zent ausübte.

818. U. Warmersdorff. 1. Das Schlos ... 7. Weg auf Elsendorff. G. P. Nusbiegel ad naturam del. sculp. et exc. Nor. 3.

Weiher, ritterſchaftl. Ort, über welchen das bamb. Oberamt Hollfeld die höhere Gerichtsbarkeit ausübte, war ſchon wäh-

rend des 14. Jahrhunderts im Beſitze der Familie v. Aufſeß. Im Bauernkriege 1525 wurde das Schloß zerſtört, aber bald wieder hergeſtellt.

819. U. Weier bey Holfeld, den Freiherren von Aufsees. Radirt. qu. 8. Im ritterſchaftl. Almanach 1793

Weiher, ritterſchaftl Ort, deſſen Zent zum bamb. Oberamte Weiſchenfeld gehörte. Das Rabenſteiniſche Schloß wurde nach ſeiner Zerſtörung im Bauernkriege bald wieder hergeſtellt. Nach dem Ausſterben der v. Rabenſtein 1742 kamen ihre Güter daſelbſt an den Fürſtbiſchof Friedrich Karl, und ſo an die Grafen v. Schönborn als Brüder.

820. U. Weyer im Ahornthal, dem Reichs Gräffl. Geschlecht von Schönborn gehörig. Links: v. Mayr del., rechts: J. M. Frey scul. Radirt. qu. 8. Im ritterſchaftl. Almanach 1793.

Weiſchenfeld, ein ſchön gelegenes Städtchen, ehemals mit dem Sitze eines bamb. Oberamts.

821. U. Weischenfeld. (Im Vordergrunde ein Pferd.) Kupferſtich, qu. 4. In dem Werke: Anſichten der vorzügl. Gegenden des Fürſtenth. Bbg. 1810.

822. U. Waischenfeld (mit veränd. Staffage). Radirt. qu. 4.

823. U. WAISCHENFELD. Lithogr. von Thöming, mit deſſen Monogramm qu. 4.

824. U. Der steinerne Beutel bey Weischenfeld. Oben: 2. Von Brandenſtein radirt. Sollte zu deſſen 5tem Hefte, die Gebirgsgegenden, kommen.

825. U. Der steinerne Beutel zu Weischenfeld von der Abendseite. Holzſchnitt von Joh. Conrad Zeune, 8. In Reiſelsberger: die kleine Schweiz. 1820. 8.

Eine Anſicht der Förſtershöhle iſt unter Nro. 462, und

Der löhlitzer Anger iſt S. 100 angeführt.

Weismain, Städtchen, mit dem Sitze eines ehem. bamb Oberamts.

826. U. Weismain. Radirt, von Brandenſtein. qu. 4. In dem Werke: Anſichten der vorzügl. Gegenden des Fürſtenthums Bbg. 1810.

827. Eine Anſicht des Wendenbrunnen hinter dem Schloſſe von Streitberg in Kupferſtich, iſt auf dem Umſchlag zu Goldfuß: Die Umgebungen von Muggendorf Erl. 1810. 8.

Wichſenſtein, ein Beſtandtheil des ehem. bamb. Amtes Wolfsberg, liegt ſehr hoch, und auf dem Berge nächſt der Kirche befand ſich ein Schloß, das Stammhaus der Familie v.

Wichſenſtein. Dasſelbe wurde wahrſcheinlich im Bauernkriege zerſtört, und blieb in ſeinen Ruinen liegen.

828. U. WICHSENSTEIN. Kupferſtich, von einem ſehr ſchönen Punkte aufgenommen. qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatte Nro. 648.

829. U. Die Witzen Höhle. Oben rechts: Tab. VIII. Radirt. 4. In Brandenſtein ꝛc H. 2. 1814. 4.

Wüſtenſtein; dieſer ritterſchaftl. Ort im baireuther Amte Streitberg wurde deßhalb hier aufgenommen, weil er ganz von dem bamb. Gebiete umgeben war Schon 1327 gehörte er der Familie von Auffeß; ihr im Bauernkriege zerſtörtes Schloß wurde bald wieder hergeſtellt. 1648 verkaufte Joh. Friedrich v. Auffeß das Schloß mit dem Orte an den Markgrafen von Baireuth, welcher es der Familie von Brandenſtein überließ.

830. U. Wüstenstein. In aquatinta, geätzt von Adam. qu. Fol. Gehört zu der: Sammlung der Ruinen der Ritterburgen in Franken. Fürth 1803.

831. U. Wüstenstein erste Ansicht. Am Rande rechts: v. Br. del. et fec. 1808. Oben: No. VI. Radirt 4. In Brandenſteins getreu aufgen. Gebirgsgegenden und Höhlen bei Muggendorf ꝛc. Heft 1. Die Aetzdrücke haben oben: No. III.

832. U. Wüstenstein zweite Ansicht; am Rande rechts: v. Br. del. et fec. 1808. 4. Von dieſem Blatte wurden mir neue Aetzdrücke bekannt.

833. U. Die Ruine zu Wüstenstein. Br. fe. Oben: 6. Von Brandenſtein. Sollte zu deſſen 5tem Hefte, die Gebirgsgegenden, kommen.

834. U. WÜSTENSTEIN. Kupferſtich, von einem hübſchen Standpunkt aufgenommen und ſchön ausgeführt. qu. 8. Auf Wießners Erinnerungsblatt Nro. 648.

835. SCHLOSS WÜSTENSTEIN. Lithogr. von Dilger. qu. 4. Kopie nach dem vorhergehenden Blatte im vaterländ. Magazin 2. Jahrg. Erl. 1838. Nro. 9.

Zeil, Städtchen, ehemals mit dem Sitze eines bamb. Oberamts.

836 U. Zeil. Kupferſtich. qu. 4. In dem Werke: Anſichten der vorzügl. Gegenden des Fürſtenth. Bbg. 1810.

Anſichten von Städten, Orten, Klöſtern und Burgen

mit ihren Merkwürdigkeiten, welche zum Bisthume Bamberg gehörten, aber ſchon vor der Säcularisation von ihm getrennt wurden.

Kaiſer Heinrich II. der Heilige ſuchte faſt in jedem Jahre ſein geliebtes Hochſtift Bamberg durch Güter zu bereichern, ſo daß ihm faſt kein Bauerngut mehr übrig blieb, doch mit dieſer Bedingniß, daß daſſelbe damit ſchalten und walten könne, wie es wollte. Bedeutende Beſitzungen hatte Bamberg in Bayern, Oeſterreich, Kärnthen, am Rhein, in Heſſen und Weſtphalen. Da dieſelben aber meiſtens zu entlegen waren, ſo wurden ſie theils verkauft, theils vertauſcht, theils auch als Lehengüter vergeben. Viele Güter gingen unter der Regierung des Biſchofs Otto des Heiligen, welcher unermüdet in Klöſterſtiftungen war, durch Dotation derſelben für das Bisthum verloren. Seine Nachfolger ſuchten viele nahe gelegene Güter wieder zu erwerben, beſonders nach dem Tode des letzten Herzogs v. Meran, von deſſen Erben Giech, Gügel, Stuffenberg ꝛc. erworben wurden, weßwegen man 1378 viele Güter in Bayern verkaufte.

Bayern.

Abbach, Marktflecken. Auf dem Schloſſe wurde am 6. Mai 972 Kaiſer Heinrich der Heilige geboren. Derſelbe ſchenkte am 1. Nov. 1007 dieſe Beſitzung ſeinem neu errichteten Bisthume Bamberg. Biſchof Otto der Heilige übergab Abbach dem von ihm geſtifteten Kloſter Prüfening, nachdem er vorher das Schloß demoliren ließ. Im J. 1200 kam der Ort an den Herzog Ludwig I. von Bayern, welcher das Schloß wieder bauen ließ, und ſeitdem blieb er unter bayeriſcher Hoheit.

837. U. Churfürſtl. Bayriſches Wild-Bad zu Abbach in Nieder-Bayern. a. Kayſer Heinrichs Schloſs . . . i. Straſse nach Regenspurg. Am Rande links: Ioh. Georg Kraer delin., rechts: Georg Christoph Kilian direxit Aug. Vind. Kupferſtich qu. Fol.

838. O. Daß Churfrſtl. Schloß ſambt dem Marckt Abach. Kupferſt. qu. Fol. In Wenning Historico-topographica descriptio. Das iſt: Beſchreibung, des Churfürſten- vnd Hertzogthums Ober- vnd Nieder-Bayrn. Welches in vier Theil oder Rennt-Aembter ꝛc. München 1723. qu. Fol.

839. U. Abach im vorigen Jahrhundert. Lithogr. qu. 8. In: Verhandlungen des hiſtor. Vereins für den Regenkreis, 1831. 8.

840. U. BAIERN. Markt und Ruinen des Schloſses Abach. Am

Rande links: Druck v. Kunike, rechts: gez. v. J. Alt. Lithogr. qu. Fol. In Alt, Donau-Ansichten etc. Wien 1823.

841. Abbildung des Denkmals bei Abbach 1794, zur Ehre des Kurfürſten Karl Theodor errichtet, welcher eine gefährlich zu paſſirende Strecke an einer Felſenwand daſelbſt ſprengen, und in eine bequeme Straße umſchaffen ließ. Unten: D. v. Aulitschek del. — Gedr. v. J. B. Dreseli in München. — Eust. Krauſs lithogr. qu. 8. In derſ. Schrift.

842. U DENKMAL BEI ABACH. Links: Aus d. Kunstanst. d. Bibl. Inst. in Hildbh., rechts: Eigenthum der Verleger. Stahlſt. qu. 4. In Meyers Univerſum 7. Bd. 1840. S. 116.

Niederaltaich; dieſe berühmte Benediktiner-Abtei ſoll ſchon im 9. Jahrhunderte entſtanden ſein; 1151 wurde ſie von Kaiſer Konrad III. den biſchöfl. Tafelgütern zugeeignet. Der bamb. Biſchof Ekbert übertrug 1228 die Schirmvogtei über Altaich dem Herzoge von Bayern, und deſſen Nachfolger übten die Landeshoheit über daſſelbe aus.

843. O. r. Nieder Alteich. Darüber: TARDITAS SINE ATTENTIONE OBEST. A. 17. U. Vultur . . . nocet. Offt . . . guht. Kupferſt. qu. 8. In Meißner, ſ. Nro. 389.

844. O. Eloſter Nider Altaich. Links: A. Das Münſter ꝛc. 17. Die Hoffmarch. Kupferſtich. gr. qu. Fol. In Wenning, ſ. Nr. 838.

Amberg; Kaiſer Heinrich II. ſchenkte 1034 dieſe königl. Villa ſeinem Stifte Bamberg. Die bamb. Biſchöfe belehnten ſpäter die Herzoge von Baiern mit ihr; ſpäter kam ſie unter die Landeshoheit derſelben.

845. O. Amberg. Ueber dem Rande: NON SIBI SOLI DEO ET PATRIAE. A 12. Unten: Crede mihi . . . atq. Deo. Glaub . . . Vatterland. Kupferſt. qu. 8. In Meißner, ſ. Nr. 389.

846. O. Amberg. Kupferſtich, qu. Fol. In Merians Topographie 1644. Fol.

847. O. Amberg. Rechts über dem Rande: p. 40. Kupferſt. qu. 8. Copie nach dem vorhergehenden Blatte, in Ertls Churbayr. Atlas, Nbg. 1687. 8.

848. U. Amberg gegen Abend. Kupferſt. qu. 8. In v. Destouches, ſtatiſt. Darſtellung der Oberpfalz ꝛc. Sulzb. 1809. 8.

849. U. Maria-Hilfsberg, bei Amberg. — Nur ein aufgeklärter . . . verschmelzen. Unter dem Rande: Nach der Natur gezeichnet und in Kupfer gebracht von J. J. Hertel, k. b. Hauptmann etc. 1820. gr. qu. 4.

Auerbach, iſt von Kaiſer Heinrich II. 1008 ſeinem Bisthume Bamberg übergeben worden. 1269 wurde von dem Biſchofe Berthold der bair. Herzog Ludwig mit demſelben belehnt; um 1362 war es ſchon unter der Landeshoheit dieſer Herzoge.

850. D. Auerbach. Kupferſt. ſchmal qu. Fol. In Merians Topographie 1644. Fol.

851. D. Auerbach, rechts oben: p. 46. Kupferſt. qu. 8. Copie nach dem vorhergeh. Bl., in Ertls Churb. Atlas. Nbg. 1687. 8.

Dingolfing, gewöhnlich Ober- oder Hohendingolfing genannt; iſt von Kaiſer Heinrich II. 1011 dem Bisthume Bamberg geſchenkt worden. Später kam es unter baier. Landeshoheit.

852. D. Dingelfing. Kupferſt. ſchmal qu. Fol. In Merian. 1644.

853. D. Dingelfing. Rechts oben: p. 58. Kupferſt. qu. 8. Copie nach dem vorhergeh. Bl. in Ertl, ſ. Nr. 847.

Ering, wurde vom Kaiſer Heinrich II. ſeinem Bisthume Bamberg übergeben. Im J. 1296 verpfändete der Biſchof von Bamberg daſſelbe an den Grafen Albrecht v. Hals, und um 1377 wurde es an den Landgrafen v. Leuchtenberg verkauft.

854. D. Schloß Ering. Kupferſt. qu. Fol. In Wenning, ſ. Nr. 838.

Güthing, wurde 1378 von dem bamb. Fürſten an den Landgrafen Joh. v. Leuchtenberg verkauft.

855. D. Schloß Gütting. Kupferſt. qu. Fol. In Wenning, ſ. Nr. 838.

Hilkersberg; der Biſchof von Bamberg belehnte mit ihm 1160 den Grafen Gebhard v. Sulzbach; ſpäter kam es unter bayer. Landeshoheit.

856. D. Hilkersperg. Kupferſt. qu Fol. In Wenning, ſ. Nr. 838.

Kemnat, iſt von Kaiſer Heinrich II. dem Bisthume Bamberg geſchenkt worden; gegen das Ende des 13. Jahrhunderts kam es an Bayern.

857. D. Kemnat. Kupferſt. ſchmal qu. Fol. In Merian Topogr. 1644.

858. D. Kemnat; o. r.: p. 92. Kupferſt. qu. 8. Copie nach dem vorhergeh. Bl., in Ertls churb. Atlas. Nbg. 1687. 8.

Rittenau, erhielt das Bisthum Bamberg 1007 von K. Heinrich dem Heiligen; ſpäter kam es unter baier. Landeshoheit.

859. D. Ritenau. Kupferſt. qu. 8. In Merian 1644.

Oſterhofen kam durch Schenkung K. Heinrichs II. an das Bisthum Bamberg. Als bamb. Amtmann kommt hier 1327

Graf Heinrich v. Hohenlohe vor. 1378 wurde es an den Landgrafen Joh. v. Leuchtenberg verkauft.

860. O. Oſterhofen. Rechts oben: p. 142. Kupferſt. qu 8. In Ertl, ſ. Nr. 847.

861. O. Statt Oſterhoffen. Links: A. Die Spittalkirchen ꝛc. Kupferſt. qu. Fol. In Wenning, ſ. Nr. 838.

Oſterhofen; dieſes Kloſter ſoll ſchon 739 von dem Herzog Odilo für Benediktiner geſtiftet worden ſein, kam aber wieder in Abgang, und wurde von K. Heinrich d. Hl. für Auguſtiner-Chorherren beſtimmt, von B. Otto d. Hl. aber 1138 mit Prämonſtratenſern beſetzt.

862. O. Stüfft Oſterhoffen. Kupferſt. gr. qu. Fol. In Wenning, ſ. Nr. 838.

Pföring, iſt vom K. Heinrich d. Hl. 1007 dem Stifte Bamberg geſchenkt, und um 1550 an die v. Gumpenberg verkauft worden. Bayern hatte die Landeshoheit über daſſelbe.

863. O. Marckh Phöring. Kupferſt. ſchmal qu. Fol. In Wenning, ſ. Nr. 838.

864. U. BAYERN. Marktflecken Pfoering. Lithogr. qu. Fol. In Alt, Donau-Ansichten.

Schambach, iſt 1007 von K. Heinrich II. dem Bisthume Bamberg übergeben worden; ſpäter kam es unter bayer. Landeshoheit.

865. O. Schloß Schambach. Kupferſt. qu. Fol. In Wenning, ſ. Nr. 838.

Reichenhall; dieſe bedeutende Beſitzung ſchenkte K. Heinrich 1007 an das Bisthum Bamberg, welches ſie um 1380 an die Herzoge von Bayern verkaufte.

866. O. Reichenhall. Kupferſt. qu. 8. In Ertl, ſ Nr. 847.

867. O. Statt Reichenhall. Rechts: 1. Daß Churfrtl. Schloß ... 14. Schloß Plan. Kupferſt. qu. Fol. In Wenning, ſ. Nr. 838.

Weiſſenohe; dieſe Benediktiner-Abtei wurde gegen Ende des 11. Jahrhunderts von einem edlen Manne Aribo oder Erbo aus Kärnthen geſtiftet. Die Advocatie über dieſelbe in geiſtl. und weltl. Sachen war Bamberg übertragen. In dem Kriege mit Friedrich, Pfalzgrafen am Rheine beſetzten und zerſtörten die Nürnberger das Kloſter. Es war aber 1388 wieder hergeſtellt, wie eine alte Inſchrift an einem Steine auſſerhalb der Kirche bewährt, ſieh Nr. 872. Zufolge der Reformation ging das Kloſter 1554 ein; es wurde aber 1669 wieder hergeſtellt. Der Grundſtein zu den neuen Gebäuden wurde 1690

gelegt, und die Kirche 1707 eingeweiht. 1679 trat Bamberg die weltl. Jurisdiction über das Kloſter der Pfalz ab.

868. U. Alba Augia Dioecesis Bambergensis ab acatholicis 1557 penitus extirpata: a Sereniss. ac Potentiss. Dno. Dno. Maximiliano gloriosiss. memoriae utriusq. Bavariae ac Palatinat. Sup. Duce, et Electore 1624. Vindicata et 1628 reformata Religioni Benedictinae à Sereniss. Dno. Dno. Ferdin. Maria piiss. memoriae memorati Maximil. Filio liberè ac spontè cessa et extradita 1666 etc. Unter dieſer Schrift die Kirche; oben 4 Embleme und darüber Maria das Bruſtbild des Churf. und Fürſtb. Lothar Franz v. Schönborn haltend, mit mehreren Heiligen. Dieſer ſeltene Kupferſtich in 4. kam wahrſcheinlich mit einem latein. Gedicht bei der Gelegenheit heraus, als der Abt Gualbert am 1. Mai 1700 zu Bamberg in der Cathedralkirche die feierl. Confirmation und Einſegnung von Lothar Franz erhielt.

869. O Closter Weissenohe in der Obern Pfalz erbauet anno 1109. Boener ad Vivum fecit. Gehört zu Böners Sammlung Nro 606.

870. O. Cl. Weissenohe von aufgang an zu sehen. 4. Meil von Nürnb. In derſ. Samlg.

871. U. links auf einer Tafel: Kloſter Weiſſenohe Benedictiner Ordens in der oberen Pfalz. Im Ecke: Delin. P. Franciscus Kohl O. S. B. Michaelfeldae. Am Rande rechts: J. L. Stahl sculp. Norb. gr. qu. Fol. In Scholliner Diss. de fundatoribus monasterii Weissenoe, 1784, 4.

872. Abbildung der Inſchrift: anno Dommi. M. ccclxxxviij Conſtructa. eſt domus iſt, welche ſich an der Kirche befindet; Kupferſtich, oben: Ad N. 12. Tab. 1. In demſ. Werk.

873. Abbildung derſelben, Holzſchnitt in der Iſis S. 1005. J 182..

Winzer, iſt von K. Heinrich II. dem Bisthume Bamberg übergeben worden. Später wurden die Grafen v. Ortemburg mit ihm belehnt, und nachher kam es an Bayern.

874. O. Daß Churfürſtl. Schloß Ober Winzer. Kupferſt. gr. qu. Fol. In Wenning, ſ. Nr. 838.

875. U. BAYERN. Dorf Wintzer. Links: Kunicke lithog. qu. fol. In Alt, Donau-Ansichten.

876. U. BAYERN. Ruinen des Schlosses Hoch- oder Ober-Winzer. Links: Lithogr. von Kunike. qu. fol. In Alt, Donau-Ansichten.

Franken.

Bayersdorf kam wahrſcheinlich durch Schenkung des Kaiſers Heinrich II. an das Bisthum Bamberg; urkundlich als ein bamb. Ort kommt es 1062 vor. Später erhielten es die Burggrafen von Nürnberg, und Kaiſer Karl IV. ertheilte Bayersdorf 1353 die Stadtgerechtigkeit.

877. U. Bayersdorf mit der Ruine Scharffeneck. Links: Gez. v. Sachmidt, rechts: Gest. v. F. Grünewald. qu. 8. In Höck Geſchichte u. Beſchr. der Stadt Bayersdorf ꝛc. Nbg. 1834. 8.

Bettenburg; dieſelbe erhielt das Stift 1243 vom Kaiſer Friedrich II.; es verpfändete ſie 1249 an die Grafen von Henneberg, und löſte ſie nicht wieder ein. Später kam ſie unter würzb. Landeshoheit.

878. U. DIE BETTENBURG. Links: Aus d. Kunstanst. d. Bibliogr. Inst. in Hildbh., rechts: Eigenthum d. Verleger. Rechts oben: CCLXXVI. Stahlſtich. qu. 4. In Meyers Univerſum Bd. 6. S. 110.

879. U. DIE BETTENBURG. Am Rande: gez. v. L. Richter. Druck v. d. englischen Druckerei in Leipzig. gest. v. Payne u. Gray in Leipzig. gr. qu. 8. In v. Heeringen: Wanderungen durch Franken. Lpz. 1839. 8.

Eltersdorf, ſchenkte K. Heinrich II. 1021 dem Bisthume Bamberg; ſpäter erhielt es Nürnberg.

880. U. Eltersdorf. Oben: 3 Hefft No. 6. In der Claußnerſchen Sammlung Nro. 610.

881. U. Eltersdorf, — Land-Almoſs-Amt. 1. die Kirche St. Egidius genannt. 2. Weg nach Nürnberg. Eltersdorf reſsortiſsant etc. Rechts: C. M. Roth, excud. Norib. Kupferſt. kl. qu. Fol. In der Roth'ſchen Sammlung Nro. 607.

882. O. Sr. Hochehrwürden Herrn J. F. H. Panzer Pfarrer zu Eltersdorf und Tennenloh gewidmet. Unten: Das ist die legendt der heiligen Jungfrauen und merterin Sant. Kümernüs. 1513. Ganz unten: Das Gemählde ist in der Kirche zu Eltersdorf. von C. F. L(ochner.) Kupferſt. kl. Fol. In der Mitte iſt die S. Kümernüs am Kreuze angenagelt, um ſie herum ſind ihre Legenden abgebildet.

Erlangen, kam durch Kaiſer Heinrich II. 1017 an das Stift Bamberg; dieſes hatte es 1361 an K. Karl IV. zur Bezahlung des Kaufſchillings und der Abfindungsgelder für die Schlüſſelbergiſchen Güter um 2225 Pfund Heller verkauft. 1403 war es als böhmiſches Pfand in den Händen der Burggrafen,

wurde 1416 denſelben von K. Wenzel neuerdings verſchrieben, und nie mehr ausgelöſt.

883. O. Accurater Grundriſs und Gegend der Hochf. Brandenburg-Bayreuthiſchen neu erbauten Stadt Chriſtian Erlangen, sammt den Proſpecten des Hochf. Reſidenzſchloſſes, und anderer anſehnlichen Gebäuden, wie auch der nach ihrem fatalen Brand wieder ganz aufgebauten Altſtadt Erlang: edirt von Johann Baptiſt Homann, Kaiſerlichen Geographen in Nürnberg. Unten: Johann Chriſtoph Homann delineavit geometrice 1721. Landk. Format. In der Randeinfaſſung ſind verſchiedene Gebäude abgebildet.

884. O. r. PLAN der STADT ERLANG. Kupferſt. gr. qu. Fol. In Historiae academiae Frideric. Erlangensis. Erl. 1744. fol.

885. O. Erlangen. Kleiner Grundriß. Iſt auf der Randeinfaſſung der Karte von Bayern. ſ. Nr. 145.

886. Proſpect der Hochf. Brandenburg-Culmbachiſchen Haupt und Univeꞅsitäts-Stadt Erlangen, von Mittag gegen Mitternacht, und von Mitternacht gegen Mittag anzuſehen. Joh. Wilhelm Heydt ad vivum delineavit et sculpsit. gr. fol.

887. Anſicht der Stadt Erlangen. U. Ge. Eichler inven. del. et sculps. Vignette auf dem Titelblatte der Erlanger gelehrten Anzeigen. 4.

888. Anſicht der Stadt Erlangen, Vignette auf dem Titel von Reinhards Entwurf einer Hiſtorie von Brandenb. Sachſen ꝛc. gr. 8.

889. Anſicht der Stadt Erlangen, von Mayr, del. J. M. Frey sc. qu. 4.

890. U. Erlangen von Südweſten. Am Rande links: J. H. Meynier del., rechts: Kummet sc. qu. 8. In Fick hiſt. top. ſtat. Beſchreibung von Erlangen. Erl. 1812. 8.

891. U. Erlangen. Radirt. qu. 8.

892. U. Erlangen von der Weſtseite. Lith. v. Ph. Herrlein in Fürth. qu. 8. In Lammers Geſch. der Stadt Erlangen. Erl. 1834. 8.

893. U. ERLANGEN. Rechts: Zehng u. Stahlſtich v. Poppel. gr. qu. 8. Unten iſt die mit einem Stempel eingeſchlagene Adreſſe G. FRANZ.

894. Eine Anſicht der neuen Altſtadt Erlangen nach 1706, iſt auf dem Blatte Nro. 883.

895 O Abbildung des feierlichen Einzugs, welchen der Durchlauchtigſte Stifter der Erlang. Friedrichs Vniverſitaet am 3. Nov. 1744 in Erlangen gehalten etc. Unten: Der Proſpect ſtellet die jenige Gegend der Stadt vor, wo ſich die Alte und Neue Stadt ſcheiden. K. Die Leib Guarde. Links:

Gottfr. Eichler, Acad. Frider. Erlangens. Chalcographus delineauit et sculpsi curavit. Rechts: G. P. Nusbiegel, sculpsit Nor. gr. qu Fol. Iſt in Historiae academiae Fridericianae Erlangensis. Erl. 1744. fol.

896. Anſicht vom Nürnberger Thor mit der Straſſe; auf dem Blatte Nro. 883.

897. Ausſicht des Marktes, v. Mayr. del. J. M. Frey sc. qu. Fol.

898. Anſicht des Marktplatzes, nebſt dem fürſtl. Schloße J. G. Kleemann. sc. gr. 4

899. MARKTPLATZ ZU ERLANGEN. Lithogr. qu 4. Im vaterländ. Magazin 1840 Nr. 47.

900. Anſicht der franzöſ. reform. Kirche, auf dem Blatte Nro. 883.

901. Ausſicht der franzöſ. reform. Kirche, von Mayr delin., J. M. Frey sc. qu Fol

902. Anſicht der reformirten franzöſ Kirche gegen Morgen: J. J. Kleemann sc. gr. 4.

903. Anſicht der deutſchen reformirten Kirche gegen Mittag. J. J. Kleemann sc. gr. 4

904 Ausſicht des katholiſchen Bethauſes zu Erlangen, nebſt einem Theile der Altſtadt, von Mayr del.. J. M. Frey sc. qu. Fol.

905. Grundriß und Anſicht des fürſtl. Reſidenzſchloſſes und Luſtgartens; herausgegeben von J Bapt Homann zu Nürnberg Neben herum ſind: die große Fontaine, die Statue des Kurf. Friedrich Wilhelm zu Pferd, das vertiefte Baſſin, die Carnevals-Luſtbarkeiten im Opernhauſe; die große Fontaine, die Orangerie, das grüne Theater, die Carnevals-Luſtbarkeiten.

906. Anſicht des Reſidenzſchloſſes mit einem Theile des Marktplatzes ꝛc. Nürnberg und Leipzig, verlegts Joh. Andr. von Creutz, Buchhändler. gr. Fol. Auſſen herum ſind: die große Fontaine, das grüne Theater, die Orangerie; die große Fontaine von der Schloßſeite, die Statue des Markgr. Chriſtian Ernſt, das vertiefte Baſſin in der Lindenallee.

907. Prospect des hochfürstl. Schloſses und Garten. fol. Auf dieſem Blatte ſind noch: 1) das Schloſs, 2) die Orangerie, 3) die Schloſscapelle, 4) die groſse Fontaine, 5) die kleine Fontaine, 6) die Kuche, 7) der Waſserthurm. In den Heſperiden, ſ. Nr. 594.

908. Ausſicht des fürſtl. Schloſſes, v. Mayr del. J. M. Frey sc. qu. Fol.

909. Prospect des hochfürstl. Garten. Auf dieſem Blatte ſind noch: 1) doppelte Allee von Fruchtbäumen, 2) Lusthäuser, auf

einer Seite der Jrrgarten, auf der andern die Fasanerie, 3) das Theater, 4) die Statue des Kurf. v. Brandenburg, 5) Waldalleen, 6) Marlofstein, 7) Uttenreuth. Fol. P. Decker del. Delsenbach sculpsit. Jn den Heſperiden Nr. 594.

910. Proſpekt des grünen Theaters im Hofgarten. J. J. Kleemann sc. gr. 4.

911. O. r. Abbildung der Vniuersitäts-Gebäude und umliegenden Häuser, wobei zugleich die solenne Procession am Einweihungs-Tage vorgestellet wird, d. 4. Nov. 1743. Unten: A. das Collegium . . . L. Das Reit Hauſs. Gottfried Eichler Vniuers. Frid. Erlang. Chalcogr. del. et sculpi curavit. gr. qu. Fol. Jn Historiae Academiae Fridericianae Erlangensis. Erl. 1744. fol.

812. Anſicht der Univerſitäts-Gebäude. v. Mayr del. J. M. Frey sc. qu. Fol.

913. Anſicht der Ritterakademie, des Seminars und der evang. (St. Sophien-) Kirche, auf dem Bl. Nr. 883.

914. Anſicht der Gebäude der Erlanger Ritter-Akademie. Fol.

915. U. Entbindungshaus, der Königlichen Universität Erlangen. Kupferſt. 4.

916. Grundriß deſſelben Hauſes, Kupferſt. 4. — Beide Blätter ſind in Dr. Bayer, Erste Nachricht von der Entbindungs-Anstalt der k. Univ. Erlangen. Erl. 1828. 4.

917. Anſicht des Marſtalls, auf dem Blatte Nro. 883.

918. Anſicht des Opernhauſes und Marſtalls. J. J. Kleemann sc. gr. 4.

919. Anſicht des Opernhauſes, auf dem Blatte Nro. 883.

920. Anſicht des Redouten-Hauſes, auf dem Blatte Nro. 883.

Gründlach ſchenkte Kaiſer Heinrich II. 1021 dem Bisthume; ſpäter kam es unter Nürnb. Landeshoheit. Daſelbſt befand ſich ein Ciſterzienſer-Nonnenkloſter, welches die Gräfin Kunegunda v. Orlamünd 1343 für Nürnberg ſtiftete, aber 1348 nach Gründlach verlegte. Zufolge der Reformation wurde es um 1543 aufgelöſt.

921. U. Gründlach. 2 St. von Nürnb. Jn Böners Sammlung Nro. 606.

922 O. Das Pfinzingische Schloſs in Gründlach. Jn derſelben Sammlung.

923. U. Das Pfinzingische Schloſs Grundlach von Nidergang zu sehen Jn derſ. Sammlung.

924. O. Gründlach. pag. 216. a. Jn den Heſperiden. Nro 594.

925. Gründlach-Pfinzingisch. 1. die Kirche zu St. Laurenzen... 7. Weg nach Fach. C. M. Roth, excud. Norib. Kupferſt. qu. Fol. In der Roth'ſchen Sammlung Nro. 607.

926. U. Gründlach, J. C. Pemsel fec. Oben: 3 Hefft No. 3. In der Clausnerſchen Sammlung Nro. 610.

927. U. Gründlach den Freyherren Hallern v. Hallerstein Sigmundischer Linie zuständig. Wapen, qu. Fol. Von J. G. Dein. 1801.

928. O. Bey Gründlach. g. u. r. v. Ch. Wilder. 1807. No. 32. qu. 12.

Hersbruck; Kaiſer Heinrich II. übergab daſſelbe 1010 dem Bisthume Bamberg. Der bamberger Biſchof Günther erhielt vom Kaiſer Heinrich IV. 1057 für Hersbruck die Münzgerechtigkeit. 1235 wurde von dem bamb. Biſchofe Eckenbrecht damit belehnt der Kaiſer Friedrich II. aus dem Hohenſtaufen'ſchen Hauſe; von dieſen kam es 1269 an die Herzoge von Bayern; dieſe übten ſpäter die Landeshoheit über daſſelbe aus, und zufolge des bayeriſchen Kriegs wurde es 1504 an Nürnberg abgetreten.

929. O. Herßbrugg. Kupferſtich. qu. Fol. In Merian 1648.

930. O. HEERSPRUCK. Einfaltige jedoch warhafftige Vorſtellung der Löbl. Stadt Herrſpruck im Nürnberger Land wie ſolche gegen den ſogenannten Michaels Berg anzuſehen. Entworffen und verlegt von Joh. Adam Treu, Buchh. in Altdorff 1680. Seltener Kupferſt. in qu. 8.

931. O HERSPRUCK. Kupferſt. qu. 4. Daſſelbe Blatt aber mit Herrspruck. In der Bönerſchen Sammlung Nro. 606.

932. U. Herspruck Land-Pfleg-Amt. 1. die Kirche zu St. Maria . . . 12. Pegnitz Fluſs. Kupferſt. kl. qu. Fol. In der Roth'ſchen Samml. Nr. 607.

933. U. Herſpruck mit dem Filial Altenſittenbach, und Michelsberg. qu. 4. In Würfels Nürnb. Stadt- u. Adels-Geſchichte 1766. 2 Bd. 3 St. 8.

934. U. Herrſpruck mit dem Filial Altenſittenbach. O. Nürnberg und Herſpruckiſche Stadt- dann der Herren Land Pfleger- und Pfleger Wappen. qu. 4.

935. Anſicht von Hersbruck, blos mit dem Stadtwapen. qu. 4.

936. Anſicht von Hersbruck. Unten: J. G. Rögner del. L. Schlemmer sculp. Nürnberg 1820. gr. qu. Fol.

937. U. l. Prospect der, Anno 1738, Neuerbauten Stadt-Kirche zu unſer lieben Frauen genannt, in Herſpruck, 4 Meilen von Nürnberg gelegen, und rechts: Der darinnen befindl. Altar. I. A. Delsenbach del. et sc. qu Fol. in 2 Abtheilungen.

938. U. Perspectiviſche Vorſtellung der, Anno 1738, neuerbauten Stadt-Kirche zu unſer lieben Frauen genannt: in Herſpruck; wie ſolche von innen zu ſehen. Delsenbach del. et sc. Fol.

Hohenſtein; mit dieſem ſehr ſchön gelegenen Bergſchloſſe wurde von dem bamb. Biſchofe Berthold 1269 der baier. Herzog Ludwig belehnt. Später hatte Bayern die Landeshoheit über daſſelbe, und durch den bayeriſchen Krieg kam das Schloß 1504 an Nürnberg.

939. U. Das Schloſs Hohenstein gegen Auffgang. In der Böner-ſchen Sammlung Nro. 606.

940. Anſicht von Hohenſtein. Leonhardt Schlemmer del. et sc. 1799. gr. qu. Fol.

941. U. Das Schlos Hohenstein. L. Schlemmer del. et sc. 1800. Oben: No. 5.

942. U. Hohenstein v. Jmhoff. (Dieſer Name iſt verkehrt geſtochen.) qu. 8.

943. O. Hohenstein. Unten: Gez. u. rad. v. Ch. Wilder, 1807. No. 36. qu. 4.

Kitzingen; hier ſtiftete Adeloga oder Adelheid, Tochter des Königs Pipin, um 740, ein Benediktiner-Nonnenkloſter; daſſelbe übergab Kaiſer Heinrich II. 1007 dem Stifte Bamberg. Später kam es mit der Stadt Kitzingen unter Würzburger, Brandenburger, dann wieder Würzburger Landeshoheit. Das Kloſter ging in Folge der Reformation um 1544 ein, wurde aber 1684 wieder hergeſtellt, und mit Urſulinerinnen beſetzt.

944. O. Kitzing. Kupferſt. qu. Fol. In Merian 1648.

945. Prospect der Stadt Kitzingen, sammt der Vorstadt. Etwashausen delin. et excud. per Laur. Schmid 1705. sculps. Zang Maynstockheimensis. Erneuert auf Kosten des seel. authoris Sohn, Joh. Val. Schmid. 1770. qu. Fol.

Krumbach, gewöhnlich Oberkrumbach genannt, wurde 1010 von K. Heinrich II. dem Bisthume Bamberg übergeben, und kam ſpäter an Nürnberg.

946. U. Ober Krumbach — Land-Pfleg-Amt. 1. die Kirche zu St. Margaretha . . . 4. Weg nach Lauf. Haut-Krumbach etc. Kupferſt. kl. qu. Fol. — Roths Samml. Nro. 610.

Scharfeneck, gehörte früher dem Kloſter Mönchaurach, und war auf bamb. Grund und Boden gebaut. 1391 kauften es die Burggrafen. Der Markgraf Johann ſtarb daſelbſt am 16 Novbr. 1464. Im Albrechtiniſchen Kriege 1553 ließ der Forchheimer Commandant Nik. v. Egloffſtein das Schloß abbrennen. Unter dem Markgrafen Chriſtian wurde es nach dem

Plane des Baumeiſters Junker neu und großartig aufgeführt. Der Forchheimer Commandant Schletz nahm es 1634 ein, und ließ es abbrennen; ſeitdem liegt es in Ruinen.

947. O. Situations Plan von dem Schlosse Scharfeneck bey Bayersdorf. Unten am Rande links: Nach dem Original gezeichnet, Koeppel iun. Kupferſt. 8.

948. U. Prospect der Ruine Scharfeneck bey Bayersdorf. Am Rande links: I. F. V. sc., rechts: Koeppel gez. qu. 8. Beide Blätter ſind in Köppel: Briefe über Baireuth und Ansbach. Erl. 1794. 8. Spätere Abdrücke ſind auch in Köppel: maleriſche Reiſe durch Baireuth und Anſpach, Bd. 1. Erl. 1816. 8. Eine Anſicht iſt auch auf dem Bl. Nro. 877.

Theres; dieſen Ort ſchenkte Kaiſer Heinrich II. 1010 dem Bisthume Bamberg. Hier gründete der zweite bamb. Biſchof Suidger, nachmaliger Papſt Clemens II., ein Benediktinerkloſter; es kam ſpäter unter würzb. Landeshoheit. In der Fehde zwiſchen Bamberg und Würzburg wurde es 1466 zerſtört; gleiches Schickſal hatte es im Bauernkriege 1525, im Albrechtiniſchen 1553 und im Schwedenkriege 1631. Der Abt Georg II. ließ das Kloſter nebſt Kirche ganz neu im neurömiſchen Style aufführen, letztere wurde 1734 eingeweiht; ſie war eine Hauptzierde Frankens. Nach der Säkulariſation kaufte der ehem. koburg. Miniſter v. Kretſchmann das Kloſter und riß die ſchöne Kirche ein.

949. Anſicht des Kloſters, oben das Bildniß des Abtes, und die Schrift: GregorIVs II MonasterII TharIsanI praesVL IVbILaeVsqVe saCerDos ViVat. RenoVabItVr Vt aqVILae IV VentVs tVa. De PsaLMe CII. Dieſer ſeltene Kupferſtich gehört zu der Schrift: Sacrificium vespertinum etc. Fol., welche das Convent zu ſeinem Prieſter-Jubiläum herausgab.

950. U. SCHLOSS THERES. Am Rande: Gez. v. Ludw. Richter. Druck v. A. F. Zehl in Leipzig. Gest. v. Lep. Beyer. Schöner Stahlſtich, gr. qu. 8., in v. Heeringens Wanderungen. Die neueren Drücke haben die mit einem Stempel aufgeſchlagene Adreſſe: G. FRANZ.

Velden, wurde vom Kaiſer Heinrich II. 1008 dem Bisthume geſchenkt, kam ſpäter an Bayern, und durch den bayeriſchen Krieg 1504 an Nürnberg.

951. In der Mitte: Das Stättlein Veldten. Oben: Eigentlicher Abriß deß Stadtleins Veldten, Einem WohlEdlen, Geſtrengen Fürſichtig und Hochweiſen Rath zu gehörig, wie daſſelbe von beeden Herrn Marggrafen von Brandenburg ꝛc. Hanns

Georg und Hanns, Gebrüder ſowohl deren, als dem Sachſen Lauenburgiſchen Volck zu Roß und Fuß, mit Ernſt angefallen worden, die aber, mit Verluſt vieler Soldaten widerumb abziehen müſſen, geſchehen den 19. May Anno 1627. Links unten: A. die neue Sorg . . . . Z. Laufsthurn. Kupferſt. Fol.

952. In der Mitte über den Häuſern: Das Stättlein Veldten. Dieſelbe Darſtellung, wie die vorhergehende. Links unten im Ecke: Georg Cöler sculp. Fol.

953. D. r. Veldten. Unten im Ecke: A. Die Kirch . . . K. Backofen. Kupferſtich, qu. Fol. In Merian 1648.

954. D. Veldten. A. Die Kirch . . . K. Backofen. Unten: Das Städtlein Veldten 6 Stund von Nürnberg. qu. Fol. Von Böner; in deſſen Sammlung Nro. 606.

955. D. Das Städtlein Veldten. In derſ. Sammlung Nr. 606.

956. U. Velden - Land - Pfleg - Amt. 1. die Kirche . . . g. Pegniz Fluſs. Velden, reſsortiſsant etc. Kupferſt. kl. qu. Fol. In der Rothiſchen Sammlung Nro. 607.

957. U. Die Geiskirche, ein Felsen im Ankerthal bei Velden. L. Schlemmer del. et sculp. 1800. Oben: No. 7.

958. U. Eingang in das Ankerthal bei Velden. L. Schlemmer del. et sculp. 1800. Oben: No. 8.

959. Anſicht von Velden. qu. 4. 1810. In der Schrift: Velden und ſeine tapfern Frauen. 4.

959a. Anſicht von Velden. qu. 4. 1810. In der Schrift: Velden und ſeine tapfern Frauen. 4.

Kärnthen.

Als Heinrich der Hinkende, Herzog von Bayern und Kärnthen, am 6. Juni 1002 zum deutſchen Kaiſer ausgerufen wurde, übergab er dem Bruder ſeiner Gemahlin, Heinrich IV. Grafen von Luxenburg, die Herzogthümer Baiern und Kärnthen; von Letzterem behielt er ſich aber zwei Grafſchaften vor: a) in Oberkärnthen von der Ebene Villachs bis in die Schluchten der karniſchen Kalkfelſen, durch welche ſich die Fella windet, um ſich mit dem Tagliamento zu vereinigen; b) in Unterkärnthen von dem weſtlichen Abhange der Choralpen durch die Fluren und Triften, an der Lavant, bis in die Klemme nach Reichenfels; beide bildeten eine faſt zuſammenhängende Provinz, die zu Seebach und Rennſtein am linken Ufer der Drau anfing, und in der Länge von 12 Stunden bis Pontafel in einer ſüdweſtlichen Richtung ſpitzig auslief. Schon 1007 ſchenkte er dieſelben ſeinem neu errichteten Bisthume Bamberg. Später beſtanden dieſe bam-

bergiſchen Güter in: Burg Villach mit der Stadt und dem Bleiberge, Hermannſperg, Föderaun an der Gail bis an den Krainberg, Kanal mit dem Blei- und Galmeibergwerke in Raibl, Straßfried und Kienburg, Feldkirchen mit dem Burgfrieden, der Abtei Arnoldſtein und St. Katharina, im Ganzen mit 27,832 Bewohnern. Sie gehörten unter die ſchönſten Beſitzungen des Bisthums Bamberg im Auslande, indem der Boden ſehr fruchtbar iſt, und der Bergbau höchſt ergiebig war, insbeſondere die Bleiberge zu Raibl, welche von 1553 an faſt jährlich 5700 Zentner lieferten. Vom J. 1555 bis 1600 wurde ſogar auch Silber und Gold gewonnen. Den Wohlſtand der Bewohner vermehrte noch die alte Handelsſtraße von Venedig durch Villach. Nach der Verordnung des Fb. Wernthо 1328 führte die Regierung und Verwaltung von Kärnthen der Statthalter oder Vicedom *). Er hatte einige Räthe zur Seite, und entſchied als oberſte Behörde über die gewöhnlichen Angelegenheiten.

---

*) Folgende Vicedome wurden mir bekannt: 1244—56 Joh. v. Pfannenberg, 1336—38 Ulr. Chr. Graf v. Pfannenberg, 1350 Friedr. Graf von Ortenburg, 1360 Balthaſar v. Güßbach, 1361—68 Eberh. v. Kollnitz, 1373 Buſſo, 1377 Dietrich v. Abensberg, 1423 Walther v. Güßbach (dieſer war auch Scholaſtikus im Stift St. Jakob, geſt. 1424), 1444—47 Joh. Schank (auch Cellarius im Stift St. Gangolph zu Bbg., geſt. am 9. Okt. 1447 zu Wolfsberg), 1457 Lorenz Kreß (kommt 1453 als bamb. Amtmann zu Schellenberg vor, wurde 1457 bamb. Rath, ſtarb 1492 und liegt zu Neunkirchen am Brand begraben; 1464 hatte er ſich mit Marg. Wieland verehelicht), 1461 Nik. v. Giech, 1478 Graf v. Ortenburg, 1479?—149.. Heinr. v. Guttenberg (war auch bamb. Rath, und erſcheint auf den Turniren zu Heidelberg 1481, zu Ansbach 1485, zu Bamberg 1486, war verm. mit Anna v. Bibra, dann mit Roſina von der Gröben aus Kärnthen und ſtarb 1507), 1498 Phil. Ernſt Groß v. Trockau, 1506—8 Jobſt Bernh v. Schaumberg, 1513 Georg v. Wichſen (wahrſcheinlich Wichſenſtein), 1521 Joh. Friedr. Fr. v. Hofmann, 1523—26 Andreas Fuhr (vielleicht Führer), 1530—34 Dr. Georg v. Streitberg (war verm. mit Amalie v. Leineck), 1535 Wilibald v. Redwitz zu Theiſenort und Schmölz (geb. 1493, wurde ſchon 1505 in bamb. Domkapitel aufgenommen, geſt. zu Bbg. 1540; anf ihn hat man eine große ſchöne Gußmedaille, welche wahrſcheinlich zu Venedig gefertigt wurde; auf dem Avers iſt ſein Bruſtbild mit der Umſchrift: Conterfe H. Wilbalden V. Redwiz Thomhern Z. Bamberg Vitzdom Z. Wolfsperg Cz. Seines Alters XLIII Jahren; auf dem Revers ſein Wapen mit 1536), 1539—41 Valentin v. Bibra, (war vermählt, denn ſeine Wittwe erhielt 1541 aus der Hofkammer 36 fl. zu ihrer Reiſe aus Kärnthen

Nur über Gegenſtände von vorzüglicher Wichtigkeit wurde die Entſcheidung von Bamberg eingeholt. Oeſterreich geizte ſchon lange nach dem Beſitze des bambergiſchen Kärnthen, und bot alles auf, die Rechte des Bisthums zu ſchmälern; faſt gezwungen wurde daſſelbe, daß es 1674 unter der Regierung des Fb. Peter Philipp v. Dernbach die Landeshoheit an Oeſterreich für eine jährliche Abgabe von 40,000 fl. abtrat. Endlich wurde unter der Regierung des Fb. Adam Friedrich v. Seinsheim 1759 daſſelbe an Oeſterreich käuflich für den geringen Preis v. 1,000,000 fl. als ewig unzahlbares Kapital v. 40,000 fl. Zins überlaſſen. Oeſterreich gewann dieſe Summe in wenigen Jahren allein aus den Bleibergwerken.

---

hieher), 1541—51 Conrad v. Giech zu Lisberg (wurde 1552 Hauptmann auf der Feſtung Kronach, und ſtarb in demſelben Jahr; er war zweimal vermählt; Näheres findet man in meiner Beſchr. u. Geſch. der Burg Lisberg 1836 (S. 30), 1551—59 Georg Ulrich v. Künsberg (wurde 1531 in das bamb. Domkapitel aufgenommen, war 1548 auf dem Reichstage zu Augsburg, und ſtarb 1566 zu Bbg.), 1560 Andreas Fuchs, 1564 Hans Rieſn, (beide ſcheinen in Abweſenheit des v. Künsberg nur deſſen Stelle verſehen zu haben), 1565 Simon Schrimpf v. Berg (wurde 1547 in das bamb. Domkapitel aufgenommen und ſtarb zu Bbg. 1580), 1571—82 Georg v. Wichſenſtein (geb. 1537, verm. 1571 mit Agatha v. Redwitz, und erhielt von dem Fürſten als Hochzeitsgeſchenk einen Silbervergoldeten Becher, welcher 82 fl. 2 Pf. 20 Hl. koſtete; 1590 kommt er als würzb. Amtmann zu Schlüſſelfeld vor, und ſtarb 1600), 1583 Hans Fried. Hofmann v. Streckha, 1594 Wolfg. Heinr. v. Redwitz zu Theiſenort (geb. 1560, und ſchon 1574 in das bamb. Domkapitel aufgenommen, ſtarb 1616 zu Bbg.), 1595—1606 Joh. Gg. v. Stadion (1562 in das Kapitel aufgenommen), 1620—26 Joh. Caſp. v. Lammersheim (wurde 1600 in das Kapitel aufgenommen, und war auch Probſt bei St. Gangolph zu Bbg.), 1626—28 Franz Graf v. Hatzfeld (trat 1609 in das Kapitel, wurde 1633 zum Biſchofe v. Bbg., und 1631 zum Biſchofe v. Würzburg erwählt, wo er 1642 ſtarb), 1628—31 Daniel Häuſel (wurde 1629 Abt zu Arnoldſtein), 1632 Rudolph v. Stadion (geb. 1606, im bbg. Domkapitel aufgen. 1621, geſt. zu Bbg. 1652), 1646—53 Phil. Val. Voit v. Rineck (geb. 1615, ins Kapitel aufgen. 1635, zum bbg. Biſchofe erwählt 1653, geſt. 1672), 1653—72 Peter Ph v. Dernbach (geb. 1619, ins Domſtift getreten 1631, zum Biſchofe v. Bamberg 1672, zum Biſchofe von Wzbg 1675 erwählt, ſtarb daſ. 1683), 1665—68 Joh. Gg. v. Steinraiter (derſelbe ſcheint nur in Abweſenheit des v. Dernbach deſſen Stelle verſehen zu haben), 1672—92 Franz Otto Kotwitz v. Aulenbach (geb. 1637, in das Domſtift aufgen. 1650, geſt. 1692), 1695 Konrad v. Maychling, 1698 Joh. Wolfg. v. Wallenfels (geb. 1659,

Arnoldſtein; nach dem Tode des Edeln Arnold 1108, welcher dieſe Veſte erbaut hatte, erwarb das Biſthum Bamberg ſie nebſt den Gütern, und ſchon 1110 gründete daſelbſt B. Otto der Heilige eine Benediktiner-Abtei, welche unter der Regierung des Kaiſers Joſeph II. aufgelöſt worden iſt Bis dahin zählte ſie 72 Aebte, unter welchen ſich Emerich Molitor (Müller) von Ebermannſtadt befand, der 1585 Pfarrer zu St. Martin in Kärnthen war, und 1600 zum Abte erwählt wurde. In demſelben Jahre ernannte der Patriarch von Aquilea ihn zum Archidiakon ſeines Sprengels, weil er ſich viele Mühe gab, die proteſtantiſchen Bewohner Kärnthens wieder zum Katholizismus zurückzuführen In dem Kriege mit der Margaretha Maultaſche 1334 wurde der Abtei eine ſehr große Brandſchatzung aufgelegt. Bei dem erſten Einfalle der Türken 1476 in Kärnthen unter der Anführung des Wollumoni Markezchewitſch ſtürmten ſie die Abtei zweimal, wurden aber jedesmal abgeſchlagen. Bei dem dritten Einfalle 1492 eroberten ſie dieſelbe, brachten die Geiſtlichen und 400 Chriſten um, und brannten die Gebäude ab.

960. D. Stüfft Vnd Closter ARNOLDSTAIN. Daneben das Stiftswapen. Unten links das Zeichen von Valvaſor *), in der Mitte: Trost f. Kupferſt qu. 4. In Valvaſor: Topographia Archiducatus Carinthiae etc. oder Beſchreibung des Erz-Herzogthums Kärndten. Nbg. 1688. Fol.

---

im Kapitel aufgen. 1675, geſt. 1710), 1707 Philipp Ernſt Groß v. Trockau (geb. 1678, dem bbg. Domſtifte einverleibt 1687, geſt. 1740), 1730—38 Jobſt Bernard v. Aufſeeß zu Mengersdorf (geb. 1671, ins Domſtift getreten 1683, geſt. 1738 zu Bbg, und war der Stifter des Aufſeßiſchen Seminariums), 1739 Gg. Andr. Joſ. Graf v. Chriſtallnigg (er bekleidete zugleich die Stelle eines Oberſtbergmeiſters in Kärnthen), 1745—59 Joh. Phil Ant. Horneck v. Weinheim (geb. 1708, trat 1723 in das bbg. Domkapitel). Dieſes Verzeichniß gibt zu erkennen, daß weder die Verordnung des Biſchofs Werntho von 1328, noch der Beſchluß des Domkapitels von 1395, daß zu einem Vicedom in Kärnthen immer ein Mitglied aus dem Domkapitel gewählt werden ſoll, ganz in Vollzug kam.

*) Joh. Weigard Valvaſor, Freiherr v. Gallene und Neudorf, Herr zu Wagenſperg und Lichtenberg im Crain, ſtarb 1693 im 54. J. Er beſchäftigte ſich meiſtens mit literar. Arbeiten, insbeſondere mit der Geſchichte von Crain und Kärnthen; über erſteres gab er vier, über letzteres einen Folianten heraus; alle ſind mit Anſichten der merkwürdigſten Gegenden dieſer

Dietrichſtein; dieſes Schloß wurde in dem Kriege mit Margaretha Maultaſche 1334 zerſtört, aber bald wieder hergeſtellt. Der Fürſtb. Anton v. Rotenhan verkaufte daſſelbe 1437 an Pankraz Ungnaden. 1483 wurde es von den Ungarn erobert und verwüſtet, und blieb in ſeinen Ruinen liegen.

961. O. DIETRICHSTAIN. Links unten das Zeichen von Valvaſor, rechts von Müngersdorff, ſ. Nr. 960. Kupferſt. qu 4 In Valvaſor.

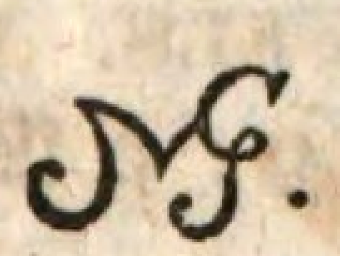
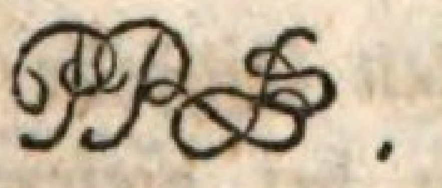
Feldkirchen; hier fiel 1334 zwiſchen der Margaretha Maultaſche und dem Landeshauptmann Friedrich v. Auffenſtein ein bedeutendes Treffen vor, in welchem erſtere den Sieg davon trug. Der Markt gehörte früher den Edlen von Auffenſtein, kam 1396 an Oeſterreich, und ſpäter an Bamberg.

962. O. Marckt VELDTKIRCHEN. Unten die Zeichen von Valvaſor und Müngersdorf, ſ. Nr. 960. Kupferſt. qu. 4. In Valvaſor.

Grieven; hier ſtiftete der bamb. Biſchof Ekbert auf den Gütern ſeines Bruders Heinrich Grafen v. Andechs 1236 eine Probſtei für Prämonſtratenſer; die erſten Geiſtlichen berief er aus dem Kloſter Veſſra in Franken. Der Abt Rupert Potens verwendete um 1670 viel auf die Bäulichkeiten.

963. O. Griffen. Kupferſt. 4. In Merian, 1649. Davon beſitze ich die Originalzeichnung, welche Peter Leſſacher fertigte. Oben befindet ſich ſein Zeichen 1637. Nach ſeinen Zeichnungen ſtach Merian auch die übrigen Anſichten von Kärnthen.

964. O. Väſtung vnd Marckt GRIFFEN. Unten die Zeichen von

Länder ausgeſchmückt, welche er größtentheils ſelbſt zeichnete, und mit ſeinem Zeichen verſah. An dem Kärnthner Werke arbeiteten die Kupferſtecher: Andreas Trooſt M. Greiſcher . Peter Müngersdorff und Paul Ritter . Sie fertigten die Platten auf ſeinem Schloſſe Wagensberg, wie es u. A. die Anſicht von Klagenfurt bezeugt, unter welcher ſteht: A. Troſt fecit Wagenſpergi in Carniolia. Valvaſor hatte auf dieſem Schloſſe eine eigene Druckerei, aus welcher ſeine Werke hervorgingen.

Valvaſor, und von Müngersdorff, ſ. Nr. 960. Kupferſtich qu. 4. In Valvaſor.

965. O. Closter GRIFFEN. Unten die Zeichen von Valvaſor und und Müngersdorf, ſ. Nr. 960. Kupferſt. qu. 4. In Valvaſor.

Hartneidſtein war das Stammhaus der Edlen von Hartlſteiner.

966. O. HARDTNEIDTSTAIN. Unten rechts das Zeichen M. G. f. (M. Greiſcher.) Kupferſt. qu. 4. in Valvaſor, ſ. Nro. 960.

St. Leonard; in dem letzten Streifzuge der Türken nach Kärnthen 1532, kam von der Armee des Sultans Suleiman I. eine Abtheilung nach St. Leonard, welche aber von dem tapferen Landeshauptmanne Veit Welſer zurückgeſchlagen wurde; das ſchöne Schloß gehörte im Anfange des 17. Jahrhunderts der gräflich Nageroll'ſchen Familie, und wurde ſpäter von dem Bisthume Bamberg angekauft.

967. O. Statt S. LEONHARD. Unten das Zeichen von Valvaſor und Trost. Kupferſtich. qu. 4. In Valvaſor, ſ. Nr. 960.

Malborghett, auch Mal Burgetto genannt; dieſen Markt nahmen 1368 die Venetianer ein, wurden aber durch den Landeshauptmann Fr. Welſer wieder aus ihm vertrieben; 1435 eroberten ſie ihn abermals; der Landeshauptmann Konrad v. Kreigd vertrieb ſie aber, und brachte ihnen eine ſtarke Niederlage bei. Zum letzten Male beſetzten die Venezianer 1616 kurze Zeit den Flecken. Ein Theil der Bewohner bekannte ſich um 1570 zum Proteſtantismus, mußte aber um 1600 zum Katholizismus zurückkehren.

968. O. Markt MALBVRGETH. Unten links das Zeichen von Valvaſor. Kupferſt. qu. 4. In Valvaſor, ſ. Nro. 960

969. O. NEIDAV. Unten die Zeichen von Valvaſor und Müngersdorf, ſ. Nr. 960. Kupferſt. qu. 4. In Valvaſor.

Pontafel, auch Pont a Fella genannt; hier ſchlugen die Oeſterreicher 1616 die Venezianer.

970. O. Markt PONTÖFL. Unten die Zeichen von Valvaſor und Müngersdorf, ſ. Nr. 960. Kupferſt. qu. 4. In Valvaſor.

971. O. Markt und Schlos REIHENFELS. Unten am Rande die Zeichen von Valvaſor und Greiſcher, ſ. Nr 960. Kupferſt. qu. 4. In Valvaſor.

Straßfried; bei dem zweiten Einfalle der Türken in Kärnthen 1478 lagerten ſich dieſelben bei dieſem alten Schloſſe und verwüſteten die ganze Umgegend.

972. O. STRASSFRÜD. Links das Zeichen von Valvaſor, rechts: M. Greischer fec. Kupferſt. qu. 4. In Valvaſor, ſ. Nr. 960.

Tarvis, gewöhnlich Klein-Tarvis genannt, war ſchon den Römern bekannt; ſie ſollen in den nah gelegenen Bergwerwerken viel Gold erbeutet haben. In der Fehde zwiſchen Herzog Bernhard in Kärnthen und dem bamb. Biſchofe Ekbert beſetzte erſterer 1222 dieſen Flecken, gab ihn aber nach dem Vertrage von 1227 an Bamberg zurück. 1368 nahmen ihn die Venezianer ein, und plünderten ihn aus; litten aber durch den Landeshauptmann Fried. Welſer eine bedeutende Niederlage. Der Fürſtbiſchof Anton v. Rotenhan verlieh 1447 den Bewohnern von Tarvis, um die Aufſtellung ihres Viehſtandes zu erleichtern, die Filtſcher Alpe. Der Fürſt nennt die Tarviſer ſeine lieben getreuen, armen Leute im Kanal. Am 26. Juni 1478 kamen die Türken nach Tarvis; der bamb. Hauptmann Graf v. Orttenburg wollte ſie zurückdrängen, wurde überwältigt, und verlor über 300 Mann. 1492 kamen die Türken wieder dahin, und richteten große Verheerungen an. 1616 beſetzten die Venetianer Tarvis; mußten aber bald wieder abziehen. Um dieſelbe Zeit wurden mehrere proteſtant. Einwohner gezwungen, zum Katholizismus zurückzukehren.

973. O. Markt TARVIS. Unten am Rande die Zeichen von Valvaſor und Greiſcher, ſ. Nro. 960. Kupferſt. qu. 4. In Valvaſor.

Töpliz, liegt ganz in der Nähe von Villach, und wurde, wie Valvaſor ſagt, von vielen Leuten wegen des Bades beſucht, welche aber mehr aus Vorwitz, als aus Noth kamen.

974. O. TÖPLIZ. Unten die Zeichen von Valvaſor und Müngersdorf, ſ. Nr. 960. Kupferſtich. qu. 4. In Valvaſor.

Villach wurde von den Römern gegründet und iſt vielleicht das Julium carnicum. In der erſten Hälfte des 12. Jahrhunderts kommt es als ein berühmter Handelsplatz vor. Der bamb. Biſchof Ekbert ſtiftete hier das Spital zu St. Katharina, und der Biſchof Heinrich I. 1242 das Franziskaner-Kloſter; letzterer hielt ſich 1244 und 1255 zu Villach auf. Der Biſchof Leopold v. Gründlach verweilte 1300 allda. Da der Handel daſelbſt ſo blühte, ſo machten ſich 1301 auch Juden anſäſſig, welche aber 1496 die Stadt wieder verlaſſen mußten. 1349 nahmen die Truppen des Herzogs Rudolph die Stadt mit Sturm ein, plünderten ſie, und legten ſie in Aſche. Aehnliches Schickſal hatte ſie auch 1478 durch die Türken. 1492 litten die Türken eine Niederlage in der Nähe von Villach *) 1523, 1606,

*) Unter den Truppen des Landeshauptmanns Rud. v. Kheven-

1679, 1786 richteten Brände großen Schaden an. Trotz dieſer vielen Unglücke, zu welchen auch die Verheerung durch das große Waſſer 1467, und der Schaden, welchen die Erdbeben 1572 u. 1690 verurſachten, zu rechnen iſt, erholte ſich Villach doch immer bald wieder. Im Anfange des 16. Jahrhunderts lebte hier der berühmte Theophraſtus Paracelſus. 1552 verweilte hier auf ſeiner Flucht der große Kaiſer Karl V. In ſeinem Gefolge befand ſich der gefangene Herzog Friedrich v. Sachſen mit ſeinem Hofmaler Lucas Cranach. Um dieſelbe Zeit bekannten ſich die meiſten Einwohner zum Proteſtantismus, wurden aber um 1600 gezwungen, zum Katholizismus zurück zu kehren. 1629 wurde das Kapuziner-Kloſter erbaut, 1638 die Kirche zum hl. Markus. In dem ſpaniſchen Succeſſionskriege ſammelten ſich hier 1701 die Truppen von Steyermark, Krain und Tirol, welche viele Koſten verurſachten. 1751 wurde das Urſulinerkloſter geſtiftet. Unter die merkwürdigſten Gebäude zu Villach gehört die Pfarrkirche; ſie iſt im altdeutſchen Style in der Mitte des 15. Jahrhunderts erbaut, hat einen ſehr merkwürdigen Taufſtein aus dem 14. Jahrhundert, mehrere Glasgemälde, ſchöne geſchnitzte Betſtühle, eine ganz vorzüglich aus weißem Marmor gearbeitete Kanzel, welche der Vicedom Georg Ulrich v. Künsberg zufolge dieſer Inſchrift errichten ließ:

Georgius hec Huldrichus monimenta locavit
Nobile de Kynsperg stemma decusque ferens.

---

hüller befanden ſich auch die Edlen Kärnthens Hans Ungnad, Niklas Lichtenſtein, Pankraz Dietrichſtein, Leonhard v. Colonitz, Chriſtoph v. Weiſtriach, Georg v. Weißeneck, Veit Welzer, Lenhard v. Preiſing und Niklas Rauber, deſſen Familienname immer erſcheint, wo es den Raub abzuwehren galt. Die ſämmtlichen Kärnthen'ſchen Truppen mit den von Kaiſer Maximilian dazu geſendeten, beliefen ſich auf 7000 Mann. Obgleich die Türken viel ſtärker waren, ſo unternahm doch Khevenhüller die Schlacht. Während des Treffens machten ſich 15000 weggeſchleppte Chriſten los, und fielen dem Feinde in den Rücken, wodurch das Treffen gewonnen wurde. 7000 Chriſten und 10,000 Türken blieben auf der Wahlſtatt, 7000 Türken wurden gefangen, ihr Anführer Ali Paſcha, aus dem Geſchlechte der Michaloghli, von Khevenhüller oder Colonitz erſchoſſen. Noch bezeugt die über den Gebeinen erhöhte Erde den Platz des Schlachtfeldes, und die Menge der Erſchlagenen. Die türk. Schriftſteller Seadeddin und Solakſade melden die Niederlage und das Geſchlecht der Paſcha.

Ipse Charynthiacis clarus dum vivit in oris
Et vice Bambergi splendida sceptra tenet.
Anno MDLV.

und über 100 aus Marmor gefertigte Grabdenkmäler, welche das Andenken mehrer bamberger und anderer Männer erhalten, unter Andern, von Sigmund v. Dietrichſtein, + 1533, Sigm. v. Khevenhüller † 1561, Georg v. Khevenhüller, gefertigt von den Kärnthener Bildhauer Ulrich Vogelſang 1580.

975. O. Eigentlicher Grundriß der fürſtlichen bambergiſchen Statt Villach ſampt ihrer Gelegenheit 1649. Unten rechts: 1) Die Fürstl. Burg . . . . 13. Gayl Fluſs. Kupferſt. Fol. In Merian 1649.

976. O. Prospect der Fürſtlichen Bambergiſchen Statt Villach. Unten: 1. Die Fürstliche Burgg . . . . 15. Trabfluſs. Kupferſt. qu Fol. In Merian 1649. Die Originalplatte verwahrt das hieſige Archiv; von ihr gibt es neue Abdrücke.

977. O. Statt VILLACH. Unten das Zeichen von Valvaſor, rechts: Trost. Kupferſt. qu. 4. In Valvaſor, ſ. Nr. 960.

978. U. Das Cenotaphium Sigmunds von Dietrichstein in der Pfarrkirche zu Villach. O. r. Taf. III. Kupferſt. 4. In Primiſſers Reiſe-Nachrichten über Denkmäler der Kunſt und des Alterthums in den öſtr. Abteien, Wien 1822, 4.

Weiſſenegg; dieſes Schloß war das Stammhaus der Familie gleichen Namens. 1293 fiel hier das Treffen zwiſchen Herzog Heinrich und den unruhigen Kärnthener Edelleuten vor.

979. O. WAISSENEGG. Unten die Zeichen von Valvaſor und Müngersdorf, ſ. Nr. 960. Kupferſt gr. 4. In Valvaſor.

Wernberg der Herzog Bernhard von Kärnthen übergab dieſes Schloß am 17. Nov. 1216 dem bamb. Biſchofe Ekbert. Es war das Stammhaus der Edlen v. Wernberg, kam dann an die v. Khevenhiller, und Georg ließ um 1650 das Schloß ganz neu und ſchön erbauen Um 1670 kaufte die Benediktiner-Abtei Oſſiach daſſelbe.

980. O. WERNBERG. Unten die Zeichen von Valvaſor und Müngersdorf. ſ. Nr. 960. Kupferſt qu. 4. In Valvaſor.

Wolfsberg; bei dieſer Stadt mit ihrem hübſchen Bergſchloſſe fiel 1233 zwiſchen Herzog Bernhard von Kärnthen und dem bamb. Biſchof Ekbert ein ſehr blutiges Treffen vor; letzterer wurde beſiegt, von dem Ritter Heinrich v. Finkenſtein gefangen, und nach dem Schloſſe Finkenſtein in Kärnthen gebracht, ſechs Wochen hernach aber wieder freigegeben Der bamb. Biſchof Heinrich I. v. Schmiedfeld, welcher ſelbſt Franziskaner

war, ſtiftete zu Wolfsberg 1242 ein Kloſter dieſes Ordens. Er hielt ſich hier 1257 auf, ſtarb am 17. Sept., und wurde in das Kloſter begraben. Nach der Verordnung des Biſchofs Werntho mußte ſeit 1328 jeder Vicedom von Kärnthen in dem Schloſſe zu Wolfsberg wohnen. Im J. 1341 empörten ſich die Einwohner der Stadt; an ihre Spitze ſtellte ſich der Fleiſchhauer nnd Hausbeſitzer in der Sporergaſſe, Ottmar der Lange genannt; in Abweſenheit des Vicedoms Eberhard v. Collnitz, ſtürmten ſie das Schloß, und nahmen den bamberger Kanzler und zwei Edelleute gefangen; nur durch Hülfe des Landeshauptmanns Joh. Grafen v Pfannenberg mit ſeinen Truppen konnte die Stadt wieder erobert werden. Während der Belagerung ließ Ottmar die drei Gefangenen enthaupten; er ſelbſt wurde ſpäter auf Befehl des Vicedoms geviertheilt, drei andere Rädelsführer wurden enthauptet. Zur weiteren Strafe mußten das Stockwerk des großen Pfarrthurms an der Nordſeite, wo die Uhr war, ſchwarz angeſtrichen werden, und die Rathsherrn auf ewige Zeiten ſchwarze Mäntel (ſtatt der ſcharlachrothen) tragen; und das Stadtviertel, in welchem Ottmar wohnte, wurde das ſchwarze Viertel genannt. 1584 hielt ſich zu Wolfsberg der bamb. Fürſtb. Ernſt v. Mengersdorf auf; um 1600 mußten die prot. Einwohner zum Katholizismus zurückkehren. 1627 wurde das Kapuziner-Kloſter errichtet, und wahrſcheinlich ſchenkte der Fb. Melchior Otto Voit v. Salzburg demſelben ein ſchönes Altargemälde mit der h. Kunegund, welches Joh. Bapt Rüll 1666 fertigte, und dafür zufolge der bamb. Kammerrechnungen 78 fl. erhielt.

981. Q. Fürſtl. Bambergiſche Statt Wolffsbberg. Unten: 1. Schloſs Wolffsberg . . . . 12. Schloſs Redeben. Kupferſt. qu. Fol. In Merian 1649. Die Platte beſitzt das hieſ. Archiv; von ihr gibt es neuere Abdrücke.

982. Q. Statt vnd Schloſs WOLFFSBERG. Unten links das Zeichen von Valvaſor, rechts: A. Troſt f. Kupferſt. qu. 4. In Valvaſor, ſ. Nr. 960.

Oeſterreich.

Atterſee, dieſe bedeutende Herrſchaft ſchenkte Kaiſer Heinrich 1007 dem Bisthum Bamberg; der Hauptſitz der bamb Verwaltungsbehörde war zu Cammer am Walchenſee, welcher Ort in Merian abgebildet iſt. Zu Atterſee hielten ſich öfter die Biſchöfe von Bamberg auf, u. a. 1259 Biſchof Thimo, 1276 B. Bertold. Dieſe Beſitzungen wurden 1377 an die Grafen

v. Schauenberg verkauft, welche ſie 1385 an Oeſterreich abtreten mußten.

983. O. Schörffling ſampt der Grafſchaft Cammer, an dem Ader ſee. Kupferſt. qu. Fol. In Merian 1649.

Kirchdorf, liegt in Oberöſterreich; daſelbſt kommt 1327 als bamb. Amtmann Graf Heinrich v. Hohenlohe vor; es war 1640 noch bambergiſch, und kam ſpäter an Oeſterreich.

984. O. Kirchdorff. Kupferſt. qu. 8. In Merians Topographie 1649.

Mattigkofen, wurde vom Kaiſer Heinrich II. 1007 ſeinem Biſthume gegeben, und von dieſem 1286 an die v. Kuchler verkauft. 1517 kam es an die Grafen von Ortenburg, und Bayern übte die Landeshoheit über daſſelbe aus. 1779 wurde es an Oeſterreich abgetreten, und dem Innviertel einverleibt.

985. O. Marckh Mattikhofen. Kupferſt. ſchmal qu. Fol. In Wenning. ſ. Nr. 838.

Am Rhein.

Poppart, dieſen Ort ſchenkte Kaiſer Heinrich 1021 dem Biſthume Bamberg; ſpäter kam er unter kurtrieriſche Landeshoheit, und gehört jetzt zu Rheinpreuſſen.

986. O. BOPPART am Rhein. Darüber: NE GRY QVIDEM Unten: Num lapis . . . . habes? Mancher Menſch . . . . Hauß. Kupferſt. qu 8. In Meiſner Nr. 389.

987. O. Boppart. Kupferſt. qu. 4. In Merian 1646.

Anſichten von Klöſtern,
welche von bamberger Biſchöfen auſſerhalb des Biſthums geſtiftet worden ſind.

Aldersbach; dieſes Ciſterzienſer-Kloſter liegt in Bayern, und wurde 1139 von Biſchof Otto d. Hl. geſtiftet.

988. O. Cloſter Allerſpach Rechts unten: A. die Cloſter Kirchen . . . z. Der Allbach. Kupferſt. gr. qu. Fol In Wenning, ſ. Nr. 838.

Arnoldſtein in Kärnthen, Benediktiner-Abtei, geſtiftet von Biſchof Otto dem Heiligen 1110, ſ. Nr. 960.

Grieven, Norbertiner-Probſtei, geſtiftet von dem bamb Biſchof Ekbert 1236, ſ. Nr. 963.

Heilsbronn im Ansbachiſchen; dieſe ehemalige Ciſterzienſer-Abtei wurde von Biſchof Otto dem Heiligen 1132 geſtiftet, und in Folge der Reformation 1529 aufgelöſt.

989. Grundriß der Kirche Oben: Fig. I. ad pag. 21. Kupferſt. qu. Fol. In Hocker.

990. Prospect des Klosters Heilsbronn. Kupferſt. Fol. In Stübner's Beſchreibung dieſes Kloſters 1690. 4.

991. Prospect des Klosters Heilsbronn, nebst der Leiche des Herrn Markgraven, Joachim Ernsts, zu Brandenburg Onolzbach, wie solche dahin geführt wird, 1625. Kupferſt Fol.

992. Prospect von Heilsbronn, Philipp Neuſs ſc. 1687. gr. Fol.

993. U. links: AntIqVItates helLsbronnenses a teMporIs InsVLtibVs plae posterItatI VInDICatae. An einem Steine: Joh. Christ. Fillisch delineavit. 1728. Unten am Rande: A. Nunzer ſculp. Norimb. gr. qu. Fol. In Hocker: Hailsbronner Antiquitäten-Schatz. Onolzbach 1731. Fol.

994. U. Die Kapelle zu Kloster Heilsbronn. PL. I. Ansicht. Links: Gez. v. C. Keim, rechts: Rad. v. H. W. Eberhard. Weiter unten: Dem National Archiv mitgetheilt vom Fürstlich Th. u. Taxischen Architecten u. Bauinspector C. KEIM in Regensburg. gr. Fol.

995. U. Die Kapelle zu Kloster Heilsbronn. II. PL. Eingang. Rechts: Gez. u. radirt v. H. W. Eberhard. gr. Fol. Beide Bl. ſind in: Eberhard, National-Archiv für Deutſchlands Kunſt und Alterthum I. Lieferung. Verlag von J. J. Lechner in Nürnberg.

996. U. Die Kapelle zu Kloster Heilsbronn PL. III. Rechts: E. ſc. gr. Fol. In Eberhard: National-Archiv ꝛc. II. Lieferung.

997. Abbildung des Denkmals für den Burggrafen Friedrich und ſeinen beiden Gemahlinnen Eliſabetha und Helena, nach einem gemalten Fenſter. Kupferſtich, oben rechts: F. II. p. 3. In Hocker, und in Sinold — Schütz Corpus historiae Brandenburgicae etc. Fol.

998. Abbildung des Monuments für den Burggrafen und Biſchof von Eichſtädt Friedrich, nach einem altdeutſchen Gemälde. Unten rechts: A. Nunzer ſculp., oben: p. 6. Fol. In Hocker, und in Sinold — Schütz.

999. Abbildung des Monuments für den Burggrafen Friedrich V. und ſeine Gemahlin, dann 2 Söhnen und 9 Töchtern; nach einem alten Gemälde. Auf 2 Platten geſtochen, zum Zuſammenfügen. Auf der erſten ſteht links: J. C. Fillisch del., rechts: A. Nunzer ſc. Auf der zweiten ſteht oben: F. IV. p. 5. Lang qu. Fol. In Hocker, und in Sinold — Schütz.

1000 Abbildung des ſteinernen Sarkophags der Burggräfin Anna. Rechts an demſelben ſteht: Von Gotts Gnaden Anna Gebohrne Herzogin zu Sachs. Marggreffin zu Brandenburg Stettin Pomern, zu Cuſſaben und Wenden. Obiit Ann. 1512. Oben am Ecke: p. 9. N. V. qu. 4. In Hocker.

1001 Abbildung des Deckels. Oben: p. 34. F. XIII. N. 1. Kupferſt. Fol.

1002. Abbildung des Wapens an dem Sarkophag. Rechts oben: p. 34. F. XIII. N. 2. Kupferſt. Fol.

1003. Abbildung des Grabdenkmals für den Kurfürſten Friedrich IV. und ſeine Gemahlin Sophia, mit 9 Söhnen und 8 Töchtern, nach einem altdeutſchen Altargemälde, auf 2 Platten geſtochen, zum zuſammenfügen. Auf der erſten Platte ſteht oben links im Ecke: F. VI., auf der zweiten oben rechts: p. 10. Lang qu. Fol. In Hocker.

1004. Abbildung des ſteinernen Grabdenkmals für den Markgrafen Georg und ſeinen Bruder Caſimir. Beide knieen neben einem Crucifixe. Rechts oben: p. 11. F. VIII. Unten links: Joh. Christ. Fillisch del., rechts: A. Nunzer ſc. fol. In Hocker.

1005. Abbildung des Monuments für den Markgrafen Albrecht IV. nach einem Gemälde. Oben links im Ecke: F. IX., rechts: p. 13. Unten die Schrifttafel: Nach Christi .... Carln zu Baden. Kupferſt. Fol. In Hocker.

1006 Abbildung des ſteinernen Grabdenkmals für den Markgrafen Georg Friedrich. Rechts oben: p. 19. F. X. Kupferſt. qu. Fol. In Hocker.

1007. Abbildung der oberen Seite desſelben. Oben rechts: p. 19. F. XI. Kupferſt. Fol. In Hocker.

1008. Abbildung des Denkmals für Georg Friedrich und ſeiner Gemahlinnen Eliſabetha und Sophia, nach einem alten Gemälde mit Bildhauerarbeit. Rechts oben: p. 20. F. XV. Unten links: J. C. Fillisch. del., A. Nunzer ſcul. Nor. fol. In Hocker.

1009. Abbildung des marmornen Denkmals für den Markgrafen Joachim Ernſt. Rechts oben: p. 21. F. XII. Unten links: I. C. Fillisch del, rechts: A. Nunzer ſc. qu. Fol. In Hocker.

1010 U. MONUMENT FRIEDRICH III BURGGRAFEN VON NÜRNBERG IN DER KIRCHE ZU KLOSTER HEILSBRONN Errichtet auf Kosten Sr. Excllz. des K. K. Geheimen Raths Baron von Carnea-Steffaneo in Wien, im Jahre 1824. Am Rande links: Gezeichnet von A. Reindel, rechts: Gestochen von F. Wagner. gr. Fol.

1011. D. Abbildung des Gesund Bronnens in Clostar Heilsbronn,

wie selbiger gegen Mittag anzusehen. p. 40. Unten: Nürnberg zu finden bey Pet. Conr. Monath. Kupferſt. gr. qu. Fol. In Hocker.

1012. D. Abbildung des Gesund Bronnens im Closter Heilsbronn, wie selbiger gegen Mitternacht anzusehen. p. 40. Unten: Nürnberg, zufinden bey P. C. Monath. Kupferſt. gr. qu. Fol. In Hocker.

1013. D. Cloſter Priefening. Rechts: A. Cloſter-Kürchen .... U. Ochſen-Staall gr. qu. Fol. In Wenning, ſ. Nr. 838.

Prüfening; dieſes Benediktiner-Kloſter bei Regensburg ſtiftete 1107 Biſchof Otto der Heilige.

Oſterhofen; dieſes Prämonſtratenſer-Kloſter in Bayern wurde von B. Otto dem Heiligen 1138 erneuert. Sieh Nr. 862.

Theres; dieſe Benediktiner-Abtei ſtiftete der bamb. Biſchof Suidger 1043 S. Nr. 949.

Anſichten von Gebäuden,

welche bamberger Künſtler auſſerhalb des Bisthums aufgeführt haben.

Dinzenhofer, Joh. Leonhard, ein ausgezeichneter Architekt, wahrſcheinlich zu Prag geboren, kommt ſchon 1689 zu Bamberg vor; 1697 erhielt er die Stelle eines fürſtlichen Baumeiſters, welche er bis 1727 bekleidete. Unrichtig iſt die Angabe in Nagler's Künſtler-Lexikon 1836 Bd. 3. S. 411, Dinzenhofer habe das Schloß Weißenſtein bei Pommersfelden erbaut. Denn dieſes wurde nach dem Plane des Jeſuiten Loyſon aufgeführt. Der Abt Ludovikus Ludovici zu Ebrach beauftragte Dinzenhofer, die Gebäude der Abtei neu herzuſtellen; es wurde 1689 damit angefangen, und bis 1715 betrugen die Koſten 51,800 fl; bis dahin ſcheint aber nur der Conventsbau vollendet worden zu ſein.

1014. U. rechts: PROSPECTUS MONASTERY EBRACENSIS ORD. CISTERC. IN FRANCONIA A SEPTENTRIONE. Am Rande links: del. R. P. Lucas Schmidt Prof. Ebrac., rechts: Gutwein ſc. Wirceb. qu. Fol. In Brevis notitia monast. Ebracensis etc. 1738. 4. *).

---

*) Die älteſte Abbildung von Ebrach befindet ſich in Merian 1644, jedoch mit der irrigen Ueberſchrift: Geroldshofen Von derſelben Seite aufgenommen, beſitzt das hieſige Archiv ein ſehr großes Oelgemälde vom J. 1663. Die neueſten Abbildungen der im altdeutſchen Style erbauten Abtei ſind in v. Heeringens Wanderungen und in Lange's Städte-Anſichten.

1015. U. Anſicht der ehem. Ciſterzienſer-Abtei Ebrach. Links: Gezeichnet v. Forstm. v. Stengel 1819, rechts: Gestochen v. Wieſsner Nbg. qu. 8.

Dinzenhofer, Johann, Bruder des eben genannten Joh. Leonhard, lebte gleichfalls zu Bamberg, und erhielt 1700 die Stelle eines fürſtl. Baumeiſters zu Fulda. Unter ſeine vorzüglichſten Bauwerke gehört die Domkirche zu Fulda. Der fürſtl. Abt Adalbert I. v. Schleifras ließ die ältere im altdeutſchen Style erbaute Kirche abbrechen *), und die jetzige im neurömiſchen Styl nach Dinzenhofer's Plane aufführen; der Grundſtein wurde am 23. April 1704 gelegt. Dieſer großartige Bau war ſchon nach 6 Jahren ſo weit vorgeſchritten, daß die Kanzel und die Altäre aufgeſtellt werden konnten, und 1712 war er vollendet. Dinzenhofer kehrte 1711 nach Bamberg zurück, und erhielt 1730 die Stelle eines fürſtl. Baumeiſters.

1016. U. Die Domkirche in Fulda. Links am Rande: Joh. f. (Johannes). Lithogr. 4.

1017. U. Dom zu Fulda. Kupferſtich. 8.

1018. U. FULDA: DER DOM. Links: Aus d. Kunstanstalt d. Bibliogr. Inst. in Hildbh., rechts: Eigenthum d. Verleger. Stahlſt. qu. 4. In Meyer's Univerſum Bd 7. 1840.

Ohlmüller, Daniel Joſeph, geb. zu Bamberg 1791, geſt. zu München am 22. April 1839 als kgl. b. Baurath. Seine vorzüglichſten Bauwerke ſind: 1) Die neue St. Mariä-Hilf-Kirche in der Münchener Vorſtadt Au; ſie iſt im reinſten altdeutſchen Styl erbaut, und ganz nach der Idee Ohlmüller's, daher iſt die Angabe Dr. Rud. Marggraffs in deſſen Lebens-Beſchreibung für den hiſt. Verein zu München höchſt unrichtig, daß ihm zu dieſem Plane ein Freund behülflich geweſen wäre. Der Grundſtein zu dieſer Kirche wurde am 28. Nov. 1831 gelegt. 2) Das Monument zu Wittelsbach im altdeutſchen Style, errichtet 1832. 3) Das Schulhaus zu Oberwittelsbach, gleichfalls im altdeutſchen Style, war ſchon 1833 vollendet.

1019. U. H. Pfarr-Kirche der Vorſtadt Au. Entworfen von D. I. Ohlmüller. Anfang des Baues den 28. November 1831. Rechts im Ecke: In Stein gv. v. A. Falger. Fol.

1020. O. Grundplan der heil. Pfarrkirche. Unten links: Entworfen von D. J. Ohlmüller, rechts: In Stein grav. v. Päringer. Fol.

---

*) Eine Anſicht dieſer ſchönen Kirche befindet ſich auf den Proſpekten von Fulda in Meiſner und in Merian.

1021. U. DIE NEUE PFARRKIRCHE DER VORSTADT AU IN MÜNCHEN. Druck u. Verlag v. G. G. Lange in Darmstadt. Am Rande links: Ludwig Lange gez., rechts: Stahlstich v. G. A. Müller. gr. 8. In Lange's Städte-Anſichten Heft 10.

1022. U. Die Mariahilfkirche in der Vorstadt Au bei München. Lith. 4. Im vaterländ. Magazin. Erl. 1837. Jahrg. 1. Nr. 58.

1023. O. Monument errichtet auf dem Burgplatze von Wittelsbach. Der Grundſtein wurde gelegt den 25. Auguſt 1832. Unten: Entworfen von D. J. Ohlmüller. Rechts: Gruber lith. Fol.

1024. O. PLAN des neuen Schul- und Beneficiatenhauses für Ober-Wittelsbach. — Entworfen von dem K. Civil-Bau-Inspector DANIEL OHLMÜLLER. — Ausgeführt von dem K. functionirenden Civil-BAU Inspector EDUARD RÜBER, im Jahre 1832. — Gravirt von Elias Hirschmann, Architecten. — Gedruckt in der C. G. Neuſs'schen lith. Anstalt in Augsburg. gr. Fol.

Unger, Georg, war von Bamberg gebürtig. Denn ich beſitze von ihm ein Manuſcript auf Pergament mit Zeichnungen, über Reſolvirung des Morgen, Tagwerk oder Acker der Stadt Nürnberg. In der Vorrede ſagt er u. a.: Habe ich Jörg Vnger von Bamberg diſer zeyt gemeiner ſtadt Nürnberg perlier jm 1537 jar ein clain puechlein gemacht ꝛc. Nach der Belagerung, welche Nürnberg 1552 erlitten hatte, baute er 1552 — 57 die Thürme an dem Laufer-, Frauen- und Spittlerthore. Er ließ die vorhandenen viereckigten Thürme ſtehen, und ſchlug gleichſam nur einen ſteinernen Mantel um ſie herum, durch welchen ihre Mauern eine ſo gewaltige Dicke erhielten. Unger ſtarb zu Nürnberg 1559.

1025. U Das Lauffer-Thor zu Nürnberg. Links: 2. Hübſch radirt von Chr. Eimart. qu. Fol.

1026. U. 2. Das Lauffer Thor zu Nürnberg. Jer. Wolff excud. Aug. Vind.

1027 O. Lauſſerthor zu Nürnberg. Geſtochen von Böner.

1028. U. Prospect gegen das Lauffer Thor. Geſtochen von Böner. kl. qu. Fol.

1029. U. Proſpect bey dem Lauffer Thor zu Nürnberg Vue etc. Rechts: J. A. Delsenbach del. et sculp. qu Fol.

1030. O. Das Laufferthor zu Nürnberg. Geſtochen von Mikovini. kl. 4.

1031. O. Prospect des Lauffer Thor zu Nürnberg. Geſtochen von Mikovini. kl. 4.

1032. O. Ansicht des Laufferthors. Ueber dem Rande: Tuchmachers

Umgang. Unten: Abbildung des Umgangs etc. J. P. Henckel ſc., A. J. Trautner excud. qu. 4.

1033. U. 3. Das Frauen-Thor zu Nürnberg. Radirt von Eimart. qu. Fol.

1034. U. 3. Das Frauen Thor zu Nürnberg. Jer. Wolff excud. Aug. Vind.

1035. U. Prospect vor dem Frauen Thor zu Nürnberg. Vue ꝛc. Links: J. A. Delsenbach del. et sculp. qu. Fol.

1036. U. Der Platz bey dem Frauen-Thor zu Nürnberg. La place ꝛc. a) Der Frauen-Thurnb. b) Die St. Claren Capelle. Rechts: J. A. Delſenbach, delin. et ſculp. 1716. qu. Fol.

1037. O. Das Frauenthor zu Nürnberg. kl. 4. Geſtochen v. Mickovini.

1038. U. DAS FRAUENTHOR ZU NÜRNBERG. Gedr. bei Susemihl in Darmstadt. Am Rande links: Ludwig Lange gez., rechts: Stahlst. v. Ernst Rauch. qu. 8. In Lange's Städte-Anſichten Heft 5.

1039. 4. Das Spitler Thor zu Nürnberg. Radirt von Eimart qu. Fol.

1040. U 5. Das Spitler Thor zu Nürnberg. Jer. Wolff excud. Aug Vind.

1041. O. Spittlerthor zu Nürnberg. Unten rechts: Beyer fc. Kupferſt qu. 4. Dieſes Blatt hat man auch mit der Ueberſchrift: Bernschantz.

1042. U. Prospect gegen das Spitler-Thor zu Nürnberg a. St. Jacobs-Kirche ꝛc. Vüe etc. A. Delsenbach fecit 1725. Kupferſt. qu. Fol.

1043. U. Nürnberg. Prospect vor dem Spitaler- oder Spittler Thor. Vue de Nurmberg etc. Joh. Adam Delsenbach fecit. 6. Kupferſt. qu. Fol.

1044. O. Prospect innerhalb des Spitler-Thors in Nürnberg. 25. Unten rechts: M(ikovini) sc. kl. 4.

1045. O. Das Spittlerthor zu Nürnberg. 36. Geſt. v. Mikovini. kl. 4.

1046. U Ansicht des Spittlerthors zu Nurnberg. g. u. r. v. Ch. Wilder. qu. 12.

Trachten.

1047. O Franconica foemina nobilis. Nvptia etc. Unten: Nam velut . . . . pudicatori. Auch mit der deutſchen Schrift: Ein Fränckiſche Fraw vom Adel. Das iſt die Tracht ꝛc. All ihr Geberden . . . . Strauch mauſen. Holzſchnitt, 4. Von Joſt Ammon.

1048. D. Franconica virgo nobilis. Franconicam etc. Unten: Quae . . . comis. Auch mit der deutſchen Schrift: Ein Fränckiſche Edele Jungfraw. Ein fränkiſch ꝛc. Unten: Umb die . . . . ohngefehr. Holzſchnitt. 4. Von Joſt Ammon.

1049. D. Franconica mulier plebeia. Non te etc. Unten: Non faciunt . . . ſurget olus. Auch mit der deutſchen Schrift: Eins Fränckiſchen gemeinen Burgers Weib. Eins ꝛc. Unten: Sie ziehet . . . gut Glück. Holzſchnitt. 4. Von Joſt Ammon. — Dieſe drei ſeltenen Blätter gehören in: J. Amman: gynaeceum s. theatrum mulierum, in quo praecipuar. nationum foemineos habitus videre est. Frkf. 1586. 4. Die deutſche Ausgabe erſchien in demſelben Jahre.

1050. U. Aus dem Bambergischen, Tracht eines Mädchens, auf der Randeinfaſſung der Karte von Bayern, ſ. Nr. 145.

1051. D. National Trachten aus dem Königreiche Bayern. Bamberger Trachten. Taf. 2. Unten: 1 u. 2. Bamberger Bürger Mädchen. 3. alte Bürger Frau. 4. Gärtner Mädchen. 5. Bürger Frau. 6. Baireuther Frau. 7. Bamberger Landmann. qu. 4. Nach Rupprecht's Zeichnung geſtochen. In: Länder- und Völkerkunde v. Weimar, ſ. Nr. 140.

1052. Ein bamberger Mädchen mit einer ſg. Barthaube, eine bamb. Gärtnerin, ein Mädchen aus der Gegend von Walsdorf ꝛc. ſind abgebildet auf dem Blatte Nro. 248.

1053. U. Eine Stift-Dame im Statuten Habit. Aus dem reichsadel. Fräuleinſtifte des Ritterorts Gebürg, welches 1779 gegründet worden iſt. Illum. Kupferſt. 12., in dem reichsritterſchaftl. Almanach 1791.

1054. Ein geldzählender Bauer. Unten links: N. d. Natur 1814 Rupprecht fec. Radirt. 12.

1055. Copie hiernach von Reinſtein. Radirt. 12.

1056. U. Gegenwärtige Bamberger Frauen Tracht. Am untern Rande links: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. Zwei Frauen mit einem kleinen Mädchen. Lith. u. illum. 4.

1057. U. Gegenwärtige Bamberger Mädchen Tracht. Links am Rande: bey J. B. Lachmüller in Bamberg. Ein Herr und ein Frauenzimmer. Lithogr. und illuminirt. 4.

1058. U. Bürgersfrauen von Bamberg. Bourgeoises de Bamberg. Bei J. M. Hermann in München. Im Hintergrunde ein Theil des Marktplatzes. Lith. u illum. Fol. Gehört zu den bayeriſchen National-Coſtümen Heft 5 Bl. 17.

1059. U. Gärtners-Frauen von Bamberg. Jardinières de Bamberg. Bey J. M. Hermann in München. Im Hintergrunde ein Theil

der Wunderburg mit der Kapelle. Lith. u. illum. Fol. In demſelben Werke Heft 7 Bl 25. Beide hübſche Blätter ſind nach F. C. Rupprecht's Zeichnung gefertigt.

1060. D. National-Trachten aus dem Königreiche Bayern. Bamberger. Taf. 3. Unter der oberen Abtheilung des Blattes: Bäuerinnen aus dem Bambergischen (4 Bäuerinnen aus der Gegend von Forchheim); unter der unteren: Bauern und Bäuerinnen aus dem Nürnbergischen. F. M. Müller u. G. M. Kraus del. et sc. gr. 4. In: Neueſte Länder- und Völker-Kunde Bd 13. Weim. 1812. 8.

1061 U. Abbildung der Jüden und ihrer Weiber Trachten in Fürdt. 1706. In Böners Sammlung Nro. 606.

1062. U. Eine Jüdische Braut, wie ſie in Procession biſs an die Schule ghet und hernach ſammt etlichen Frauen Wechſelweiſs mit waſkerzen herum tanzet. In derſ. Sammlg.

1063. D. Jüdiſche Wickelbinden ꝛc. Dieſes Blatt gehört zu P. C. Kirchner's Jüd. Ceremoniel ꝛc. mit Anmerkungen von S. J. Jungendres. Nbg. 173 . . 4. Die dabei befindl. Kupferſtiche in qu. Fol. haben den Titel: Jüdiſche Ceremonien — zu finden bei P. C. Monath. Dieſen Vorſtellungen haben nach der dabei befindl. Erklärung der 28 Kupfer die Gebräuche der Juden zu Fürth zum Muſter gedient.

1064. U. Kronacherin. Tracht eines Mädchens, auf der Randeinfaſſung der Karte von Bayern, ſ. Nr. 145.

Volksfeſte, Maskeraden und ſonſtige Beluſtigungen.

1065. D. Thereſien-Volksfeſt zu Bamberg *) am 8. Juli. Unten: 1. Haupttribune etc. 53. Das Fischerstechen mit der Ansicht Bug. Bei J. B. Lachmüller in Bamberg. Lithogr. gr. qu. Fol. Mehr ideell, als treu dargeſtellt.

1066. D. DIE THERESIEN-WIESE oder das Erſte Thereſien-Volksfeſt zu Bamberg vom 8ten bis 12ten Julius 1833. Un-

*) Das erſte Volksfeſt wurde am 8 — 12. Juli 1833 gehalten, und war bis jetzt das vorzüglichſte und großartigſte, zugleich aber auch das koſtſpieligſte. Denn die ſämmtlichen Ausgaben betrugen 14,046 fl. 49 kr. Unter ihnen kommen vor: für das Wagen-Rennen 760 fl. 30 kr.; für das Turnier und Carusſel 2542 fl. 28 kr., für das Theater im Freien 2923 fl. 9 kr., für das Fiſcherſtechen 616 fl. 27 kr.

ten: 1. Haupttribune etc. 51. Strasse nach Bayreuth. Verlag der Drausnick'schen Buch- u. Kunsthandlung in Bamberg. Lithogr. gr. qu. Fol. Eine mehr ideelle, als treue Darſtellung.

1067. Eine Abtheilung der Handwerker, welche den Zug des Volksfeſtes mitmachten, auſſenherum 39 Inſignien. Lithogr. qu. 4.

1068. Das Pferde-Rennen. Lith. qu 8.

1069. Turnier-Scene auf dem Feſtplatze. Lith. qu. 4.

1070. Die Turnier-Preiſe: ein Schwert, ein Paar geſtickte Handſchuhe, eine Schärpe, ein Pokal, ein Becher, ein Paar Sporen und ein Paar Steigbügel. Lithogr. 8.

1071. Das Wagen-Rennen. Lith. qu. 8.

1072. Das Ringel-Stechen. Lith. qu. 8.

1073. Das Fiſcher-Stechen bei Bug. Lith. qu. 4. — Dieſe 7 Bl. nebſt dem Umſchlag gehören zu der: Beſchreibung des Thereſien-Volksfeſtes zu Bamberg. Bbg. 1833. 8. Sie iſt nicht genau, und ſtimmt auch nicht mit den Abbildungen überein. S. 19 heißt es, daß Heller, v. Reider, Scharnagel und Weiſſenberger die Kunſtausſtellung beſorgten; dieß geſchah aber nur von Heller und Weiſſenberger.

1074. Auf dem allegoriſchen Umſchlage mit dem Titel: Theresienvolksfest zu Bamberg 1833, unten links: Inf. et gravé par Jos. Rössert à Bamberg, Lithogr. in 8., iſt unten die Haupt-Tribüne dargeſtellt;

1075. auf der Rückſeite desſelben eine Scene aus dem Schauſpiele: Bürgertreue oder der Schwedenkönig Guſtav Adolph in Bayern.

1076. Die Papierbogen, welche die Comite-Mitglieder zu den Einladungs- und anderen Schreiben brauchten, haben oben als Verzierung Scenen aus dem Volksfeſte, und in deren Mitte die Schrift: Das Central-Comite des Thereſien-Volksfeſtes zu Bamberg. Unten links: inv. Durst von Wengen 1833, rechts: grav. Jos. Rössert, Bamberg, gedruckt bei Jäck.

1077. Das lithographirte Preiſe-Diplom in gr. qu. Fol. hat oben in einem Kranze: T, unter dieſem: Thereſien-Volksfeſt zu Bamberg im Jahre 1833, und auſſen herum 9 Scenen aus dem Volksfeſte.

1078. Der Feſtwagen aus dem Landgerichte Höchſtadt, die Vereinigung Griechenlands mit Bayern darſtellend. Lithogr. u. illum. in der Schneider'ſchen Steindruckerei zu Nürnberg. qu. Fol.

1079. D. Pferde-Rennen bei dem Thereſien-Volksfeſte in Bamberg, unten links: J. B. Lachmüller in Bamberg, in der Mitte: am 8 Juli, rechts: J. G. Pfort. gez. Lithograph. u. illumin. qu. Fol

1080. Ein Ritter in Turnier-Rüſtung und ein Herold. Lithogr. Als

Kopf auf dem gedruckten Foliobogen: Turnier und Caruſſel beim Thereſien=Volksfeſt 1833 zu Bamberg.

1081. Zwei turnierende Ritter; über ihnen die Wapen derjenigen, welche das Turnier mitmachten. Lithogr. qu. 4. In: Turnier beim Thereſien • Volksfeſte zu Bamberg 1833. Gedruckt bei Drausnick. qu. 4.

1082. U. Das Braten des Ochſen auf der Thereſienvolksfeſtwieſe am 3ten Tage des Festes 1839 zu Bamberg. Rechts: Zu haben bei J. B. Lachmüller in Bamberg. Lithogr. qu Fol. Auch illuminirt.

1083. O. Darstellung des am 30. Auguſt 1819 ſtatthabenden Feuerwerkes auf einem eigens dazu decorirten Kahne von Bug nach Bamberg fahrend, unternommen von Muſeums=Mitgliedern. Unten: No. 1. 121 Lichter mit Schläge ꝛc. No. 12. Eine dreifache Fontaine mit einem doppelten Feuerrad. Lithogr. qu. Fol.

Das künſtliche Jagd=Scheibenſchießen in Bug 1833. Sieh Nr 379.

Einzug der Candidaten des Lyzeums von Bamberg 1834 zu Pommersfelden, gezeichnet v. Lyzeiſten Baier, lith. v. Behringer, ſieh Nr. 709.

1084. Vorläufer zum ersten Theresienvolksfeste in Bamberg oder DIE öffentliche Maskerade in BAMBERG am Faſtnachts=Montage 1833. In kolorirten Abbildungen dargestellt von G. D. v. W. (Durst v. Wengen.) Ite Lieferung Bamberg Verlag der Drausnickschen Buch und Kunsthandlung. 4. Zu dieſem lithogr Titel gehören folgende lithogr. und illuminirte Blätter:

1085 U. Ein junger Bauer. Rechts: No. 1. Quart

1086. U. Ein Musikchor zu Pferd, in verschiedenen Trachten, worunter auch die weibliche bamberger Nationaltracht sich befindet. No. 2. qu. fol.

1087. U. Harlekin. No. 3. 4.

1088. U. Pierrot. No. 4. 4.

1089. U. Reisender mit dem Wegweiser, und: Londons Musterreiter. No. 5. qu. 4.

1090. U. Ein römischer Triumphator. No. 6. qu. 4.

1091. U. Commandant der Krähwinkler. No. 7. 4.

1092. U. Sonntagsreiter. No. 8. 4.

1093. U. Donna Petronella — Polizeilieutenant. No. 9. 4.

1094. U. Preciosa — die alte Zigeunermutter. No. 10. 4.

1095. U. Eine komplette Kindstaufe. No. 11. qu. fol.

1096. U. Ein geharnischter Ritter. No. 12. 4.

1097. U. Schneider Cacadu. No. 13. 4.

1098. U. Alter Spiesbürger. — Polnischer Lanzier. No. 14. 8.
1099. „ Rummelpuff und die falsche Catalani. No. 15. qu. fol.
1100. „ Der steinerne Gast. No. 16. 4.
1101. „ Staberl. No. 17. 4.
1102. „ Ein Baskier, ein Kosack und ein groser Menagerie-Wagen. No. 18. qu. fol.
1103. U. Die Brautjungfer aus dem Freischützen — ein alter Schacherjude — eine elegante französisch gekleidete Dame — ein vierschrötiger Tyroler. No. 19. 4.
1104. U. La Dame à la mode. No. 20. qu. 4.
1105 „ Ein Krähwinkler mit Haar auf der Zunge. No. 21. 4.
1106. „ Der Blitzableiter der Krähwinkler. No. 22. 4.
1107. „ Grosser Wagen mit Metallharmonie, Ritter ohne Furcht und Tadel. No. 23. qu. fol.
1108. U. Ein Engel — Ein Teufel. No. 24. 4.
1109. „ Prinzessin Eve Kettel, und Prinz Zeisig. No. 25. qu. fol.
1110. „ Ein eleganter Reiter, ein geharnischter Ritter und ein verlumpter Schnurant. No. 26. qu. fol.
1111. U. Schneider Wez, Wez, Wez. No. 27. 4.
1112. U. Der Aschenmann, ein Bauer als Millionär als anspielendes Symbol auf den Aschermittwoch; und die personifizirte Fasten. No. 28. 4.
1113. DIE groſse öffentliche MASKERADE zu Pferde und zu Wagen in BAMBERG am Faſtnachts Montage 1837. In Kolorirten Abbildungen dargestellt auf 28 Blättern in quer Fol. Bamberg im Verlag der J. B. Lachmüllerschen etc. lithographischen Anstalt. Lithogr. Titel Fol.
1114. U. No. 1. Der Faschingsnarr. Zwei Trompeter des Jungfern-Regimentes.
1115. U. No. 2. Sans Quartier, Anführer des Jungfern-Regiments. I. Abtheilung des
1116. U. No. 3. Jungfern-Regiments.
1117. U. No. 4. Ein Wagen, befrachtet mit der schönsten Blüthe des Jungfern-Regiments, nebst dem Ober-Leib-Chirurgen Dr. Flintenhauer und der Unterleib Chirurgin Frau Zimpimperle.
1118. U. No. 5. Fürst Mertransky, General-Feldwachtmeister. IIte Abtheilung des Jungfern-Regiments.
1119. U. No. 6. Stadt-Fähndrich Rummelpuff nebst Staberl. Hanswurstansky.
1120. U. No. 7. Ein Wagen mit den krähwinklisch-staberlianischen Garden.

1121. U. No. 8. Ein Grieche und eine Griechin. Harlekin. Pantaleon.

1122 U. No. 9. Pierot. Kolombina und Leander. Ein Zauberer.

1123. „ No. 10. Bär und Katze. Zechmeister Larifari mit Jungfer Salome.

1124. U. No. 11. Doktor Lux mit seinem Leib-Affen und seinem Gehülfen Adam.

1125. U. No. 12. Apotheker Stösel, mit der Feldapotheke.

1126. „ No. 13. Zwei Wilde. Zwei Mohren.

1127. „ No. 14. Lord Cokborn und sein Jokei. Galopia der flotte Postillon.

1128. U. No. 15. Die grosse krähwinklische Kammermusik in den verschiedenen Costumes.

1129. U. No. 16. Der Tartaren-Chan.

1130. „ No. 17. Der Tartarenzug.

1131. „ No. 18. Abälino, der bekannte Bandit, mit dem venetianischen Gesandten Parizini.

1132. U. No. 19. Ein entsetzlicher Wagen, der Flickverein, ein Schwank auf die jetzige Zeit.

1133. U. No 20. Der chinesische Fürst Chin-Ju-Chan u. sein Adjudant Kin-Fu-Lin. Ein Schalksnarr.

1134 U. No. 21. Die alte und neue Zeit, ein liebliches Pärchen, mit ihrem Proviantmeister Bastel Kuttelfleck.

1135. U. No. 22. Rochus Pumpernickel. Quasimodo, der Glöckner. Zwei jüdische Vorreiter.

1136. U. No. 23: Ein Wagen mit eppes Schacherjüden.

1137. „ No. 24. Ein Landmann aus Bambergs Umgegend mit seiner Frau. Zwetschgen-Tutl-Everle, geborne Capaunzel, und der Prinzeſsin Hobelspan mit ihrem Adjutanten.

1138. U. No. 25. Ein Pommeranzenstöckchen und ein Vogel Phönix. Policinello. Zwei Vorreiter, ein Müller u. ein Schlotfeger.

1139. U. No. 26. Belle-Alliance, ein Wagen mit Müller und Schlotfeger.

1140. U. No. 27. Der Aschenmann, und ein Musikwagen.

1141. „ No. 28. Ein ländlicher Wagen, und die personifizirte Fasten. — Auf jedem Blatte ſteht rechts: J. B. Lachmüller. Bbg.

1142. Zug der 100 Männer der Münzeriſchen Stiftung, mit dem Proſpekt der Sebalder Kirche und des Rathhauſes zu Nürnberg. Kuperſt. qu. Fol. Gehört zu Wolfgang v. Münzer's Reyßbeſchreibung von Venedig nach Jeruſalem. Nbg. 1624 4. Der-

ſelbe war von Bamberg gebürtig, und ſtarb zu Nürnberg 1577 als der letzte ſeines Geſchlechts. Sein ſehr bedeutendes Vermögen vermachte er größtentheils den Armen; nach einer Stiftung von ihm wurden alljährlich von dem Almoſenpfleger zu Nürnberg 100 Mannsperſonen, unter denen (jedoch keine nürnbergiſchen Bürger) 12 Männer aus dem Bambergiſchen ſein mußten, neu gekleidet. Die erſte Bekleidung geſchah ſchon 1580.

1143. Münsterische Stifftung 100. Alte Männer. Geſtochen v. Böner. qu. Fol.

1144. D. Die St. Wolfgangs Männer. 3. Th. Tb. 3. Unten: Wolfgang Münster ein Ritter etc. Gehört zur Vorstellung der oeffentl. sehbaren Gebräuchen in Nürnberg zu finden bey Joseph Kellner daselbst. J. K. ſc.

Darſtellungen aus dem Leben der bambergiſchen Heiligen.

1145. Der hl. Biſchof Wolfgang zeigt dem Herzoge Heinrich an, daß er nach 6 Jahren zum Kaiſer erwählt werde. Unten: Joh. Fried. Rosenzweig Ingen. in. et del. — Joseph a Montalegre ſc. Norimb. Oben: pag. 40. 4 In dem Werke Nro. 234.

1146. Der hl. Benedikt hält dem Herzoge Heinrich eine Strafrede, weil er in den Capitelsſaal ſeines Kloſters die Pferde ſtellen ließ. Unten: Joh. Fried. Rosenzweig Ingenieur inventer et del. — Joseph a Montalegre ſc. Norimb. Oben: pag. 62. 4. In dem Werke Nro. 234.

1147. Kaiſer Heinrich auf dem Throne, vor ihm die Kurfürſten und anderen Großen des Reichs, welche ihn am 6. Juni 1002 erwählt haben. Unten: Joh. Fr. Rosenzweig Ing. inv. et del. — Joseph a Montalegre ſc. Norimbergae. Oben: pag. 85. 4. In dem Werke Nro. 234.

1148. Die Vermählung des Kaiſers Heinrich mit der Herzogin Kunigunde v. Luxemburg am 10. Aug. 1002. Unten: Joh. Fried. Rosenzweig Ingen. in. et del. — Joseph a Motalegre ſc. Norimb. Oben: pag. 95. 4. In dem Werke Nro. 234.

1149. Kaiſer Heinrich verzeiht 1005 dem Herzoge Hermann. Unten: Joh. Friedrich Rosenzweig Ingenieur in. et del. Joseph a Montalegre ſc. Norimb. Oben: pag. 143. 4. In dem Werke Nro. 234.

1150. Kaiſer Heinrich in der Schlacht gegen die ungläubigen Polen und Böhmen; oben ſeine drei Schutzheiligen Laurenz, Georg u. Adrian. Holzſchn. kl. 4. In der Legende, ſ. Nr. 229.

1151. U. Kaiser Heinrich II. reiſst Bamberg von Baiern ab 1006. Links: Mettenleiter 1786. Oben: p. 166. kl. 8. Kupferſtich, in Weſtenrieders bair. hiſtor. Calender 1787.

1152. Kaiſer Heinrich und Kunegunde beaufſichtigen die Arbeiter am Bauplatze; rechts an einem Steine ſteht 1511. Holzſchnitt, kl. 4. In der Legende, ſ. Nr. 229.

1153. Kaiſer Heinrich wird von dem Papſte 1014 gekrönt. Holzſchnitt. kl. 4. In der Legende, ſ. Nr. 229.

1154. U. Kaiser Heinrich II. nimt aus den Händen des Pabsts Benedicts VIII das Bild der Welt ao 1014. Oben: No. XI. Kupferſtich, kl. 8. In Weſtenrieders hiſtor. Calender 1792.

1155. U. Kaiser Heinrich II. will zu Verdun ein Mönch werden ao 1014. Oben: No. XII. Kupferſt. kl. 8. In Weſtenrieders hiſtor. Calender 1792.

1156. Kaiſer Heinrich ſtirbt zu Kröningen in Sachſen (13. Juli 1024). Holzſchn. kl. 4. In der Legende, ſ. Nr. 229.

1157. Das Abſterben des Kaiſers Heinrich; oben ſteht: S. HEINRICVS IMPERATOR. Unten: Virginis . . . . absq. viro. Die ſpäteren Abdrücke haben oben: Der Heilige Henricus Kayſer; unten: Die Jungfrauſchafft . . . . Kayſerin. Von Raphael Sadeler nach Matthias Kager geſtochen. kl. Fol. Die erſten Abdr. ſind in Rader, Bavaria Sancta etc. 1625, die zweiten in der deutſchen Ausgabe von Raßler, 1714. Fol.

1158. Kaiſerin Kunigunde ſpricht am Bauplatze 1009 mit dem Baumeiſter des Kloſters Michelsberg. Holzſchn. kl 4. In der Legende, ſ. Nr. 229.

1159. Kaiſerin Kunegunde bezahlt 1008 die Bauleute bei St. Stephan. Holzſchn kl. 4. In der Legende, ſ. Nr. 229.

1160. Die Kaiſerin Kunegunde wird vom Teufel verſucht. Holzſchn. kl. 4. In der Legende, ſ. Nr. 229.

1161. Die Kaiſerin Kunegunde geht auf den glühenden Pflugſcharen. Holzſchn. kl. 4. In der Legende, ſ. Nro. 229.

1162. Die Kaiſerin Kunegunde beſteht die Feuerprobe. Oben ſteht: S. KVNEGVNDIS IMPERATRIX, CONIVNX, VIRGO. Unten: Edomat . . . . ipsa torum. Die ſpäteren Abdrücke haben oben: Die Heilige Kunegundis Kayſerin, unten: Soll man . . . . Gluth. Geſtochen von Sadeler nach Kager. kl. Fol. In den beiden Werken Nro. 1157.

1163. Die Kaiſerin Kunigunde geht auf den glühenden Pflugſcharen. Unten: Joh. Fr. Rosenzweig Ing. inv. et del. Jos. a Montalegre ſc. Oben: pag. 342. 4. In dem Werke Nro. 234.

1164. Die Kaiſerin tritt 1026 in das Kloſter Kaufingen. Holzſchnitt. kl 4 In der Legende, ſ. 229.

1165. Die Kaiſerin Kunigunde läßt ſich in das Kloſter Kaufingen aufnehmen. Unten: Joh. Fr. Rosenzweig Ing. inv. et del. — Jos. a Montalegre ſc. Oben: pag. 358. 4. In dem Werke Nro. 234.

1166. Der Sarg der K. Kunegunde, welchem ſich ein Lahmer nähert. Holzſchn. kl. 4 Befindet ſich in der Legende, ſ. Nro. 229.

1167 O. S. OTTO Biſchoff zu Bamberg der Pommern Apoſt. Auſſen herum ſind die Darſtellungen: S. Otto erlödiget die Gefangenen; S. Otto macht die blinde ſehend; S. Otto prediget den Pommern; Tauffet die neubekehrte Chriſten. Unten links: G. Salver sc. 8 In: Lebens-Wandel Ottonis, Bbg 1714. 8.

1168. Biſchof Otto der Heilige bekehrt die Pommern. Oben ſteht: S. OTHO EPISCOPVS BABENBERG. POMER. APOSTOLVS; unten: Maxima . . . . reducis OTHO. Die ſpäteren Abdrücke haben oben: Der Heilige Otho Biſchoff zu Bamberg Apoſtel in Pommeren; unten: Apollo fort . . . . ins Feur. Geſtochen von Sadeler nach Kager. kl. Fol. In den beiden Werken Nro. 1157.

1169 U Ein heidn. Priester ermahnte das Volk, in niederzuſtoſsen. Links: Weinrauch fec. Kupferſt. 8. Im bamb. Hofkalender 1803. 12. Die Originalplatte beſitze ich ſelbſt.

1170. U. Ein heidn. Prieſter ermahnte das Volk den heil Otto niederzuſtoßen. Oben: Seite 149. Lithogr. 8 Copie nach dem vorhergehenden Blatte, in Rion, Leben des h. Otto 1833.

Otto der Heilige legt 1132 den Grundſtein zum Kloſter Langheim, ſieh Nr. 619.

Fürſtlicher Perſonen Einzug, Ehrenbezeigungen bei deren Anweſenheit, und Leichen-Condukte.

1171. U. Triumphbogen zur Ehre Sr. M d. K. Napoleon errichtet den 14. May 1812. — Bamberg in der Lachmüllerischen Steindruckerey. 4. In Jäck: Bamberg und deſſen Umgebungen 1813. 12. Iſt von Reinſtein gezeichnet und von Fruhauf lithographirt; er ſtand auſſer dem ehemal. oberen Kaulberger Thore.

1172. Triumphbogen, welcher am Ende der Stadt Bamberg auf der Nürnberger Straſſe bei der Ankunft des Königs Ludwig am 24. Juni 1830 errichtet wurde. Am Architrav ſteht: DEM VIELGELIEBTEN LANGERSEHNTEN KOENIGS PAARE DIE

STADT BAMBERG. Unten links: W. Ney inv., rechts: LM. (Morhart). In der Mitte No. 1, und darunter: gedr. bei J. B. Lachmüller in Bamberg. Lithogr. 4.

1173. Ehrenpforte, welche am Ende der Stadt auf der Coburger Straſſe errichtet wurde, als König Ludwig und Königin Thereſe am 25. Juni 1830 nach Banz fuhren. Oben die Buchſtaben L. T. Unten: No. 3., LM., und: lith. bei J. B. Lachmüller in Bamberg. 4.

1174. Ehrenpforte, welche am Ende der Stadt auf der Schweinfurter Straſſe errichtet wurde, als König Ludwig und die Königin Thereſe am 26. Juni 1830 von Bamberg abreiſten. Oben ſteht: L. T. Unſere Liebe unſer Segen folgen Euch. Unten: No. 2. L. Morhart sc. Gedr. bei J. B. Lachmüller in Bamberg. Lithogr. 4. — Dieſe 3 Bl. gehören in die Quartſchrift: Ein Blatt in König Ludwigs Lorbeerkranz. Denkſchrift auf die Feſtfeier bei der Anweſenheit ꝛc. König Ludwigs und der Königin Thereſe von Bayern in Bamberg am 24. bis 26. Juni 1830. Bamberg.

1175. D. Der feierliche Leichenzug des Fürſtbiſchofs von Bamberg und Würzburg Johann Gottfrieds von Aſchhauſen den 20. Jänner 1623 in den Dom zu Bamberg. Unten links: In Kupfer gefertigt durch mich Petrum Iselburg Bürger zu Bamberg 1623. qu. Fol. Sehr ſelten. In Naglers Künſtler-Lexikon Bd. 6. S. 497 heißt es irrig: Leichenzug ꝛc. im Dom zu Regensburg. Aſchhauſen ſtarb am 29. Dez. 1622 zu Regensburg, wurde aber in den Dom zu Bamberg begraben; von ſeinem Sarge iſt jedoch nicht die mindeſte Spur mehr übrig. Der Künſtler dedizirte dieſes Blatt den Fürſtbiſchöfen von Bamberg und Würzburg, und überreichte ihnen einige Exemplare; erſterer ließ ihm aus der Hofkammer am 5. April 1623 12 fl. dafür zuſtellen. An das Domkapitel zu Würzburg ſchrieb Iſſelburg 1623: „daß er das Leichenbegängniß des verſtorbenen Biſchofs von Bamberg und Würzburg als einen denkwürdigen Actum gradirt, in grundt gelegt vndt beeden Jhren Fürſtlichen Gnaden zu Bamberg vndt Würzburg dedicirt habe.“ Er begleitete dieſe Nachricht mit Beilegung von 50 Exemplaren mit der Bitte: „ſolche ſeine Lucubration vnd Arbeit in Gnaden uff und anzunehmen,“ was auch mittels überſchickter 14 Thlr geſchah.

1176. D. Eigentlicher Abriß und Contrafactur der Proceſſion und Begleitung der Leich und todten Cörpers, Weiland ꝛc. Kriegsoberſten Jacob Bauer von Eiſeneckh ꝛc. Bambergiſchen und Würzburgiſchen Rath ꝛc. Unten: Trommelſchlager, ſambt etlichen

Befehlshabern ꝛc. Hh. Ihr F. G. Leibkutſchen, und ein groſze anzahl Volks. Durch Georg Wechter inventirt und gradirt zu Bamberg den 29 July Anno 1621. qu. Fol. — Joh. Jac. Bauer v. Eiſeneck war Oberſt über die fränkiſchen Ligatruppen, und trug vorzüglich dazu bei, daß die Schlacht auf dem Weiſſenberge bei Prag am 8. Nov. 1620 gewonnen wurde. In dem Treffen bei Weidhauſen zwiſchen den Truppen Tilly und Mansfeld am 18. Juli 1621, wurde Bauer v. Eiſeneck durch eine Kugel getödtet. Sein Leichnam wurde über Bamberg, woſelbſt obiger Zug ſtattgefunden, nach Würzburg gebracht und im Kreuzgange des Domes beigeſetzt; ſein Bruder ließ ihm durch den Bildhauer Mich. Kern ein ſchönes Denkmal ſetzen.

1177. U. Abbildung des Kataphalks, welcher bei dem von der Garnison Bamberg am 19. Dezember 1838 veranstalteten Trauer-Gottes-Dienste für Seine Durchlaucht den K. b. Herrn Feldmarschall, Fürsten von Wrede in der St. Martinspfarr-Kirche errichtet war. Unter dem Rande links: Im Verlag und zu haben bei J. B. Lachmüller in Bamberg. Lithogr. u. illumin. qu. Fol.

Darſtellungen, welche ſich auf Kriegs- und Friedensereigniſſe beziehen.

Der Erzbiſchof Hatto begleitet den Markgrafen Adalbert von Babenberg 905 in das kaiſerl. Lager, ſieh Nr. 388.

Die Einnahme des giech'ſchen Schloſſes Grögelſtein 1523 durch den ſchwäb. Bund, ſieh Nr 612.

Der Bürgermeiſter von Bamberg bittet 1553 den Markgrafen Albrecht von Brandenburg fußfällig, die Altenburg nicht zu zerſtören. Sieh Nr. 386.

Nachdem der tollkühne Markgraf Albrecht viele Ortſchaften und Schlöſſer verwüſtet hatte, vereinigten ſich endlich die Bamberger, Würzburger u. Nürnberger ꝛc., eroberten ſein Land, und hauſten dort gleichfalls ſchonungslos. Durch die damaligen ſog. Einigungstruppen wurden die nachbenannten Orte und Schlöſſer eingenommen:

1178. O. Der Rawkulm der iſt verbrennet worden 1554 den 16. Hornung. Unten: Gedruckt zu Nürnberg durch Steffan Hamer. Holzſchn. Fol. Sehr ſelten. Nicht in Bartſch.

Vertheidigt wurde dieſe Burg ein Jahr lang von dem Commandanten v. Heydenab, welcher ſie (zufolge Apels Beſchreibung des rauhen Kulm 1811) dem Anführer der vereinigten Truppen

Hans Umſeher v. Waldeck, am 28 Juni mit Accord übergab, worauf dieſelbe ausgebrannt und zerſtört worden iſt.

1179. D. Warhaffte Contrafactur, des Schloß Hohen Landſperg, welches, nach dem es den achten Aprilis, des M.D.LIIII. jars Erobert, gründtlich vnd eygentlich mit allen wehren und Befeſtungen, in grundt gelegt, auch wie es an allen orten, inwendig vnd außerhalb geſtalt zu ſehen iſt, ec. Unten: Gedruckt zu Nürnberg durch Hans Glaſer auff S Lorentzen Platz. Holzſchn. qu. Fol. Sehr ſelten.

Das Schloß Hohenlandsberg vertheidigte der Commandant Hieronymus Stöckel; vor daſſelbe rückte im Anfange Aprils 1554 mit den Vereinigungstruppen der Nürnb. Hauptmann Sebald Schirmer, und forderte am 6. April den Commandanten vergebens zur Uebergabe auf; worauf das Schloß mit 26 Kanonen beſchoſſen wurde. Nachdem 708 Kugeln hineingeworfen waren, ergab ſich am 8. April die Beſatzung auf Gnade und Ungnade, erhielt jedoch freien Abzug; nur der Commandant wurde nach Würzburg gebracht, und mußte ſchwören, nie mehr ein Roß zu beſteigen. In dem Schloſſe fand man 55 größere Geſchütze und ſehr viele geraubte Kaufmannsgüter. Daſelbſt hatte der Markgraf Albrecht auch eine Druckerei. Dieſes großartige Schloß, der fränkiſche Spiegel genannt, wurde bis auf den Grund ſo zerſtört, daß jetzt faſt gar keine Spuren mehr davon übrig ſind

1180. D. Contrafactur des Schlos Hohenlandſperg, welches Anno Chriſti M.D Liiij. belegert vnnd den achten Aprilis diß Jars auffgeben iſt worden. Unten: Gedruckt zu Nürnberg durch Hanns Glaſſer auff Sanct Lorenzen Platz. Holzſchn qu. Fol.

1181. D. Wahrhaffte Contrafactur des Markgrävischen Schloſes hoen Landsperg, welches den 8. Aprilis, des M.D.LIIII. Jahrs von den Fränckischen vereinten eröbert, vnd nach sölcher eröberung hir grindtlich vnd eigentlich mit allen Wehrn vnd befestungen in grunt gelegt Auch, wie es an allen orten, inwendig vnd auserhalb zu sehen, damahls abgebildet ist. Unten: 1. Der Jnner Hof des Schlosses... H. Dorff Weigenam, der Reuter Läger. Kupferſt. qu. Fol. in Hortleder, Handlungen und Ausſchreiben ꝛc. von den Urſachen des deutſchen Kriegs K. Karl V. wider die Schmalkald. Bundesobriſte ꝛc. Gota 1645. Fol.

1182. D. Ein Schlacht, darinn Marggraff Albrecht der Echter, aber ein mal erlegt vnd geſchlagen iſt worden bei der Stat Schwartzach am XIII. tag Junij des M.D.LIIII. Jars. Unten links

das Zeichen des Formſchneiders HW. (Hans Weigel) Am Ende: zu Nürmberg bei Hans Glaſer Brieffmaler ꝛc. gr. qu. Fol. Sehr ſelten Unter dem Holzſchnitt iſt die gedruckte Beſchreibung dieſer Schlacht in 4 Columnen.

Der Markgraf rückte mit 16, nach der Schweinfurter Chronik aber mit 22 Fähnlein Fußvolk, aus Schweinfurt; bei Schwarzach wurde er von dem Commandanten der fränk. Vereinigungs-Truppen, Bohußla Felix v. Haſſenſtein angegriffen und ſo geſchlagen, daß er nur mit wenigen Truppen Kitzingen erreichen. und zu Uffenheim übernachten konnte. Von ſeinen Truppen blieben 550 auf dem Platze, über 1000 wurden gefangen, und ſämmtliches Geſchütz, Silbergeſchirr, Kaſſe und Kanzlei ꝛc. fielen in die Hände der Sieger.

1183. D. Der Statt Hof im Vogtland gelegen, ware vnd aigentliche Conterfect, ſampt derſelben Belegerung; zum fleyßigſten vorzeychent. Weliche Belegerung den neunten Auguſti Anno M.D.Liij geſchehen. Vnd die auffgab xxviij September gefolgt hat. Unten: Gedruckt zu Nürnberg durch Hanns Glaſſer auf Sanct Lorenzen Platz. Holzſchnitt.

1184. D. Schloß Hoheneck, mit ſeinen veſten runden Turen, iſt 14 Schuh dick vnd als hoch er iſt, alſo tieff in der erden mit einem veſten wahl ward eingenommen vnd verprent im brachmon des xxxxiij (1553) Jars. Unten: Drucks Hanns Glaſer zu Nürnberg hinter S. Lorenzen auff dem Platz. Holzſchn. Fol.

1185. D. Schlos Blaſſenburg ſampt der verbrenten Stadt Kulmbach, welche Marggraf Albrechts Kriegßvolck im abzug ſelbſt anzündt haben — den 26. Nov. M.D Liij. Unten: Gedruckt zu Nürnberg durch Hanns Glaſſer auff Sanct Lorenzen Platz. Holzſchn. Fol.

Kulmbach mit der Plaſſenburg vertheidigte der Obriſt Konrad v. Zedtwitz; die Beſatzung beſtand aus 5 Fähnlein Fußvolk; nachdem ſie eine ſiebenmonatliche Belagerung von den fränk. vereinigten Truppen, welche am 18. Nov. 1553 vor die Feſtung rückten, ausgehalten, ergab ſie ſich am 22. Juni 1554, und erhielt freien Abzug. Die Plaſſenburg wurde hierauf verbrannt

1186. D. Grundlag des veſten Schloſſes Blaſſenburg, wie daſſelbig gegen Mitternacht anzuschwen den 18 Juny Anno 1554 noch geſtanden, hernach dem König Ferdinando übergeben vnd letzlich von den Fränckiſchen Einigungsverwanten Stenden zerſteret worden. Kupferſt. qu Fol. In Hortleder, ſieh Nr 1181.

1187. D. Grundlag des festen Schlosses Blaſſenburg, wie daſſelbige gegen Mittag anzuschauen den 18 Junij Anno 1554 noch gestanden, hernach dem König Ferdinando übergeben und letzlich von den fränckischen Einigungs verwanten Stänten zersteret worden. Unten: A. Diſen Thurn etc. . . . w. Die Euserst Mauren des Schloſs iſt 10 ſchug dück. Kupferſt. qu. Fol. In Hortleder ſ. Nr. 1181.

1188. D Grimmenſtain. Unten: Abconterfettung der Stat Gotta vnd des Schloß Grimmenſtain — ſampt etlichen Plockheuſern, Schantzen — haben ſich deshalb den 13 tag des Monats Aprilis Ao. 1567 — auf gnad vnd vngnad aufgeben. Welches alſo der Hertzog Auguſtus zu Sachſen, Churfürſt ꝛc. ein und angenommen hat. Gemacht vnd gedruckt zu Nürmberg durch Balthaſar Jenichen 1567. Rad. qu. Fol. Sehr ſelten, nicht in Bartſch.

Auch bei dieſer Belagerung waren die fränk. Truppen; ſelbſt auf vorſtehender Abbildung ſind die Schanzen der Nürnberger, Würzburger ꝛc. angegeben. Grimmenſtein mit Gotha vertheidigte der Oberſt v. Brandenſtein; nachdem beide übergeben waren, wurde Grimmenſtein zerſtört.

1189. D. GOTTA. Unten im Ecke rechts ſteht: In dem Jar 1567 den 25 Thag January wart die gewaltige Veſtung Das Schloſs Grimmenſtein, Vnd die Statt Gotta belegert von Dem Hayligen Ro. Reych. Mathias Zyndt. Radirt, qu. Fol. Sehr ſelten, ſelbſt in Bartſch und anderen ähnlichen Werken nicht zu finden.

1190. D. Eigentliche Delineation der Kayſ. vnd Böhmiſchen Schlachtordnung auf dem Weiſen berg bei Prag, Anno 1620. Kupferſt. gr. Fol. Im Theatr. Europ. 1 Thl.

Hierauf iſt die Stellung der fränk. Liga-Truppen (8000 Mann) unter Bauer v. Eiſeneck, angegeben; dieſelben trugen, nach gleichzeitigen Schriftſtellern, viel dazu bei, daß dieſe Schlacht gewonnen wurde.

1191. D. TABVLA I. DELINEATIONIS ACIEI ET PVGNAE AD PRAGAM BOHEMIAE MEIROPOLIM FACTAE. 7. Nouemb. 1620. Unten: A. Anfang der Schlacht ꝛc. H. Die Statt Prag. Kupferſt. gr. qu. Fol.

1192. D. Aufstellung des böhmischen Heeres in der Schlacht bei Prag, den 8 Novbr. 1620. Unter dieſer: Aufstellung der kaiserlich-baierischen Armee. Kupferſt. 4. Copie nach Merian, Nr. 1190. Gehört zu R. v. Rothenburg: Schlachten, Belagerung und Gefechte in Deutſchland u. d. angr Ländern 1618 — 1629. Wien 1835. 8.

Die Beſtürmung von Velten 1627, ſieh Nro. 951, 952, 953.

Berennung Bambergs *) und Vertreibung der Schweden unter Feldmarſchall Horn (29. Febr. 1632). Tillys ſchlauer Marſch durch einen Wald, Ueberrumplung und Niederlage der ſchwediſchen Avantgarde unter dem Oberſten Bilau. Der tillyiſche Oberſt Fahrenbach erſteigt die feindlichen Retranchements. Dieſes große, ſchöne Oelgemälde befindet ſich auf der Tillysburg; ſie liegt in Oeſterreich zwiſchen Enns und dem Chorſtifte St. Florian, und hieß früher Volkerſtorf. Der Kaiſer ſchenkte ſie 1623 dem General Tilly; dieſer ließ die ältere Burg abbrechen, die jetzige neu erbauen, und mit 16 Oelgemälden ausſchmücken, welche ſeine Siege im 30jährigen Kriege darſtellen. Im J. 1731 verkaufte Anna Katharina Gräfin v. Tilly dieſes Schloß an den Freiherrn Joh. Joſ. Anton v. Weichs, welcher es 1764 an das Stift St. Florian veräußerte. Die Gemälde befinden ſich noch daſelbſt.

Die Schlacht bei Hallerndorf 1632, ſieh oben S. 92

1193. O. Schlacht bei der alten Feste (Burgstall) den 24. August 1632. Unten links: F. Biller sc. 4. In Rothenburgs Schrift, ſ. Nr. 1192.

Mehrere Abbildungen dieſer Schlacht ſind unter Nro. 535 — 540 aufgeführt.

1194. O. Aigentliche abbildung deß Fried- und Freuden-Mahls, welches der durchleüchtigſte Hochgeborne Fürſt und Herr, Herr Carol Guſtav Pfaltzgrav bey Rhein ꝛc. nach abhandlung der Praeliminar tractaten, in ꝛc. Nürnberg auff dem Rathhaus Saal den 25. September, Anno 1649 gehalten; und ſeind die dabei Sich befundene — Gäſt in folgender Ordnung geſeſſen, alß 1. Wegen Röm. Kais. Maj. des Herrn Duca d' Almaſi &c. — 13. Bamberg.: Herr Johann Christoph Götzendörffer etc. etc.

---

*) Ueber dieſe Schlacht erſchienen gleichzeitig folgende höchſt merkwürdige Berichte in Druck: 1) An die Königl Maj. zu Schweden — Bericht, wie es mit Bamberg vnd ſonſten in denſelben Quartieren hergangen: ſampt — Relation ꝛc. 1632; 2) Hertz- vnd Muth machente Copy-Schrifft K. Mayſt. zu Schweden wegen deß zu Bamberg — beſchenen überfalls abgangen an den Rath vnd Gemein der Stadt Schweinfurt. 1632. Aus dieſen ſind die Nachrichten im Theatrum europaeum T. II. S. 527 entnommen. In meiner Beſchreibung ꝛc. von Lisberg ſuchte ich ſo viel als möglich dieſen Artikel aus Potus Manuſcript zu ergänzen.

Wolffg. Kilian ſculpsit. Nürnberg bei Jeremia Dümlern. Beſteht aus 2 Platten; ſehr groß qu. Fol.

Dieſes Bild malte Joach. v. Sandrart im Auftrage des ſchwed. Feldmarſchalls Wrangel, und erhielt dafür 2000 rheiniſche Gulden und eine 200 Dukaten ſchwere goldene Kette; derſelbe ſchenkte es dem Rathe zu Nürnberg, wo es ſich noch befindet.

1195. D. Schwediſchen Friedensmahls, in Nürnberg den 25. Herbſtm. Anno 1649. Unten: A. Herrn Gen. Leut. Duca d' Amalfi etc. Kupferſtich, gr Fol. In Theatr. Europ. Th. 6. p. 938.

1196. Daſſelbe Friedensmahl Ohne Schrift. Oben links: Fol. 45. Kupferſt. kl. qu. Fol. In Klai Irene.

1197. Die nämliche Vorſtellung, ebenfalls ohne Schrift. Oben rechts im Ecke: Fo. 56. kl qu. Fol. Aus S. Betulii friederfreuter Teutonie.

1198. Das nämliche Friedensmahl. Ohne Aufſchrift, jedoch die an der Tafel ſitzenden Perſonen mit Zahlen bezeichnet. Unten in der Mitte am Rande: G. D. Heumann ſc. Norimb. gr. qu. Fol. In v. Meyern Nürnb. Friedens-Executions-Handlungen, 1736. Fol.

1199. Unten, mit beweglichen Lettern der Titel: Vorſtellung Des Den 31 Julij Styl. Vet. und 10 Auguſti Styl. Nov. vortrefflich gehaltenen RENDEZVOUS, der Hoch-Löbl. Fränckiſchen Craiß-Völcker, ſamt der Situation und Prospect des Platzes, auf der ſogenannten Vogelſtange bei Nürnberg allda, Anno 1683, und 6 Columnen erklär. Text; darin kommt u. a. vor: L. Herrn General Feld Marſchall, Leutenant Baron von der Lay mit ſeinem Bambergiſchen und Würzburgiſchen Regiment zu Fuß ꝛc. M. Herr General Wachtmeiſter v. Thüngen mit ſeinem bamb. u würzb. Reg. zu Fuß ꝛc N. Herr Obriſt Truchſeß mit ſeinem Regiment bamb. u. würzb. Couraſſiren ꝛc. Unten auf dem Stiche ſteht: Georg Scheurer Excudebat. — Johann Meyer ad vivum faciebat. Radirt. gr. qu Fol.

1200. Grundriß der Feſtung Rothenberg. Ohne Aufſchrift, und mit Buchſtaben bezeichnet. Kupferſt. Fol. Mit einer, auf einem beſonderen Bogen gedruckten Beſchreibung und Nachricht von den damaligen Conjuncturen, auch Erklärung der Buchſtaben, welche die Aufſchrift hat: Die Feſtung und das Haus Rothenberg. — Gedruckt im Jahr Chriſti, 1703.

Die fränk. Kreistruppen belagerten dieſe Feſtung unter dem Generale Chriſtoph Wilhelm Grafen von Aufſeß.

1201. U. Prospect der Bayrischen Vestung Rothenberg, gegen Mittag in währender Belägerung Ao. 1703. 1. Kupferſt qu. Fol.

1202. U. Prospect der Bayrischen Vestung Rothenberg gegen Mitternacht nach der Belägerung. 2. qu. Fol.

1203. D. Eigentliche Vorſtellung der Veſtung Rothenbergs Nebenſt den 21. September Anno 1703 erfolgten Abzug. Unten: Wann und von weme dieſe Veſtung — occupirt haben. Nürnberg ꝛc. bei den Felßeckeriſchen Erben. Kupferſt. Fol.

1204. D. Rotenberg (in der Belagerung). Kupferſt. Fol. In den Nürnb. Hesperiden, ſ. Nr. 594.

Gefecht bei Vach am 9. Juni 1757, ſ. Nro. 811 u. 812.

Stellung der Reichsarmee im Lager zwiſchen Fürth und Farrenbach im Auguſt 1757, ſ. Nro. 539 — 544.

Plan der kaiſerl. Reichs-Armee bei Nürnberg im Mai 1759, ſ. Nro. 772.

1205. U. r. Expeditions PLAN derer Königl. Preusischen Trouppen in Francken unter Commando Sr. Königl.. Hoheit Prinzen Heinrichs im Monat May Anno 1759. Kupferſt. qu. Fol. In: Das durch Kriege bedrängte Teutſchland. Augsb. 1759. 4.

1206. U Bamberga, amplisſima et ſine muris Civitas Episcopalis Franconiae, ab Imperatore S. Henrico Deo et Ecclesiae data, consecrataque, a Borusſis occupata est 31. Maj Ao. 1758 etc. Bamberg, eine von dem H. Kayſer Heinrich Gott und der Kirch geheiligte Biſchöffliche Stadt ohne Mauren in Francken, wurde von einigen Preußiſchen Trouppen überfallen, und nachdem ſie alles Gewöhr, Viech, Pferd, Wein, Getraid und Gelds, gänzlich beraubt, die Reichs NB. Wappen abgeriſſen, mußten auch alle Kirchen Schätz und Gott geheiligte koſtbarkeit enherhalten, nahmen alſo allein von dem Heiligtum mit ſich, von Hoff 2645 Marckt 6 loth, von dem hohen Stüfft 990 M. von S Stephan 220 M. 8 l. von S. Jacob 145 M. 8 l. von S. Gangolph 350 M. 8 l. von Michelsberg 189 M. 12 l. von den PP. Jeſuiten 226 M. von den PP. Carmel. 129 M von den PP. Dominic. 138 M. von S. Martin 120 M. 8 l. von der obern Pfarr 225 Marckt, und giengen mit * einigen Geißlen widerum davon den 10. Juny Ao. 1758. I. A. Stockmann Pict. Cath. exc. A.V. qu. 4. Es iſt der Abzug der Preußen mit den geraubten Gegenſtänden dargeſtellt; voraus der Wagen mit den Geißeln, nach dieſem folgt ein Wagen mit den Apoſteln, dann die übrigen Wagen, alle von ſchwarzen Huſaren begleitet. Im Hintergrunde die Stadt Bamberg. Im Vorgrunde hält ein Geiſtlicher ein aufgeſchlagenes Buch, in welchem ſteht: quo Jure; ein daneben ſtehender Preuße deutet auf ſeine Kanone. Die Com-

poſition dieſes Kupferſtiches iſt ſehr ſinnreich, die Ausführung aber mittelmäßig.

1207. U. Die tapfern Kaiserlichen in Bamberg. Kupferſt. kl. 8.

Das Gefecht bei Bach im Dezember 1800, ſieh Nr. 813, 814.

Das Lager bei Fürth im September 1808, ſ. Nr. 545 und 546.

Das Lager bei Fürth im September 1824, ſ. Nr. 547 u. 548.

Darſtellungen unglücklicher Ereigniſſe.

Einſturz des Gaſſeldorfer Berges am 21. Febr. 1625, ſ. Nr. 573 u. 574.

Ueberſchwemmung zu Bamberg am 27. Febr. 1784, ſieh Nro. 217, 218, 351.

1208. Die Hinrichtung des Eulogius Schneider. Kupferſtich, Vignett auf dem Titel: Politiſches Geſpräch im Reich der Todten zwiſchen dem Eulogius Schneider und Luzifer, als er am 2. April 1794 zu Paris durch die Guillotine aus der Welt expedirt wurde. — Joh. Georg Eulog Schneider, geb. zu Wipfeld 1756, lebte 1780|4 als Franziskaner zu Bamberg, verfaßte daſelbſt ein Trauergedicht auf die große Waſſerfluth im Febr. 1784; 1786 erhielt er bei dem Herzoge von Würtemberg die Stelle eines Hofpredigers, führte als ſolcher die deutſche Meſſe daſelbſt ein; 1789 war er Profeſſor der Rhetorik zu Bonn, 1790 Prof. der Theologie und Generalvicar zu Straßburg, wo er viel Unheil anrichtete, weßhalb er guillotinirt wurde.

Berthier endigte durch einen Sturz aus der Reſidenz am 1. Juni 1815 ſein Leben. S. Nr. 328 u. 329.

1209. U. Johann Georg Pröschel, geboren im Jahre 1808 zu Beerbach bei Neustadt a. A. (wurde wegen des am 15. September 1829 verübten Morde an den Buchbindergesellen Georg Gottlieb Klein, seines Alters 18 Jahre) durch das Schwert den 9. April 1832 zu Bamberg vom Leben zum Tode gebracht. Mittelmäß. Lithogr. gr. 4.

1210. U. Den 9. April 1832 wurde der Mörder Johann Pröschel, Bäckergeselle aus Beerbach bei Neustadt a. A. seines Alters 20 Jahre, durch das Schwerdt zu Bamberg vom Leben zum Tode gebracht. Mittelmäß. Lithogr. gr. 4.

Darſtellungen merkwürdiger Naturereigniſſe.

1211. D. Contrafactur, eigentliche vnd warhafftige beſchreibung deß groſſen, gewaltigen vnd erſchröcklichen Wunderzeichens, ſo zu vnd vmb Bamberg, vnd an andern Orten mehr, am liechten hellen Himmel, zwiſchen fünff vnd ſechs vhren, am h. Pfingſtabent deß alten Kalenders, in diſem innſtehenden vier vnd achtzigſten Jar, von vilen glaubwirdigen Manns vnd Weibs, Geiſtlichen vnd Weltlichen perſonen, iſt geſehen worden. Unter dieſer mit beweglichen Lettern gedruckten Schrift ſtellt ein Holzſchnitt in der Luft dar: einen Bären, einen Löwen, einen geharniſchten Ritter zu Pferd und einen Geiſtlichen; unter dieſen eine erdichtete Anſicht von Strullendorf und Hirſchaid Unter dem Holzſchnitte iſt die weitere Beſchreibung dieſer Lufterſcheinung in 40 Zeilen, in 2 Columnen abgetheilt, gedruckt; am Ende: Gedruckt zu Bamberg durch Lienhard Rothen. Fol. Dieſes auſſerordentlich ſeltene Blatt befindet ſich in meiner Sammlung, und iſt noch deßwegen höchſt merkwürdig, weil von L. Roth nur dieſes einzige Druckdenkmal bekannt iſt

Abbildung einer „wunderbarlichen Kornähre", welche am 4. Oktober 1622 in einem Acker bei Wildenſorg blühend gefunden worden iſt, ſ Nr. 422.

Abbildungen von Gegenſtänden,

welche aus ſlaviſchen Leichenhügeln im Bambergiſchen ausgegraben wurden

Ausgrabungen zu Aufſeß, ſieh Nro. 437.
— — — in der Gailenreuther Höhle, ſ. Nr. 571.
— — — auf der Heidenſtatt, ſ. Nr. 598.
— — — auf dem Löhlitzer Anger, ſ. Nr. 632 u. 633.
— — — zu Scheßlitz, ſ. Nr. 763.

Abbildungen von Grabdenkmälern

in dem ehemaligen bamberger Biſthume.

Für Kaiſer Heinrich und Kunigunde, gefertigt 1513, in der Domkirche zu Bamberg, ſ. Nr. 250 — 253.

Für den Papſt Clemens II.; geſt. 1047, in der Domkirche zu Bamberg, ſ Nr. 254.

Für den Biſchof Günther, geſt. 1066, im Dom zu Bamberg, ſ. Nr. 255.

Für Biſchof Otto den Heiligen, geſt. 1139, in der Michelsberger Kirche, ſ. Nr. 282 — 286.

Für den Biſchof Albert Grafen v Wertheim, geſt. 1421, im Dom zu Bamberg, ſ. Nr. 256, 257.

Für den Biſchof Anton v. Rotenhan, geſt. 1459, im Dom zu Bamberg, ſ. Nr. 258.

Für Biſchof Heinrich Groß v. Trockau, geſt. 1501, im Dom zu Bamberg, ſ. Nr. 259.

Für Biſchof Veit I. Truchſeß v. Pommersfelden, geſt. 1503, im Dom zu Bamberg, ſ. Nr. 260.

Für den Biſchof Georg II. v. Ebnet, geſt. 1505, im Dom zu Bamberg, ſ. Nr. 261.

Für den Biſchof Georg Karl v. Fechenbach, geſt. 1808, im Dom zu Bamberg, ſ. Nr. 262, 263.

Für Erasmus v. Wolfſtein, geſt. 1539, im Dom zu Bamberg, ſ. Nr. 264.

Für Heinrich v. Schaumberg, geſt. 1516, in der oberen Pfarrkirche zu Bamberg, ſ. Nr. 306.

Für Margaretha Wagner, geſt. 1582, in der oberen Pfarrkirche zu Bamberg, ſ. Nr. 306.

Für den Probſt Joh. Fuchs v. Bimbach, geſt. 1577, in der oberen Pfarrkirche zu Bamberg, ſ. Nr. 307.

Für Maria Magdalena Schenk v. Stauffenberg, geſt. 1706, in der oberen Pfarrkirche zu Bamberg, ſ. Nr. 308.

Für Melchior König, geſt. 1772, in der oberen Pfarrkirche zu Bamberg, ſ. Nr. 309.

Für den Markgrafen Adalbert v. Babenberg, geſt. 9 . ., auf der Altenburg, ſ. Nr. 413 — 418.

Für Martin v. Redwitz, geſt. 1505, auf der Altenburg, ſ. Nr. 420.

Für Georg v. Schaumberg, geſt. 1527, auf der Altenburg, ſ. Nr. 419.

Für den Grafen Friedrich v. Truhendingen, geſt. nach 1337 zu Scheßlitz, ſ. S. 117.

Für Gottfried v. Schlüſſelberg, geſt. 1308, zu Schlüſſelau, ſ Nr. 764.

Für Fabian v. Lisberg, geſt. 1522, zu Trabelsdorf, ſ. Nr. 802.

Das Orlamünd'ſche, Meraniſche und Truhendingengiſche Denkmal zu Langheim, gefertigt um 1525 (?), ſ. Nr. 625 u. 626.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Abbildungen von Grabdenkmälern
für Bamberger, welche ſich auſſerhalb des ehemaligen Biſthums befinden.

Zu Nürnberg.

1212. U. auf dem Plattenrande: Alexius Münzeriſches meſſingnes Epitaphium, auf dem Freydhofe, zu St. Johannis vor Nürnberg; es ſtellt ihn geharniſcht, ſeiner Gemahlin gegenüber, dar; unter ihnen die Schrift: Anno 1537. den 25. Juny Verſchid der Erbar vnd Veſt Alexius Muntzer von Bamberg. Darnach im 1552 Jar den 16. Septembris Verſchied die Erbar vnd Erntugendreich Frau Katherina Alexius Muntzerin eine geborne Eilnin von Boltzen in Hungern. Denen Gott gnädig ſey. Amen. Im Ecke links: G. C. Wilder del. et sc. 1819. 8. — Neben dieſem befindet ſich das 24 Schuh hohe vorzügliche Monument, welches Wolfgang Münzer (ſ. oben S. 162.) ſchon bei ſeinen Lebzeiten ſetzen ließ. Es hat oben die Schrift: D. O. M. WOLFGANGVS MVNZER de BABENBERG EQVES AVRATVS SIBI SVISque INSTAVRAVIT ANNO MDLX. Obiit Noribergae A. C. 1579. 29. Martii. Abbildungen von beiden Seiten befinden ſich in Drechſels erneuert. Gedächtniß des nürnb. Johannes-Kirchhofs, Frkft. 1735. 4.; ſie haben die Unterſchriften:

1213. Vorderer Theil des Müntzeriſchen Mausolei von Mittag her anzusehen. Röſsler sc. 4.;

1214. Hinterer Theil des Müntzeriſchen Mausolei, von Mitternacht her anzuſehen. 4.

Zu Spital am Pyhrn in Oberöſterreich.

Dieſer Ort wurde von Kaiſer Heinrich dem Heiligen dem Biſthume Bamberg geſchenkt. Hier ſtiftete der bamb. Biſchof Otto d. H. ein Spital (das erſte in dieſer Gegend) nicht nur für Pilger, welche nach Jeruſalem, Rom und Mariazell ꝛc. wallfahrteten, ſondern auch für jeden andern Reiſenden. Ueber dieſes Gebirge führte der Weg von Oberöſterreich nach Steyermark. Der Fürſtb. Friedrich III. v. Aufſeß, welcher 1431 reſignirte und ſich nach Kärnthen zurückzog, verwandelte dieſes Spital in ein Collegiatſtift, ließ die jetzige Kirche und die Gebäude im altdeutſchen Styl neu aufführen, lebte daſelbſt bis zu ſeinem am 25. Febr. 1440 erfolgten Tode, und wurde in die Kirche begraben. Der Freiherr Hans v. Aufſeß zu Unteraufſeß hat in ſeiner Sammlung eine alte Zeichnung nach dem Grabdenkmale des Biſchofs Friedrich zu Spital; es ſtellt denſelben

ſtehend dar mit der Inful auf dem Haupte, in der rechten Hand den Biſchofsſtab, in der linken ein Buch haltend; rechts oben iſt das bamberger, unten ſein Familienwapen; auſſen in der Vierung herum ſteht: Anno dmi̅. m. cccc. Quadrageſimo fer tert apoſt mathye. obyt Reuerendus in xpo pater dns Fridc. De Auffeß. quonda Bambergeſis ecleſi Epus. hic ſepultus. cui anima. requieſcat in pace. Der Fürſtb. Joh. Georg Fuchs v. Dornheim flüchtete ſich wegen des ſchwediſchen Einfalls nach Kärnthen, und ſtarb zu Spital am 10. (des neuen, 29 des alten Kalenders) März 1633, und wurde in das Grab des B. Friedrich gelegt. Das Stift wurde 1807 aufgelöſt, und die Gebäude drohen zur Ruine herabzuſinken. Die Kirche hat einen ſchönen Hochaltar aus ſchwarzem und grünem Marmor; der Tabernakel iſt von carariſchem Marmor, die Altargemälde ſind von Kremſer-Schmidt und Martin Altomonte.

Zu Wien.

1285. II. Grabmaal des Biſchofs Friedrich Nauſea; oben rechts: pag. 219. Kupferſt. 8. In Ogeſſers Beſchreibung der Metropolitankirche zu St. Stephan in Wien. 1779 8. — Dieſes Oelgemälde ſtellt Nauſea auf der Kanzel predigend dar. Unten ſteht:
Dominus ad judicium veniet, Esaiae 3. Poenitentiam agite. Ezech. 18.

Catholicum pavi populum sic Nausea verbo
Ut pax Ecclesiae toto floreret in orbe.
Pars ideo sum concilii, moriorque Tridenti;
Ossa Vienna tenet, sed Praesulis abdita chari.

Früher war über dieſem Bilde noch die Schrift: Reverendissimo in Christo Patri Friderico Nausea Episcopo Vienn. qui vita momentanee Tridenti in Concilio defunctus, inde translatus hic sepultus est, Antonius Mugliz successor posuit Anno Domini M.D.LX. — Die hölzernen Stühle im Chore vor dem Hochaltar, welche 1639 gefertigt wurden, ſind oben mit den Büſten der Biſchöfe von Wien geziert; unter dieſen befindet ſich auch jene von Nauſea mit der Ueberſchrift: Fridericus Nausea Nonus Episcopus Ao. 1538. Hievon beſitze ich eine hübſche Zeichnung von Wilder. — Nauſeas Familien-Name war G r a u; er wurde zu Waiſchenfeld im Bambergiſchen geboren (nicht im Würtembergiſchen, wie Ogeſſer, oder im Würzburgiſchen, wie Rottermund, oder zu Pleichfeld, wie Stumpf angeben), 1541 zum Biſchofe von Wien ernannt, wohnte als ſolcher dem Concilium von Trient bei, wo er ſich als ſehr freimüthiger Redner

auszeichnete, und ſtarb daſelbſt am 6. Febr. 1552. Sein Leichnam wurde nach Wien gebracht, und in die Stephanskirche vor den St. Markus-Altar beerdigt.

Zu Würzburg.

Nachſtehende Monumente von Nr. 1216 — 1282 befinden ſich in der Domkirche zu Würzburg, in der Sepultur der Domherrn und im Kreuzgange derſelben, und ſind abgebildet in J. O. Salvers Proben des teutſchen Reichsadels.

1216. Abbildung des ſteinernen Grabmals des bamb. und würzb. Domherrn Eberhard Grafen v Werheim. Umſchrift: Anno Dm. M.cccc.xxiij. ſexta. die menſis Jvlii v. ꝛc. pace amen. Kupferſt. 8. Salver S. 252.

1217. — — des ſtein. Grabmals des bamb. und würzb. Domherrn Georg Fuchs v. Wohnfurt (geſt. 1519). Kupferſt. 8. Salver S. 283.

1218. — — des ſtein. Grabmals des bamb. Domherrn und würzb. Scholaſtikus Wilhelm v. Grumbach. Umſchrift: Anno Dm. M.cccc.lxxxiii die XX menſis Aprilis obiit ꝛc. pace. a. Kupferſt. 8. Salver S. 288.

1219. — — des gegoſſenen Grabdenkmals für den bamb. und mainzer Domherrn und würzb. Domdechant Joh. v. Guttenberg. Umſchrift: Anno Dm. m. cccccxxxviii. die xiii. Febr. obiit ꝛc. requieſcat. Kupferſt. 8 Salver S. 322.

1220. — — des gegoſſenen Grabdenkmals für den würzb. Dechant, Wormſer und Mainzer Domherrn Lorenz Truchſeß v. Pommersfelden (geſt. 1543). In der Mitte die Schrifttafel: LAURENTIU TRUCHSES A BOMERSFELDEN etc. Kupferſt. Salver S. 324.

1221. — — des gegoſſenen Grabdenkmals für den würzb. Domherrn Peter v. Auffeß. Umſchrift AN. DNI. M.D.XII. DIE XIX APR O. etc. IN PACE. Kupferſt. 8. Salver S. 330.

1222. — — des ſtein. Grabmals für den bamb. und würzb. Domherrn Moriz v. Bibra. Umſchrift: Anno 15(28) die 8. menſis Novembris obi. ꝛc. in pace. Kupferſt. 8. Salver S. 338.

1223. — — des gegoſſenen Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Philipp Grafen v. Hohenlohe. Umſchrift: ANNO DNI. MDXII. DIE MERCVRII SECVNDA MARCII OBIIT etc. Kupferſt. 8. Salver S. 349.

1224. — — des ſtein. Grabdenkmals für den würzb. Domherrn Pankraz v. Auffeß. Umſchrift: Anno Dni. Mvxxxviii ſeptembris obiit ꝛc. in pace. Kupferſt. 8. Salver S. 351.

1225. Abbildung des ſtein. Grabmals für den würzb. Domherrn Martin v. Wieſenthau, geſt. 1554, welches ſein Bruder Wolf Dietrich errichten ließ. Oben ſteht: Wolfgangus Theodoricus a Wisenthaw etc. Kupferſt. 8. Salver S. 359.

1226. Abbildung des ſtein. Grabmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. v Stein zu Altenſtein. Umſchrift: Anno Dm. M. ccccc. xxxix. die xii. menſis februar obiit ꝛc. Kupferſt. 8. Salver S. 367.

1227. Abbildung des gegoſſ. Grabdenkmals für den würzb. Domherrn Daniel Stiebar von Rabeneck (geſt. 1555). Oben ſteht: Conditur Hac Daniel Stibar etc. Kupferſt. 8. Salver S. 373.

1228. Abbildung des gegoſſ. Monumens für den bamb. und würzb. Domherrn Albert v. Bibra. Umſchrift: Anno Dni. M. ccccc. xi. die ſolis vigeſima quarta auguſti obiit ꝛc. pace amen. Kupferſt. 8. Salver S. 383.

1229. Abbildung des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Albert Schenk v. Limburg. Umſchrift: ANO DNI MDLXXVI. DIE XX etc. IN DEO. Kupferſt. 8. Salver S. 416.

1230. Abbildung des gegoſſ. Grabdenkmals für denſelben; unten ſteht: In des Feuers Hitz, ſchmelzt man mich mit Wiz Daß ich lauter floß; Georg Straubinger mich goß Zu Nürnberg als man zahlt 1580 Jahr. Kupferſt. kl. Fol. Salver S. 418.

1231. Abbildung des bronzenen Denkmals für den bamb. Domherrn und würzb. Biſchof Konrad v. Bibra. Umſchrift: ANNO MDXLIV. DIE S. CIRIACI OBIIT etc. PACE. A. Kupferſt. 8. Salver S. 419.

1232. Abbildung des ſtein. Grabdenkmals für denſelben; er kniet vor einem Crucifix. Kupferſt. 4. Salver S. 421.

1233. Abbildung des gegoſſ. Grabdenkmals für den bamb., mainzer und würzb. Domherrn Erasmus Neuſtätter, genannt Stürmer (geſt. 3. Dez. 1590.) In der Mitte die Schrifttafel: HOC IACET etc. Kupferſt. 8. Salver S. 426.

1234. Abbildung des marmornen Grabdenkmals für denſelben. Unten: MORS VENITE etc., und auf der unten befindl. Schrifttafel: AMPLSO etc. ERASMO NEUSTETTERO etc. Kupferſt. 8. Salver S. 428.

1235. Abbildung des ſtein. Grabdenkmals für den bamb., augsb. und würzb. Domherrn Joh. Konrad v. Stein. In der Mitte die Schrifttafel: ANO DNI MDCVIIII. V. DIE IVNY OBYT etc. Kupferſt. 8. Salver S. 432.

1236. Abbildung des ſtein Grabdenkmals für den bamb. Fürſtb und würzb. Domprobſt Neidhart v. Thüngen (geſt. 1598) Derſelbe kniet vor einem Cruzifix. Kupferſt. gr. 8 Salver S. 437.

1237. — — des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn und eichſtädter Domdechant Gottfried v. Wirsberg. Unten: DEO TRINO UNI SACRUM etc. OBIIT XXVI DIE APRILIS ANO DOM. MDLXXXXIIII. etc. Kupferſt. 8. Salver S. 441.

1238. — — des metallenen Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Paulus v. Streitberg. Auf der Schrifttafel ſteht: ANNO DOMINI MDLXX DIE VERO MARTIIS XX MENSIS IVNII. etc. Kupferſt. 8. Salver S 444.

1239. — — des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Martin v. Thüngen (geſt. 1551.) Umſchrift: SUB HOC LAPIDE etc. Kupferſt. kl. 8. Salver S. 450.

1240. — — des ſtein Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Gerwick Grafen v. Schwarzenberg (geſt 1608.) Umſchrift . . . . . IOANNES GERWICK COMES IN SCHWARZENBERG etc. Kupferſt. 8. Salver 465.

1241. — — des broncenen Grabdenkmals für denſelben. Unten: Ao. 1608. 18 APRILIS O. etc. Kupferſt. gr. 8. Salver S. 466.

1242. — — des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Eberhard v. Lichtenſtein (geſt. 1632.) Unten: MONUMENTUM etc. Kupferſt. 8. Salver S. 471.

1243. — — des ſteinernen Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Georg v. Heuſenſtein (geſt 1574). Umſchrift . . . . VI. DECEMBRIS. O. etc. Kupferſt. 8. Salver S. 473.

1244. — — des ſtein. Grabdenkmals für den bamb., mainzer und würzb. Domherrn Julius Ludwig Echter v. Meſpelbrunn (geſt. 1609) gefertigt v. Michael Kern. Unten die Schrifttafel: HEVS VIATOR etc. Kupferſt. kl. Fol. Salver S. 501.

1245. — — des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Dipold v. Jarsdorf. Umſchrift: Anno Dni 1618. 21 Auguſti Obiit ꝛc. Kupferſt. 8. Salver S. 511.

1246. — — des ſtein. Grabdenkmals für den bamb., mainzer und würzb. Domherrn Otto Heinrich v. Gebſattel (geſt. 1619.) Umſchrift: . . . . . REVERENDVS etc. Kupferſt. 8. Salver S. 516.

1247. — — des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Georg Wilhelm v. Erthal Umſchrift; ANNO CHRI.

MDCXXVII. DIE XXI. FEBRUARII OBIIT etc. Kupferſt. 8. Salver S. 527.

1248. Abbildung des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. Domdechant und Probſt zu St. Gangolph und würzb. Domherrn Joh. Sebaſt. Schenk v. Staufenberg, mit der Schrift: ANO MDCXLIX. V. MAII OBIIT etc. Kupferſt. 8. Salver S. 534.

1249. — — des ſtein Grabdenkmals für den bamb. Domherrn und würzb. Fürſtb. Julius Echter v Meſpelbronn, (geſt. 1617) gefertigt von Michael Kern. Unten die Schrifttafel: D. O. M. S. Memoriae etc. Kupferſt. Fol. Salver S. 538.

1250. — — des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Richard v. Frankenſtein. Unten: Anno 1675. 9. Octbr. O. etc. Kupferſt. 8. Salver S. 543.

1251. — — eines dergleichen, welches denſelben im halben Leibe darſtellt. Unten: IOANNES RICHARDVS de et in FRANCKENSTEIN etc. Kupferſt. 8. Salver S. 545

1252. — — des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. Domherrn, Probſt der Collegiatſtifte St. Stephan und St. Jakob, und Domherrn zu Würzburg Rudolph v. Stadion, mit der Schrifttafel: ANO MDCLII. DIE VII. NOVEMB. OBIIT etc. Kupferſt. 8. Salver S. 547.

1253. — — des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Fürſtb. Joh. Gottfried v Aſchhauſen (geſt. 1622), gefertigt von M. Kern Stehend im Ornate Kupferſt. Fol. Salver S. 550.

1254. — — des ſtein Grabdenkmals für den bamb. Domherrn und würzb. Domprobſt Franz Ludwig Fauſt v Stromdorf (geſt. 1673). Unten: SISTE VIATOR LEGE etc. Kupferſt. kl. Fol. Salver S. 556.

1255. — — des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. u. würzb. Domherrn Wolfgang Dietrich Capler v. Oeden, mit der Schrift: Ao. MDCLIII. MENS. IANVAR 10. O. etc. Kupferſt. 8. Salver S. 560.

1256. — — des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. Domſcholaſtikus, Domherrn zu Eichſtätt und Würzburg, Joh Philipp v. Elckershauſen, genannt Klüppel. Auf der Schrifttafel: Ao. 1685. 12 AUG. CIRCA 6. VESPERT. OBIIT etc. Kupferſt. 8. Salver S. 568.

1257. — — des ſtein Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Eberhard Voit v. Rineck (geſt. 1662) mit der Schrift: ANNO MDCLXII. etc. Kupferſt. 8. Salver S. 570.

1258. Abbildung des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Neidhart Albert v. Thüngen (geſt. 1667.) QVIESCIT HIC IN TERRA etc. Kupferſt. 8. Salver S. 580.

1259. Abbildung des Grabdenkmals für den bamb. Domherrn und Probſt bei St. Gangolph, dann würzb. Domherrn Veit Dietrich v. Erthal, mit der Inſchrift: Anno 1680. 23. Decem. circa Medium 9. Vespertinae piissime in Dno obiit etc. Kupferſt. 8. Salver S. 583.

1260. Abbildung des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Wolfg. Balth. v. Seckendorf (geſt. 1665.) Mit der Schrift: Anno MDCLXV etc. Kupferſt. 8 Salver S. 587.

1261. Abbildung des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Samuel v Thüngen (geſt. 1681.) Mit der Schrift: HOC SUB LAPIDE etc. Kupferſt. 8. Salver S. 596.

1262. Abbildung des metall. Grabdenkmals für den bamb. reſign. Domherrn und würzb. Domprobſt Joh. Philipp Fuchs v. Dornheim (geſt. 1727.) Eine Tafel mit der Schrift: Vivit in hoc aere Immortalis etc. Kupferſt. 8. Salver S. 609.

1263. Abbildung des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Franz Karl v. Oſtein. Unten: Ao. DNI 1718 DIE 20 MARTII HORA 2 MAT. OBIIT etc. Kupferſt. 8. Salver S. 610.

1264. Abbildung des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. Domherrn, Probſt bei St. Martin zu Forchheim und Domherrn zu Würzburg Wolf Philipp Groß v. Trockau (geſt. 1695.) Unten: Anno Domini etc. Kupferſt. 8. Salver S. 613.

1265. Abbildung des ſtein. Grabdenkmals für den bamb Fürſtbiſchof, mainzer Erzbiſchof und würzb. Domherrn Lothar Franz Grafen v. Schönborn. Unten die Schrifttafel: GLORIAE IMMORTALI LOTHARII etc. Unter derſelben: I. O. Berndt sc. Norimb. Fol. Salver S. 616.

1266. Abbildung des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Philipp Ludwig Fauſt v. Stromberg (geſt. 1704.) Unten: STA VIATOR AC LEGE etc. Kupferſt. 8. Salver S. 621.

1267. Abbildung des metall. Grabdenkmals für den würzb. Fürſtb. Joh. Philipp Grafen v. Schönborn (geſt. 1673.) Unten: PERENNI MEMORIAE IOANNIS etc. Kupferſt. Fol. Salver S. 626.

1268. Abbildung des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. Domherrn, Probſt bei St. Martin zu Forchheim und würzb. Domherrn

Franz Georg Fauſt v. Stromberg (geſt. 1728). Unten: Ad Beatam etc. Kupferſt. 8. Salver S. 635.

1269. Abbildung des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Gg. Wilh. Caſimir Schutzbar genannt Milchling (geſt. 1709). Auf der Schrifttafel: IN DOMINO CHRISTO RESURECTO etc. 8. Kupferſt. Salver S. 636.

1270. — — des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Fried. Joh. Gg. v. Sickingen. Unten: AO. DNI. 1719. DIE 30 AUG. 9. INTER- ET 10. MAT. OB etc. Kupferſt. 8. Salver S. 640.

1271. — — des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. Domherrn, Probſt bei St. Gangolph und würzb. Domherrn Franz Peter v. Sickingen. Unten: Ao. Dni MDCCXXXVI die 12 Janu. ante horam 2dam matnam obiit etc. Kupferſt. 8. Salver S. 641.

1272. — — des broncenen Grabdenkmals für die beiden eben genannten Brüder v. Sickingen, mit der Inſchrift: Sta Viator Et hanc etc. Kupferſt. 4. Salver S. 643.

1273. — — des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb Domherrn Hartmann Friedrich v. Fechenbach (geſt. 1714) Inſchrift: Sta Viator! Da molles etc. Kupferſt. 8. Salver S. 655.

1274. — — des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. Domherrn und Probſt bei St Stephan Jodokus Bernh v. Aufſeß (geſt. 1738.) Inſchrift: Sub Hoc Lapide etc. Kupferſt. 8. Salver S. 657.

1275. — — des Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Joh. Veit v. Würzburg (geſt. 1756.) Inſchrift: STA VIAVOR ET LEGE! HOC IN TUMULO etc. Kupferſt. 4. Salver S. 660.

1276. — — des ſtein Grabdenkmals für den fürſtl. bamb. Rath und würzb. Domherrn und Probſt zu Wechterswinkel, Peter Phil. v Hutten. Umſchrift: AO DNI. MDCCXXIX. CALENDIS AUG. PIE IN DOMINO OBIIT etc. Kupferſt. 8. Salver S. 667.

1277. — — des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Karl Heinrich v. Erthal, mit der Schrift: Anno Dni 1753 Die 9na Octobris DECIMAM INTER & UNDECIMAM VESPERTINAM OMNIBUS PRAEMUNITUS SACRAMENTIS PIISSIME IN DNO OBYT etc. Kupferſt. 8. Salver S. 677.

1278. Abbildung des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Franz Erwein v. Greifenklau Inſchrift: AO DNI. 1720. DIE 16 APRILIS PIE IN DNO OBIIT etc. Kupferſt. 8. Salver S. 679.

1279. — — des ſtein. Grabdenkmals für den bamb. und würzb. Domherrn Lothar Franz v. Rotenhan. Inſchrift: ANNO DNI 1768 DIE 17 MARTY HORAM INTER PRIMAM ET SECUNDAM POST PRANDIUM PIISSIME IN DOMINO OBIIT etc. Kupferſt. 8. Salver S. 695.

1280. — — des Grabdenkmals für den würzb. Fürſtb. Johann Philipp Franz Grafen v. Schönborn (geſt. 1724.) Unten die Schrifttafel HONORI POSTHUMU Magni etc. Im Einfaſſungsrande: I. C. Berndt ſc. Fol. Salver S. 700.

1281. — — des ſtein. Grabdenkmals für den würzb., eichſtädt. u. augsb. Domherrn Franz Chriſtoph v. Staufenberg Unten: 1749 DIE 28. IUNI HORA 2DA VESPERTINA OIBUS SACMENTIS RITE MUNITUS PIISIME IN DNO OBIIT etc. Kupferſt. 8. Salver S. 704.

1282. — — des ſchönen metall. Grabdenkmals für den bamb. u. würzb. Fürſtb. Friedrich Karl Grafen v. Schönborn (geſt. 1746.) Unten die Schrifttafel: HIC IACET In illa pace etc. Kupferſt. Fol. Salver S. 725.

1283. II. IOH. IAK. BAUER von EISENECK, fürstbischöfl. Würzburg. Kriegs-Oberst. J. G. Bergold gez. Lithogr. 8. Im: Archiv des hiſtor. Vereins für den Untermainkreis, Wzb. 1833. Iſt nur die Statue dieſes berühmten liguiſtiſchen Generals (ſieh Nro. 1176), welche ſich in einer Niſche an ſeinem Grabdenkmale in dem Kreuzgange zu Würzburg, gefertigt von M. Kern, befindet. Daſſelbe hatte folgende Inſchrift auf einer Erz-Tafel, welche aber entwendet wurde: Memoriae ac piis manibus Jacobi Baur ab Eiseneck, infracti animi herois, qui Bamberg et Wirtzburg, Episcopatuum principis auspiciis sub Serenissimo Bojorum duce Maximiliano franconicam legionem pro Deo et Caesare, contra imperii perduelles gloriose duxit ac tandem post diversa in Hungaria, Belgio, ipsaque Bohemia obtenta trophaea, dum Ernestum Mansfeldium pravo ingenio, illaudata effugia quaeritantem, invicto animo prope Weidhausen, vallo Eycere aggreditur, glande ex insidiis ictus, publico luctu, generosum Deo creatori Suo redditit Spiritum XVII Cal. Sextilis, anno MDCXXI aetatis Suae XL. Christianus S. Caes. Maj. itemque Bamb. et Wurtzb. principum

Conſiliarius, frater germanus moeſtiſſimus p. anno MDCXXIII.

Abbildungen von bambergiſchen Münzen und Medaillen.

Die Münzen und Medaillen, welche auf das ehemalige Bisthum Bamberg Bezug haben, und in den Werken von Luck, Hofmann, Tentzel, Junker, Köhler, Lochner, Gropp, Kundmann, Oetter, Obermayr, Joachim, Will, Hagen, Lorber, Heroldt, Bönicke, Eger, Appel, Zepernick, abgebildet ſind, habe ich alle in meiner Schrift: Die bambergiſchen Münzen, chronologiſch geordnet und beſchrieben, Bbg. 1839, näher angegeben, und mich auch auf dieſe Abbildungen bezogen, weshalb ich es für überflüſſig finde, ſie wiederholt aufzuzählen.

Siegel.

1284. Rund. S. IOHANNIS. PREPOSITI. BABENBERGENSIS. ECCLIE † S. GEORGIVS. Oben ſteht: ab Originali delineavit A. A. Heyberger Archiv. Bamb Jngroſsiſta. Dieſes domkapiteliſche Siegel befindet ſich im Kupferſtiche abgebildet unter einer Urkunde von 1303, welche in der bamb. Deduktion über Fürth Codex probat. Nro. 67 abgedruckt iſt.

1285 R. S SI S GEORIUS †. Darüber ſteht: delinea Adam Anton Heyberger Jngr. Dieſes in Kupferſtich abgebildete domkapitliſche Siegel befindet ſich an einer Urkunde vom J. 1307, welche in demſelben Werke Nro. 68 abgedruckt iſt.

In Schuberths hiſtor. Verſuch über die geiſtl. und weltl. Staats- und Gerichtsverfaſſung des Hochſtifts Bamberg, Erl. 1790, ſind auf 2 Tafeln in Kupferſtich folgende Siegel von Nro. 1286 bis 1300 ſehr genau abgebildet. Auf der zweiten ſteht unten: del. A. A. Heyberger Tabul. Princip. Bamb. Jngroſs.

1286 † OTTO EPISCOPUS. Oben: No. 2. A. 1137. Dieſes Siegel befindet ſich an der Urkunde des Stiftungsbriefes von St. Getreu.

1287. R. S. VICARIATUS. ECCE. BAMBERGEN. Oben: N. 3. A. 1401.

1288. R S CI S GEORIVS †. Oben ſteht: N. 4. A 1307. Copie nach Nro. 1285.

1289. R. S. FRIDERICI. DEI. GRH . . . . ENHNI ECCE BABEN. O. SDE HEINR. ORA. PN. Oben: N. 5. A. 1324. Abbildung des Domdechantei-Gerichts-Siegels.

1290. R. WIGGONIS. DECANI . . . . E BAMBERGENSI. Oben: No. 6. A. 1372. Abbildung des Domdechantei-Siegels.

1291. R S. CAPITULI. ECCLIE. S. STEPHI BABRIS †. Oben: No. 7. A. 1528.

1292. R. SIGILLUM. CAPITULI. ECCLESIE. BEATE. MARIE. IN TEWERSTAT. Oben: N. 8. A. 1528.

1293. R. † S CAPITULI. ECCE. SCI. IACOBI. IN BABEMBERCK. Oben: N. 9. A. 1334.

1294. Abbildung des Landgerichts-Siegels mit dem bamb. Löwen; die Umſchrift des Gegenſiegels lautet: S. SECRET IVDICII PVICI ALI †. Oben: N. 10. A. 1389.

1295. R. † S. CIVIUM. CIVITATIS. BABEBERGENSIS. L. Iſt gleichfalls mit einem Rückſiegel verſehen. Oben: N. 11. A. 1327.

1296. Abbildung des Domcellariatsgerichts-Siegels . . . . LERARII ECCLIE BAMB. . . . Oben: N. 12. A. 1368.

1297. Abbildung des Cellariats-Siegels des Collegiatſtifts St. Stephan . . . . T FRIDIÇELER SC STEP . . . . Oben: N. 13. A. 1360.

1298. R. S. GEORG. REPHVN. CELLERY. ECCLIE. BTE. MARIE. I. TEWRSTAT. Oben: N. 14. A. 1477.

1299. Abbildung des Cellariat-Siegels bei dem Collegiatſtift St. Jakob. S. CELLER . . . . SCI. IAC. . . . BB †. Oben: No. 15. A. 1345.

1300. Abbildung des Dechantei-Siegels des Collegiatſtifts zu U. L. Frau und St. Gangolph . . WALTE . . DE . . . . TEWER . . . Oben: N. 16. A. 1348.

1301. R. † S. CAPLI. CAICOR. ECCE. SCI. MARTI. I. VORCHEI. Oben ſteht: S. Sigillum Capituli Canonicorum Ecclesiae Sancti, unten Martini in Vorchheim. gedruckt in der Lachmülleriſchen Steindruckerey. del. J. Fruhauf. 8. In Jäcks Bamberg und deſſen Umgebungen, und in deſſen: Bamberg wie es einſt war und wie es jetzt iſt; 2 Taſchenbücher, 12.

1302. Abbildung des Monogrammes des heil. Biſchofs Otto. Oben: No. III. Kupferſtich. Das Original befindet ſich an einer Urkunde vom J. 1114. In Sprengers diplomat. Geſchichte der Benediktiner Abtey Banz ꝛc. Nbg. 1803. 8. Auf dieſer Tafel ſind noch die Siegel Nro. 1304 und 1306 abgebildet.

1303. R. SIFRIDUS. DI. GRA. . A BBBGN ECCLIE. ELECTUS. Oben ſteht: Sigel des bambergiſchen Fürſtbiſchofes Sigfrid Grafen von Oettingen 1237. Unten l. In Stein gravirt v. G. Jäck. In Oeſterreichers Denkwürdigkeiten der fränk. Geſchichte St. 3. Bbg. 1832.

1304 R. HERMANNVS DEI CRATIA MA . . . HIO DE BANZA. Oben: No. I., neben: de an. 1071. In Sprenger, ſ. Nro. 1302.

1305. R. HERMANNVS DEI GRATIA MA . . . IO DE BANZA. Oben: Sigel des Grafen Hermann von Banz 1071. Lithogr. 8. In Oeſterreicher, Geſch. der Herrſchaft Banz, 2 Thl.

1306. R. OTTO. MARCHIO. DVX. ORIENTALIS. Oben: No. II., unten: de an. 1049. Reiterſiegel, in Sprenger, ſ. Nro. 1302.

1307. R. SIG. CHVNRADI. DE SLHVZELBERCH †. Unten: Ex Archivo Onoldino. In Oetters Verſuch einer Geſch. der Burggrafen zu Nürnb. Ansb. 1758 S. 252.

1308. R. + S: OTTONIS: DE: AVFSEZZE. Dieſes Siegels bediente er ſich von 1309 bis 1315, des folgenden aber vom J. 1327.

1309. R. S OTTONIS DE AVFSEZZE. Dieſe beiden Siegel, lithogr. auf einem Blatte, ſind in v. Hagens Archiv für Geſchichte und Alterthumskunde von Oberfranken 1 Bd. 1. H. Bayr. 1838, und in Hans Frh. von Aufſeß: Geſchichte des Hauſes Aufſeß, H. 1. Bair. 1838. 8.

Orden.

1310. Abbildung der Stiftszeichen, welche die Damen in dem Fräuleinsſtifte des Ritterorts Gebürg im Statuten-Habit trugen. Kupferſt. gr. 4. In der Schrift: Die von röm. kai. Maj. beſtat. Sazzungen des reichsadel. Fräuleiſtifts bei dem fränk. Ritterort Gebürg. Bbg. 1784. 8. Sieh auch Nr. 1053.

1311. Abbildung derſelben Zeichen. Kupferſt. Illuminirt kl 8. In dem Reichs-Ritterſchaftl. Almanach 1791, ſ. Nr. 434.

Wapen.

1312. O. Des hochlöblichen Kayſerlichen Stifts Bamberg vier Churfürſtliche Oberempter, auch Churfürſten, Fürſten, Prelaten, Graffen, Hern vnd Adlicher Lehenleuth Wappen ꝛc. Unten: Gedruckt durch Anthonium Horitz zu Bamberg Anno 1603. Auf dieſer aus mehreren Blättern zuſammengeſetzten großen Tafel

befinden ſich 325 Wapen in Holzſchnitt; ſie iſt von der größten Seltenheit; bis jetzt wurde mir nur das einzige Exemplar im hieſigen Archive bekannt. Der Verfaſſer dieſer Arbeit war der Lehenprobſt, fürſtl. Kanzleiſecretär Daniel Buttel.

1313. Joſt Amon: Stam vnd Wapenbuch hochs vnd nidern Standts ꝛc. Frankf. 1579. 4. In eben dieſem Jahre erſchien auch die latein. Ausgabe. In denſelben ſind auch mehrere Wapen von bambergiſchen Adeligen in Holzſchnitt.

1314. Wintzenberger, Wegweiſer, oder Reyſe Büchlein, Von der Stad Dreſzden aus ꝛc. Dreſzden MDXCVI. Darin befindet ſich das bamb. Landeswapen in Holzſchnitt.

1315. Siebmacher, J., Das große und vollſtändige, anfangs Siebmacheriſche, hernacher Fürſtliche und Helmeriſche, nun aber Weigeliſche Wappenbuch in 6 Theilen, mit einer Vorrede von J. D. Köhler. Nürnb. Weigel 1734. Fol. — 1 bis 12tes Supplement. Nbg. Raſpe. Ohne Jahr. Fol. 2 Bde Die erſte Ausgabe erſchien 1605 Darin ſind: das bamberger Landeswapen, das Stadtwapen, die Wapen der Abteien und Klöſter, und der bamb. Adeligen.

1316. Des Addresse- und Handbuchs für den Ober-Mainkreis lezter Theil etc. Baireuth 1821. 8. Hierin ſind: das Wapen der Stadt Bamberg, die Wapen der bamb. Städte, Marktflecken ꝛc, meiſtens in Holzſchnitt abgebildet, welche der Thurnauer Formſchneider Joh. Conrad Zeune (geſt. 1823 im 54. Jahr) fertigte.

1317. U. Gemeiner Statt Cronach New ertheiltes Wappen. Io. Georg Seuffert Sculp. Bamberge. Oben: Folio 78. 4. In: Cronachiſche Ehren Cron., d. i. kurze Beſchreibung deren feindl Einfällen ꝛc. welche die Veſtung Roſenberg und dabei gelegne Statt Cronach, von der Cron Schweden ꝛc. überſtanden. Bbg. 1666. 4. Selten.

1318. U. SIGNUM CIVITATIS CRONACENSIS. Sehr geringe Lithographie, Copie nach dem vorhergehenden Blatte, 4. in Stöhr: Neue Chronik der Stadt Cronach 1825. 8.

1319. U. INSIGNIA Praenob. et Stren. E. Joannis Adami de Sengelau Nobili in löwenheim, Hierosolymi Ord. ad S Sepulchrum Dnic. Equit etc. principiis Bambergae consiliarii in . . Pro Cancellary. J. G. S. fe. (Joh. Gg. Seuffert) Kupferſt. 8.

Stammtafeln.

1320. O. Sant Kaiſer Heinrichs geſchlecht. Holzſchnitt. Fol. In Sche-

dels Chronik, deutſche und latein Ausgabe. S. CLXXXVI. ſieh Nro. 151.

1321. D. Sant Kaiſer Heinrichs geſchlechte. Holzſchnitt, gr. 4. Copie nach dem vorhergehenden Blatte in dem Augsburger Nachdruck, ſieh Nro. 152.

1322. D. Sant kunegūdē der kaiſerin geſchlecht. Holzſchnitt. Fol. In Schedels Chronik, deutſche und latein. Ausgabe S. CLXXXVII.

1323 D. Sant Kunegunden der Kaiſerin geſchlechte. Holzſchnitt, gr. 4. Copie nach dem vorhergehenden Blatte in dem augsb. Nachdruck.

1324. Stammbaum der Familie von Guttenberg. G. C. Eimart fecit. Sehr gr. Fol.

1325. Stammtafel der Familie Bemmel, welche mit: Wilhelm von Bemmel, nat. 1630. † 1708, beginnt. Oben ſteht: Meusels N. M. 9. H. Kupferſt. 4.

Fac — Simile's.

a. Von Perſonen.

1326. Auf der lithographirten Tafel in Heinritz Adreſſe- und Handbuch für den Ober-Main-Kreis 1819, ſind die Fac-Simile's von den Namensunterſchriften der bamb. Fürſtbiſchöfe: Lothar Franz v. Schönborn, Friedrich Karl v. Schönborn, Philipp Anton v. Frankenſtein, Franz Konrad v. Stadion, Adam Friedrich v. Seinsheim, Franz Ludwig v. Erthal, Chriſtoph Franz v. Buſeck. Oben rechts auf der Tafel ſteht: Lit. A. zu pag. 67.

1327. Auf der lithogr. Tafel in Höflings Beſchreibung der Stadt Lohr. Würzb. 1835, mit der Ueberſchrift: Handschriften Facsimiles einiger Churfürsten von Mainz nach ihren Regierungsjahren, befindet ſich das Fac ſimile der Namensunterſchrift des Churfürſten von Mainz und Fürſtb. von Bamberg, Lothar Franz v. Schönborn.

1328. In J. Hellers Geſchichte der Pfarrkirche St. Stephan zu Bamberg, Bbg. 1830, ſind in Holzſchnitt die Fac-Simile's der Unterſchriften: S. 22 von dem Weihbiſchofe Joh. Schoner, S. 42 von dem Baumeiſter Valentin Junker, S. 42 von dem Baumeiſter Joh. Bonalino, S. 49 von dem Baumeiſter Anton Pedrino.

1329. Im Archive des hiſtor. Vereins für den Untermainkreis Bd. 1. Wzb. 1833, iſt auf der lithogr. Tafel Nro. 21 das Fac-Simile der Namensunterſchrift des fränk. liguiſtiſchen Generals Jakob Bauer v. Eiſeneck.

1330. In der Zeitſchrift für Bayern und die angränzenden Länder, Bd. 1. München 1816, iſt auf dem Blatte (unten links: Helmsauer radirt 1816) auch ein Fac-Simile der Handſchrift des Ludwig Camerarius.

b) Von Handſchriften, welche ſich in Bamberg befanden oder noch befinden.

1331. H. J. Jaeck, Viele Alphabete und ganze Schrift-Muſter vom VIII. bis zum XVI. Jahrhunderte aus den Handschriften der öffentlichen Bibliothek zu Bamberg. I—IV. Heft. Lpz. 1833. gr. Fol. Dieſes mühſame und prachtvolle Werk enthält 44 Tafeln, wovon 33 Georg Jäck lithographirt hat.

1332 U. Heinrich II. 1024 †, rechts oben: 1.

1333. U. Heinrich II. 1024 †, rechts oben: 2.
Dieſe beiden Blätter, ſind geſtochen nach Miniatur-Gemälden aus einem Miſſale, welches Kaiſer Heinrich II. dem Domſtifte zu Bamberg ſchenkte, und das ſich jetzt in der k. Bibliothek zu München befindet. Die Zeichnungen fertigte J. D. Paſſavant. Sie befinden ſich in: Trachten des chriſtlichen Mittelalters. Nr. 1. Erſte Lieferung (herausgegeben von Häfner) 1840.

c) Von bamberger Druckdenkmälern.

Albrecht Pfiſter.

1334. Fac-Simile von Pfiſterſchen Typen, in Sprengers ält. Buchdruckergeſchichte von Bamberg, Bbg. 1800. 4.

1335. Schriftproben aus Pfiſteriſchen Drucken ſind auf der zweiten Kupfertafel in Fiſcher's Beſchreibung typogr. Seltenheiten. Bbg. 1801, Hft. 3.

1336. Fac-Simile eines Ablaßbriefes von 1454. Dieſes befindet ſich auf der von Jos. Lehnhard in Mainz lithographirten Tafel V. in J. Wetters krit. Geſchichte der Erfindung der Buchdruckerkunſt durch Joh. Gutenberg zu Mainz. Mainz 1836. 8.

1337. Fac-Simile aus demſelben Ablaßbrief, auf der lithogr. Tafel mit der Ueberſchrift: Schriftmuster Bamberger Druckwerke v. Albrecht Pfister und dessen Nachfolgern, zu Bibl. Jäcks Denkschrift auf das Jubelfest der Buchdruckerkunst zu Bamberg 1840. Unten: Im Verlag v. Ferd. Enke zu Erlangen. Gravirt und gedruckt von G. Jäck.

1338. Fac-Simile der Mahnung der Chriſtenheit wider die Türken, 1454. Beſteht aus 5 lithogr. Blättern, und gehört zu der Schrift: v. Aretin, über die frühesten universalhistor. Folgen der Erfindung der Buchdruckerkunst. München 1808, 4.

1339. Fac-Simile aus derſelben, in Wetter ꝛc. Tab. IV. ſ. Nr. 1336.

1340. Fac-Simile aus derſelben unter Nro III. auf der lith. Tafel in Jäck ꝛc. ſieh Nro. 1337.
1341. Desgleichen, vom erſten Blatte, in Dr. K. Falkenſteins Geſchichte der Buchdruckerkunſt. Lpz. 1840. gr. 4. S. 131.
1342 Fac-Simile aus dem Donat von 1454, unter Nro. II. auf der lith. Tafel in Jäck, ſ. Nr. 1337.
1343. Fac-Simile aus dem Kalender von 1457, in Wetter Tab. VI. ſ. Nr. 1336.
1344. Fac-Simile aus demſelben, in Falkenſtein S. 132.
1345. Fac-Simile aus der ſogenannten 36zeiligen latein. Bibel um 1456—1460, auf Tab. VI. in Wetter ꝛc. ſ. Nro. 1336.
1346. Fac-Simile aus derſelben, unter Nro. IV. auf der lith. Tafel in Jäck ꝛc. ſ. Nr. 1337.
1347. Fac-Simile aus derſelben, in Falkenſtein S. 133.
1348. Fac-Simile des erſten Blattes mit dem Holzſchnitte aus Boner's Fabeln 1461. 4. In Falkenſtein S. 135.
1349. Copie des erſten Holzſchnittes aus denſelben. qu. 8. In Heinecke's Nachrichten von Künſtlern ꝛc. Th. 2. 1769. S. 21, und in deſſen Idée gènérale etc 1771 p. 276.
1350. Copie desſelben Holzſchnittes; unten ſteht mit beweglichen Lettern: Der erſte Holzſchnitt in Boners Fabeln, gedruckt zu Bamberg 1461 durch Albrecht Pfiſter. Holzſchn. qu. 8. In Hellers Geſch. der Holzſchneidekunſt ꝛc. Bbg. 1823. S. 56.
1351. Fac-Simile der Schlußſchrift aus den vier bibliſchen Hiſtorien 1462. In Camus, Notice d'un livre imprimé à Bamberg en 1462. Paris, an VII. (1799) 4. Tafel 2.
1352. Fac-Simile derſelben in Wetter Taf. VI.
1353. Fac-Simile derſelben, unter Nro. XI. auf der lith. Tafel in Jäck ꝛc. ſ. Nr. 1337.
1354. Fac-Simile derſelben, in Falkenſtein S. 138.
1355. Fac-Simile eines Holzſchnittes aus derſelben in Camus etc. Nro. 3. ſ. Nr. 1351.
1356. Fac-Simile aus der Allegorie auf den Tod, auch der Ackermann aus Böhmen genannt, unter Nro. VII. auf der lith. Tafel, in Jäck ꝛc. ſ. Nr. 1337.
1357. Fac-Simile aus der Armenbibel von 1462, auf der lith. Tab. VI. in Wetter ꝛc. ſ. Nr. 1336.
1358. Fac-Simile aus derſelben, unter Nro. V. VI. auf der lith. Tafel in Jäck ꝛc. ſ. Nr. 1337.
1359. Fac-Simile des erſten Holzſchnittes aus derſelben in Camus (ſ. Nr. 1351.) Nro. 4.
1360. Fac-Simile desſelben Holzſchnittes. Unten ſteht mit beweglichen Lettern: Das erſte Blatt der Biblia pauperum von Albrecht Pfiſter, vor 1460. Holzſchnitt. 4. In Hellers Geſch der Holzſchneidekunſt.
1361. Fac-Simile eines Holzſchnittes, mit der Ueberſchrift: Der viſch auſz gibt iona. In Falkenſtein S. 140.
1362. Fac-Simile eines Holzſchnittes, mit der Ueberſchrift: Joab. Abner. In Falkenſtein S. 140.

Sebaſtian Pfiſter.

1363. Fac-Simile aus: Otto von Paſſau die 24 Alten gegen 1470. Auf der lith. Tafel unter Nro. XII. in Jäck ꝛc. ſ. Nr. 1337.

Johann Senſenſchmidt.

1364. Fac-Simile aus dem bamberger Miſſale von 1481, unter Nro. XIII. auf der lith. Tafel in Jäck ꝛc. ſ. Nr. 1337.

Johann Senſenſchmitt und Heinrich Petzenſteiner.

1365. Fac-Simile aus dem bamb. Brevier 1484, unter No. XVII. auf der lith. Tafel in Jäck ꝛc. ſ. Nro. 1337.

Marx Ayrer und Hans Bernecker.

1366. Fac-Simile aus dem Gedicht: Wem der geprannt wein nutz ſei oder ſchad, 1493. Unter Nro. XIV. auf der lith. Tafel in Jäck ſ. Nr. 1337.

1367. Fac-Simile aus: Regimen moralitatis. Unter Nro. XVI. auf der lith. Tafel in Jäck ꝛc. ſ. Nr. 1337.

1368. Fac-Simile aus dem Gedicht; Der paurn lob. Unter Nr. XV. auf der lith. Tafel in Jäck ꝛc. ſ. Nr. 1337.

1369. Fac-Simile aus dem Aderlaß-Kalender von 1481. Unter Nr. XVIII. auf der lith. Tafel in Jäck ꝛc. ſ. Nr. 1337.

Abbildungen, welche Bambergern dedicirt wurden.

1370. Der todte Heiland auf dem Schooße der Maria, von zwei Engeln und der h. Magdalena beweint. Joan ab Achen pinx. Lucas Kilian Aug. scalps. Venetiis. Non est — mens. Mit W. und Dedicat. an Joh. Philipp Biſchof v. Bamberg. 1602. Fol.

1371. Der büßende h. Hieronymus, mit dem Engel. Unten: HIERON. ANGEL. Quidquid . . . . mitem. Reverendiſs. et illustr. princ. Dn. Joanni Gottfrido etc. Episcopo Bambergensi etc. Dedicat. Lucas Kilianus, Chalcograph. et Ciuis Aug. Vindel. Ao. P. C. N. DCX. (1610) S. C. M. pictor. Joseph Heinz. pinxit. L. K. ex. cum S C. M. priuilegio. Kupferſt. Fol.

1372. Die Verklärung Chriſti. Unten: P. V. (Paul Veronese) invent. Lucas Kilian scalp. Venetiis. Auf dem Plattenrande: DOMINE BONVM EST HIC HABITARE. Maxime Reuer. et Nobiliss. Dno. Joan Christof. Neustett. Dict. Sturmer. Cathed. Eccl. Bamberg. Decano hoc tempore Reuer. et Ill. Principis Joann. Philippi Episcopi Bamberg. ad Comitia Ratisbonensia Legato. Dno suo Sumopere obseruando: Dominic. Custos Aug. Vind. humil. consecrat DMCIII. Kupferſt. Fol.

Franz Steckeler
Buchbinderei
Höchstädt / Do.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Heller, Joseph,

Verzeichniß von bambergischen topographisch-historischen Abbildungen in Holzschnitt, Kupferstich, Lithographie &c. mit historisch-artistisch-literarischen Notizen

Bamberg 1841

Bavar. 4818 k
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10386870-0